Wb. 237.
1. (a–f)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-845120-p0002-7

DEDUCTIO JURIS
CVM REFVTATIONE OPPOSITÆ EXCEPTIONIS SUB- ET OBREPTIONIS, PETITO ET ADJUNCTIS

Sub Num. 1. biß Num. 104. inclusivè.

In Sachen

Anwaldts des Regierenden Herrn Graffen

Friederich Anthon

Ulrichs/ Graffens zu Waldeck/

Implorantens

Gegen

Anwaldt des Regierenden Herrn

Landgraffen Carls

zu Hessen-Cassel Hochfürstl. Durchl.

& Consortes.

In Puncto Juris Sequelæ Territorialis, zu Wentzingeroda in der Grafschafft Waldeck betreffend.

Wb. 237. d.

Aller-Durchläuchtigst-Großmächtigst- und Unüberwindlichster Röm. Käyser/

Auch zu Hungarn und Böheim König/ ꝛc. ꝛc.

Allergnädigster Herr.

DEmnach Ewer Käyserl. Majest. des Hochfürstl. Hessischen Anwalds am 14. Maij 1706. in puncto Juris Territorialis sequelæ, præsentirte Exceptiones Sub- & obreptionis ut & incompetentiæ Fori dem Gräffl. Waldeckis. Anwalde allergnädigst haben wollen communiciren lassen/ So wird deßwegen allerunterthänigste Danckſagung hiemit abgestattet: Um nun solche Exceptiones in möglichster Kürtze zu wiederlegen / und deren Ohngrund vorzustellen / hingegen die Waldeckische Narrata und deren Anlagen noch weiter zu confirmiren/ daß man desto leichter erkennen möge/ wie daß niemand anders/ als das Hoch-Gräffl. Hauß Waldeck/ Superioritatem territorialem und deren Jura zu Wentzigeroda habe; So ist (1.) zwar nicht ohne/ daß diese Hoch-Gräffl. Familia à Tempore immemoriali die Grafſchafft Waldeck erblich besessen/ und von Röm. Käyserl. Majest. die hohe Regalia Jure feudali Imperiali recognoſciret/ und die Grafſchafft Anno 1438. dem Hochfürstl. Hause Hessen zum **Erb-Mann-Lehen** auffgetragen hat / es ist aber auß dem Brieff keines weges zu ſuſtiniren / noch darinn zu finden/ daß das Hoch-Gräffl. Hauß das Jus Superioritatis territorialis mit zum Hessischen Lehen auffgetragen habe/ gestalten dann ein solches nicht einst in præjudicium Imperii hat geschehen können / sondern offerendo Comitatum, ipso Jure die Superioritas territorialis reſerviret worden ist / wie dieses in der/ in offenem Druck/ ergangenen Deductione in Continenti de Anno 1619. in Sachen des Käyserl. Fiscalis, contra die Herren Landgraffen zu Hessen / und Herren Graffen zu Waldeck/ in Poſſeſſorio & Petitorio gründlich außgeführet/ weniger nicht/ was von Hessischer Seiten/ von der Hessischen Reichs-Investitur de Anno 1628. vorgegeben / von der Juristen-Facultät zu Ingolstadt in Conſilio X. in Cauſa Waldeck contra Hessen apud Klock. in Tr. de Contrib. sattsam refutiret worden ist/ wohin man sich brevitatis studio beziehet/ zumahlen das Hochfürstl. Hauß Hessen sich ihrer ohne Grund angemaßten Prætenſion des Juris Superioritatis in dem/ per Inſtrumentum Pacis Cæſ. Suec. de Anno 1648. confirmirten Vergleich / expreſsè begeben hat/ folglich auch das exercitium hujus Juris, in dem Hoch-Gräffl. Waldeckischen Dorff Wentzigeroda nicht prætendiren kan / so lange Graffen von Waldeck im Leben sind/ nach deren Tode aber/ daſſelbe sambt der Grafſchafft/ vi Inveſtiturarum & Transactionis demſelben zufallen mag: Allermassen (II.) das Dorff Wentzigeroda, intra fines Territorii Waldeccenſis gelegen/ und in das Ambt Wildungen/ und als filia, zur Mutter-Kirchen/ zu der darinn gehörigen Dorffſchafft Mandern gezogen ist/ immaſſen (1.) der in Supplica ſub num. 3. angelegter Land-Gräntz-Receſs de anno 1530. solches ad oculum demonſtriret. Ob nun wohl der gegenseitige Advocatus Cauſæ wieder sothanen Gräntz-Receſs vermeintlich einwenden will/ als wann der Hochfürstl. Hessischer Statthalter von Boineburg/ denselben ohne Commiſſion gemacht/ und die Steine also nulliter geſetzt worden wären/ so ist doch all seine deßfals anwendende Mühe und Arbeit umb des willen vergeblich / weilen ja bekant / da ein Commiſſarius à partibus so schlechter Dings nicht admittiret wird / sondern sich in primo termino legitimiren muß.

Pels. in Procel. C. 12. n. 5. 6. 7. C. 15. n. 20. & ſeqq.

Primum Fundamentum Waldeccenſe à toto ad Partem.

Secundũ Fundamẽtum Waldeccenſe à Situ.

Ratio Prima à Transactione Confinali Haſſiaca de Anno 1530.

Welches geschehen zu seyn/in alle wege præsumiret wird/sintemahlen Partes sich sonst nicht würden vor demselben in Tractaten eingelassen haben/also/ daß hierüber/nach geschehener Sache und verlauff 175. Jähriger Zeit/ fideliter kein dubium moviret werden kan; Si enim Delegans & Committens, in loco delegationis est, delegatio & commissio præsumitur maximè, ne Delegatus censeatur velle ex mendacio, quod facile detegi potuit, potestatem Delegantis in præsentia sibi arrogare.

Menoch. de Præs. L. 2. Præs. 15. n. 10.

neq; Exceptio illegitimationis, post actum executionis, locum invenit.

d. l. num. 11.

præsertim post lapsum tam diutini temporis.

Schöpffer. t. ff. de Jurisd. n. 31.

imò, si partes non desiderant tenorem Commissionis è scriptis percipere, sed verbis Commissarii fidem habere, atq; in Causa procedunt, deinde Exceptionem non habent.

Ruland: de Commiss: L. 6. C. 2. n. 7.

Dergleichen præsumption, contra exceptionem futilem, man aber nicht einmahl nöthig hat/ dann Hochfürstl. Hessische Antecessores selbst in der Fürstl. Hessischen Articulirten Deductione und Probatione in Continenti in Sachen Exemptionis Käyserl. Fiscalis contra Hessen und Waldeck de Anno 1630. Weyl: Herrn Henrichs Graffen zu Waldeck ansuchen/ um solche Commission p. 36. articuliret/ und sub n. 2. p. 46. beygeleget haben/ so allhier sub num. 1. adjungiret wird/ welches Suchen laut num. 2. Anno 1526. an den von Boineburg wiederholet worden ist/ und 92. Jahre nach dem Recess de Anno 1530. Anno 1622. Weyl: Landgraff Mauritz in der so rubricirten kurtzen wohlgegründeten Außführung und Information sub Lit. E. n. 14. und n. 23. diesen Recess contra Waldeck angezogen hat/ zumahlen die/ in dem Gräntz-Recess de Anno 1530. denominirte Steine ausser einem/ der vor einigen Jahren von denen Hessischen Unterthanen dolosè zerschlagen worden/ annoch diese Stunde mit denen Hessischen und Waldeckischen Wapens bezeichnet / vor Augen stehen / welche bewapnete und bezeichnete Land-Gräntz-Steine nicht nur per se, als publica monumenta, die Confines überflüssig erweisen/ sondern auch den Recess mächtig unterstützen und völligen Glauben beylegen/ daß der dolosè außgeworffene Stein im Tieffenbache/ der im Recess expresse specificiret wird/ gestanden habe; Lapides enim confinales publici & signati confines probant maximè.

Num. 1.
Num. 2.

L. in Finalibus. 11. ff. Fin. Reg.

Mascard. de Probat. Concl. 400.

quos & contractus & Transactio indicat & confirmat, præsumitur enim ita terminatos fuisse, uti scriptum est.

Mascard. d. l. Concl. 399

Daß diesemnach Fürstl. Hessischer Anwald von selbst sich seines angenommenen dubii begeben / und den Gräntz-Recess de Anno 1530. sambt denen mit Fürstl. und Gräffl. Wapens zur Rechten vor Augen stehenden Steinen/ vor richtig und unstreitig cum rubore erkennen muß; Dieses um so viel domehr (2.) da er wieder die zur Lincken auff der Zweytracht von Weyl: Herrn Samuel, Graffen zu Waldeck / renovirte Churfurstl. Mäyntzische/ Gräffl. Waldeckische und Löwensteinische bemerckte Sambt-Gräntz-Steine nichts zu sagen gewust/ woran kein Hessisches Wapen zu sehen ist/ und diese Steine ihme candidam confessionem abzwingen mögen / massen laut beygehenden Vertrags zwischen Waldeck und denen von Löwenstein eines Theils / und dann der Churfürstl. Mäyntzischen Stadt Fritzlar/ diese Steine betreffend/ de Anno 1535. sub num. 3. damahls ohne Hessen die Absteinigung abgeredet / und die Steine gesetzet sind/ welche hernach/ am 3. Octobr. 1558. da einige Steine von denen Hirten-Buben zerschlagen/und dardurch die Wapens verdunckelt worden/ mit Nebensetzung anderer Steine/ Herr Graff Samuel von Waldeck renoviret/ und mit seinem Nahmen und der Interessenten Wapens versehen hat/ welche Vertrage vim Transactionis haben / und unwiederrufflich sind.

Ratio Secunda à Transactione Vicinorũ Moguntinensium de anno 1535. N. 3.

Gail. L. 1. O. 141. n. 4. L. 2. O. 70. n. 6. & seqq.

Ottinger: de Jure Limit: L. 2. C. 5. n. 13.

Auch in antiquis, præsertim in puncto finium, inter & adversus alios, probiren.

Mascard: de Probat: Concl: 394. num. 9. 10.

Sind nun die von Graff Frantzen und Hessen Anno 1530. zur Rechten jenseit des Dorffs gesetzte viele Steine/die wahre Land-Gräntze mit Hessen/ und die auff der Zweytracht zur Lincken des Dorffs gesetzte viele Steine/ die Chur-Mäyntzische und Gräffl. Waldeckische Land-Gräntze / so folget von selbst / daß die Schneide zwischen diesen Stei-

Steinen / nemblich von dem letzten Mäyntzischen und Waldeckischen Land-Gräntz-Stein und Bäumen/ biß förters nach denen Hessischen und Waldeckischen Steinen gleichfalls/ nach Außweisung des hier angelegten ohnverfänglichen Grund-Risses sub Signo ⊙ die rechte wahre Land-Gräntze zwischen Hessen und Waldeck seyn müsse; Immassen dann (3.) die vom Gegentheil nicht contradicirte / sondern selbst gestandene Gräntz-Züge / so offentlich und ohne contradiction geschehen / wie auch die an vielen Bäumen befindliche Zeichen / weniger nicht laut Documenti Notarii Johannis Ernesti de Anno 1663. sub. Num. 4. Neun beeydigte Zeugen bestärcken ; Nun haben zwar (welches wohl zu notiren) einige untreue Hessische Nachbahren sich einer boßhafften Action unterfangen/ indem sie von solchen vielen Bäumen / laut Protocolli Attestatorum Testium vom 2. Septembr. 1706. sub Num. 5. und Protocolli vom 14. Sept. ejusd. anni sub N. 6. Neun Stämme heimlich abhauen lassen/ und solche nacher Fritzlar dolosè vor 8. Jahren verkaufft/ alles in der malitiosen intention , umb hiedurch die Waldeckische Land-Gräntze zweiffelhafftig zu machen ; dieweilen jedoch noch ein und anderer von denen im Gräntz-Recess angemerckten Steinen / zu ihrer Confusion und grundmässiger Uberführung des Betrugs/ stehen geblieben/ so kan von diesen auff die Abgehauen- und Entfremdete noch wohl argumentiret / und an welchen Orten solche gestanden haben mögen/ noch wohl erkundiget und außgemacht werden/ gestalten dann die Hessen des eigenmächtigen Abhauens und Entwendens der Gräntz-Bäumen/ vor langer Zeit sich böslich angewehnet haben / indem auch vorhin Anno 1666. laut der von Löwenstein Schreiben de eodem anno 19. Febr. infra sub n. 31. die Twester Bauren an dem Brunauer Wiesen-Grund in den Söhlen einen alten dicken Creutz-Gräntz-Baum umgehauen und entführet haben / darwieder bey Fürstl. Hessischer Regierunge/von Waldeckischer Seiten/Beschwerunge und umb Remission der Thäter requisition geschehen ist/ laut Schreibens de dato Corbach den 12. Julij 1666. sub. N. 7. wie imgleichen Anno 1694. laut Protocolli vom 25. Julij sub. Num. 8. an den Twestischen Söhlen turbando sich zugetragen/ und laut Gräffl. Waldeckisen Cantzley-Schreibens an die Regierung zu Cassel vom 28. ejusd. sub Num. 9. und Casselischem Recepisse vom 29. ejusd. sub Num. 10. deshalber umb einen Augenschein protestando angehalten hat. Probatis enim duobus finibus, & identitas medii probata censetur, etiamsi aliæ demonstrationes non concurrerent.

Mascard. de Probat. Concl. 393. n. 14.

Hier. de Monte de Finib. Regund. Cap. 93. n. 2. seq.

multò magis, si aliæ probationes assistunt, uti hic.

Sign. ⊙ Ratio 3tia à Documentis Actuũ Possessionis. Num. 4. Num. 5. Num. 6. Num. 7. Num. 8. Num. 9. Num. 10.

Ja ! es gestehet nicht nur (4.) die Gemeinde Wentzigeroda/laut ihrer am 21. Octobr. 1611. sub Num. 11. und am 20. Julii 1624. præsentirte Supplic sub Num. 12. addatur Matthias Riedmüllers Grebens zu Wentzigeroda Supplic de ult. Jan. 1659. sub Num. 13. sondern auch die sämbtl. von Löwenstein/ laut ihres Original-Schreibens vom 29. Martii 1586. sub Num. 14. und laut des Interessenten Hanß Reinhard von Hespergs Schreibens de dato Twesten den 26. Julii 1647. sub Num. 15. Item Protocolli vom 30. Junii 1647. sub Num. 16. wie auch Schreiben gedachten von Hespergs vom 31. Julii 1647. sub Num. 17. und angelegten Articuln, adde Schreiben Ihrer Hoch-Gräffl. Gn. von Waldeck vom 2. Aug. 1647. sub Num. 18. Item des von Breidenstein vom 22. Maij 1648. sub Num. 19. und deren Mit-Interessenten Dr. Joh: Henr. Hunds vom 19. Febr. 1651. sub Num. 20. daß nemlich das Dorff Wentzigeroda in der Grafschafft Waldeck gelegen seye. Ja! was noch mehr ist/ so muß (6.) laut Beylage der diesseitigen Supplic sub Num. 2. die Fürstl. Hessische Regierung solches expresis verbis selbsten eingestehen/ wie dann (7.) Graff Samuel zu Waldeck in seinem an die von Löwenstein gethanem Schreiben vom 4. Maij 1586. sub Num. 21. meldet/ daß Wentzigeroda in Waldeckis. Hoheit und Obrigkeit gelegen.

Ratio 4ta à Confessione Subditorum N. 11. & 12. Num. 13. Ratio 5ta à Confessione Dominorũ Interessentiũ de Löwenstein. N. 14. N. 15. N. 16. N. 17. Num. 18. Num. 19. Num. 20. Ratio 6ta à Confessi: Regiminis Hassiaci. Ratio 7ma ab antiquitate assertionis Waldeccicæ. N. 21. Rat: 8va à Confessi: Wildungensium Interessentium. N. 22. N. 23. Rat: 9na à fama Viciniæ & Confessi: Hassorum Subditorum. N. 24.

Es ist auch (8.) auß dem zwischen Herrn Philipp dem Aeltern/Graffen zu Waldeck und der Stadt Niedern-Wildungen errichtetem Holtz-Recess wegen des in der Wentzigeroder Marck gelegenen Waldes de dato Mittwochen nach Catharind 1543. sub Num. 22. deutlich zu lesen / daß dieses Dorff unter die Waldeckis. Dörffer des Ambts Wildungen/ und darüber denen Graffen von Waldeck die hohe Landes Obrigkeit gehörig seye/ dahero auch die Wildungenses umb remission der Wentzigeroder Holtz-Freveler bey Ihrer Gräffl. Gn. nachgesuchet haben/ laut Schreibens vom 25. Jan. 1589. sub Num. 23. welches dann (9.) alle Benachbahrte vor gewiß gewust haben/ gestalten Johann Köller zu Ungedancken solches an das Mäyntzische Thum-Capitul zu Fritzlar/ laut Schreibens vom 15. Martii 1630. sub Num. 24. außtrücklich geschrieben/

und um Intercessionales an Herrn Graff Christian gegen einige Einwohner zu Wentzigeroda gebethen/ auch dieselbe laut Schreibens vom 19. ejusd. sub Num. 25. erhalten hat/ wie imgleichen der Fürstl. Hessischer Obrister und Commendant zu Ziegenhain/ Joh: Ludwig Brüggen/ laut beygehenden Paß-Zettuls vom 3. Januar. 1682. sub Num. 26. die Gräffl: Waldeckische Beambte ersucht hat/ den nach Wentzigeroda Abgefertigten/ umb den Soldaten Adam Holtzhauern/ als Deserteur, abzuholen/ allen befordersahmen Willen zu erweisen/ dem Deserteur aber/ laut notæ in dorso auffer Landes zu gehen von Seiten Waldeck verbotten worden ist/ und diese superioritas Territorialis ist auch (10.) auß der Landes-Verweisung und Reception deren Delinquentium zu verificiren/ indem Waldeck einen Inwohner zu Wentzigeroda/ Nahmens Johannes Grünemey/ wegen begangenen Ehebruchs/ auff geschwohrne Uhrphedam, des Landes verwiesen/ und da Er sich nach 3. Jahren clandestine wieder zu Mandern eingefunden/ ehe Er von der Herrschafft Erlaubnüß darzu gehabt/ solches aber ungnädig genommen/ und befohlen worden/ Ihn auffs neue zu incarceriren/ hat Er sich flüchtig gemacht/ und nicht ehe/ biß Er gnädigsten Consens erhalten/ wieder in die Grafschafft zu kommen/ erkläret/ laut dessen beeder Supplicarum de anno 1610. sub Num. 27. & 28. Von welcher Landes-Verweisunge auß Wentzigeroda und Verschwöhrung der gantzen Grafschafft nothwendig folget/ daß Wentzigeroda ein pertinens der Grafschafft Waldeck seye; Vi Consuetudinis enim relegatus ab una Præfectura alicujus Principis vel Comitis, è toto Ducatu vel Comitatu relegatus censetur.

Num. 25.

Num. 26.

Ratio 10ma à Relegatione & gratiosa receptione Delinquentium.

Num. 27. & 28.

Clasen: ad Art: 108. C.C. Caroli V. pag. 398.
Vinc. de Franchis. 1. Decis. 129. num. 2.

Ratio 11ma ab Inventario Tutoris Hassiaci Principis.

Und was bedarff mann weiter Zeugnüß/ nachdeme (11.) so gar Ihre Fürstl. Gn. als gewesener Vormund der jungen Grafen zu Waldeck/ in dem auffgerichteten Vormundlichen Saal-Buche de anno 1577. dieses Dorff in das Gräfl. Waldeckis. Ambt Wildungen referiret haben/ welches Se. Fürstl. Gn. nicht gethan haben würden/ wann Wentzigeroda/ wie nun erst gekünstelt und erträumbt werden will/ in Hessischer Hoheit wäre gelegen gewesen/ es ist aber dieses Saal-Buch nicht (wie der gegentheilige Sachwalter vermeinet) im Hessischen/ sondern im Waldeckischen Archiv zu suchen/ und kan dahero Dominus Anti-Patronus seinem unbegründeten Vorgeben/ weil das Saal-Buch im Hessischen Archiv sich nicht finde/ keine Farbe anstreichen/ sondern es bleibt dabey/ daß dieses Saal-Buch/ als welches præsumptive mit Vorbewust und auff Befehl des Hochfürstl: Herrrn Tutoris und dero Regierunge perficiret worden ist/ die Waldeckis. Hoheit zu Wentzigeroda gewaltig bestärcke;

Nachdem nun auß bißher deducirten unumstößlichen Argumentis die Waldeckis. Superioritas Territorialis im Dorff Wentzigeroda sattsam befestiget ist/ so muß dasjenige/ was ex adverso von Hessischen Gräntz-Zügen diesseits Wentzigeroda de anno 1626. 1656. 1661. 1691. und 1705. sub Num. 5. 6. 7. 8. und 9. Supplicæ vorgebracht worden/ von selbsten dahin fallen; Duo enim in solidum simul possidere nequeunt,

L. 3. §. Ex Contrario. 5 ff. de Acquir. & Amitt. Possess.
Andr. Clut. de Reb. Quotidian. Cap. 6. num. 93.
Lynck. Resp. 197. n. 39.

Responsio ad Documenta contraria derer Hessischen Einseitigen Gräntz-Visitationen ad [æ] Num. 29.

Num. 30.

Umb aber dieses alles noch mehr zu remonstriren/ und die gegenseitige Rationes in specie zu wiederlegen/ so ist Waldeck [æ] von dem angeblichen Gräntz-Zug de anno 1627. nichts wissend/ sondern hält davor/ daß es ein error Chronologiæ seye/ und dasjenige darunter verstanden werde/ was die Hessische Beambte Anno 1628. in Abwesenheit Ihrer Hoch-Gräfl. Gn. von Waldeck am 16. Maij laut Protocolli vom 24. 1628. sub Num. 29 gantz neuerlich sich unterwunden/ indem sie nemblich die Wentzigerodische Gräntze zu visitiren sich angemasset/ so vorhin laut Auffage der Zeugen niemahlen geschehen ist/ nachdem Sie aber den glimpflichen prætext darbey gebraucht/ daß dieser Zug zu nichts anders intendiret würde/ als nur bloß deren von Löwenstein Sambt-Jagt-Schneide halber/ sich ohne præjuditz zu informiren/ so haben Ihro Hoch-Gräffl. Gn. von Waldeck/ so bald Sie solches erfahren/ nichts desto weniger laut Beylage vom 18. Maij sub Num. 30. so gleich Verordnung gethan/ und Achtung geben lassen/ daß durch dergleichen ungewöhnliche und zuvor nie erhörte Neuerungen kein Præjuditz geschehe/ und deßwegen Zeugen zu Conservation Ihrer Land-Gräntze und Jurium abhören lassen/ unterdessen wird auß der Hessischen Beylage dieser Visitation utiliter acceptiret/ daß die visitirende Hessische Ministri keinen eintzigen Gräntz-Stein/ sondern nur zwey Auffwürffe/ und einen ohne Hessisches Zeichen mit einem Creutz bemerckten Baum/ gefunden noch beschrieben haben/ worauß dann leicht zu erkennen ist/ daß es keine Fürstl.

dato

Hessische Land-Gräntze / sondern nur eine mit Waldeck habende Sambt-Jagt-Schneide deren Erbgenahmen von Löwenstein seye/ massen dann die von Löwenstein/ besage Ihres an den Gräffl. Waldeckis. Forstmeistern/Simon Lucan, gethanen Schreibens de dato Twesten den 19. Febr. 1666. sub Num. 31. gestehen / daß Sie eine Hudens- und Jagt-Gräntze auff Waldeckis. Territorio besitzlich haben / (welches Ihnen aber doch nicht weiter/ als sich gebühret/ zugestanden wird) wodurch dem Hessischen Intent im geringsten nichts geholffen wird; Es haben auch die Hessische Beambte/ binnen 28. Jahren/dergleichen weiter zu unternehmen sich nicht unterstanden; Als aber Anno 1656. die Hessische Brambte dergleichen Zug nochmahlen eigenmächtig vorgenommen/ und man ex parte Waldeck darauß abnehmen müssen / daß solches zum Præjuditz angesehen seyn möchte/ so ist [β] gegen diesen eigenthätigen Zug/ laut Beylagen sub Num. 32. & 33. coram Notario & Testibus, quam solennissimè protestiret/ und so mittelst/ alles Præjudiz abgewendet worden/welches wieder den ex adverso objicirten Zweyten Gräntz-Zug de Anno 1656. hiemit anzuführen/ nöthig ermessen wird; Num. 31. ad [β] N. 32. & 33.

So viel aber den Dritten/ welcher Anno 1660. nullo Jure vorgenommen worden/ anbetrifft/ sind die Hessische Gräntz-Visitatores, als sie zu denen auff der Zweytracht/ an der Mäyntzischen Gräntze von Weyl: Graff Samuele gesetzte Gräntz-Steine/ vulgò die Samuels-Steine genannt / diesseits des Mäyntzischen Dorffs Ungedancken gekommen/ gantz confus und irre worden/ daß sie den Zug abrumpiret/ und/ (wie erweißlich) ohne bey den Samuels-Steinen förters nach der Hessischen Land-Gräntze hin zugehen/ von dannen sich begeben haben/ wie dann ohne dem auch von Waldeckischer Seiten dartwieder expresse protestiret/und darüber in folgendem 1661sten Jahre am 21. Martij, eine Nachbahrliche Conferentz gehalten worden/ wobey man beederseits in Contradictorio bestanden/ in Summa, die ex adverso angezogene sogenante Gräntz-Züge sind anderstes nichts/ als Actus clandestini, adeoq; ipso Jure nulli, und können per consequens, dem Hauß Waldeck zu keinem Præjuditz gereichen; Notum enim est, quod Clam facere censeatur, qui ignorante Possessore facit, atque æstimare debet, controversiam sibi futuram. [γ] ad [γ]

L. 6. de Acq. Posf.
L. 4. Quod Vi aut Clam.
Nec non clam facit, qui prohibitus facit
L. 3. pr. de Itin.
per cujusmodi Actus clandestinos possessio vel quasi non acquiritur
d. L. 6. L. 3. §. fin. Quod Vi aut Clam. c. ult. X.
de Rest: Posf:
quippe cum hi Actus clandestini, pro turbativis, invalidis & nullis habeantur.
Hier. Treutler. Consil. 58. n. 171.
Cacheran. consil. 45. n. 3.
Craver. cons. 688. n. 3.
neque per Actus, qui litis causam dederunt, possessio probatur.
Seraph. Olivar. Razzal. Decis. 1106. num. 3.
Lyncker. Decis. 761.
multo minus contra antiquiorem possessionem.
Lyncker. Decis. 662. & Decis. 926.
Fr. Vivius. Decis. Neapol. 411. n. 11. 30. 31.
quæ juniorem turbativam & injustam arguit.
Lyncker. Dec. 829.
Ioh. Chr. Herold. Obs. For. Consult. Decis. 16. num. 9.
quinimò, protestatione & contradictione antiquior possessio maximè conservatur.
Knichen. de Jur. Territ. C. 5. n. 261.
Carp. 2. C. 27. Def. 3.
Lyncker. Dec. 203.
& Responf. Juris 179. n. 39. & seqq.

Den abadverso gerühmbten heimlichen Einseitigen Gräntz-Zug de anno 1691. [δ] betreffend/ davon weiß man dieser Seiten sich nichts zu erinnern/ solte er aber vorgegangen seyn/ so wäre es doch abermahlen ein Actus clandestinus & turbativus, und könte zu Præjuditz des Hauses Waldeck keines weges angezogen werden/ über dieses aber/wird Hochfürstl.-Hessische Regierung/ auß dem zwischen dem Hochfürstl. Hause Hessen-Cassel und dem Gräffl. Hause Waldeck am 20. Martij 1683. in Extractu sub Num. 34. hiebey liggendem Recessu sich zu bescheiden gelieben/ daß man beederseits damahls einig worden/ durch allerseits Herzschafftliche Bediente die Gräntzen / wie sie hinc & inde prætendiret werden/in Augenschein zunehmen und zubeziehen/umb einen gütlichen Vergleich zu treffen/ da nun diese Gräntz-Visitation geschehen seyn solte/ muß man dieselbe ad [δ] Num. 34.

nicht

nicht zum Præjuditz anziehen / sondern es wird diß Orts davor gehalten / daß sie vermöge des Recessus de Anno 1683. zu dem Ende / damit man sich zu informiren / die gantze Situation in einen Abriß zu bringen / und umb so besser einen Vergleich zu treffen / geschehen seye / gestalten dann das Hoch-Gräffl. Hauß derogleichen zu verschiedenen Zeiten / durch die Ihrige ebenmäßig gethan / und den Ort in einen Grund-Riß bringen lassen / immassen dann vermöge des mehrbemelten Recessus de Anno 1635. die Gräntz-Gebrechen zu gütlicher Vergleichung von beyderseiten reserviret worden sind / daß dannenhero / solche von der Zeit bißhero in contrarium unternommene Actus turbativi nicht zum Præjuditz angezogen werden können / sondern dieselbe allenfals zu Nachtheil des turbirenden Theils gereichen müssen; Si enim constiterit, eum, qui finalem quæstionem moverit, priusquam aliquid Sententia [vel Transactione] determinetur, rem sibi alienam usurpare voluisse, non solum id, quod malè prætendit, amittat, sed [quo magis unusquisque suo contentus, rem non expetat juris alieni] qui irreptor fundi & agrorum in lite superatur, tantum agri modum, quantum adimere tentavit, amittat, inquit, Imperator, in

L. 4. C. Fin: Reg.

N. 35. & 36.

Wiewohl man doch in Anno 1692. laut Schreibens de dato Corbach den 1. und 13. Julij sub Num. 35. & 36. bey der Fürstl. Hessischen Regierung / umb Remission des Rentmeisters Abraham Kuhns zu Borcken / wegen Einlogirung Braunschweigischer marchirenden Völcker in Wentzigeroda / zum Abtrag angesuchet / und eo ipso, contradiciret hat / wie man auch gegen solche und derogleichen Neuerungen und Turbationes nochmahln / semel pro semper, protestiret / und sich gerichtlich beschweret / welchem nach diese / gegen den Hessischen Gräntz-Recess de Anno 1530. und gegen den Mäyntzisch-Fritzlarischen Gräntz-Recess de Anno 1535. und Krafft deren gesetzte Steine / Hessischer Seits unternommene Actus turbativi, durch die diesseits gethane Rechtl: Gräntz-Züge und Gräntz-Bäume und Steine / wie auch durch verschiedene Protestationes, allerdings zu Wasser worden sind / und dannenhero die Herrn Graffen von Waldeck / fundatam intentionem haben / daß alles / was mit Ihrer Land-Gräntze umschlossen ist / ad Territorium eorum gehörig sey.

Gylmann: Tom: 2. Symphorem: P. 1. Vot. 1. n. 70. 113.
Knichen: de Sublim: Terr: Iur. C. 3. ad n. 109.
Vietor: de Exempt: Imp: Concl: 27.
Fr. Pruckman. 1. Consil. 27. n. 3.
Hier. à Laurent. Decis. Avenion. 128. n. 19.

& Subditus is est ejus, in cujus territorio habitat.

Vietor. d. Tr. Concl. 22.
Ritter: de Homag: C. 5. §. 93.
Casp. Ziegler. Comm. Concl. §. Landsassij. n. 22.

Hactenus de Situ.

III. Fundamentum Waldeccensium à Juribus Superioritatis exercitis.

Das III. Waldeckische Fundament, wird ab Actibus Superioritatis exercitis hergenommen / diese Jura Superioritatis aber sind duplicis considerationis,

1. CIRCA ECCLESIASTICA, &
2. CIRCA SECULARIA.

Ratio Prima, à Reformatione Religionis & Ordinationis Ecclesiasticæ Promulgatione, Ecclesiæ Unione, Ministrorum Vocatione &c.

So viel nun die ECCLESIASTICA betrifft / so ist (1.) ex Historicis Documentis & Actis publicis bekannt / wie daß zwar Weyl: Herr Landgraff Philipp Anno 1526. die Evangelische Religion in denen Fürstenthumen Hessen eingeführet / und die Augspurgische Confession de Anno 1530. pro Norma Professionis fidei in dero Landen gehalten / vid: Wechsel-Schrifften in Folio, zwischen Herrn Landgraff Wilhelm eines / und Herrn Landgraff Georg & Consorten andern Theils / Anno 1632. Typis Cassellanis impriniret.

Welcher Augspurgischen Confession dann auch noch Weyl: Herr Landgraff Philipp der Aeltere / in seinem Testament de Anno 1562. inhæriret.

vid: Testamentum hoc in Actis Hessen contra Hessen / Marburgische Succession betreffend / de Anno 1615. pag. Documentorum 36.

aber zu Wentzigeroda die Catholische Religion nicht reformiret haben / sondern dieselbe biß in Annum 1540. allda in exercitio geblieben seye / hingegen die Herrn Graffen von Waldeck / die Evangelische Religion / Augspurgischer Confession / in der Grafschafft Waldeck / in specie zu Wentzigeroda Anno 1540. eingeführet / Anno 1543. dieselbe zum Stande gebracht / und endlich nach geendigtem Passauischen Vertrag de anno 1552. so dann dem Religions-Frieden de anno 1555. in der Grafschafft Waldeck / in specie auch zu Wentzigeroda / ihre eigene Kirchen-Ordnung / welche Anno 1559. gedruckt worden / eingeführet haben;

Vors 2te ist hier pro Actu Superioritatis exercito notanter anzumercken / daß Weyl: Samuel Graff zu Waldeck Anno 1566. am 22. Febr. Ehren Johann Hucken / Pfarrern

Pfarrern zu Mandern/ zum Pastorat in Wentzigeroda vociret/ hernach hat auch die verwittibte Frau Gräffin/Margaretha/ Ann. 1586. an die von Löwenstein geschrieben/ daß die Hoheit der Dorffschafft Wentzigeroda/und Collatur der Pfarrherren/ dem Gräfflichen Hause privative zukommen/ wie dann seithero die Kirche daselbst/vor eine filia der Evangelisch-Lutherischen Kirchen zu Mandern/biß auff den heutigen Tag/ wie Gezeugen selbst gestehet/ gehalten/ und/ ohnerachtet in dem Fürstenthum Hessen-Cassel die Augspurgische Confession/mit der Zeit/ in verschiedenen Articuln/ reformiret/ bey der Religion Augspurgischer Confession beständig conserviret worden ist : Nachdeme nun beede Hochfürstl: Hessische Häuser/ Ann. 1619. von wegen Nieder-Hessischen Reformation und Abgang/von der Augspurgischen Confession/ heftig gegeneinander geschrieben haben/

vid: Hessische Wechsel-Schrifften de Ann. 1610.

So wird kein unpartheyischer Mensch in der Welt glauben/ wann Wentzigeroda in Fürstl: Hess: Casselischem Territorio gelegen/ und zu dessen Hoheit gehörig gewesen wäre/ daß die damahls regierende Fürsten zu Cassel/ bey erstmahliger Ann. 1526. im Fürstenthum Hessen eingeführter Evangelischen Religion, die Handvoll Einwohner zu Wentzigeroda allein bey der Catholischen Religion gelassen/ und Ann. 1540. 1543. biß 1559. denen Herrn Graffen von Waldeck/die Reformation, juxta Augustanam Confessionem, de Anno 1530. gestattet/ auch bey vorgenommener Aenderunge der Lutherischen Religion im Fürstenthum Hessen/die Wentzigeroder bey dem Exercitio Augustanæ Confessionis, und bey der Mutter-Kirchen zu Mandern/ruhig gelassen haben würden/zumahlen/ da Herr Landgraff Philips und Mauritii Fürstl. Gn. Gn. das Jus Episcopale & Reformationis, vor das höchste Regale gehalten haben

vid: Myler. ab Ehrenb. de Stat. Imp. P. 2. C. 83. §. 1.

Teutscher Reichs-Staat/Anno 1706. Typ. Expreſs. C. 3. §. 2. pag. 217.

Worauß dann so gewiß und starck/ als der Rheinstrom fliesset/daß das Dorff Wentzigeroda/nicht in dem Fürstl: Hessischen- sondern in dem Gräffl. Waldeckis. Territorio gelegen/ und zu dessen Hoheit gehörig seye; Jus reformandi enim, Juri Territoriali Principum Augustanæ Confessionis inhæret.

vid. Pax Relig. de Anno 1555. §. und damit solcher Friede. §. seq.
Instrum. Pacis Cæs. Suec. Art. 5. §. 48.
Thom. Mich. de Jurisd. Concl. 49
Ottinger: de Jure Limitum, L. 1. C. 9. n. 6.

atque Jus Episcopale non tantum Regale majus est,
Sixtin. de Regal. C. 4. n. 123. Lib. 1.
Henning. Göden. Consil. 30. num. 16.
Mod. Pistor. 2. Consil. 49. num. 3.

& pars superioris & præeminentis Juris.
Carpz. Jurispr. Eccl. L. 1. T. 1. Def. 3. n. 2. 8.
Reinkingk. de R. S. & E. 1. Cl. 5. C. 4. n. 227.
& 3. Cl. 1. C. 10. n. 2.
Myler. de Stat. Imp. 2. C. 86. n. 2.
Ern. Cothman. 4. Resp. 33. num. 18.

sed & subjectionem Weinzigerodensium Rusticorum subindicat.
Knichen. in Encyclopæd. C. 13. per tot.

nec non unire Ecclesias, Juris Episcopalis
Carpz. L. 1. Jurispr. Consist. Def. 155.
Joh. Nicol. Hert. Profess. Hall. in Dissertat. de Ecclesiarum Filiabus. §. 8. pag. 11.
Lyncker: Dec. 1322.
Schlevogt. Dissert. 2. de Unione Eccles. §. 1. & Dissert. 4. §. 4.

& pars territorii est,
Besold. Consil. 298. n. 25.

sicut & vocare & confirmare Pastores, a Jure Episcopali dependent.
Carpz. d. L. 1. T. 4. D. 51. n. 3.
Ritter. de Homag. Cap. 7. §. 203.

quæ superioritas in alium transferri nequit.
Joh. Michael. Melchior, Marburgo Hassus, de J. Communionis. §. 11. §. 1.

Auch haben die Herren Graffen zu Waldeck/Kirchen-Visitation jederzeit zu Mandern und Wentzigeroda/ohne der Herren Landgraffen/auch derer von Löwenstein Vorbewust/

gehalten/ sintemahlen die Sämbtliche von Löwenstein zwar dagegen/ laut Ihres Origi-
Num. 37. nal-Schreibens vom 19. April. und 16. Junij. 1554. sub Num. 37. & 38. inqualificatè
& 38. protestiret/ eò ipsò aber/ das Factum Visitationis, sambt der Situation des Dorffs in der
Grafffschafft gelegen/ gestanden/ und seithero acquiescíret haben/ Ursache/ weilen Sie
keine Subjecta capacia Juris Superioritatis sind/ vi cujus, die Jura Episcopalia exerciret
werden/

Instrum: Pacis Cæs. Suec. Art. 5.
Coccej. de Jur. Publ. C. 22. §. 15.

sondern die Kirchen-Visitationes ad Jus Episcopale & Territoriale gehörig sind/
Joh. Brunneman. de jur. Ecclesiast. Lib. 1. Cap. 6. Membr. 12. §. 8.
Seraph. Oliv. Razzal. Decis. 615. num. 2.
M. Wesenbec. Part. 2. Consil. 48. n. 65.

Wie nun die Vocatio Synodalis, Convocatio Ministrorum, & Visitatio Ecclesiæ Manderanæ, von denen Herren Graffen geschichet / so ist eò ipsò auch ein solches von der Filial-Kirchen zu Wentzigeroda zu verstehen/ indeme die Waldeckisch. Kirchen-Ordnunge daselbst exerciret wird / auch die Kirchen-Provisores zu Wentzigeroda/ die Rechnunge vor den Gräffl. Waldeckisch. Beambten zu Alten-Wildungen ablegen müssen/ siehe Kasten-Registra zu Wentzigeroda de Annis 1652. & 1653. sub præsentato Al-
Num. 39. ten-Wildungen den 9. Febr. 1654. sub Num. 39. deren man viele anlegen könte/
Num. 40. wans nöthig wäre; wie imgleichen / laut Beylage de Anno 1556. sub Num. 40. von dem Gräffl. Hause Waldeck/ zwischen Hennen Pfankuchen und dessen Frauen/ zu Wentzigeroda/ ein Verhör und Entscheid/ in causa matrimoniali, gemacht worden ist;

Ja! was noch mehr ist/ so hat Elisabetha Seibelin von Wentzigeroda/ in puncto malitiosæ desertionis, gegen ihren verlauffenen Ehemann/ Paul Jacob von Breidenbach
Num. 41. am 5. Febr. 1633. sub Num. 41. vor Herrn Christian Graffen zu Waldeck/ geklaget/ und umb Ehescheidung gebethen / darauff die Gräffl. Cantzley/ laut Decreti de eodem
Num. 42. sub Num. 42. zum Bescheid gegeben / wann Supplicantin Zeugnüß von ihrem Pfarrern oder der Gemeinde/ bringen würde/ daß Sie zu dieser Desertion, ihrem Ehemanne/ keine erhebliche Ursache gegeben/ sondern Er/ Sie/ malitiosè verlassen habe/ daß Er so dann durch offentlichen Anschlag citiret werden solle; Nachdem nun Klägerinne/ von ihrem zu Wentzigeroda/ tempore desertionis, und hernach derer von Löwenstein gewesenen Predigern/ Ehren Henrich Mock/ angelegtes attestatum, daß Er juxta Tenorem Agendorum Waldeccensium, cum consensu der Beambten zu Alten-Wildungen/ copuliret/ der Ehe-
Num. 43. mann aber Sie malitiosè deseriret habe/ vom 11. Febr. 1633. sub. Num. 43. beygebracht hat/ so ist nicht nur beygehende Edictal-Citation vom 2. Martii. d. Ann. sub Num.
Num. 44. 44. laut des damahligen Gräffl. Waldeckisch. Cantzlars/ Zachariæ Victoris, Schreiben
Num. 45. vom 27. Febr. 1653. sub Num. 45. zu Wentzigeroda im Waldeckischen/ und zu Bre-
Num. 46. denbach im Hessischen/ affigiret/ sondern auch beyliegende Urthel sub Num. 46. am 11. April. d. Ann. publiciret / und Klägerinn dadurch Ihrer Ehelichen Pflichte entbunden/ und Ihr/ sich anderwärts zuverheyrathen/ erlaubt worden;

Wie imgleichen das Gräffl. Consistorium, vermöge Decreti vom 31. Martij. 1707.
Num. 47. sub Num. 47. in Causa Matrimoniali, ob proximitatem gradus, in Ordinatione Ecclesiæ Waldeccensis prohibiti, dispensiret hat;

Worzu noch dieses kombt/ daß nicht nur zu Wentzigeroda/ vor das Hoch-Gräffl. Hauß Waldeck/ in der Filial-Kirchen/ auff offentlicher Cantzel gebethen/ sondern auch/ auff begehende Sterb-Fälle/ die Trauer-Glocke geläutet wird / vid. Pastoris Bericht vom
Num. 48. 14. Maji. 1707. sub Num. 48. Preces publicæ autem & Luctus Territorialis, Superioritatem Territorialem inferunt.

Lyncker. de Superiorit. Territor. p. 71.
Joh. Nic. Hert. de Subject. Territor. §. 20. Tom. 2. Opusc. Var.

Wodurch dann die Attestata Testium vom 9. jun. 1705. nicht wenig confirmiret werden/ welche ob violationem Territorii gegen den Rentmeister Abraham Kuhn/ ex Officio & Commissione, adeoque competenter & legaliter à Notario Cæsareo Publico, Samuele Vogten/ abgehöret worden sind/ ceu hoc Doctores, ab adverso citati, ipsimet docent und zumahlen in puncto finium antiquorum, vim probandi haben/ ubi & præsumptiones, fama & argumenta sufficiunt.

Mascard. de Probat. Concl. 393.
Hier. de Monte. de Finib. Regund. Cap. 53.
D. Krebs. Tr. de Ligno & Lapide. Part. 2. Cl. 6. Sect. 4. §. 9. §. 25. n. 56.
Ex. Quæst. Miscell. 8. num. 86.

Was

Was nun die SECULARIA betrifft / so haben (1.) die Herrn Graffen von Waldeck/zu Wentzigeroda so wohl/als andern Gemeinden des Ambts Wildungen/die Land-Ordnung publiciret / welches Jährlich wiederholet / und pro re nata die Edicta publiciret worden/ darnach notorie die Unterthanen daselbst leben/ und die Beederseitige/ nemlich Gräffl. Waldeckis. Beambte/und der Löwensteinische Sambt-Richter/das Gericht/in Civilibus exerciren/wie solches das Protocollum Attestatorum Testium,vom 9. Jun. 1705. sub. N. 10. Supplicæ aufweiset/ auch ratio ipsa dictiret/daß die von Löwenstein sich der hohen Landes-Obrigkeit nicht anmassen können/gestalten dieselbe/als mediati subditi,in der unmittelbahren Grafschafft Waldeck/solche nicht haben mögen / indem sie keine unmittelbahre Nobiles Imperii,und also keine subjecta capacia sind. Ratio Prima, à Sanctione Legum Provinciarium.

vid. Myler. ab Ehrenbach. de Stat. Imp. P. 2. C. 36. §. 10.
Coccej. in Jur. Publ. d. l.
Andr. Knichen. de jurisd. Territor. Cap. 1. num. 337.

Und ob sie wohl/ vulgari modo von einer Mit-Hoheit zu Wentzigeroda reden / so ist aber jedoch solche Hoheit (1.) nicht erwiesen / und ohne deme (2.) von der Hohen Landes Hoheit und Hohen Obrigkeit/multis parasangis,unterschieden/

Betold. voc. Landes-Obrigkeit.
Myler. d. l. §. 1.

wie sie auch à Mero & Mixto Imperio, atque Regalibus, distinguiret ist/

Idem. d. L. §. 3. 4.

Die Herren Landgraffen können auch nicht einen einzigen Actum der Hohen Landes-Obrigkeit zu Wentzigeroda allegiren / gestalten sie niemahlen ihre Land-Ordnungen/ Edicta und Statuta daselbst/publiciret haben/ sondern ein solches allein von Waldeck geschehen ist/ welches Jus ferendi Leges Provinciales, jus territoriale & superioritatem indubitato probat.

R. I. de anno 1654. §. 106.
vid. Dn. Joh. Nicol. Hertii, Professoris Hassiaci, Dissert. de Superiorit. Territ. §. XVII. & seq.
G. Sueder. Cancell. Hass. in Jur. Publ. Part. Spec. Sect. 2. C. 13.
Coccej. in Jur. Publ. C. 23. Sect. 1. n. 22.
Ern. Cothman. 3. Resp. 47. n. 182.

Immassen dann auch (2.) wie Gegentheil geständig ist / die Unterthanen zu Wentzigeroda/nicht dem Fürstl. Hauß Hessen/ sondern dem Gräffl. Hause Waldeck/das Homagium præstiren, quod iterum notam superioritatis indicat. Rät. 2da à Præstatione Homagii.

Reinkingk. Cancell. Hass. de R. S. & Eccl. L. 1. Cl. 5. C. 4. n. 6.
Sueder: d. Sect. 2. C. 11.
Adr. Gylman. 1. Decis. 46. n. 13. & 32.
Ioh. Petr. Surd. Cons. 172. num. 1.

Ob sie nun wohl denen von Löwenstein/gleichfals den Gerichts Ayd schwehren / sive die Ambts-Pflicht leisten mögen / wie Bürger in Städten/ uno actu, dem Landes-Herrn das Homagium , und der Stadt/zu ihrem Rechte schwehren / so ist doch dieses ratione der Adelichen Mit-Gerichts-Herrn/ kein Homagium propriè dictum.

Sueder. d. l. §. 7.

Wohl aber/ ist auß diesem Iuramento, Rechtskräfftig zu schliessen / daß die Herrn Graffen/Landes-Herrn/ und die Wentzigeroder/deren Unterthanen seyn/ quoties enim jurant Subditi ante , einem Reichs-Stande/zu seinem Rechte/ und post, einem Gerichts-Herrn/zu seinem Rechte/ se Subditos Principis esse,profitentur.

Boer. 2. Cons. 152. n. 14.
Ernest. Cothman. Resp. Acad. 47. n. 47.
M. Ant. Natta. Consil. 672. n. 1.

Dahingegen in dieser Huldigung/des Hochfürstl. Hauses Hessen/nicht einst gedacht wird/noch auch die Mit-Gerichts-Allodial-Herrn/von Löwenstein von dem Hochfürstl. Hause/ die Iurisdiction acquiriret haben/ noch in dessen Nahmen dieselbe exerciren / sondern von dem Gräffl. Hause Waldeck/vor Alters / das die gantze Grund Löwenstein zu eigen gehabt/ empfangen haben/ anerwogen auß der Fürstl. Hessischen Deductione in Continenti de Anno 1630. in Sachen des Käyserl. Fiscalis, Contra Hessen und Waldeck/ in puncto Exemptionis. in Adj: sub Num. 801. p. 754. erhellet/ wie daß die Nobiles dieser Grund Löwenstein/per sententiam Moderatorum Imperii de Anno 1571. zur völligen Zulage ad Cassam Waldeccensem condemniret worden sind/welches die Waldeckische

eckische Land-Matricul de Anno 1561. auch bezeuget / weniger nicht von dem Gräffl. Hause die von Löwenstein/ bißhero das Schloß und die Dorffschafften Obern- und Niedern-Urff/ sambt allen pertinentien / Herzlich- und Gerechtigkeiten/ in der Grund Löwenstein. Vi Investiturarum, zu Lehen tragen/ immassen auch nicht die sämbtliche Lehnträger von Löwenstein / sondern allein einige Allodial-Erben/ derer von Löwenstein & Consortes, die Sambt-Jura privata, mit dem Gräffl. Hause Waldeck haben / folglich diese Sambt-Jurisdictio Civilis, und der erwähnte Homagial- und respective Gerichts-Zwang/ Hessen nicht concerniren kan; Es ist zuverwundern / warum Ihro Fürstl. Durchl. oder dero Regierunge/ so eifferig / und dieses Dörfflein von der Grafschafft Waldeck abzureissen / sich bemühen / da doch / wann es kein Pertinens wäre/ Ihro Fürstl. Durchl. auch ratione dessen/ kein Dominus Feudi seyn könten / sondern dasselbe/ derer Herrn Graffen von Waldeck Erb- und Eigenthum seyn muste/ dann laut des Lehen-Briefs de Anno 1438. nur was zur Grafschafft gehöret / als viel die Herren Graffen deren Pertinentien damahls innegehabt/ und hernach mächtig werden mögen/ zu Lehen gehen sollen/ nachdemmahlen aber dieses Dorff/ von vielen Seculis her/ intra fines Territorii Waldeccensis, zum Ambt Wildungen gehörig / gelegen ist/ so ists ohnnöhtig zu fragen/ ob sie dasselbe von denen Löwensteinischen Erbnahmen/ oder diese/ von denen Herrn Graffen / ihre Jura darinnen/ per transactionem bekommen haben/ sufficit, daß die Herren Landgraffen von Hessen weder Iurisdictionem, noch Superioritatem Territorialem, noch sonsten einig Jus [præter feudale] darinnen haben;

Ratio 3tia ab Appellationis Instantia. Num. 49.

So haben (3.) die Einwohner zu Wentzigeroda/ von denen Sambt-Gerichts-Bescheiden niemahlen nach Cassel appelliret/ sondern an die Graffen von Waldeck/ als Ihre Hohe Landes-Obrigkeit/ dann Johannes Thilo/ Einwohner daselbst/ nach inhalt beyliegender Beschwerunge/ in Sachen Injuriarum Contra Otto Schlechtsuppens Frau/ am 8. Augusti, 1580. sub Num. 49. an Herrn Günthern, Graffen zu Waldeck/ à lata Sententia des Gräfflich- und Adelichen Sambt-Gerichts provociret/ quod Argumentum superioritatis conficit,

Klock. 1. Conf. 29. n. 55. 3. Conf. 181. n. 45. &
Consil. 3. Q. 2. post Tr. Klockii. de Contr. p. 51. b.
Mascard. de Probat. Concl. 948. n. 13. seq.
Alv. Valasc. de Jur. Emphyt. Quæst. 8. n. 30.

Rat. 4ta à jure Collectandi. N. 50.

Wie imgleichen (4.) dem Gräffl. Hause Waldeck/ das Ius Collectandi zu Wentzigeroda ohnstreitig zukombt/ gestalten nicht nur auß obangezogener Supplica der Gemeinde Wentzigeroda/ vom 20. Julij. 1624. sub Num. 12. zu sehen ist/ daß Sie um erleichterung der Kriegs-Beschwerunge/ bey Graff Christian zu Waldeck nachgesuchet/ und ab beygehendem Schatzungs-Register de Anno 1632. sub Num. 50. erhellet/ daß dieses Dorff/ unter denen andern Waldeckis. Dörffern stehe/ und im Dreyssig-Jährigen Krieg zu der damahligen Fürstl. Hessischen Armee/ nicht an das Hessische Ambt Borcken/ sondern an das Waldeckische Ambt Wildungen/ seine quotam Contributionis erlegt habe/ sondern auch auß der sämbtlichen Allodial-Erben von Löwenstein (welche das Gerichte mit denen Herrn Graffen von Waldeck haben / und eatenus sich deren Mit-Obrigkeit/ i. e. Gerichts-Herrn nennen) Original-Schreiben vom 28. Novembr. sub Num. 51. erscheinet/ wie daß bey Gräffl. Waldeckis. Regierunge/ dieselbe vor das Ambt Wentzigeroda intercediret / und um gleichheit der Contribution, nach proportion der andern Dörffer des Ambts Wildungen/ gebethen haben/ also/ daß es ohn-nöthig ist/ die Protocolla Attestatorum Testium de Ann. 1641. uñ 1705. mit mehrern Beylagen zu confirmiren; Dann ob wohl die von Löwenstein/ die Sambt-Gerichte in Civilibus haben/ und sich die Mit-Obrigkeit nennen/ und nach hiesiger Landes-Redens-Art des gemeinen Mannes/ welcher einen jeden Beambten/ der nur pedaneam Iurisdictionem exerciret/ seine Obrigkeit heisset/ dieselbe sich also wohl nennen mögen/ so folget aber gar nicht/ daß Sie so wohl/ als die Herren Graffen von Waldeck/ die Hohe Landes-Obrigkeit zu Wentzigeroda haben/ in betracht/ dieses Dorff / wie Sie selber gestanden haben/ ein Pertinens des Gräffl. Waldeckis. Ambts Wildungen/ und dieses Ambt ein Theil der Grafschafft Waldeck ist/ über welche die Herrn Graffen à tempore immemoriali die Hohe Landes-Obrigkeit gehabt/ und die Herrn Landgraffen von Hessen/ laut des offt angeführten Recessus, de Anno 1635. ihrer prætension der Superioritát sich gantz begeben haben/ hingegen die von Löwenstein Landsassen sind/ und deren Sambt-Gerichte zu Wentzigeroda/ keine Landes-Hoheit/ über eine handvoll Landes/ daselbst importiren kan / zumahlen das Wort: **Obrigkeit** / keine Hohe Landes-Obrigkeit/ die eine Landsassrey hat/ demjenigen/ der keine Landsassen hat/ sondern nur Iurisdictionem, bedeuten kan.

Num. 51.

Wehner. Voc. Obrigkeit.

Gyl-

Gylman. T. 1. Symph. P. 2. T. 6. Vot. 7. n. 55.
Besold. Thes. Voc. Obrigkeit/ Hohe Obrigkeit.

Folglich / die von Löwenstein/ keine Reichs-Cräyß- noch Land-Steuren verkündigen/ und respectivè coll- vel sub-collectiren können / allermassen/ was die Reichs- und Cräyß-Steuren concerniret/ Röm. Käyserl. Majest. solche/ dem Herkommen gemäß/ denen Unmittelbahren Reichs-Ständen / solche von Ihren Unterthanen zu sub-collectiren/ zugestanden haben/ per

R. I. de Anno 1512. §. Und damit die Mässigung ꝛc.
R. I. de Anno 1566. §. Dieweilen nun diese ꝛc.
Klock. de Contr. C. 2. n. 114. & seqq.
Myler. ab Ehrenbach. de Stat. Imp. P. 3. C. 97. §. 15.
Sixtin. de Regal. 2. Cap. 14. n. 129.

Und dahero dieses jus sub-collectandi, genuina nota Superioritatis Territorialis ist/
Lyncker. Dec. 464. & de Superiorit. Territ. p. 78.
Frid. Pruckman. 1. Consil. 27. num. 35.
Mandell. Consil. 62. num. 3.

Die Land-Steuren aber/ vi Regalium Imperii, von der Hohen Landes-Obrigkeit/ pro necessitatis ratione, auff denen Land-Tagen verhandelt und verwilliget werden/

R. I. de Anno 1512. §. Und damit die Mässigunge ꝛc.
de Anno 1550. §. Solche der Stände ꝛc.
& de Anno 1544. §. Es sollen auch alle ꝛc.
Klock. de Contr. C. 4.
Carpz. 4. Resp. 70. n. 14. 15.
Eckolt. Tit. ff. de Munerib. & Honorib. §. 11.
Struv. Exerc. ad ff. 50. Th. 67.

Rejectio Contrariorum Hassiacorum.

Wie nun aber die von Löwenstein/ keine Reichs-Stände/ noch Immediati Imperii sind/ und kein Land oder Territorium Immediatum Imperii, und diesemnach kein Jus collectandi Collectas Imperiales noch Provinciales uff denen Wentzigerodern haben/ also können sie denen Herren Landgraffen zu Hessen auch solche Jura Statutum & Immediatorum allda nicht übertragen/ quod enim ipsemet non habet, in alium transferre nequit, per Regulam Iuris.

Und wann gleich/ posito, sed non concesso, die von Löwenstein so wohl/ als das Gräffliche Hauß Waldeck/ das Jus Superioritatis und was dem anhänget/ gehabt/ und zumahlen Collectas Imperii vel Provinciales zu Wentzigeroda mit exigiret/ dieses Jus auch/ dem Hochfürstl. Hause Hessen cediret hätten/ wie Gegentheil hierauff sein einziges Fundament zu bauen vermeinet / so würde nichts do weniger daßelbe hinfallen müssen/ in reiffer Betrachtunge dessen/ daß ihnen nicht erlaubet gewesen wäre/ zum höchsten Nachtheil des Hoch-Gräffl. Waldeckischen Hauses/ und ihrer armen Unterthanen zu Wentzigeroda/ ihre eingebildete Jura superioritatis, in potentiorem zu alieniren/ und dardurch des hiesigen Landes-Herrn/ und dessen Unterthanen Interesse zu nachtheiligen; Gestalten nicht nur dem Gräffl. Hause/ sondern auch denen Unterthanen/ mercklich daran gelegen wäre/ daß die vermeinte Sambt-Hohe-Obrigkeit/ bey demselben/ und an denen von Löwenstein verbliebe/ indem das Fürstl. Hauß/ und dessen Ministri, ex præpotentia, den Condominum nicht confideriren/ und ohne dessen Consens die Unterthanen extra districtum, zu Festungs-Bau führen/ zu wiederrechtlich ersteigerten Schatzungen zwingen/ und militari manu die Leute evociren, daß deren ruin nicht zu vermeiden stehet; Alienatio enim in potentiorem jure illicita est

L. 2. C. Ne Liceat in Potentioribus Patrocinium Litigantibus Præstare, vel Actiones in se Transferre.

Imo, nec superioritas territorialis, invitis subditis, alienari potest.

Myler. ab Ehrenb. de Stat. Imp. C. 25. §. 16.

Multo minus Jus Episcopale

per ea, quæ infra.

Dannenhero die vom Fürstl. Hessischen Anwaldt angezogene Schreiben derer von Löwenstein/ und Beylagen sub Num. 3. 4. 10. 11. 12. 13. dem Hochfürstl. Hause auch nicht verträglich seyn mögen / zumahlen die von denen von Löwenstein Ann. 1640. der Fürstl. Regierung vorgezeigte Löwensteinische Rechnungen de Annis 1622. und 1623. auß der Ursachen/ weilen darinnen keine Contributiones, welche von Hessen exigiret / und nomine Principis Hassiaci exigiret seyn möchten/ erfindlich sind / allhier asturè zurück gelassen worden/ sondern/ wann es wahr ist/ wie man aber nicht glaubet/

daß die von Löwenstein/ tunc temporis trigesimalis belli, zu Wentzigeroda einige extraordinarias Collectas eingetrieben haben solten/ allerdings davor zu halten wäre/ daß sie damahls zur sublevation ihrer andern Gemeinden/ de facto, vi & clam, und zwar nicht vor Hessen/ sondern die Käyserl. Armeè, solches gethan haben/ gestalten Ihro Röm. Käyserl. Majest. Ferdinandus II. Glorwürdigsten Andenckens/ das Gräffl. Hauß Waldeck Anno 1619. in Schutz genommen/ und mit Adlers Salvaguardia allergnädigst versehen gehabt.

vid. Käyserl. Salvaguardia im Abdruck der Geschichte Hessischen Heers-Uberziehunge der Grafschafft Waldeck/ de Ann. 1622. P. 29.

Und was hernach von dem Fürstl. Hause Hessen-Cassel/ dem Gräffl. Hause Waldeck durch Uberzug und sonsten/ vor Trangsahl in Ann. 1621. &c. angethan worden/ solches alles ist vor wieder-rechtlich ekant.

vid. d. l.

Als nun in folgendem Jahre 1624. einige Soldaten/ von denen in der Grund Löwenstein gelegenen Käyserl. Kriegs-Völckern/ in das Dorff Wentzigeroda de facto logiret worden/ haben die Fürstl. Hessische Bediente/ Herr Otto Reinhard von Dallwig und der Rentmeister Ambts Borcken/ Martin Köhler/ auff Gräffl. Waldeckis. Beschwe-
Num. 52. runge den 31. Aug. 1624. sub Num. 52. sich excusiret/ daß nicht sie/ sondern der Käyserl. General, Graff von Tylli, die Einquartirunge verordnet/ und das halbe Dorff Wentzigeroda (auß der irrigen Meynunge/ als ob es im Löwensteinischen Grunde gelegen wäre) denen Löwensteinischen Dörffern adjungiret habe/ wannenhero Herr Graff
Num. 53. Christian von Waldeck/ laut Beylage sub Num. 53. sich bey demselben/ da weder die von Löwenstein/ noch sonst jemand die hohe Landes-Obrigkeit über das Dorff affectiret/ sondern dieselbe dem Gräffl. Hause Waldeck zustehe/ und die Gemeinde schon zu denen/ der Grafschafft Waldeck/ assignirten Artillerie-Pferden/ ihre Last getragen/ und das Dorff im Ambt Wildungen gelegen/ darüber beschwehret/ und umb remediirunge gebethen/ welcher General dann auch/ laut seines Original-Schreibens/ de dato Hirsch-
Num. 54. feld den 18. Septembr. d. A. sub Num. 54. sich damit hat entschuldigen wollen/ daß die Contribution, nicht die Gerechtsahme der Landes-Obrigkeit concernire/ sondern wegen deren von Löwenstein daselbst habenden Gefälle/ die Einlogirunge geschehen/ und das Dorff zur Halbscheid in des Hauptman Hectors Contribution gezogen seye/ so aber dieses nicht thunlich wäre/ er sich zu fernerer Erklährung erbothen haben wolte/ welches factum militare executionis Tertij, den Herrn Landgraffen zu Hessen nicht angehet/ dann wie kan das Fürstl. Hauß Hessen auß des Käyserl. Herrn General, Graffen von Tylli, damahligem facto militari executionis, sich ein jus collectandi attribuiren; Factum enim unius, alteri prodesse vel nocere non debet.

L. 5. §. 5. ff. de Oper. Nov. Nunc. L. factum. 155. ff. de R. I.

neque præjudicare,

Joh. Schilter. Vol. Nov. Conf. Argent. 123. p. m. 720.

Carpz. 1. Resp. 66. n. 20. Lib. 5. Resp. 74. n. 2.

Ahasv. Fritsch. de Jur: Tertij. Concl. 5.

neque agendo, vel defendendo, factum jusve tertii, in præjudicium deduci potest.

L. loci. 4. §. competit. 7. Si Serv. Vind.

Wesenb. Conf. 193. n. 55.

proprio namque quisque jure niti, & ex eo, suas petitiones ac defensiones formare debet.

L. 1. ff. Si Pars Hered.

allegare autem jus factumve tertij, vel agendo vel defendendo, nihil est aliud, quam alienis se plumis contegere, cum propriis sit nudus.

Wes. Conf. 340. n. 65. seq.

Fritsch. d. l. Concl. 37.

Ja! wie solte man auß diesem casu fortuito calamitatis bellicæ, sich ein Vortheil machen wollen/ welchen das Fürstl. Hauß Hessen selbst ungerne/ und nolens, volens hat mit Gedult tragen müssen; Calamitas enim belli, casui fortuito adscribitur,

L. 18. ff. Commodati.

Dav. Mevius. Resol. Illustr. de Pensionar. Cap. 1. n. 146. p. m. 19.

Ex ejus calamitate, Tertium lucrum quærere velle, naturalis ratio non patitur, sed in civile judicat,

L. 83. §. 5. ff. de Verbor. Oblig. L. 14. ff. de Condict. Indebit.

ibiq; Brunneman.

Zumahlen/ da Waldeck wieder solch factum exorbitans militare, per literas protestiret hat; Cujusmodi protestatio Jus & Possessionem protestantis conservat, joh.

Joh. Schilter. Vol. Nov. Conf. Argent. 112. p. 644.

Anno 1631. haben sich auch 14. Sachsen-Weymarische Soldaten in Wentzigeroda logiret/ auff Herrn Graff Christians von Waldeck Schreiben/ vom 4. Aug sub Num. 55. aber/ hat der Hauptman Veit Purgolt/ laut seines Antwort-Schreibens vom 4. ejusd. sub Num. 56. dieselbe außmarchiren lassen. Num. 55. Num. 56.

Nachdem nun die von Löwenstein Ann. 1634. zur sublevation ihrer eignen Dörffer in der Grund Löwenstein/ der Gemeinde Wentzigeroda zugemuthet/ wieder das alte Herkommen/ Bau-Geld zur Vestung Cassel zu contribuiren/ und deroselben mit der Hessischen Beambten zu Borcken assistentz getrohet haben/ so hat nicht nur die Gemeinde bey ihrem Landes-Herrn/ Herrn Christian, Graffen zu Waldeck sich beschweret/ und umb Schutz desselben/ laut deren Supplic vom 23. Septembr. 1634. sub Num. 57. imploriret/ sondern es haben auch Ihro Gräffl. Gn. laut Schreibens vom 27. ejusd. sub Num. 58. darwieder protestiret/ Weyl. Georg Leo von Löwenstein aber/ hat laut seiner missiv vom 17. Octobr. d. A. sub Num. 59. sich damit excusiren wollen/ als ob die Wentzigeroder Einwohner sich in Accord eingelassen hätten/ jedesmahl mit zwey Kopstück/ zu Kriegs-Geldern/ der Gemeinde zu Twesten/ zu hülffe zukommen/ dahero er/ ohnerachtet ihre eigene Löwensteinische Dörffer/ die Contribution zum Vestungs-Bau/ selbst vor eine Neuerung hielten/ in denen Gedancken gestanden habe/ daß solcher Accord auff diese Bau-Gelder zu extendiren stehe / als aber nichts dowenigers dessen Mit-Consort, Hanß Reinhard Hesperg/ der Gemeinde Wentzigeroda/ mit eigener Gewalt einen Ochsen abgenommen/ haben dahero Ihro Gräffl. Gn. von Waldeck/ denselben/ laut Beylage vom 27. Ejusd. sub Num. 60. sothanen Frevels halber/ zum Abtrag citiret; Als nun dessen ungeachtet/ die von Löwenstein hernach Ann. 1638. sich abermahlen unterstanden haben/ durch die Beambte zu Borcken dergleichen Contributiones einzutreiben/ und Ihro Gräffl. Gn. bey denenselben sich darüber beschweret/ haben sie (Beambte zu Borcken) laut Schreibens vom 15. July. 1638. sub Num. 61. sich excusiret/ als ob sie in der Meynunge gestanden/ weilen die Gemeinde Wentzigeroda/ sich mit der Gemeinde Twesten Ann. 1634. in Accord eingelassen hätten/ octavam partem beyzutragen/ daß es nichts zu bedeuten haben würde/ nachdemmahlen aber sie vernehmen/ daß Ihro Gräffl. Gn. darwieder protestiren/ so wolten sie die Gemeinde Wentzigeroda nicht weiter anlangen/ sondern beydenen zu Twesten/ die Contribution suchen/ welche ihre Nothdurfft und Recht in acht nehmen möchten; Num. 57. Num. 58. Num. 59. Num. 60. Num. 61.

Gleichwie aber von solchem Accord man nichts weiß/ oder da er ja geschehen seyn solte/ davor zu halten seyn würde/ daß er in damahligen schwehren Kriegs-Zeiten/ einigen von der Gemeinde Wentzigeroda per force extorquiret sey/ gestalten auß denen hiesigen Registern erhellet/ wie daß die Käyserl. Armee von Ann. 1623. biß in Annum 1650. 45135 14. Fl. 20. Alb. 6. D. Die Schwedische und Hessische Armee aber/ de Ann. 1631. in Annum 1650. 303957. Fl. 6. Alb. und achtehalb D. in Summa 1817471. Fl. ohne was sonst die Plünderung mitgenommen / der Grafschafft Waldeck gekostet habe/ da dann es wunderlich durch einander hergangen ist/ daß man nicht gewust/ wer Koch oder Kelner seye/ in welchen trüben Wässern die von Löwenstein/ der armen Waldeckis. Gemeinde zu Wentzigeroda/ da sie darinn die Sambt-Jurisdiction hatten/ leichtlich einen Dunst haben vormahlen/ und einige Einwohner ohne Vollmacht Ann. 1634. zu einem nichtigen Accord, ohne Vorbewust der Herren Graffen von Waldeck/ haben dringen mögen/ darwieder die Gemeinde hernach so wohl/ als ihre hohe Landes-Obrigkeit/ der Herr Graff von Waldeck/ laut Schreiben vom 5. Novembr. 1638. sub Num. 62. protestiret haben/ indem die Unterthanen nicht macht gehabt haben/ gegen ihr Hoamagium sich dero Hohen Landes-Obrigkeit zu entziehen/ und frömbde Onera Contributionis auff ihre Schultern zu nehmen ; Subditi enim non possident, sed possidentur, nullamque possessionem juris collectandi vel quasi, in alium transferre possunt, vid. post. Bart. Bald. Tiraquell. Decian. Coler. Gail. & alios. Klock. de Contrib. C. 20. n. 334. Num. 62.

sed antiquus Dominus suam possessionem retiner,
Idem. d. l. n. 335.
præsertim, cum inviti fecerint, [uti hic fecêre]
Idem d. l. n. 336. 337.

zugeschweigen/ daß ohnedem ein solcher Käyserl. Kriegs-Contribution concernirender Accord, da er erwiesen werden könte / auff keine Hessische Steuren zu extendiren seyn würde/ gestalten solcher Accord nicht mit dem Fürstl. Hause/ noch auff dessen Commission, noch auch auff Hessische/ sondern vor Ihro Käyserl. Majest. Armee gemacht seyn

würde; Collectæ namque, utpote odiosæ, de uno casu ad alium, & de una specie vel etiam persona, ad aliam extendendæ non sunt

Klock. de Contrib. C. 19. n. 582.

Gosv. ab Esbach. de Immunitat. à Collect. Cap. 8. Th. 84. pr:

præsertim, quæ ex pacto speciali prætenduntur, quia & pacta stricti Juris sunt, nusquam ultra intentionem promittentis extendenda,

per Notissima Juris.

Ferner haben die von Löwenstein Ann. 1640. sich erkühnet/ den Greben zu Wentzigeroda auß dem Dorff in die Grund Löwenstein zu evociren / und ihrem Dorff Betzigeroda/die Fortifications-Last abzunehmen / zum Accord compelliren wollen / es haben aber Gräffl. Waldeckis. Cantzlar und Räthe auff der Gemeinde Beschwerunge/ deroselben/ laut Befehls vom 18. Jan. 1640. sub Num. 63. sich in Accord einzulassen/ verbotten/ und denen Beambten/ auff den Fall ihnen Gewalt geschehen würde/ die Gegen-Pfandunge zu thun/ befohlen/ weniger nicht an die Hessische Beambte/ wie imgleichen an die Fürstl. Frau Wittibe / und bald darnach an die Regierunge zu Cassel/ und andere/protestando geschrieben / alles/ laut Beylagen vom 27. April. 8. und 16. Maji. 30. Junij. und 31. Julij. 1640. Item, 23. April. und 19. Maji. 1641. sub Num. 64. biß 70. inclusivè; Wie nun die von Löwenstein in ihr Gewissen gegangen/ und consideriret/ (1.) daß das Dorff Wentzigeroda nicht/ wie ihre andere Dörffer/ in einem gewissen Anschlag/ noch in Catastro stehe/ (2.) per Accord aber/ die Gemeinde nicht zum Beytrag zu bringen stehe/ ohnedem auch (3.) durch jedesmahlige variable Vergleiche und inständige exactiones weder ein Jus radicatum, noch possessio quædam in futurum, propriâ authoritate zu acquiriren seye/ so haben sie von denen Wentzigerodern abgelassen/ daß sie biß in Annum 1660. Ruhe gehabt/ wohl wissende/ daß sie/ die von Löwenstein/ Unrecht haben/ zumahlen/ da laut offt-angezogenen Attestatorum, die Unterthanen denen Graffen von Waldeck/ als ihren Landes-Herrn/ contribuiren, und in deren Catastro im Anschlage sind; Nemo enim propriâ authoritate sibi possessionem capere potest, quousq; causam in possessorio vel petitorio non evicerit,

Num. 63.

Num. 64. biß 70.

Bocat. de Cens. P. 2. n. 176.

nec sine vitio possessio apprehendi potest, etiam in incorporalibus, quam diu vacua non est.

Caputaq. P. 2. Dec. 135. 152. & 420.

neq; turbida adversarii allegatio juvat, qua petitorii causam prætendere vult, qualis est omnis illa, quæ altiorem indaginem requirit,

Lyncker. Resp. 97. n. 13. 14. 15. 16.

præsertim, cum Pagus in alterius Territorio situs, neque in æstimo & catastro alieno reperitur, sed casu evenienti Subditi alieni, ad conventionem alicujus quanti compelluntur, vel quid, pro quo, exigitur, quippe cùm collectæ exinde nomen, Schatzunge/ accipiant, quia per æstimationem bonorum eorum quantitas determinatur,

vid. Wehner. Voc. Schatzunge.

quod et in Comitatu Waldeccensi, Anschläge dicuntur, propterea, quia præviâ æstimatione in Catastrum rediguntur, Anschlag autem nihil aliud est, quam æstimatio,

Besold. Voc. Anschlag.

de hinc, et æstimum vocatur Catastrum, quia æstimationem bonorum supponit,

Klock. de Contrib. C. 17. n. 125.

quo modus exigendi æqualis præstare possit,

d. C. 17. n. 28.

qui verò se catastrari non patiuntur, non contraxisse censentur, per

L. 4. Cod. de Agric. & Cens.

Klock. d. l. n. 37. 38. 39. 40.

Gosv. ab Esbach. de Immunit. à Collect. C. 9. Th. 92.

è contra, Catastrum Waldeccense, contra Catastrantes probat,

Lynck. Resp. Jur. 140. n. 75.

Ob nun wohl man Gräffl. Seits billig vermuthet gehabt/ daß es dabey sein Verbleiben / und die Gräffl. Waldeckis. Unterthanen zu Wentzigeroda/ in libertate quoad Hassiacos, auff das Hoch-Gräffl. Hauß Waldeck/ bey dem Jure collectandi ungestöhret gelassen würden/ zumahlen nicht unbekant gewesen/ daß ihnen zu einer præscription die/ währenden 30. Jährigen Kriegs-Flamme/ de facto à Tertiis unterfangene exactiones nicht helffen/ noch zum Vortheil gedeyen können/

vid. R. A. de Anno 1654.

Mev. 4. Decis. 311. n. 3.

To

So haben aber doch Friedens-stöhrende Ministri neuerliche gefährliche Consilia struiret/ und dieselbe Annô 1660. es dahin dirigiret/ daß das Dorff Wentzigeroda/um dasselbe in das Saal-Buch und Catastrum des Fürstl. Hessischen Ambts Borcken zu bringen/ incompetenter citiret/und ihnen 22. Alb. zur Monathlichen Hessischen Milice oder Soldaten Contribution, gantz neuerlich/wieder das alte Herkommen/ abgefordert worden/ worüber/als bey Gräffl. Waldeckis. Regierung die Gemeinde sich höchstens beschwehret/ diese Regierung auch/ bey Fürstl. Hessischen Regierung zu Cassel/darwieder protestiret/ und den Unfug remonstrirt; So hat zwar jetztermelte Regierung in dubio terminum amicabilis compositionis præfigiret/ weilen sie aber der Citation angehangen/ daß sie in Entstehung der Güte/durch rechtliche Erkäntnüß die Sachen definiren wolte/ haben Ihro Hoch-Gräffl. Excell. zu Waldeck/solche Citation pro incompetenti geachtet/ darwieder protestiret/ und der Gemeinde Wentzigeroda den Beytrag bey hoher Straff inhibiret/ als aber/ solches protestiren ohngeachtet/ die Hessische Beambten zu Borcken/ der Gemeinde zwey Ochsen mit Gewalt auß dem Dorff genommen/ und dadurch Territorium Waldeccense violiret/ hat die Gräffl. Waldeckis. Regierung/ bey der Fürstl. Regierung zu Cassel/umb remission der delinquirenden Hessischen Beambten/ und umb restitution der Pfande nachdahrlich angesuchet/ mithin Ann. 1661. zu Abkehrung fernerer Gewalt und turbation eine gütliche Conference vorgeschlagen/ welche dann zwar auch/ wie das gegenseitige Protocoll de Ann. 1661. außweiset/ beliebet worden/ aber es ist dieselbe wieder alles Vermuthen/ fruchtloß geblieben/ sondern es hat sich zur höchsten Befrömbdunge herfür gethan/ wie daß die Fürstl. Regierung/ an statt sie kurtz vorhin in dieser Sache selbst hat cognosciren/ und ein Urtheil sprechen wollen/ so gar dem Fürstl. Hause das Jus superioritatis territorialis und das Jus collectandi zu Wentzigeroda zu prætendiren sich unterstehen dörffen/

Siehe der Beambten zu Wildungen Bericht/vom 21. Maji 1660. sub Num. 71. — Num. 71.
Waldeckis. Regierungs-Schreiben/an die von Löwenstein/vom 22. ejusd. sub. N. 72. — Num. 72.
Sämbtl. von Löwenstein Schreiben vom 23. Maji. d. A. sub Num. 73. — Num. 73.
Der Gemeinde Wentzigeroda Beschwehrung vom 11. Septembr. 1660. sub N. 74. — Num. 74.
Gräffl. Waldeckis. Land-Cantzley-Schreiben an die Regierung zu Cassel vom 12. Septembr. 1660. sub Num. 75. — Num. 75.
Und dieser Regierung Recepisse vom 19. ejusd. sub Num. 76. — Num. 76.
Gräffl. Waldeckis. Regierungs-Schreiben an die Fürstl. Regierung zu Cassel vom 25. Decembr. 1660. sub Num. 77. — Num. 77
Protocollum vom 24. Jan. 1661. sub Num. 78. — Num. 78.
Gräffl. Waldeckis. Regierungs-Schreiben vom 28. Jan. sub Num. 79. — Num. 79.
Fürstl. Hessisch. Regierungs-Schreiben vom 23. Febr. 1661. sub Num. 80. — Num. 80.
Fürstl. Regierungs-Schreiben vom 18. April. sub Num. 81. — Num. 81.
Gräffl. Waldeckis. Regierungs-Schreiben an die Beambte zu Borcken/ vom 31. Decembr. 1661. sub Num. 82. — Num. 82.

Als aber Ann. 1662. die Hessische Beambte/ der gethanen protestation ohngeachtet/ unter dem prætext, als wann die Unterthanen zu Wentzigeroda/darum/ weil die von Löwenstein/mit dem Gräffl. Hause/die Sambt-Jurisdiction haben/ Hessische Unterthanen wären/ zu gewalt-thätiger exaction geschritten wären/ so ist von Waldeckis. Seiten darwieder solennissimè protestiret worden.

vide Schreiben vom 2. Febr. 1662. sub Num. 83. — Num. 83.
Hessischer Beambten Betrohunge vom 22. Martii 1662. sub Num. 84. — Num. 84.
Nomine der Wentzigeroder vom 7. Maji 1662. sub Num. 85. — Num. 85.
Waldeckis. Regierung vom 8. ejusd. sub Num. 86. — Num. 86.
add. Instrumentum Notarii, de Ann. 1663. sub Num. 4.

Folglich/wann die Hessische Beambte schon seithero/ wieder willen der in der Grafschafft Waldeck zu Wentzigeroda wohnenden Besitzer/dieser ihre Güther de facto catastriret haben solten/ so könte dennoch solche catastratio parti adversæ keine possession geben noch beweisen; Neque enim unquam probant libri hujusmodi censuales, nisi cum adminiculis, adeoque ut etiamsi formam publicam habere videantur, tamen adminiculis destituti, nil efficiant,

post. Cavalcan. & Gratian. Lyncker. cir. Resp. 97. n. 24.

neque in præjudicium tertii, quicquam probare possunt, non consentientis,

Idem. Post Alios d. l. n 25. 26.

Gosv. ab Esbach. de Immunit. à Collect. C. 9. Th. 92.

præsertim in possessione collectandi juris [uti hîc Domus Waldecciæ] existentis,

Idem. n. 27. 28.

Hierwieder wendet zwar Gegen-Anwaldt ein/ es hätten doch Ihro Hoch-Gräffl. Gn. von Waldeck/in dero Memoriali vom 8. Aug. 1678. selbst umb moderation zu Cassel nachgesucht / es ist aber auß dem anligenden Protocollo vom 10. Maji, und Schreiben des damahligen Gräffl. Waldeckis. Rentmeisters/vom 11. ejusd. 1678. zu ersehen/ wie die Gemeinde zu Wentzigeroda darüber hoch lamentiret habe/ daß sie so wohl von Fürstl. Seiten zur Contribution mit Gewalt hart gezwungen werde/ als sie auß Schuldigkeit an das Gräffl. Ambt contribuiren/ und von denen Hessischen Beambten das Dorff gäntzlich ruiniret und verwüstet werde/ weßwegen Ihro Hoch-Gräffl. Gn. uff den unverhoffften Fall/da weder Protestiren noch Bitten von unbilliger Gewalt helffen wolte/zu Abhelffung solchen ruins,umb moderation, doch (wie die gegentheilige Beylage expresse meldet) NB. **Ohne Abbruch der Sachen**/ Landes-Vätterliche Vermahnunge gethan / und durch solche reservation, daß es **ohne Abbruch der Sachen** geschehen möchte/ ihr und der Gemeinde Jus conserviret haben; Reservato enim titulus adversarii annullatur,

C. 45. de Elect. in 6to.

cùm reservatio, quidquid sibi adversum invenit, protenus destruat,

Menoch. Recup. Poss. Remed. 15. n. 444.

Lyncker. Resp. Jur. 169. n. 22.

in reservatione enim, respicitur ad jus nostrum conservandum & præjudicium removendũ.

L. 4. §. 1. ff. Quib. Mod. Pign.

vel ne adversarius acquirat, impedimus,

L. 2. Cod. de Annal. Except.

L. 3. §. 2. ff. Quæ in Fraudem Credit.

vel dubium, quod oriri posset, removemus,

L. 34. ff. de Negot. Gest.

vel facto alterius, in præjudicium nostrum vergenti, contradicimus,

Hier. Treutler. Cons. 16. n. 14.

ita, ut effectus ejus sit, præjudicii aversio, & juris nostri conservatio,

Klock. Tom. 1. Cons. 10. n. 106.

Stryck. Vol. 5. D. 9. de Jur. Reservat. C. 6. n. 31. 32. 33.

Joh. Schilter. Vol. Nov. Cons. Argent. 187. p. 1439. pr.

Es ist aber bey dieser reservation, und vielen vorhergegangenen/und gefolgten vielen protestationibus allein nicht gelassen/sondern alsbald hernach/ nemlich Annõ 1683. zwischen Hessen und Waldeck ein obangezogener Nachbahrlicher Recels errichtet / und diese Wentzigeroder Strittigkeit zum gütlichen Vergleiche/ biß auff eingezogenen Grund-Riß der Land-Gräntze/beederseits expresse reserviret/ und eõ ipsõ, der per Instrumentum Pacis Cæs. Suec. confirmirte und in Legem Imperii Pragmaticam erwachsene Recels. de Ann. 1635. wiederholet worden.

Und solchemnach sind alle Actus Contrarii von Ann. 1635. in die geringste consideration nicht zu ziehen/ sondern man hat in puncto amicabilis compositionis vel litis judiciariæ,blosser dings StatumCausæ ante Annum 1635. zu ponderiren:Pendente enim hoc tractatu amicabilis compositionis, nihil innovari atq; hisce recessibus, reservatione amicabilis compositionis factâ, nullum præjudicium fieri Potuit, donec causa componatur,

Stryck. d. l.

welches umb so viel domehr platz findet/ weilen laut Beylage vom 12. Junij. 1684. sub Num. 87. Num. 87. so bald in folgendem Jahre/ als der Hessische Commissarius Dr. Chuno, denen Wentzigerodern/bey vorgehabter Verfertigung eines neuen Saal-Buchs/Specificationem ihrer Güter abgefordert/ denenselben von Waldeckis. Seiten bey 50. Gfl. Strafe N. 88. & 89. verbotten/ auch laut Schreibens vom 13. und 17. Jun. sub Num. 88. & 89. gegen solchen unzulässigen Eingriff protestiret worden ist/ dergleichen protestationes und inhibitiones in folgenden Jahren continuirlich geschehen sind/

N. 90. & 91. vid. Beylagen vom 18. und 19. Decembr. 1686. sub Num. 90. & 91.

Num. 92. Item, des Fürstens von Waldeck/ an Ihro Fürstl. Durchl. Herrn Landgraff Carlens, vom 27. Aug. 1692. sub Num. 92.

Num. 93. Und dieses Antwort-Schreiben vom 9. (19.) Sept. d. A. sub Num. 93.

Num. 94. Wie auch Gräffl. Waldeckis. Regierungs-Schreiben/nach Cassel/ vom 22. Septemb. 1692. sub Num. 94.

Num. 95. Und infra angezogene Beylage/ de dato Corbach den 30. April. 1695. sub N. 95.

Num. 96. Item, Gräffl. Waldeckis. Regierungs-Schreiben an die von Löwenstein/ vom 13. Septembr. 1703. sub Num. 96.

Es

Es will zwar Herr Gegen-Anwaldt noch weiter vorgeben / es seye im gantzen Fürstenthum Hessen der Gebrauch/daß die Nobiles von ihren Hintersassen/Vi Jurisdictionis, selbst die Collectas exequiren und einnehmen/allein ob man schon Waldeckisch. Seits dieses/ so viel die Feudal Nobiles, welche Hintersassen in territorio haben/ belanget/ an seinen ort könte gestellet seyn lassen/ so würde doch solches auff die Allodial-Erben/ so zu Wentzigeroda in Territorio Waldeccensi conjunctam cum Domo Waldeccensi Jurisdictionem haben/ sich keines wegs extendiren lassen/ nachdeme unstreitig ist/ daß die Herrn Graffen von Waldeck/Jurisdictionem [altam quidem soli] bassam verò mit denen allodialibus Nobilibus von Löwenstein & Consorten/conjunctim zu Wentzigeroda haben/ die Herren Graffen von Waldeck und Adeliche von Löwenstein aber (ausser was diese nulliter in kurtzen Jahren turbando separatim gethan haben möchten) niemahlen vor Hessen/daselbst Collectas exerciret haben/noch ihnen/als Judicibus, solches niemahls zugemuthet worden ist/ noch hat zugemuthet werden können/ wie sonst hätte geschehen müssen/ wan Hessische Contribution, von denen Unterthanen zu Wentzigeroda/ vor das Fürstl. Hauß Hessen/hätte eingefordert werden mögen/gestalten dann auch catastratio & indictarum contributionum distributio & executio, de Jure, ad Jurisdictionales gehöret/

vid. Carpz. 4 Resp. 72. n. 2.

und zwar collective & conjunctim, weil die Jurisdictio individua ist/

Hoffmann. de Jur. Individ. C. 1. A. 6. n. 36. p. 12. & seqq.
Cap. 3. Sect. 1. A. 12. A. 13. et Aph. 15. per tot.
Casp. Zilles. de Jur. Mulctand. Cap. 7. n. 92.
Joh. Heeser. de Bonor. Divis. Part. 2. Loc. 21. n. 110.

zumahlen das Hoch-Gräffl. Hauß/ Caput jurisdictionis ist/und die Direction in judicio geständlich hergebracht hat/ und umb so viel doweniger zu præteriren gewesen wäre / dahero dann leicht zu erachten und mit Händen zu greiffen/ daß alle dasjenige/was die Hessische Beambten des Ambts Borcken/welche so wenig/ als ihr Gnädigst. Fürst und Herr zu Wentzigeroda Jurisdictionem, neq; altam,neq; bassam,haben/ in puncto Collectarum exequendo sich angemasset haben/ nichtige Einwürffe und Turbationes seyn/ dann sonst Hochfürstl. Ministri wohl zur rechten Thür hinein zu dem Hoch-Gräffl. und respective Adelichem Sambt-Gerichte gegangen seyn / und demselben collectivè, ingesambt/die Collectas indiciret/ und ad exigendum committiret / und nicht durch die incompetentes Prætores zu Borcken/manuforti,contra tot protestationes,die Contributiones extorquiret haben würden;

Gesetzt aber/jedoch in præjudicium veritatis nicht gestanden/ daß das Fürstl. Hauß Hessen/zu Wentzigeroda in der Grafschafft Waldeck/ein- oder andere species Collectarum, vel sub-collectarum, vor Alters herbracht hätten/ wie dasselbe dem Gräffl. Hauß Waldeck/in der Exception-Schrifft opponiret/ daß es extra Territorium Waldeccense in Territorio Colonienſi,zu Nordernau und Lichtenscheid ꝛc. das Ius collectandi hat / so ist wohl zu repliciren/ daß/wie das Gräffl. Hauß daselbst/ ohnerachtet solches Iuris collectandi, kein Ius territoriale hat/ also auch das Fürstl. Hauß zu Wentzigeroda/ kein Ius Superioritatis, sub specie juris collectandi, noch über die hergebrachte speciem collectandi einige andere speciem prætendiren könne/ sondern mit der erweisenden specie stricte vergnügt seyn müsse; Si enim in alterius territorio,quis speciatim jus collectandi acquisierit in Villa vel Pago, atque bona in æstimum redegerit, ad eundem non ordinatio Territorii & Superioritatis, sed ex speciali jure,acquisitione spectat, quo circa una specie collectarum, v. gr. Fräulein-Steuer/ Festungs-Steuer ꝛc. ad aliam speciem, v. gr. Land-Steuer/ non potest fieri extensio, licet ejusdem naturæ sit, sed tantum præscriptum esse censeatur, quantum à tempore immemoriali possessum est.

vid. Klock. de Contrib. Cap. 3. n. 184. ad n. 188.
Gosv. ab Esbach. de Immunitat. à Collect. Cap. 8. Th. 84.

also/ daß wann gleich das Fürstl. Hauß Hessen zu Wentzigeroda/ in Waldeckisch. Territorio, acquisitionem speciei alienjus collectæ darthun könte/ wie es nicht legitimè kan/ so müste aber doch dieselbe nicht auff Kriegs- oder Festungs-Bau-Geld/und dergleichen/ weniger auff einen Außschuß und Jus Sequelæ Militaris extendiret werden/

Klock. d. l.
Lyncker. de Superiorit. Territ. Pag. 76. 77.

immassen ab dem Instrumento Notarii,de Ann. 1663. sub num. 4. supra allegat. in specie,ex depositione Testis Pastoris zu Mandern und des Filials zu Wentzigeroda/ ad Art. 1. & 6. erhellet/ daß ihme nichts von außgenommener Manschafft in Musterunge bewust seye/ weniger nicht die von Löwenstein/ laut ihres Schreibens vom 28. Apr. 1655.

Num. 97. sub num. 97. daß niemahls einiger Hessische Außschuß der Wentzigerodischen Einwohner geschehen seye / selbst bezeugen / daß sie aber anbey gegen die Gräffl. Waldeckis. Außnahme protestiret haben / ist ineptè geschehen / gestalten dieses Hauß solitariè das Jus Superioritatis & Sequelæ Militaris hat / und dahero ihnen am 8. Maji. 1655. zur Antwort gegeben ist / daß man zu der damahls auffrichtenden Compagnie, die Unterthanen nicht nöthige / noch der Matthias Riedmüller außgenommen seye / jedoch aber / dafern ein ordentlicher Außschuß in der Grafschafft gemacht würde / die Eingesessene zu Wentzigeroda / denen andern Waldeckis. Unterthanen billig gleich gehalten werden müsten / folglich / was ab adverso vom Hessischen Außschusse zu Wentzigeroda de Ann. 1652. absq; adjuncto angeführet wird / vor gantz irrig zu achten ist / zumahlen die von Löwenstein Ann. 1655. und ermelter Pastor, wie gedacht / das Contrarium gestehen und bezeugen;

Ann. 1701. und 1702. hat man Hessischer Seiten zwar einen Außschüsser zu Wentzigeroda außzunehmen / sich zum erstenmahl unterfangen wollen / als aber die Gräffl. Waldeckis. Regierung / laut Documenti vom 24. Novembr. 1701. sub num. 98. und 12. Jan. 1702. sub num. 99. darwieder coram Notario & Testibus protestiret / hat man à parte Hessen / wie Gegentheil gestehet / denselben ultrò wieder loß / und mithin seinen Unfug selbst zu erkennen gegeben / nachdem aber der Hessische Rentmeister Abraham Kuhn, Ann. 1705. den Henrich Wasenberg / Gräffl. Waldeckis. Außschüsser zu Wentzigeroda / mit der grössesten Gewalt hinweg genommen / und die Regierung zu Cassel / alles protestirens ungeachtet / ihn nicht losgeben wollen / hat das Gräffl. Hauß Waldeck Gerichtliche Hülffe gesuchet / und das Käyserl. Mandatum aller-unterthänigst außgebracht / daß diesemnach das Hochfürstl. Hauß Hessen / in puncto Juris Sequelæ sich keiner possession zu rühmen hat; Ja! wann man auch gleich / ungestanden / setzen wolte / daß beede Fürst- und Gräffl. Häuser das Ius Superioritatis & Sequelæ conjunctim zu Wentzigeroda de jure hätten / so könte jedennoch das Fürstl. Hauß Hessen einseitig / absq; consensu Condomini Comitis de Waldeck, keinen Sambt-Bauren zu Wentzigeroda de facto zum Außschusse nehmen; Jus Sequelæ enim individuum est, neq; in territorio communi, das Zwey-Herrisch ist / ab uno, invito altero Condomino, Subditus adimi, & ad sequelam constringi potest,

Num. 98. & 99.

Hoffmann. de Jure Individ. C. 3. Sect. 1. Aph. 13. n. 98.

Ratio 5ta à jure deductionis.

Obiges alles wird nicht wenig dadurch bestärcket / daß nemblich zu Wentzigeroda die Herrn Graffen von Waldeck / das Jus Superioritatis Territorialis haben / und das Dorff in deren Territorio gelegen seye / weilen sie / wann ein Einwohner auß dem Dorff in das Fürstl. Hessische Territorium ziehet / ihnen Abzug-Geld geben müsse / gestalten / wie solches in der Grafschafft Waldeck herbracht ist /

vid. Deductionem in Continenti, in Sachen Käyserl. Fiscalis, contra die Herrn Landgraffen zu Hessen / und die Herrn Graffen zu Waldeck / prætensæ exemptionis, de Ann. 1619. Art. 64. & Adj. 101. 23.

also auch bey begebenden Fällen die Wentzigeroder Einwohnere / wenn sie ab- in das Hessische gezogen sind / dasselbe præstiret haben / so mit denen Ambts-Rechnungen beleget werden könte / und ein solches Hochfürstl. Regierung / als Johann Dieterich Hund / von Wentzigeroda / nach Obern-Urff gezogen / auff ihre intercessionales vom 17. April. 1695. von Gräffl. Waldeckis. Regierung remonstriret worden ist /

vid. Beyl. de dato Corbach den 30. April. 1695. sub n.

welches Nachsteuer- und Abzug-Geld nicht anders platz hat / als wann ein Unterthan auß seines / in eines andern Herrn und Reichs-Standes Territorium zichet /

R. A. de Ann. 1594. §. Und so viel.

Instrum. Pac. Art. 5. §. Conventum autem est &c.

und ein dependens Landes-Fürstl. Hoheit ist.

vid. Teutscher Reichs-Staat / Cap. 7. §. 14.

Wann nun (1.) unstreitig ist / daß die Herrn Graffen von Waldeck Superioritatem Territorialem über die gantze Grafschafft Waldeck haben / hingegen die Hochfürstl. Häuser Hessen solche nicht in Actu exercito, sondern auff den Abgang der Herrn Graffen allein zu hoffen haben; Und dann (2.) auß obigen Beylagen augenscheinlich erhellet / daß das Dorff Wentzigeroda ein pertinens dieser Grafschafft / und zwar in specie des Ambts Wildungen seye;

Dieses auch (3.) intra fines Territorii Waldeccensis gelegen / und die Herrn Graffen (4.) alle Jura Superioritatis tam in Ecclesiasticis quàm Secularibus seithero solitarie exerciret haben / ausser was die Hessische Beambte eine Zeitlang contra protestatio-

nes

nes in puncto Collectarum nonnullarum, und jetzo/absq; possessione, in puncto Juris Sequelæ, violenter & nulliter gegen die Reichs-Constitutiones unterfangen / und den Henrich Wasenberg/einen notorisch-Waldeckischen Unterthanen / coadunatis hominibus, vi militari, zum Außschüsser auß dem Waldeckis. Dorffe weggeschleppet haben/ daß consequenter, (5.) Jurisdictio immediata Judicii Imperialis Aulici, in puncto Mandati Sine Cl. sattsamb fundiret ist; Quotiescunq; enim in puncto Mandatorum S. Cl. versamur, toties Jurisdictio Aulici & Cameralis Imperialis Judicii fundata est,

Vid. Jac. Blum. Proceſs. Cam. T. 29. T. 31. T. 32. T. 33. T. 34. per tot.

zugeschweigen/daß ohnedem (6.) wann man Causam Finium Regundorum & Negatoriæ Actionis consideriret / in des Herrn Graffen von Waldeck election und freyen Willen stehet / posthabitis Austregis, in Foro Supremo, reali quâvis actione zu agiren.

Jac. Blum. Proceſs. Cam. T. 27. §. 172. juncto Tit. 26. §. 11.
Andr. Gail 1. O. 1. n. 39. Mynsing. §. O. 52. n. 1.

inzwischen aber/pendente hâc lite, die Fürstl. Regierung/und Beambte/attentando continuiren/ indeme der Rentmeister/Abraham Kuhn/zu Borcken/laut dessen eigenen Handschrifft/in Originali, de dato Borcken/ den 1. Febr. 1706. sub Num. 100. sich höchst-frevelmüthig unterstanden/ denen Greben und Vorstehern zu Wentzigeroda/bey 20. Fl. Straff zu befehlen/ den im Winter-Quartier/ von dem Waldeckis. Ambtman/ einlogirten Reuter nicht wieder anzunehmen/ um die Unterthanen von ihrer angebohrnen Landes-Obrigkeit abwendig zu machen/ nachdeme aber/ laut des Gräffl. Waldeckis. Ambtman Gebhards Bericht / vom 5. Ejusd. sub Num. 101. die Waldeckis Unterthanen sich nicht abwendig machen lassen wolten / und den Reuter annehmen müsten/ mit gewalt-thätigen Pfanden/ Schnauben und Straffen sich an ihnen erlustiget/ sondern auch hernach am 19. Maji. 1706. laut dessen Original-Befehls sub Num. 102. den Henrich Wasenberg/auß dem Dorff/nacher Borcken/gleich als wenn Wentzigeroda dahin gehörte/ contra Mandatum Cæsareum höchst-straffbahr zu evociren/und damit/ laut Beylage vom 24. April. 1707. sub Num. 103. zu continuiren/ und nach Inhalt Befehls vom 6. Maji. Ejusd. Anni, sub num. 104. ferner attentiret / wieder welche attentata man so wohl Extrajudicialiter protestiret hat / als Judicialiter hiemit nochmahls protestiret;

N. 100.
N. 101.
N. 102.
N. 103.
N. 104.

Als ergehet an Ew. Käyserl. Majest. Anwalds Ihrer Hoch-Gräffl. Gn. von Waldeck/ allerunterthänigste Bitte/ Sie wollen allergnädigst geliehen/ arctius Mandatum S. Cl. zu erkennen / und krafft dessen / Ihrer Hochfürstl. Durchl. zu Cassel & Consorten/ zu befehlen/ daß sie den/mit eigenthätiger Gewalt/ coadunatis hominibus wieder rechtlich zum Außschuß/ auß dem Waldeckischen Dorff Wentzigeroda hinweg genommenen Waldeckis. Unterthanen/ Henrich Wasenberg/ auff freyen Fuß stellen und ruhig lassen sollen/ mithin vorigem Mandato manutenentiæ zu inhæriren / und arctius poenale zu erkennen/ demnechst in Puncto Finium renovandorum, und was dem anhängig ist / einem unpartheyischen Stand des Heil. Röm. Reichs/ in der Nähe/ etwa Ihro Hochfürstl. Gn. von Paderborn/ Ocularem Inspectionem Finium, cum examine Testium, Causæ cognitione, ad Amicabilem Compositionem, vel Relationem, allergnädigst zu committiren/ und stellet man es ꝛc. ꝛc. cum Contractione omnium Contrariorum, tam in genere, quàm in specie.

Petitum.

Desuper.

Num. 1.

Extract Fürstlich-Hessischer Articulirten Deduction und Probation in Continenti, in puncto Defensionalium,

In Sachen Exemptionis,

Käyserlichen Herrn Fiscalis

Contra

Hessen und Waldeck.

de anno 1630. pag. 36. Art. 274. und 275.

Art. 274. Wahr/ daß Herr Graff Henrich zu Waldeck in Seinem an die *Regenten* des Fürstenthums Hessen Mittwochens nach *St. Galli Anno* 1509. abgangenem- und mit *Num.* 2. *quo-rirtem* Schreiben selbst bekannt/ daß Er wegen verrückter Anwand-Steine/ auff F. Cantzley zu Cassel dabevor von denen von Löwenstein sey beklagt/ auch daselbst die Sache gehört/ und ein Abschied auffgerichtet worden.

Art. 275. Wahr/ und als die von Löwenstein eine geraume Zeit hernach diesen Streit *de novo* erregt/ daß Er Herr Graff Henrich in nächstberührtem Schreiben/ vermöge Siegel und Brieffe/ vorerrührten Regenten zu Recht zu stehen/ Sich schuldig erachtet/ auch daß ers zuvor schuldig gewesen/ gestanden/ wie das Schreiben *sub prædicto Num.* 2. mit mehrerm ausweiset.

Copia angezogenen Schreibens sub Num. 2. pag. 46.

HOchgebohrne/ Hochgelährte/ Strenge/ Ehrenveste nachgelassene Regenten des Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Hn. Wilhelms/ etwan Landgraffen zu Hessen/ ꝛc. Meines Gnädigen Hn. Löbl. Gedächtnüß; Euch seyn meine schuldige/ unterthänige und willige Dienste/ mit Leibs und Guts Vermögen allezeit bevor: Hochgebohrne/ Strenge/ Ehrenveste/ Gnädige Herren/ günstige liebe Besondere: Es haben sich hiebevor etliche Gebrechen zwischen den von Löwenstein/ Johann Eiteln und Casparn/ Gebrüdere/ an einem/ und mir am andern Theile enthalten/ welche Gebrechen der Durchleuchtige Hochgebohrne Fürst und Herr/ Hr. Wilhelm etwan Landgraff zu Hessen/ ꝛc. mein gnädiger Herr löbl. Gedächtnüß/ durch den Ehrenvesten Ludewig von Böneburg/ zu der Zeit Statthalter an der Leine/ und Otto Hund/ hat besagen und vortragen lassen/ das dann eine Zeitlang gestanden/ nachfolgend zu Cassel mich in der Cantzley beklagt/ wie daß Ich etliche Steine anders/ dann derselben Gegende gewest sey/ solle gesetzt haben/ derhalben dann Uns beeden ein endlich *Recess* ist worden/ daß gemt. Ludewig und Otto wieder bey dieselben Gegende Sich sollen fügen/ und wo Sie befünden/ die Steine anders daß billich gesetzt wären/ die alsdann nach Billichkeit zu verrücken Befehl hätten/ wo sie aber stünden nach Vermöge der Gegend/ sollen Dieselbe unverrückt stehen bleiben/ wie daß dann solches alles ungefehrlich der *Recess* außführet/ seyn Dieselbe solchem Befehl nach/ bey den Steinen gewest/ die also gefunden/ daß Sie die unverrückt haben stehen lassen/ so sie auch noch stehen; Nun regen die gedachte von Löwenstein wieder an/ und schreiben dem Wohlgebornem Philipsen/ Grafen zu Waldeck/ meinem lieben Vettern/ unter andern/ daß die Steine auff dem Ihren stehen/ und begehren die abzuthun/ derhalben Ich mich dann vermöge Siegel und Brieffe/ zwischen dem Fürsten zu Hessen/ hiebevor und dem Grafen von Waldeck auffgericht/ auff Euch/ als auff die nachgelassene *Regenten* des Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Hn. Wilhelms/ Landgraffen zu Hessen/ löbl. Gedächtnüß/ Meines gnädigen Herrn/ zu Recht häim erbotten/ Dergleichen hab ich mich auch auff die Wohlgebohrne/ Philipsen und Philipsen/ Vatter und Sohn/ Grafen zu Waldeck/ meine freundliche liebe Vettern/ auff Ritterschafft und Städte der Graffschafft Waldeck und einer Erbeinung zwischen Uns auffgericht/ zu Recht erbotten/ ungezweiffelter Zuversicht/ dieselbe werden mich nach berührter Erbeinung/ Siegel und Brieffen zu Recht nicht verlassen; Nachdem nun gemlt. Mein Gnädiger Herr/ löbl. Gedächtnüß/ meiner zu allen Zeiten gegen einen jedern/ nach Vermöge der auffgerichteten Verträge/ Siegel und Brieffen zwischen seinen Gnaden und den Graffen von Waldeck auffgericht/ zu Ehren und Rechte mächtig ist gewesen/ darauff Seiner Landschafft/ eher Seiner Gnaden sterblichen Abgang/ hatte befohlen/ Mich und meine Landschafft/ auff mein Ansuchen/ zu beschützen/ dieweil Ich mich auch nun nachfolgend auff Ew: Gnaden und Ebden/ als auff Sr. Fürstl. Gnaden verlassen Regenten/ in statt des Durchl. Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Herrn Philips/ Landgraffen zu Hessen/ ꝛc. Meines gnädigen Herrn Sr. Fürstl: Gn: nachgelassener Sohn/ zu Recht gegen einen jedern erbotten will haben/ und hiermit gegenwärtig erbiete; Bitte Euch unterthänigklich und freundlich/ mich auch bey Recht/ und meinem Erbiethen zu handhaben/ und der Landschafft wieder zuschreiben/ ob mich jemand über diese meine Rechts Erbietung gewaltigen wolte/ Mich alsdann auff mein Ansuchen zu beschützen/ wes Ich mich dañ zu Ew: Gnaden und Ebden. laut vielgedachter Verträgen/ Siegel und Brieffen/ zwischen den Fürsten zu Hessen und den Graffen zu Waldeck aufgericht/ solle vertröstet; Bitte Euch mit diesem/ Euer zuverlässig beschehen Antwort/ mich darnach habe wissen zu richten. *Datum* unter meinem *Secret.* Mittwochens nach S. Gallen-Tag/ *Anno Dom.* 1509.

Henrich Graff zu Waldeck.

Den Hochgebohrnen/ Hochgelehrten/ Strengen und Ehrenvesten/ verlassenen Regenten des Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Hn. WILHELMS/ etwan Landgrafen zu Hessen/ ꝛc. Meinen Gnäd. Herrn/ und günstigen guten Freunden.

Num. 2.

Schreiben Herrn Philips des Jüngern Graffen zu Waldeck/an den von Böineburg de Anno 1526.

Philips ꝛc.

UNsern günstigen Willen zuvor / Ehrenvester guter Freund und lieber Getreuer / Wir seyn unzweiffelich/Ihr habt noch in Gedächtnüsse/ welcher massen sich Irrunge zwischen dem Wohlgebohrnen Weyland Graff Henrichen zu Waldeck/ Unserm lieben Herrn und Vatter Seeliger und milder Gedächtnüsse/ und den von Löwenstein/ etlicher Steinsatzunge halber eräugt haben / darum dann Ihr zusampt Otten Hunde/von wegen des Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/Unsers gnädigen Herrn Landgraffen Wilhelm zu Hessen/ hochgelobter Gedächtnüsse/ vorgangener Weile verordnet/ Besichtigung zu thun / mit dem Befehle / wann dieselbigen Steine anders/denn nach Anzeige der gegangenen Schneide/ darbey Ihr auch vorhin uff Befehl hochgedachtes Unsers gnädigen Herrn/ hochlöblicher Gedächtnüsse gewesen/ gesetzt wäre/ daß sie alsdann gleich und nach Billichkeit/gesetzt solten werden; Weil Wir nun von niemands erinnert mügen werden/ daß Ihr in solcher gehabten Besichtigunge die Steine anders/ dann der ergangenen Schneide und Euer Abrede nach gleich und gemäß gesetzt/ spürt haben/ so seyn Wir doch nach Absterben wohlgedachtes Unsers lieben Herrn und Vatters Seeligen / offmahls derhalb von den von Löwenstein bethedingt worden / und ist in der Sache soweit/ durch etzliche dargegebene Unterhändler gehandelt worden / daß Wir gewilligt haben/ dieselbigen Mahlsteine/ wo sie nicht Euer Abrede und gegangen Schneide nach gemäß gesetzt wären / zum theil verrücken zu lassen/ und so Wir nichts mehr anders/das was billich gleich und rechtmässig zu folgen/ begierig gewesen und noch / so begehren Wir gonstiglich mit Bitt/ Ihr wollet Uns Euer Gewissen darab/ biß Jorgen Wolffe / und auch schrifftlich/ damit solche Irrunge/ zur endlichen Hinlegung kummen mügen / vorständigen lassen / und Euch des zu Steur der Billichkeit/gonstigk: und wilfährig beweisen/ das wollen Wir wiederum gonstiges Willens zu beschulden unvergessen halten/ *Dat. &c.*

Num. 3.

Vertrag zwischen Waldeck und den von Löwenstein eines Theils/ und dann der Chur Fürstlich-Mäintzischen Stadt Fritzlar de anno 1535.

ALs sich Irrunge/Span-und Gebrechen zuschen den Ehrsamen und Fürsichtigen Burgermstr. und Raht der Gemeind zu Fritzlar an einem Theil/und dann den Ehrnvesten Henrich Godebert/ Johann Christoffeln und Leon von Löwenstein/Gebrüdern/und ihren mit zugethan-und Verwandten / auch dem Wohlgebohrnen Herrn Philipsen dem Jüngern/ Graffen zu Waldeck/ am andern Theil/um ein Landscheidung und Schneide der Gemeinen Marck und Geholtz/boden Fritzlar/ viel lange Jahr und Zeit biß anher erhalten haben / Darauff uff Ansuchen dero von Fritzlar der Hochwürdig-Durchleuchtig-Hochgebohrner Fürst und Herr/Herr Johann Albrecht/der Stifft Gedeburgk und Halberstatt *Coadjutor*, Marckgrave zu Brandenburg / und des Ertz-Stiffts Maintz Statthalter *&c.* Unser gnädiger Fürst und Herr/in gerürten Irrungen und Zweytracht/auff milden Gnaden allen Partheyen/ einen Tag zu gütlichem Verhör und Hinlegung auff den Augenschein gemeldter Zweytracht beraumt / ernennt und angesetzt haben / und zu benenter Verhör und Handlunge/Uns Christoffeln von Habsburgk Ritter / Mentzischer Rath und Amptmann zu Depurck/ Casparn von Mansbach *Canonic.* und *Commissarien* zu Fritzlar/ und Johann von Herringshausen Amptmann uff Amöneburg/ verordnet haben/ solliche Partheyen uffm Augenschein gehorsamel. erschienen/ und Burgermstr.und Rath sampt der Gemein/als Klägere/ihre Klage und Anzeige ihrer vermeinter Gerechtigkeit dargethan / und nemlich des streitigen Bezircks Mahlstede/ Jrtlich von dem rothen Wege in Styerbachs Graben/ an nachwert der lincken Hand nach der Scheide-Eichen: Von der Scheide-Eichen nachwert Löbenstein zu/uff zwo Linden/fürbaß uff einen Eychbaum/stehet uff einen Fahrweg. Von derselben Eychen den Fahrweg hinauß biß uff einen Creutzweg/ genant die Ruhestede / angezeiget / und herwiederum die von Löbenstein in Manderische Wege bey einer grossen Büche an/zur Anzeige ihrer vermeinten Gerechtigkeit/nach der rechten Hand durchs Geheeg-Holtz/ biß auff den Steyerbachs Graben angezeiget und entdacht haben. Und dieweil dann keine Parthey der andern ihrer Anzeige geständigk/ haben Wir obgenennte geschickte und verordnete Richtere/aller Theil Fürtragen Jn-und Gegenreden in Augenschein/ auch in der Stadt Fritzlar verhört/ und nach vielgehabter Mühe und Arbeit im Handel befunden/ daß zuschen solchen Partheyen des streitigen Bezircks Geholtz und Zweytracht nach Jhrer allerseits Anzeige nie kein recht lauter versteint oder gegründt Gemerck oder Landscheid gewesen/ haben Wir sie uff allen Theilen mit ihrer allerseits gutem Wissen und Willen entscheiden und vertragen.

1. *mus Lapis* Und zum Ersten am Manderischen rothen Wege oben an der Spitzen uff dem Creutzweg bey 2. Linden stücken ein Loch schlagen lassen/allda soll der 1. ste Stein stehen und ingesenckt werdē.

2. *dus lapis.* Der soll weisen nach der Scheid-Eichen uff den Wentzigeroder Weg/ und im Mittel des Holtzes des Ersten Steins und der Scheid-Eichen/soll der ander Stein stehen unter einem Eichen Baum/ der unten uff der Erden duppel ist.

3tium

3. *tius lapis.* Item der 3te Stein uff dem Wentzigeroder Weg/ der soll weisen stracks zwerg über den Weg unten den Scheid-Eichen hin und uff einen alten Fahrweg.

4. *tus lapis.* Allda soll der 4te Stein stehen/ ist auch ein Loch allda geschlagen.

5. *tus lapis.* Der soll weisen denselben Fahrweg henab uff einen Weg/ der da kommt unten herain auß der fürdersten gemeinen Marck / allda soll der 5.te Stein stehen.

6. *tus lapis.* Item der 6ste soll fürbaß an einen Creutz-Weg stehen / unter einem krommen Eichen Baum.

7. *mus lapis.* Item der siebende/ auch an einem Wege/ der die Wentzigeroder Waldeckische Gerechtigkeit des Orts Steyerbachs/ und gemeine Gräckung scheidet / und derselbe Stein soll in Büsch weisen nach dem Königs-Graben zu / daß dann die von Löbenstein allein betrifft / auch biß auff einen Weg daselbst.

8. *vus lapis.* Soll der 8te Stein stehen/ derselb soll weisen/ biß in den Königs-graben unter zwo Linden.

9. *nus lapis.* Alldar zuschen soll der 9te Stein stehen/ derselbe Stein soll stracks in den Königs-graben weisen/ und also soll der Königs-graben fürbaß schneiden/ biß in den Grund/ da der Grab Steyerbach und Rode-Weg ein Ende hat und zuhauff kommen.

10. *mus lapis.* An derselben Spitzen soll der 10te und letzte Stein eingesenckt werden. Und solche Steine sollen alle mit Maintzischen/ Waldeckischen und Löbensteinischen Wapen gehauen/ und uff beeder Theil Kosten geb-ochen/ verfertiget und an die Mahlstede uff jetzt nähest kommenden Dinnstag nach *Kiliani* geführt/ und wy sichs gebührt/ eingesenckt werden durch die beede Partheyen.

Es ist auch hierin vorbehalten/ ob die Graveschafft Waldecken an die von Fritzlar Ihres Orts halber der ersten Stein/ da es dann Waldeck mit betreffen soll/ wie die von Löwenstein angezeiget haben/ und die von Fritzlar doch nie an den Orten von Waldeck. angefochten/ Sprach hätten / soll den Graven/ ob des etwas wehre/ nicht benommen seyn/ ohngeverde.

Zum andern ist bethädingt/ daß die Waldeckis. und die von Löbenstein/ uff der Gemeinen Marck ungefehrlich wy Sie die herbracht jagen mögen / doch keine Rehe-hecken uff der von Fritzlar Holtz machen sollen / mügen alleine Garne stellen / darzu Spiesse und Polzen hauen / oder doch kein schädlich hauen oder verwüsten / das dann besonderlich bewilligt und abgeredet worden ist/ ohne alle Geverde.

Am dritten ist bethädingt/ daß Unsers Gnädigsten Herrn von Mentz *Cardinaln* und Churfürstl. ꝛc. und Seiner H. F. G: noch keinem und Stifft den von Fritzlar vom Stifft und Bürgern Ihre Oberkeit und Gerechtigkeit uff Ihrem Holtz zu hetzen und jagen unbenommen und behalten seyn soll : Daran die von Löbenstein Sie mit nichten *turbiren* / verhindern noch betrengen sollen und wollen.

Und soll aller Unwille mit der Nahm- und Pfandungē/ so bißher sich zwischen den beeden Partheyen begeben/ verzihen/ hingelegt/ vertragen / auffgenommen / tod und abseyn / kein Parthey die andern hinfurt nimmermehr zu Ewigen Tagen darum besprechen oder fordern / und sollen vielberührte Irthums und Zweyracht also und hiervor gemelt/ gäntzlich/ gründlich / Ewig und unwiderruflich geschieden seyn und bleiben ; Immassen Sie/ die beede Parthey/ Uns Verordneten/ das also freywillichen *compromittiret*/ bewilligt und zugesagt haben/ treulich und ohne alle Geverde. Des alles in eine wahre Uhrkunde und sterige Haltunge dieses Vertrags/ haben Wir Scheide-Richtere/ darnach Burgermeister und Rath/ Hartmann Schler zu Gunden Amptmann / als gebethen von Henrich Christoffen und Leon von Löwenstein und Gobert und Hanß von Löwenstein selbst versöhnlich Unser igklicher sein Pitzier/ Steverent und Insigel/ so bey sich gehabt / an dieser Verträge zwene/ der dann iglicher Parthey einer übergeben ist/ wissentlich gehengkt / des Ich Hartmann Schler vorgenennt/ mich und meiner freundlichen lieben Schwäger/ wegen gethaner Bitt/ erkenne. *Dat. &c. Actum* Sontags nach *Visitationis Mariæ* im Jahr Tausent fünffhundert dreyssig und fünff Jahr.

Daß vorstehende copeylicher *Extract* mit der Stadt Fritzlar *Memorial*-Buch/ so Ich selbst gesehen und gelesen/ *verbotenus* überein stimme/ wird hiermit *atteſtiret*

O. F. Schumacher / Cantzley *Secretarius.*

Num. 4.

Documentum Notarii Johannes Ernesti, de anno 1663.

IM Nahmen der Heiligen / hochgelobten/ unzertheilten Dreyfaltigkeit/ GOttes des Vatters/ Sohns und des Heiligen Geistes / Amen.

Kund und zu wissen sey hiermit jedermännigklich / deme diß offene *Instrument* zuverlesen oder hören zu lesen überreichet wird / daß im Jahr nach der heylsamen Geburt unsers einigen Erlösers JEsu Christi Sechzehenhundert sechzig drey / in der ersten Römer Zinß-Zahl/ zu Latein *Indictione* genant/ bey Hersch- und Regierung des Allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten und unüberwindlichsten Fürsten und Herrn/ Herrn Leopoldi dieses Nahmens des Ersten/ Erwählten Römischen Kayſers/ zu allen Zeiten Mehrern des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dallmatien/ Croatien/ Sclavonien Königs/ Ertz-Hertzogens zu Oesterreich/ Hertzogens zu Burgund/ Braband/

band/zu Stayer/ Kärndten/ Crain/ zu Lützenburgk/ Würtenberg/ Ober- und Nieder-Schlesien/ Fürsten zu Schwaben/ Marggraffen zu Burgau/zu Mähren/zu Ober- und Nieder-Lausenitz/ Gefürsteten Grafen zu Habsburg/zu Tyrol/zu Pfird/zu Kyburgk und zu Görtz/Landgraffens in Elsaß/ Herrn auff der Windischen Marck/ zu Portenau und Salyns/ ꝛc. Ihro Käyserl. Majest. Reiche des Hungarischen im Siebenden/ des Böhmischen im Sechsten/und des Römischen im Fünfften Jahr/ Freytags den 16.ten *Januarii* Nachmittags umb 2. Uhr/ uff der neuen Ampts-Stuben über der Pforten im Gräffl. Waldeckischen *Residentz*-Schloß Alten Wildungen/ uff Erfordern der Ehrenvest-Großachtbahren und Wohlgelahrten Herrn Johan-Henrich Hoffmeisters und Hn. Johann-Hartmann *Tornarii*, Gräff. Waldeckischen *respectivè* Land-Schultheissen und Rentmeisters allhier/ Ich Johann Ernsts/Käyserl. Majest. offenbahrer geschworner und *approbirter Notarius*, Bürger und Stadtschreiber in Mengeringhausen/erschienen bin/ daselbst auff sonderbahren gnädigen Befelch des Hochgebohrnen Graffen und Herrn/ Hn. Josiaßen Graffens zu Waldeck und Pyrmont/Herrens zu Tonna/ꝛc. und von Gräffl. Waldeckis. Hnn. Cantzlar und Räthen zu Corbach Ihnen schrifftlich ertheilten *Commission, Requirentes* mir/dem *Notario*, anfangs mündlich vorbrachten/ was gestalt eine Zeithero zwischen Ihro Fürstl: Durchl: Herrn Landgraff Wilhelm zu Hessen Cassel/ und hochged. Ihr Hoch Gräffl. Gnad: des in Waldeckis: Hoheit und *territorio* gelegenen Dorffs Wentzigeroda und darin an Hessischer Seiten eigenthälich abgeforderter *Contribution*, auch geschehener und nicht *restituirter* Pfandunge halber/ Strittigkeiten vorgefallen; Solchen vorbeschriebenen *attentaten* und Gewaltthaten Nahmens hochgemelt Ihres Gnäd: Grafen und Herrn/ *Sie Requirentes coram me Notario* öffentlich widersprechen müsten/wolten auch dardurch Ihr Fürstl: Durchl: zu Hessen nichts nachgeben oder eingehelet/ sondern Ihrem Gnädigen Herrn alle Rechtliche Nothdurfft da gegen *per expressum reservirt* haben/ alles mit mehrerm Inhalt/ der hieruff zu meinen Händen gestellten *Requisition*-Schrifft/ mit Begehren: Ich/der *Notarius*, möchte umb besserer und sicherer Nachricht willen/ die vor mich gestellte Zeugen auff die gesetzte *Articulos examinirten*/ deren Aussage fleissig verzeichnen/ und Ihnen über diß alles ein oder mehr *Instrumenta in formâ probante* umb die Gebühr verfertigen und mittheilen. Und lautet vorgerührte *requisition*-Schrifft von Worten zu Worten also:

Ehrenvest. Wohlgelahrter lieber Herr Notarie &c.

Auff sonderbahren gnädigen Befehlig des Hochgebohrnen Graffen und Herrn/Hn. Josiasen/Graffen zu Waldeck und Pyrmont/Herrn zu Tonna/ꝛc. Unsers Gnädigen Herrn/ geben Wir Endsbenennte Euch zu vernehmen/ was gestalt im Monat *Septembris* des Sechzehenhundert Sechtzigsten Jahrs/ der Fürstl. Hessische Rentmstr. zu Borckheimb/ *Nicolaus* Zoll/ den Junghern von Löwenstein eine *specification* angelegter Monatlicher Steuren/zu Unterhaltung der in der Fürstl: Hessischen Vestung Ziegenhain ligender *Guarnison*, zugeschicket/ und darin/ der in Waldeckis. Hoheit und *territorio* gelegener Dorffschafft Wentzigeroda/ Monath: zwantzig fünff *albus*, vom Monath *Julio* selbigen Jahrs anzurechnen/anmaßlich *assignirt*/ und den vier und zwantzigsten *Januar*. folgenden Sechzehen hundert ein und sechzigsten Jahrs/besagter Dorffschafft nicht allein die von der Fürstl: Regierung zu Cassel erkante *Execution*, auff den Fall nicht erfolgender Bezahlung/bedrawlich ankündigen/ sondern auch noch selbigen Tages durch den Landknecht von Borckheim/ welcher mit dreyen Hessischen Bauren von Gerstenhausen/ und sieben bewehrten Soldaten versehen und außgerüst gewesen/ zwey Ochsen auß dem Dorff/an statt einer angemaßten Pfandung/nach Borckheim führen und treiben/und darbey die Wentzigeroder/wegen des nicht beschehenen Erscheinens zu Cassel/Abtrag zu thun erinnern lassen. Wiewol nun Ihr Hoch Gräffl. Gnaden auß der Land-Cantzley zu Corbach/ wegen solcher mit der That unterstandenen *Execution* und *pœnal evocation* dero Unterthanen/ bey denen Fürstl. Hessischen Hnn. Regierungs Räthen zu Cassel Sich beschweret/ und zuforderst der abgenommenen Ochsen *restitution cum omni causa*, Sodann wegen beschehener *violation* dero habenden *Superiorität/ regalien/ jurisdiction* und *territorii* billichen Abtrag begehret/ So ist man doch Casselischen Theils mit ferner Thätlichkeit verfahren/die beyden Ochsen von den Borckheimischen Beampten vor dreyssig Rthlr. verkaufft/ und das Kauffgeld auff die anmaßliche außgeschriebene *Contribution* und vermeintlich uffgelauffene Ohnkosten verwendet worden;

Unangesehen solcher widerrechtlichen *Distraction*, hat man Waldeckis. Theils ferner umb gütliche *remedirung*/ Abschaffung und *respectivè* Wiedererstattung/zu Cassel nachgesucht/deme aber zu entgegen/ ist uff vorher von besagten Beampten beschehenen scharffen Bedrohungen den 30.ten *Maij* abgewichenen 1662.sten Jahrs/ der Hessische Landknecht zu Borckheim/ nebens vier außgerüsteten Schützen/unter dem Vorwand nicht bezahlter *Contribution*, abermal in besagte Dorffschafft eingefallen/noch zwey Kühe mit sich nach Borckheim genommen/und die armen furchtsamen Bauers-Leuthe dahin gezwungen/ daß sie/über die angesonnene widerrechtliche *Contribution*, auch dem Landknecht und Pfandführern ihren Botten-lohn entrichten müssen/ die Haußleuthe auch zu würcklr. Erlegung dero von Ihnen *prætendirten Contribution* angehalten;

Wann aber hochwohlbesagter Unser Gnädiger Herr/in diesen obbeschriebenen puncten allen/ mit Ihrer Fürstl. Durchl. zu Hessen nicht einig/ sondern besagtes in ihrem *territorio* gelegenes Dorff

Wentzi-

Wentzigeroda / mit aller Botmässigkeit / vor Ihr Eigenthum achten und halten / Ihre HochGräfl. Gnaden und Dero Herren Vorfahren / dessen nicht nur bey des itzigen Fürsten zu Hessen / sondern auch seiner Herren Vorfahren Lebzeiten / also weit über Menschen Gedencken / in ruhigem unbetrübtem Besitz jederzeit gewesen / wie auch daselbst Kirchen und Cantzeln bestellt / Geist- und Weltliche *Jurisdiction exercirt*, Bürger- und Peinliche Gericht gehegen wann die Einwohner etwas *delinquirt* / Sie gebrüchet und gerüget / Türcken- Reichs- Crayß- Land- und andere Steuren erhoben / Sie zur Musterung / Folge und Wachte erfordert / die auch jedesmahl erschienen / kürtzlich alle das jenige gethan / was ein Lands-Herr in seinem Eigenthum thun / vornehmen / schaffen und lassen kan und mag / Ihr HochGräfl. Gn. billich bey solchem Besitz *vel quasi*, nach Besage aller Rechten / Reichs-Satzungen und des jüngsten *in anno* 1648. zu Osnabrück *publicirten* Friedenschlusses unbetrübt zu lassen / und keines weges dessen *de facto* zu entwehren seyn. So widersprechen Wir im Nahmen / und auff Befehl hochermeldten Unsers Gnädigen Herrn / vorbeschriebenen *attentaten* / Gewaltthaten / hiermit öffentlich / wollen dardurch Ihrer Fürstl. Durchl. zu Hessen nichts nachgeben / sondern Unserm Gnädigen Herrn alle Rechtl. Nothdurfft dagegen *per expressum reserviret* haben / mit Begehren / Ihr / Hr. *Notarie* wollet dieses im Nahmen Ihrer HochGräfl. Gnd. von Uns vor Euch beschehene *Contradiction*, *Protestation* und *Reservation* in gebührende Obacht nehmen / auch / umb besserer und sicherer Nachricht willen / hier vor Euch gestellte Zeugen / auff nachgesetzte *Articulos*, *examiniren* / ihre Aussage fleissig verzeichnen / und uns über dieses alles eine oder mehr *Instrumenta*, *in formâ probante*, umb die Gebühr / verfertigen und mittheilen.

Articuli.

1. Ob nicht wahr / daß das Dorff Wentzigeroda in Waldeckischer-Hoheit und *territorio* gelegē?
2. Ob nicht wahr / daß die Waldeckisc. Grantze in und alle wege weit unter Wentzigeroda durch das Hauß und Küchen Betzigeroden / durch die Wand gezogen worden / und die *Possessores* jederzeit / wie noch / in der Küchen zu dem Ende die Wand offen behalten müssen / und nur mit einem Litt oder Lahden verwahren?
3. Ob nicht wahr / daß Ihr HochGräfl. Gnaden / Graff *Josias*, und Dero in Gott ruhende Vorfahren / darin die hohe Landes Obrigkeit / in Geist- und Weltlichen Sachen / von undencklichen Jahren herbracht / ruhig ersessen / und einig und allein nach begebenen Fällen *exercivet* haben?
4. Ob nicht wahr / daß jährlichen ein ordentlich Gericht von dem Gräfl. Waldeckischen Land-Schultheissen außgeschrieben und geheget wird?
5. Ob nicht wahr / daß uff solchen Gerichten / denen Unterthanen zu Wentzigeroden / die Waldeckische Land-Ordnung vorgelesen / und die Verbrechere darnach gestraffet werden?
6. Ob nicht wahr / daß die Hnn. Graffen zu Waldeck / alle Türcken- Reichs- Crayß- und andere Steuren daselbst erhoben / und die Einwohnere / als zum Ampt Wildungen gehörig / zur Musterung / Folge und Schatzungen erfordern lassen / welcher Sie auch jedesmahl gehorsamlich gefolget?
7. Ob Zeugen nicht wissend / daß die Beampten auß Borckheim / mit gewehrter-Hand / zu zweymahlen etliche Ochsen und Kühe auß dieser Dorffschafft Wentzigerode mit Gewalt führen lassen?
8. Ob nicht wahr / daß man durch diese scharffe *Execution*, die armen Leuthe / zu Erlegung dero von ihnen *prætendirten Contribution* zwingen wollen?

Johann Henrich Hoffmeister / Land-Schuldh. mpr.
Johann Hartmann Tornarius. mpr.

Nomina Testium.

1. Johann Bock zu Brunau.
2. Cunrad Richter / Jäger zu Niedern-Werda.
3. Wilhelm Schreiber / der Jäger und Richter zu Königshagen.
4. Pastor zu Mandern / Ehr Georg Pilgrim.
5. Grebe zu Mandern Adam Seltzer.
6. Grebe zu Wega Henrich Mogk.
7. Grebe zu Brunau Hermann Dain.
8. Henrich Seibel zu Mandern.
9. Symon Lucan zu Niedern-Wildungen.

Weilen dann diesen vorher gehenden sowol mündl- als schrifftlichen *requisitionen* / tragenden meines *Notariat*-Ampts halber / Ich billich statt geben müssen / so seyn die *producirte* Zeugen / so viel deren anwesend / ihres Eydes / womit sie hochgedacht- Ihrem Gnädigen Herrn verwandt / *quo ad hunc actum*, erlassen / des Mäin-Eyds treulich verwarnet; haben so viel ihnen wissend / die Warheit außzusagen / den Hnn. *Requirenten* und mir / dem *Notario*, *adstipulirt* / und den Zeugen-Eyd in gewöhnlicher Form / mit außgestrecktem rechten Arm / und uffgerichteten dreyen Fingern / abgeschworen / hierauff dann ich / der *Notarius*, deren Aussage folgender massen treulich verzeichnet und uffgeschrieben.

Testis Ultimus, **Symon Lucan** / Bürger und Rathsverwandter in Wildungen / denuo avisatus deposuit, ad Art:

ad 1. Vermüeg alten Waldeckischen Gräntzzügen läge es in Waldeckis. *territorio* und Hochheit.
2. Durch das neue Adeliche Hauß Betzigeroda / welches über den Gräntz-stein von einem von Löwenstein uffgebauet / und jederzeit daselbst die Gräntz durch die Wand / Hauß und Küche / *articulirter* massen / gezogen.
3. So lange Zeuge sich zu erinnern wisse / sey dieses also / *articulirter* massen / geschehen.
4. *Affirmat*, ohne was etwan vor diesem die grosse Kriegs-Gefahr verhindert haben möchte.
5. *Affirmat.*
6. *Affirmat*, und wüste sich nicht anders zu erinnern.
7. Wisse weiter hiervon nichts / als was das gemeine Gespräch hiervon gegeben / und daß das gepfändete Viehe nacher Borcken geführet worden.
8. Wisse hiervon nicht zu sagen.

Testis impositio silentio dimissus.

Wilhelm Schreiber / Jäger und Richter zu Königshagen / in ord. 3. avisatus, deposuit ad Art:

ad 1. *Affirmat*, und habe sein Lebtage nicht anders gehöret.
2. *Affirmat*, hätte die Gräntz-Züge dreymahl helffen mit thun.
3. *Affirmat*, und wisse nicht anders.
4. *Affirmat.*
5. Sey wahr.
6. Weil Zeuge hier im Ampt nicht gesessen / wisse er hiervon eigentlich nicht.
7. *Affirmat*, habe es aber von andern gehört.
8. Daß wisse Zeuge nicht / henget aber hierbey an / daß sein Elter-Vatter auß Wentzigeroda bürtig / von welchem er gehöret / daß niemals einige *Contribution* von denē Hessischē daselbst gefordert sey.

Testis cum silentii impositione dimissus.

Adam Seltzer / Gräbe zu Mandern / in ord. 5. avisatus, ad Art. deposuit.

ad 1. *Affirmat*, und wüste nichts anders.
2. Er Zeuge wäre zwarten in den Gräntz-Zügen nicht mitgangen / sondern hätte / als ein Grebe / seine Nachbahrn dahin zum Gräntz-Zuge schicken müssen / die Jhme zurück gebracht / daß es sich / *articulirter* massen / also verhielte.
3. *Affirmat.*
4. Sey wahr / und wäre Zeuge / als ein Schöpffe / damit hin gewesen.
5. Sey allerdings wahr.
6. Davon wisse er eben nicht eigentlich.
7. Ja / sey geschehen.
8. Zeuge könne hierauß nichts anders schlieſſen.

Testis silentii impositione dimissus.

Henrich Mogk / Gräbe zu Wega / in ord. 6. avisatus, deposuit ad Art:

ad 1. Wisse nicht anders / dann sein Vatter dreyssig Jahr / und sein Bruder / Ehr Henrich Mogk / zwantzig Jahr / daselbst Priestere gewesen.
2. *Affirmat*, und habe solches jederzeit von den Alten also gehöret.
3. Hätte dißfalls niemahls keinen Streit daselbst gehöret.
4. *Affirmat*, und habe Zeuge / als ein Schöpffe / daselbst das Gerichte bekleiden helffen.
5. *Affirmat.*
6. So lange / als Zeugen gedencke / hätten die Wentzigeroder solches / *articulirter* massen / thun müssen.
7. Jetzunder hätten Sie es gethan / vor diesem aber nicht thun dürffen.
8. *Affirmat.*

Silentii impositi. dimissus.

Henrich Seybel zu Mandern / in ord. 8. avisatus, deposuit ad Articulos:

ad 1. Das sey wahr.
2. Sey zwar persönlich nicht mit gewesen / hätte aber / *articulirter* massen / solches von seinen Nachbahrn gehöret.
3. *Affirmat.*
4. *Affirmat.*
5. *Itidem affirmat.*
6. Wisse solches nicht
7. *Affirmat*, und sey geschehen.
8. *Affirmat.*

Impositio silentio dimissus.

Hermann

Hermann Dayn/ Gräbe zu Braunau / avisatus deposuit.

ad 1. *Affirmat*, und habe nicht anders gehört.
2. *Affirmat*, und sey unterschiedene mahl selbst mit gewesen.
3. Habe nie kein Streit erhört.
4. Ja! und sey Zeuge / als ein Waldeckischer Gericht-Schöpff / unterschiedlich daselbsten mit ge-
5. *Affirmat.* (wesen.
6. Ja / Er habe auch nicht anders gehöret.
7. Wie die Hessische ins Dorff Wenzigeroda gefallen / hätte er nicht gehöret / daß aber das Vieh
8. Ja / es sey wol geschehen. [weggenommen / wäre Landkündig.

Imposito silentio dimissus.

Continuatio Examinis &c.

Actum **Alten-Wildungen** Sabbathi den 17.ten Jan. annô ut supra &c.

Daß gestrigen Tages Johann Bock von Brunau/ *Test. in ord.* 1. nicht erschienen / sey Ursache / daß der Gräbe ihn nicht eher berichtet / als diesen Morgen ; Ist derowegen erschienen / vom Herrn Land-Schultheissen/ Johann Henrich Hoffmeistern/ *producirt* auch *prævia avisatione & adstipulatione*, mit dem Zeugen-Eyd / *prout styli*, belegt / und *deponirt ad art.* wie folget :

ad 1. Solches wäre wahr/und dahero zu schliessen/weil die Waldeckis. Schneide weit darunter durch
2. *Affirmat.* (Bezigeroda gezogen würde.
3. *Affirmat*, und hätte diffalls niemahls von einigem Streit gehöret.
4. Solches wäre wahr/und habe Zeuge das Gericht mit besitzen helffen/ als ein Waldeckischer Un-
5. Solches wäre geschehen/ und geschehe noch. (terthan.
6. Zeit seines Wissens wäre nichts davon vorgangen / so viel die Musterung belanget : Die Steuren aber müsten Sie / gleich andern Ampts Wildungischen Unterthanen/ erlegen.
7. Habe es selber nicht gesehen / sondern es neulich gehöret.
8. Bey seiner Zeit/ ohngefehr vor zwantzig Jahren/ da er/ Zeuge/ zu Wenzigeroda Gräbe gewesen/ wäre daselbsten einige Hessische *Contribution* von Ihnen gefordert / worüber der Hochgebohrner Weyland Graff Philipps zu Waldeck &c. Hochseeligsten Angedencken/Sich bey Ihr Fürstl. Gnaden/Frau LandGräffinnen zu Hessen Cassel &c. beschwehrt / dahero solche Anforderung der *Contribution* sobalden *cassiret* / und seither deme nichts gefordert / ohne was neulich *de facto* vorgangen seyn möchte.

Testis imposito silentio dimissus.

Weilen *Testis in ordine* 4. Ehr Georg Pilgrim / Pfarrer zu Mandern/ auff der Adelichen Begräbnüß zu Züschen uffgehalten/ und nicht eher als heut/ uff abermahliges Erfordern/ erscheinen können/ so ist derselbe von Herr Rentmeister *Tornario producirt*/des Main-Eyds verwarnet / darauff Er dann / *prævia adstipulatione in formâ consuetâ*, den Zeugen-Eyd abgelegt / und *denuo avisatione perjurii ad art. respondirt*, wie folget:

ad 1. *Affirmat*, wie ihme dann von 35. Jahren hero nichts anders bewust.
2. Solches hätte Zeuge hören erzehlen / daß *articulirter* massen die Schneide jedesmahl gezogen worden/ hätte auch den Ort des Gräntz-Zugs in der Küchen zu Bezigeroda / von Agnesen N. Alexander Hunds gewesenen Küchinnen/ so noch daselbst anwesend/ dermahleinst ihme zei-
3. *Affirmat.* (gen lassen.
4. *Itidem affirmat*, und geschehe solch Außschreib- und Haltunge des Gerichts jährlich uf Dienstag
5. Wäre zwar nicht darbey/ hielte aber solches wahr seyn. (nach Michaelis.
6. Ja/ was sie in Schatzung und Steuren geben sollen / hätten sie ans Ampt Wildungen / gleich andern Unterthanen/entrichter/ desgleichen sie die Wenzigeroder an die Löwensteinische Junckern auch so viel gethan; Von außgenommener Mannschafft in Musterung wäre Zeugen nichts bewust.
7. Zwey Ochsen wären genommen/ob mehr Pfandungen/dero Hessischen Androhung nach/geschehen / wüste Er nicht.
8. *Affirmat*, und wären Zwangs-Mittel genung.

Testis imposito silentio dimissus.

Lunæ den 19.ten Jan. horâ undecimâ matutinâ, annô & locô, ut supra.

Ist Testis in ordine secundus, **Conrad Richter/** Jäger zu Nieder-Werba/ Ampts Waldeck/ uff erfordern erschienen/ vom Hn. Rentmeister Johann Hartmann *Tornario producirt*/ und nachdem selbiger der Pflichten/ womit er Gnäd. Herrschafft verwandt/ *quo ad hunc actum*, erlassen / auch des Main-Eyds verwarnet / und darauff *adstipuliret* / hat er den Zeugen-Eyd/ *in forma consueta*, abgelegt / und *ad art. deponiret* / wie folget:

ad 1. Weiters nicht / als Er jederzeit / *articulirter* massen / gehöret.
2. *Affirmat*, und Zeuge sey durch das *articulirte* Loch / in den Waldeckischen Gräntz-Zügen/

zu unterschiedenen mahlen mit durchgangen / da eben einsmahls daselbst/zu Betzigeroda/Milch über dem Feuer in der Küchen gehangen/ und frisch Brod gebacken worden/ daß Zeuge auch gesagt: Hier wolten sie wohl leben.

3. Da hätte er sich nicht um bekümmert / und würden solches die Leuthe des Ampts Wildungen am besten wissen.
4. *Etiam nescit.*
5. Er sey uff den Land-Gerichten nicht gewesen / also könne Er auch darvon nichts sagen.
6. *Nescit*, und könne nicht wissen/ wie es allhier im Ampt stehe und ergehe.
7. Solches wisse Er nicht/ und habe auch nichts davon gehöret.
8. *Cessat.*

Testis impositio silentio dimissus.

Hiermit ist also dieser *Actus examinis* vollendiget / und uff die vorgesetzte *Articul* von den *producirten* und *denominirten* Zeugen / als allen Ehrbahren glaubhafften Männern / hohen und mittelmässigen Alters/ der Bericht / vorgedachter massen/ durch mich/den *Notarium*, eingenommen / und diesem *Instrumento* treulich einverleibt worden/ als Ich von Ampts halber hierzu/ umb die Gebühr/ erfordert und geberen.

(Loc. Sign. Notar.)

Geschehen seyn diese Dinge/im Jahr/*Indiction*, Käyserl. Regier. Tagen/Monath/ Zeit/Stunden und Ort/wie vorgesetzt. Zu mehrer Beglaubigung aber dessen allen/ habe Ich/der *Notarius*, dieß offene *Instrument* mit meinem *confirmirten* / neben-gedrucktem *Notariat*-Zeichen / auch gewöhnlichen Pettschafft / und meiner Eigenhändigen *Scription* und *Subscription*, bestärcket

Joannes Ernesti, Imperiali authoritate Notarius Publ. Civis ac Secretarius Mengeringhusanus, hæc ita peracta, manus meæ script- & subscriptione, signiq; Not. Suppositione attestor.

(L. S.)

Num. 5.

Protocollum Fridslarienſ. attestatorum Testium, **vom 2ten 7bris 1706.**

Wurde Hr. Johannes Schröder/hiesiger Raths- Bürger/auff das unterm *Dato* Mengeringhausen/ den 23.ten *Aug:* lauffenden Jahrs/von Hoch Gräfl. Regierung und Land-Cantzley daselbst *ſpedirte requiſitorial*-Schreiben/über beygeschlossene *Interrogatoria*, *prævia aviſatione*, *de perjurio & factâ ſtipulatione*, Eydlich vernommen.

Interrogatoria

1. mum.
Ob nicht wahr/daß die Frau Wittib von Dallwig etliche Schneide-Bäume/ von der Land-Gräntze / zwischen Hessen und Waldeck/ verkaufft habe?

Ad 1. mum.
Es wären verschiedene Bäume von gedr. Frau Wittib und deren Söhnen/vor ohngefehr 8. Jahrē hieher erkaufft/ und in einem Weg hinunter gehauen worden / ob dieselbe aber Gräntz-Bäume gewesen/darab könte *Deponent* keine Nachricht geben.

2. dum.
Wie viel deren gewesen seynd?

Ad 2. dum.
Er habe seines Orts 2. biß 3. sein Bruder aber ohngefehr 4. und Hr. Mertlich desgleichen Ein oder zwey bekommen.

3. tium.
Wo dieselbe gestanden haben?

Ad 3. tium.
Den Ort und Berg wüste Er *in ſpecie* nicht zu benennen/ doch gedächte er die Stämme/auff erfordern/noch eigentlich zu *deſigniren*.

4. tum.
An wen sie solche verkaufft haben?

Ad 4. tum.
Uti ad 2dum.

5. tum.
Zu welcher Zeit solches geschehen seye?

Ad 5. tum.
Beziehet sich auff das erstere vor ungefehr 8. Jahren.

6. tum.
Ob Sie nicht auch Zeugen deren einige verkaufft habe?

Ad 6. tum.
Referirt sich auff sein voriges.

Quibus peractis impoſito ſilentio dimiſſus.

Pro Copia communicavit

Joannes Lud. Heinzemann, Stadtschreiber.

Num. 6.

Protocollum **des Gräfl. Waldeckischen Cantzley-Secretarii Schumachers** de dato 13. **und 14.ten** Septemb. 1706.

Actum

Actum &c.

Hoch-Gäfflich-Waldeckischer Regierungs- und Land-Cantzley mir ertheilten Commission zufolge/ habe am vorgemelten 13. Septembr. 1706. mich nach Fritzlar erhoben/ und nebst Überreichung des mitgehabten Cantzley-Requisition-Schreibens/ dasigen Stadt-Schultheissen/ Herrn Licent. N. Günsten, mündlich ersucht/ daß die Gebrüdere Schrödere daselbst/ angewiesen werden möchten/ nebst mir des folgenden Tags/ an den Ort quæst: wo Sie die/ von der Wittib Dallwigs zu Betzigeroda/ Ihnen verkauffte Waldeckische Gräntz-Bäume/ gehauen und weggeführet/ sich zu begeben/ und die Stämme davon selbst zu zeigen; Weilen nun wohlgedachter Herr Schultheiß/ dem einen Bruder/ solches gleich in meiner Gegenwart mündlich anbefohlen/ dem Andern aber/ eodem, durch den Raths-Diener ein gleiches ansagen lassen/ haben gedachte beede Brüdere Schröders auß Fritzlar/ sich den 14. ejusd: frühe Morgens/ nach dem Orte quæst: begeben/ Ich aber bin vorerst auff Mandern/ und von dannen/ nebst dem Gräfflich-Waldeckischen Amptmann/ Herrn Georg Daniel Gebharden/ ebenfals nach dem Orte quæst: zugeritten/ den Jäger Caspar Grothen/ und Johann Wiesemann/ auß Mandern/ mit dahin nehmende; Da wir dann vorerst Zwey Fritzlarische Holtz-Förstere/ welche unser gewarthet/ und hernach obbenennte beede Brüdere Schröders/ auff dem Walde/ bey verschiedenen Gräntz-Steinen/ die Samuel-Steine genannt/ angetroffen/ und seind also zusammen von einem Gräntz-Steine und Zeichen/ zum andern/ fort marchiret/ biß wir endlich an den Ort quæst: kamen; Allda nun zeigeten dickbesagte Gebrüdere Schröders Zwölff an einem alten oder blinden Wege/ den Berg hinunter/ nach Betzigeroda zu/ in gerader Linie/ befindliche Eichen-Stämme/ mündlich darbey berichtende/ gestalten dieses eben die Stämme oder Stümpffe währen/ wovon sie beyde/ und der verstorbene N. Mertlich auß Fritzlar/ die/ von der Obrist-Lieutenantin von Dallwig zu Betzigeroda/ Ihnen verkauffte Bäume gehauen/ und nach Fritzlar geführet hätten.

In fidem Protocolli

O.F. Schumacher/ Cantzley-*Secretar.*

Num. 7.

Beschwehrung- und Requisition-**Schreiben von Gräffl. Waldeckischer/ an Fürstl. Hessen-Casselische Regierung** de dato **Corbach den** 12. Julii 1666.

Wohlgeb. ꝛc.

Denenselben können Wir hiermit dienstlich nicht verhalten/ was massen/ als im Monath Junio, des vergangenen Jahrs/ die Sämptliche von Löwenstein/ einen einseitigen vermeinten Schnade-Zug vor die Hand genommen/ und auch selbigen ohnwissend des Hochgebohrnen Unsers Gnäd. Herrn/ Herrn Graffen Josiassen Hoch-Gräffl. Excell. in der stille verrichtet/ unter andern damahls verschiedentlich vorgelauffenen/ biß zu seiner Zeit und Ort/ anietzo außgestellt verbleibenden Excessen/ durch ermelter von Löwenstein Hintersassen zu Twesten/ auff der sonst ohnstreitig Fürstl. Hessischen- und Gräffl. Waldeckischen Land-Gräntze/ unten an dem Brunauer Wiesen-Grunde/ in den Sälen genant/ ein alter/ mit einem dick-umwachsenen Creutz bemerckter Eichen Schnade-Baum/ nach vollzogenem anmaßlichen Gräntz-Zug/ abgehauen/ auff einen Wagen geladen/ und nach besagtem Löwensteinischen Dorff Twesten hin verführet worden; Ob nun wohl/ so bald dieseits hiervon die gewisse Nachricht eingelangt/ an Sie/ sämptliche von Löwenstein/ in Unsers Gnäd. Herrn Hoch-Gräffl. Excell. Namen/ man von hiesiger Land-Cantzley auß/ dieser verübten ohnverantwortlichen That halber/ geschrieben/ und daß Sie die auff frischem fueß/ von denen Waldeckischen Unterthanen/ betrettene Freveler/ zum behörigen Abtrag herüber remittiren wolten/ mit gewöhnlichem Gegen-Erbiethen/ Nachbahrlich begehret hat; So haben aber dieselbe vorerst eine geraume Zeit/ unter allerhand ohnerheblichem Vorwand/ Uns nicht einmahl der blossen Antwort gewürdiget/ endlich aber an den Zeitigen Forstmeister im Ambt Wildungen/ dero Schrifftliche Entschuldigung dahin gethan/ daß die obbesagte Einwohner zu Twesten/ den Gräntz-Baum quæst: nicht auß sich selbst/ sondern auff Befehl Herrn Nicolai München/ und der Beampten zu Borcken/ wie auch des Ober-Försters Conrad Stallen/ als damahligen verordneten Fürstl. Commissarien/ abgehauen/ umb/ weilen nemblich solcher die Fürstl. Hessische und Gräffl. Waldeckische Gräntze etwas irrig oder streitig gemacht/ und hätten demnach Wir/ die Gräffl. Waldeckis. Land-Cantzley-Räthe/ solches bey der Fürstl. Regierung außzuführen/ ꝛc.

Wann aber Wir gestalten Dingen nach/ Uns zumahlen nicht beykommen lassen können/ daß mit Unserer Hochgeehrten Herrn Special-Befehl oder Vorbewust/ und weniger ohne desselben/ durch die Beampten zu Borcken/ oder auch den Ober-Förster Stallen/ dieses straffbahre Beginnen dergestalt/ absonderlich auß so einer ohnerheblichen nichtigen Ursach/ ob solte nemblich ein solcher/ in der geraden Gräntz-Linien stehend- und von uhralten Zeiten her/ mit einer Schneide-Bemerckung gezeichnet gewesener Baum/ die Land-Gräntze irrig habe machen können/ zu Werck

gerichtet worden sey/ und dannenhero noch einen wie den andern weg/ in den Gedancken müssen stehen/ daß wo nicht ad expressam jussionem, jedoch wenigst per conniventiam derer von Löwenstein/ die Eingangs angeregte Einwohnere zu Twesten/ sich eines solchen Frevels unterstanden haben werden; Gestalt dann Wir dißfals/ wegen Unsers Gn. Herrn Hoch-Gräffl. Excell. in eum eventum, gegen die Personen derer von Löwenstein/ insoweit sich dieselbe der obhandenen Ohnthat theilhafftig gemacht/ alle Rechtliche Nothdurfft hiermit außtrücklich reserviren thun; Als gelanget an Unsere Hochgeehrte Herren/ bey so bewandten Dingen/ Unser dienstlich Begehren/ Dieselbe Freund-Nachbahrlich geruhen wollen/ die öffters ernante von Löwenstein durch ernste Befehle dahin anzuweisen/ daß Sie Dero auff der That ertapte frevelende Hintersassen/ dem Nachbahrlichen Herkommen gemäß/ an hiesige Gräffl. Land-Cantley zum Abtrag remittirt zu werden/ die würckliche Versehung müssen thun. Und verbleiben Wir in dem übrigen/ Unserer allbereits gethanen Erklährung zu folge/ jederzeit erbietig/ umb bey dergleichen eräugenden Fällen Uns hinwiederumb der Gebühr willfahrig finden zu lassen; Empfehlen damit Unsere Hochgeehrte Herren der Bewahrung des Höchsten/ und verbleiben ꝛc.

Num. 8.

Protocollum de dato Braunau den 25. Julij. 1694.

Actum &c.

NAchdem man in Erfahrung kommen/ daß die Hessische Unterthanen auß Twesten/ die alten Gräntz-Zeichen/ ja gar die gezeichneten Bäume an der Sälen genant/ auß- und abgehauen/ und den Gräntz-Zug auff Waldeckischer Seiten gezeichnet/ als ist heute dato von Uns Endsbenennten/ mir dem Gräffl. Waldeckischen Ober-Forstmeister von Knoch/ und mir/ dem Rentmeister Gebhard/ Ampts Wildungen/ nebst Zuziehung des Greben Johann Dehnen und des alten Jägers Lentz Schwieders auß Braunau/ solches in Augenschein genommen/ und befunden/ daß (1.) an dem Twestischen Sälen genandt/ allwo die Gräntze bißhero unstreitig den Berg hinüber gangen/ und mit alten Creutz-Bäumen und Steinen wohlgezeichnet ist/ die Hessische Unterthanen auß Twesten unten gleich Anfangs am Berge/ den alten grossen Baum auff der Lincken Hand stehen lassen/ und 16. Schritte breit zu weit auff die Rechte Hand in das Waldeckische unstreitige Territorium neue Bäume gezeichnet/ und ein Eck eingenommen.

(2.) Besser hinauff/ und biß auff den Berg/ allwo 2. Steine nach einander/ nebst denen gecreutzigten und gezeichneten Bäumen/ die Gräntze unterscheiden/ haben die Twester den Gräntzweg auff Waldeckis. (der Rechten Seiten) außgehauen/ da Sie doch solches auff Hessischer der Lincken Seiten thun müssen.

(3.) Haben Sie oben auff der Höhe ein alt Creutz außgehauen.

(4). Haben sie unten am Twester Wege einen grossen/ alten/ gezeichnet-gewesenen Gräntz-Baum gar abgehauen und weggeführet/ von dar sie mit Hauen fortgefahren über den Weg zur Rechten-Hand/ den Wald wieder hinein/ auff einen Steinhauffen/ da doch zur Lincken den Berg hinunter/ ein Stein und alter gezeichneter Baum die Gräntze klar zeigen. Ut supra

Moritz Adolph von Knoch/ *mppr.* *G. D. Gebhard &c.*

Num. 9.

Gräfflich-Waldeckisches Cantzley-Schreiben an die Regierung zu Cassel/ de dato Wildungen den 28. Julij. 1694.

[Tit:]

WElcher Gestalt die Einwohner zu Twesten/ gantz frevenlicher Weise/ sich erkühnet/ einige Gräntz-Bäume und Zeichen an den Sälen genandt/ umb- und außzuhauen/ solches gelieben Ew. Gn. und Unsere Hochgeehrte Herren ab dem Copeylich angeschlossenen Protocollo mit mehrerm zu ersehen/ dieweilen nun Unsers dafür haltens nöthig seyn wird/ von beyderseits einen unpartheyischen Augenschein forderlichst einzunehmen/ und darauff die Gräntz-Zeichen an Ort und Ende/ da sie biß anhero ohndisputirlich gestanden/ wiederum setzen und richten zu lassen; Haben mittelst diesem vernehmen wollen/ ob denenselben gefällig seye/ jemanden zu committiren/ welcher auff vergleichende Zeit und Tag/ mit den hiesigen Bedienten/ den Augenschein einziehen möge/ und setzen dannebst ausser Zweiffel/ daß Ew. Gn. und Unsere Hochgeehrte Herren/ den alsdann befindenden Muthwillen der Twestischen Einwohner/ mit ernstlicher Straffe/ der Gebühr anzusehen/ nicht unterlassen werden: Die Wir nebst Empfehlung in GOttes Schutz/ und in Erwartung der Antwort verbleiben ꝛc.

Num. 10.

Recepisse vom 29. Julij 1694. von Fürstl: Hessen-Casselischer Regierung.

DAß Rückbringer dieses/ heut dato an hiesige Fürstl. Regierung/ ein verschlossen Schreiben von der Waldeckis. Cantzley eingelieffert/ solches bescheinet dieses/ und wird Ihme loco recepisse mitgetheilet/ Cassel ꝛc.

Auß Fürstl. Hessis. Regierung daselbst.

Num.

Num. 11.

Der Gemeinde Wentzigeroda Supplic **an Herrn** Christian **Graffen zu Waldeck/** sub dato **den 21.** Octobr. 1611.

WOhlgebohrner Graff und Herr/ Ew. Gn. seind Unser unterthänige Dienste höchsten Fleisses und besten Vermögens bevor; Gnädiger Herr/ Ew. Gn. sollen wir unterthänig nicht verhalten/ daß wir von denen Gestrengen/ Edlen und Ehrenvesten/ unsern gebietenden Junckern/ den von Löwenstein/ als unser Mit-Obrigkeit/ so viel das Dienst-Geld berührt/ bey alten Herkommen gelassen/ und sie dasselbe an Sorten und Müntz / immassen selbiges in Ew. Gn. Land und Grafschafft gangbar ist/ von uns angenommen/ weil sie unser mitgebietende Obrigkeit/ aber jetzo ernentes Dienst-Geld anders nicht/ dann 12. Pfennige vor einen Album uff- und annehmen wollen/ wir aber anders nicht/ denn 8. Pfennige/ vor einen Album, uff- und annehmen müssen/ und also je 3. Pfennige vor Zwey außzugeben genöthiget würden/ solches aber uns armen Leuten/ zum höhesten beschwerlich / und wir ohnedas / uns kaum des Betteln enthalten können ; So gereicht an Ew. Gn. unsere gantz unterthänige Bitt/ Sie geruhen gnädig/ uns bey altem Herkommen/ gnädig zu vertheidigen/ und in Gnaden zu beschützen/ daß wir dißhalb auch 8. Pfennig vor 1. Alb. oder 9. Pfennig zum höhesten außgeben mögen / inmassen wir solche innehmen müssen: Solches thun zu Ew. Gn. wir uns/ gestalten Sachen nach/ vertrösten/ und seinds in aller Unterthänigkeit zu verschulden gestiffen/ Ew Gn./ mit Erwartung gnädiger Erklährung / GOtt dem Allmächtigen/ zu langwieriger glücklicher Gesundheit/ und wohlfährigen Regierung/ und uns/ denen zu Gnaden/ unterthänigst empfehlende ꝛc. Datum &c.

Num. 12.

Der Gemeinde zu Wentzigeroda an Herrn Graff Christian **zu Waldeck gestellte** Supplic sub præsent: **Wildungen am** 20. Julij 1624.

HOch-Wohlgebohrner Graff/ gnädiger Herr/ Ew. Gn. können wir arme Leute zu klagen keinen Umgang nehmen/ daß wir/ in dieser langwierigen Einlagerung/ mehr als andere Dorffschafften/ und zweyfach/ beschweret werden ; Indem wir nicht allein in den Löwensteinischen Grund alle 3. Wochen 2. harte Rthlr. und 1. Maß geschmeltzte Butter geben/ sondern auch noch hierzu 2. Soldaten benebst 2. Weibern/ Magd und Kinder/ bey uns im Dorff Unterhalt verschaffen/ und nacher Wildungen einem Zimmerman wochentlich 3. Kopstück / und zu Anreff zu Pferd-Futterung/ und andere Gebühr/ erlegen müssen/ welches uns sehr beschwerlich ist/ und dermassen außgemattet werden/ daß wir nichts mehr im Vorrath haben/ und nichts mehr zu borgen wissen. Weil dann gnädiger Herr/ wir die Geringsten sind/ und gleichwohl mehr/ als andere Dörffer im Ampt Wildungen/ beschwehret werden/ und solches nicht länger außzurichten vermögen ; Gelanget dahero an Ew. Gn. unser gantz unterthänige Bitte/ um GOttes willen/ Ew. Gn. geruhen unsere arme Gelegenheit gnädigst zu erwegen/ und die gnädige Verordnung zu machen/ damit wir mit Unterhaltung des halben Pferds zu Anreff/ damit Wir unlängst beschwehret und beleget worden/ weil wir allbereits unsere Last im Dorffe haben/ auch in den Löwensteinischen Grund/ und nacher Wildungen dem Zimmermann zusteuren müssen/ verschonet werden/ und nicht gar an den Bettelstab gewiesen werden mögen ; Welches ꝛc.

Num. 13.

Supplic **an die Frau Gräffin** Anna Catharina **zu Waldeck / von dem Greben Matthias Riethmüller zu Wentzigeroda /** sub præsent: **Waldeck den letzten** Jan. 1659.

Hochgebohrne ꝛc.

DAß bey Ew. Hoch-Gräffl. Gn./ jüngsthin/ am 8. Jan. Johannes Keller/ und Anna/ Hanß Willen Eheweib allhier zu Wentzigeroda / mich so hart verklaget / als wenn ich Ihre Söhne mit Ehrenrührigen Worten angegriffen / und dieselbe dadurch von hier vertrieben hätte/ daß Sie sich zu Ziegenhäyn unterhalten lassen / solches ist ohne einzige rechtmässige Ursache und Warheits-Grund geschehen/ und kan ich nicht geübriget bleiben/ bey Ew. Hoch-Gräffl. Gn. mit diesem meinem unterthänigen Gegen-Bericht und Entschuldigung einzukommen/ zumahl ich auch mehr Ursache habe/ mich über diese un-nachbarliche Leute zu beklagen/ als Sie über mich ; Dann (1.) hat Johannes Kellers Sohn mich gröblich diffamiret/ ich und mein Bruder hätten einen Beeren oder Eber/ so D. Hunds Sohn zu Betzigeroda zuständig gewesen / heimlich in meiner Scheuren geschlachtet und gestohlen/ und wie diese grobe Unwarheit und Verläumbdung von Annen/ Hanß Willen Eheweib der mit Supplicantin originaliter hergequollen/ also habe bey Ew. Hoch-Gräffl. Gn./ und den Adelichen Löwensteinischen Hnn. Beampten/ mich dessen in Schrifften beschwehret/ welche auch allbereit decreurt / daß wofern der diffamant, die unerfindliche Verläumbdung/ nit verificiren wird/ in 10. Rthlr. unnachläßiger Straff verfallen seyn soll/ wovon die Acta und Protocolla ein mehrers attestiren werden ; So hat auch (2.) Johannes Kellers Sohn/ verwichenen Sommer/ in der Heu-Erndte/ ein Eysern Keyl/ deren dero

Zeit mehr/als dieser/weg gekommen / auff der Berg-Freyheit/ von dem vorigen und nunmehro abgenommenen Kunst-Radt von der Wellen entfremdet / und hab ich dieses Gewissens halber den Herrn Beampten unangezeiget nicht lassen können/ die auch Annen Willen Sohn / als angegebenen Zeugen/ Eydlich abgehöret / welcher gezeuget/ daß Johannes Kellers Sohn/ erwehnten Eysern Keyl genommen/ wo die anderen Keyle und Eysen/ so gleichfals von der Wellen gestohlen worden/ geblieben/ kan ich nicht sagen ; Um des willen hat mir Johannes Wille gedrauet/ weil ich seinen Sohn/Clausen/zum Zeugen gebracht/ mir solches wieder zu gedencken/ allermassen Er deßwegen in einen Gülden Straffe erkennt worden. Ob nun (3.) mich als einen Originarium auß dem Löwensteinischen Grund/und der Reformirten Religion zugethanen/ diese Leute anfeinden/ daß kan ich eben nicht asseveriren/ allein ich habe mich dergleichen wohl zu befahren ; (4) Ist notorium, daß Johannes/und Annen Willen Sohn/ Clauß/vor diesem/ehe ich zum Greben-Ampt kommen/ verschiedenemahl von seinem Eheweib entlauffen/und sich in den Krieg begeben/ imgleichen hat Johann Kellers Sohn/Andreas/bald zu Betzigeroda/ bald zum Strang/ Güther gekaufft/und sich daselbst hinsetzen wollen/ also/ daß diese meine Wiederwärtige in Ewigkeit nicht erweisen können/ daß ich sie zu vertreiben/jemahls in den Sinn genommen/ zugeschweigen/ daß ichs in effectu solte gethan haben/ sondern/ wenn sie gleich andern Unterthanen ihr Quotam zu den Ungeldern zu erlegen/ angewiesen und vermahnet worden/ haben sie sich auch vor diesem allbereit verlauten lassen/ davon zu ziehen/ gestalt dann auch Johannes Wille und dessen Eheweib/Anna/ so wohl/ als Johannes Keller/wie Ew. Hoch-Gräffl. Gn. nicht unbewust seyn wird/ zum dritten und vierdten mahl allbereit von Wentzigeroda weggezogen und wieder kommen / und heist mit ihnen recht : Wer gerne tantzet/ deme ist leicht zu pfeiffen / Nicht weniger ist (5.) jederman bekandt/ daß Anna/ Johanes Willen Eheweib/und deren Sohn Sabitual Ehrenschändere seyn/ und ist allhier niemand zu befinden / mit deme sie nicht in Zanck und Wiederwillen gelebet haben ; Was ich sonst für Ungemach allhier zu Wentzigeroda von ein- und andern nunmehro ins Sechste Jahr/ so lang ich allhier gewohnet/ erlitten / ist GOTT bekant/ wie ich mich dargegen aber allezeit einen treuen Unterthanen erwiesen/ und Ew. Hoch-Gräffl. Gn. und den Junckern von Löwenstein/ ein nützlicher Mann gewesen/ davon werden die Herren Beampten berichten können ; Damit es nun das Ansehen nicht habe / daß ich derjenige sey / **so Ew. Hoch-Gräffl. Gn. die Leute auß dem Land vertreibe** / als will ich dieselbe unterthänig gebethen haben / Sie geruhen / dero Beampten in Gnaden zu befehlen/ daß sie von allem/gehörigen und gründlichen Bericht abstatten müssen / und mich alsdann meiner **Unterthanen Eyd und Pflichte** / sonderlich des Greben-Ampts/ wiederum zu erlassen/ bin ich resolvirt/ wiewohl wieder meinen Willen / meinen Wiederwärtigen zu weichen/ und mich wiederumb an End und Ort zu begeben/ daher ich gekommen bin/in gnädiger Betrachtung/ mir bey solchen untreuen Nachbahren länger zu wohnen / unmüglich ist. Erwarte gnädigen ersprießlichen Erklärung.

Ew. Hoch-Gräffl. Gn. ꝛc.

Num. 14.

Schreiben der Sämptlichen von Löwenstein/an die Frau Gräffin Margaretha zu Waldeck/ de dato 29. Martij. 1586.

WOhlgebohrne Gräffin und Frau / Ew. Gn. seyen Unser unterthänige schuldige und gantz willige Dienste zuvor/ gnädige Frau/ Ew. Gn. mögen wir unterthänig nicht verhalten/ daß Uns glaublich anlangt/ daß wiewohl Uns gemeine Dorffschafft Wentzigeroda mit Gebot / Verbot/ Zinsen und Gefällen/ sampt aller Hoheit und Gerechtigkeit/erblich und eigenthümlich zum halben Theil zuständig/ und sich von deswegen nicht gebühren will/ daß obwohl der **ander halbe Theil ein** Pertinentz **des Ampts Alten-Wildungen** / daß dann so wohl von uns/als der Herrschafft Waldecken dieselben Sambt-Unterthain mit einigen zuvor /niemahls gewesenen und unerhörten neuen Ufflagen/ solten beschwehret werden/ wie dann ein solches sich hiebevor Graff Samuel/wohlseel. Gedächtniß/gnädiglichen gegen die Sambt-Unterthaine erbotten/ daß dann gleichwohl demselben allem zuwieder/Unsern Sambt-Unterthanen daselbsten zu Wentzigeroda/ von Ew. Gn. ein Fräuleins-Steur/ wie von denen Unterthanen die Ew. Gn. und der Grafschafft Waldeck alleine zuständig/ erfordert wird/ mit dem Vernehmen/ wo sich darinn dieselben Sambt-Unterthanen zu Wentzigeroda nicht/wie die andern Unterthanen/ gemäß verhalten würden/ daß dann zu ernsten wegen gegen sie solte getrachtet werden/ damit sie sowohl/ als andere/dieselbige Fräuleins-Steur erlegten ; Wann dann solches so wohl dem Rechten/ als altem Herkommen zuentgegen / und darum auch an unserm Orte nicht nachsehen mögen/ daß Unsere Sampt-Unterthanen/mit solcher neuen Ufflage/ welche dann in kurtzen Jahren erstlichen angefangen/aber zu keinem Werck hat bracht können werden/ sondern daß sie bey dem alten Herkommen gelassen/ und darbey/biß auff diesen Tag/friedlich geblieben/ und darmit Nachbahrliche Einigkeit erhalten würden/ so wollen wir uns auch nachmahls nicht versehen / daß dem allen zu

wieder

wieder/die Sampt-Unthain/mit solcher neuen ungewöhnlichen Ufflage/solten beschwert/noch sie mit Ernst und Gewalt darzu solten genöthiget und gezwungen werden/ einige Fräuleins-Steur zu erlegen/ hiemit Ew. Gn. unterthänig bittende / dißfals keine unnöthige Speen zu erregen/ sondern die dinge in ihrem vorigen Stande bleiben zu lassen/uñ in diesem der Sampt-Unterthain sie mit Gewalt zu erzwingen/ gnädig verschonen ; Wollen zu Ew. Gn. Wir uns höchlich vertröstẽ/ und seynd Ew. Gn. sonsten unterthänige Dienste zu erzeigen/ gantz willig. Datum &c.

Num. 15.

Hanß Reinhard von Hespergs Schreiben/an Gräffin Anna Catharina **von Waldeck**/ de dato **Twesten/ den** 26. Julij. 1647.

Hoch-Wohlgebohrne ꝛc.

EW. Hoch-Gräffl. Gnaden/kan ich hiermit unterthänig anzudeuten/ nicht vorbey gehen/ wie daß die von Löwenstein ingesambt / nicht allein von undencklichen Jahren hero/zu Ihres eigenthumblichen Grund- und Bodens-Jagens-Gerechtigkeit / sondern auch anderer **zum Koppel-Jagen gehöriger Oerter / etliche Unterthanen der Grafschafft von Wentzigeroda** zu Schützen bestellt gehabt/ so ihnen/ohne einiges hindern/ von denen vorigen hochlöblichen Graffen zu Waldeck/niemahls geweigert worden/inmassen dann deren unterschiedene gewesen/ so allhier bestellt und namhafft gemacht werden können ; Nachdeme mir aber Curth Kahle/nunmehr ins vierte Jahr/auch vor einen Schützen gedienet/wie vor diesem Baumgarte und Plettenkopff/ dem Obristen Steurburgk von Löwenstein / gleichfals vor Schützen auffgewartet/ so habe ich doch äusserlich vernommen/ ob hätten Ew. Hoch-Gräffl. Gn. bemeltem Curth Kahlen verbotten/daß Er mir nicht mehr dienen/ oder vor einen Schützen sich gebrauchen lassen solte/ und ich aber/an meinem wenigen Orte/nicht hoffen will/ daß was in der gantzen Welt und allen Rechten zugelassen ist/ auch niemand einigen Schaden oder Nachtheil bringen kan/ daß solches Ew. Hoch-Gräffl. Gn. mir verbiethen werden ; Als langet an dieselbe hiermit meine unterthänige Bitte/ mir so gnädig zu erscheinen/ und es bey dem alten Herkommen lassen/ und eine Sache/ so meræ facultatis ist/ nicht zu verbiethen/ solches erkenne ich mich schuldig/ gegen Ew. Hoch-Gräffl. Gn. jederzeit/nach wenigem Vermögen/unterthänig hinwieder zu vergelten/ dieselbe hiermit GOttes Schutz/ deren mich aber zu Gnaden unterthänig befehlende/ ꝛc.

Ew. Hoch-Gräffl. Gn.

Num. 16.

Protocollum de dato **Wildungen den** 30. Junij. 1647.

Actum &c.

HEut dato ist Johannes Bock / Grebe zu Wentzigeroda/ Curth Wagener/ und Johannes Störmer vorgefordert/ und ihnen in præsentia der jungen Herrschafft/Herr Drost Hanxlede/ Forstmeister Lucan verwiesen / daß sie sich in der Löwensteinischen vom Adel Particular-Dienste gebrauchen lassen/ und zu dero Besten schiessen/was ihnen vorkombt/ und zwar wieder die Jagt- und Forst-Ordnung / auch gnädiger Herrschafft zu Nachtheil/ welches die Hochgebohrne Unsere gnädige Gräffin und Frau zu Waldeck ꝛc. nicht länger dulden / sondern diesen dreyen Unterthanen / und in specie Curth Wagener verbotten haben will/ solch schiessen und dienste abzustellen/ bey 50. Rthlr. Straffe/ mit Erbiethen/ da sie eines oder des andern dienste bedürfftig/sie ihnen gern vor einem andern befordern wollen/solte aber dieses nichts verfangen/und deswegen etwas schäd- oder præjudicirliches vorgehen/ würde es ungeahndet nicht bleiben.

Curth Wagener sagt : Er hätte sich einmahl/in der Juncker dienste bestellen lassen / wolte auch solche continuiren/ und **wann man ihnen nicht dulden könte / müste er sich gar zu ihnen hinüber begeben.**

Nos: Ihro Hoch-Gräffl. Gn. könten solches nicht geschehen lassen/ wobey es sein Verbleiben hat.

Num. 17.

Schreiben Hanß Reinhard von Hespergs/ an die Frau Gräffin Anna Catharina **von Waldeck**/ sub dato **Twesten den** 31. Julij. 1647. **mit angelegten** Articuln.

Hoch-Wohlgebohne ꝛc.

SAß an Ew. Hoch-Gräffl. Gn. sub dato den 26. Julij. jüngsthin/in Unterthänigkeit wegen/ daß meinen Jäger und Curth Kahlen/ mir hinführo in meinen unzweifflichen Mit-Gerechtigkeiten nicht mehr / weil er des Orts wohnen thät/ zu schiessen/ verbotten/ weil dann solches wieder altes Herkommen/zum höchsten mich beschwert/ in Unterthänigkeit gebethen/ solch unzeitiges Gebott/ beym alten Herkommen/ massen meine Vorfahren/ und sämptliche Interessenten/ohne Eintracht deren Hoch-Gräffl. Herrn Graffen von Waldeck ꝛc. gegen uns solches gelassen/ mich auch ruhiglichen darbey verbleiben zu lassen/das angelegte Verbot zu relaxiren / in Unterthänig-

terthänigkeit gebethen/ werden Ew. Hoch-Gräffl. Gn. auß meinem vorigen Schreiben / in Gnaden erinnern : Wann nun gnädige Frau/ ich nicht wissen kan / was Ursache/ da verhoffentlich wegen Ew. Hoch-Gräffl. Gnaden ꝛc. meines Wissens solches nicht verschuldet/ mir von dessen meinem Mit-Unterthanen/ zu Wentzigeroda des Wiltschiessens rechtlicher Weise zu verbiethen befuegt/ in Ansehung die von Löwenstein/und unser Vorfahren/von undencklichen Jahren/ verschiedene Personhnen/so damahls im Dorff Wentzigeroda/ als mit Nahmen Blatköpff/Baumgarthe/ Hasenkopff/ Matthies Johann/ der junge Hasenkopff/und andere mehr / so meinem Vattern/und hernacher uns/als deren rechten natürlichen Erben/ hohes- und nieder- Wildpret geschossen und gefangen/ des Orts gewohnet / ihr häußliche Wohnunge / und Ackerbau / gleich dieser Curth auch daselbsten gehabt/wie auch solches/ohne einigen Eintracht/Ihr Hoch-Gräffl.Gn. derer Herren von Waldeck ꝛc. unstreitig herbracht/ so auff den Fall mit unpartheyischen Leuten genungsamb doch nach Nothdurfft/verificiret werden kan ; So will Ew. Hoch-Gräffl. Gn. nochmahlig hiermit in Unterthänigkeit ersucht und gebethen haben / mich in meiner wohlherbrachten und ererbten possession, nicht destituiren/ sondern vielmehr dabey manuteniren / und in Gnaden befehlen/ daß eine Zeit wie vor/ mein Diener / Curd/ als mein Mit-Unterthan/ zu Wentzigeroda mir Wiltpret zu schiessen/ ferners unmolestirt verbleibe/ das angelegte Gebot in Gnaden relaxiren lassen/ solches zu Ew. Hoch-Gräffl. Gnaden ꝛc. thue ich mich unterthänig getrösten / deren gnädige resolution erwarte, Ew. Gräffl. Gn. in den Schutz des Allerhöchsten/ und mich deren zu Gnaden treulich empfehle ꝛc.

Articul.

1. Wahr/daß als die hochlöbliche Herrschafft zu Waldeck/ Curthen / dem Bauren von Wentzigeroda/bey einer namhafften Straffe/auß erheblichen Ursachen/ als er bey dem von Hesperg in Dienste gewesen/ kein Wildpret mehr zu schiessen verbotten.
2. Wahr / daß darauff gemelter Curth durch einen Mann von Wentzigeroda / dem Rittmeister zu Gilsa sagen lassen/ weilen der Rittmeister mit der Herrschafft zu Waldeck wohl stünde/ und könne ihme derselbe zu wege bringen/ daß er wieder schiessen dörffte/ wolte er dem Rittmeister und seinem Vettern.
3. Wahr/daß darauff der Rittmeister/ dem Curthen durch den Greben/ und noch einen Mann/ sagen lassen/ Er wolte solches/ wo möglich/ ins Werck richten/ oder doch mit solchem Bedinge/ daß wenn er ihm solches zu wege brächte/ solte er nicht etwa ein Jahr bey seinem Vettern dienen / und alsdann wieder zu dem von Hesperg fallen.
4. Wahr/ daß gemelter Curth nach der Hand darauff zu des Rittmeisters Vettern/ Eitel Moritz von Gilsa (des Abends als er seine Haußfrau von Ziegenhayn wieder nach Hauß bracht) kommen/ die Mahlzeit mit ihme gehalten/ und dem von Gilsa angezeigt/ wie daß Juncker Hesperg etliche Schreiben nacher Waldeck / wegen des Schiessens / an die Herrschafft gethan/ aber noch keine Antwort bekommen.
5. Wahr/ daß ermelter Curth / zu dem von Gilsa weiter gesagt / wenn der von Gilsa oder sein Vetter/der Rittmeister/ ihme durch guten Willen **bey der Herrschafft zu Waldeck können zu wege bringen/daß er wieder schiessen möchte**/ wolte er/so lange er zu Wentzigeroda wohnete/ und zu schiessen tüchtig wäre/ bey ihnen bleiben/ und keinem Andern dienen.
6. Wahr/ daß er darauff gesagt : Er wolte lieber sehen/ daß solches mit gutem willen möchte bey der Herrschafft zu wege gebracht werden / als daß der von Hesperg etwan gedächte ein solches durch andere Mittel zu wege zu bringen.
7. Wahr/ daß der von Gilsa zu dem Curthen gesagt : Ja / wenn sein Jahr aber bey dem von Hesperg noch nicht auß währe/ wolte er damit nichts zu thun haben / denn sich nicht gebührete/ einem Andern/einen auß dem Dienst nehmen.
8. Wahr / daß darauff Curt gesagt / da solte sich der von Gilsa nicht für fürchten/ denn sein Jahr bey dem von Hesperg zu Johannis Tag außgewesen wäre/ und möchte/ wenn er allda wieder schiessen dörffte/ auch dem Junckern/der auch da macht zu schiessen/ hätte/ dienen/welchem er wolte/ denn sein Jahr auß währ.
9. Wahr / daß der von Gilsa zu dem Curthen gesagt / Er solte nach dem Essen zu dem Schmidt gehen/und darbey herbergen/so wolten sie/als Morgen/zu dem Rittmeister gehen/und mit selbigem darvon reden.
10. Wahr/ daß gemelter Curth ins Dorff gangen und darinn geherberget.
11. Wahr/daß gemelter Curth des Morgens wieder zu dem von Gilsa kommen/ und mit solchem zu dem Herrn Rittmeister gangen.
12. Wahr / daß der von Gilsa und Curth/ mit dem Rittmeister/von diesem allen geredet / und Curthen daß Schiessen zu wege zu bringen / sich erbotten.
13. Wahr/ daß der von Gilsa zu Curthen darauff gesagt/ so wolte er ihm den Lohn geben/ den ihm der von Hesperg gegeben hätte / und wenn er etwas auß dem Löwensteinischen schiessen würde/ solte er ihme solches lieffern.

14. Wahr / daß der Rittmeister solches nun zu wege zu bringen / im Werck begriffen/ auch nacher Waldeck reiten wollen/ auch biß nacher Wildungen fort gereiset.
15. Wahr/ daß der Rittmeister / in Meister-Hanß Jörgen/ des Satlers-Hauß kommen/ und daselbst gewarnet/ nicht fort zu reisen/ dann drey Stiege Pferde auff der Wege und zu Waldeck ligen / mit besorgen/ daß er etwa darunter/ und in Gefahr kommen möchte.
16. Wahr/ daß sich dieses darüber in etwas verweilet / daß Curth für Wildungen/ auff der Stein-Strasse/bey den von Gilsa kommen/ und gesagt / Er hätte vermeinet / der von Gilsa und der Rittmeister würden ihm das Schiessen wieder zu wege bringen.
17. Wahr / daß der von Gilsa darauff gesagt / wie daß der Rittmeister auff der Reise gewesen/ aber Unsicherheit halber/wieder umbwenden müssen/ wolten solches aber noch/ wenn der Rittmeister wieder reithen könte/ ins werck richten / auch verhoffentlich auff gute wege bringen.
18. Wahr/ daß Curth darauff gesagt/ wie daß dieses alles der von Hesperg erfahren und gesagt: Er solte ihm schiessen/ er wolte solches gegen die Herrschafft außführen.
19. Wahr/ daß Curth zu dem von Gilsa gesagt / Er hätte so viel Laube von dem Forstmeister vernommen/ daß er wohl auff dem Löwensteinischen wieder schiessen dörffte.
20. Wahr / daß der von Gilsa darauff gesagt/ daß wär dann gut / so solte er darauff schiessen und ihme liefern/ denn er ihnen nunmehr für einen Jäger hielte/ denn er sich zu Gilsa zu ihme versprochen/ und in seinen Dienst begeben hätte.
21. Wahr/ als der von Gilsa nach der Hand äusserlich vernommen (aber doch als heimblich gehalten worden) wie daß Curth solte mit dem von Hesperg auffs Holtz gangen sein/ und von dem von Gilsa wieder abtretten wollen/ und zu Hesperg sich wiederum zu begeben / im willen.
22. Wahr / daß darauff der von Gilsa/ gemeldten Curthen sagen lassen / wie daß er ihme bey 10. Rthlr. Straff befiele / was er auff dem Löwensteinischen Geholtze schiessen würde/ nacher Gilsa zu liefern/biß so lange er/oder sein Vetter/der Rittmeister/ihme wieder um das Schiessen **auff der Waldeckischen Gräntze / wo die von Löwenstein zu schiessen berechtiget/ mit gutem Willen bey der Herrschafft zu wege bringen würden.**
23. Wahr/ daß der von Gilsa/ in Meister-Hanß Jörgen-Hauß/ zu dem Curthen gesagt/warumb er nun so zwiespaltig wär/ da er/ der von Gilsa/ doch zu Waldeck gewesen/ und gute gnädige resolution allda bekommen.
24. Wahr / daß darauff Curth gesagt / ja/ er wäre noch der Meynunge/ daß/ wer ihm noch ein Bettel von der Gräffin brächte/ daß er wieder **auff der Waldeckischen Gräntze/ wo die von Löwenstein macht** zu schiessen hätten / er wieder schiessen dörffte/ dem wolte er dienen und schiessen.

Num. 18.

Frau Gräffin Anna Catharina **von Waldeck Schreiben/an den von Hesperg/** de dato **Waldeck/ den** 2. Aug. 1647.

Anna Catharina, **Gräffin zu** ꝛc.

WOhlern geziemenden Gruß zuvor/ Edel und Vest besonders Lieber; Wir haben euer Schreiben/ wegen Unsers **Unterthanen** Curth Wageners oder Kahlen/ den ihr in Unserm Dorff Wenzigeroda/ zum Jäger bestellet haben wollet/ wohl empfangen/ mögen euch darauff nicht verhalten/ daß Ihr Fürstl. Gn. die Frau Landgräffin zu Cassel/ dero Ober-Forstmeister Hanß Meisenbug von und zu Züschen/ zu unterschiedlichen mahlen/ als Wir Uns jüngsten zu Wildungen in der Sauer-Brunnen-Cur befunden / zu Uns geschickt/ zu vernehmen/ ob Wir **Jagt- und Forst-Ordnungen im Schiessen und Jagten/ und sonderlich auff der Gräntzen halten wolten** / weil Wir Uns nun hierzu willig erklähret/ und berichtet werden / daß es zwischen Uns und den Löwensteinischen/ uff den Gräntzen/ziemblich unordentlich hergehen solle/ so haben Wir solches/ so viel an uns ist / billig remediiret/ des guten Vertrauens / ihr werdet euch solches nicht zuwieder sein lassen/ sondern auch ohne Curth Kahlen/ euer Schiessen und Jagen zu bestellen wissen ; Weltens in wieder-antwort euch nicht verhalten/und verbleiben euch mit gebührender Affection allzeit wohl beygethan. Signat. &c.

Num. 19.

Johann Otto von Breitenstreins Schreiben/an Frau Gräffin Anna Catharina **von Waldeck/** de dato **Obern-Urff** / den 22. Maij. 1648.

HOch-Wohlgebohrne Gräffin/ Ew. Gn. seyen meine unterthänige gehorsame Dienste bestes Vermögen bevor/ Gnädige Gräffin und Frau/ was ich für weniger Zeit/uff Ew. Gn. Hoch-Gräffl. Schloß zu Alten-Wildungen/ wegen unsers **Mit-Unterthanen von Wenzigeroda/** Curth Kahlen/bey Ew. Gn. unterthänig/nicht allein für mich/ sondern auch für den gantzen Löwensteinischen Stam und Allodial-Erben gesucht und gebethen / werden sich Ew. Gn. noch bey guter massen gnädig zu erinnern wissen/ weil dann mir dero Zeit keine gewisse Resolution hat wiederfahren können/ sondern haben sich Ew. Gn. gnädig erklärt/ daß Sie sich von Ihren Herren Räthen informiren lassen

wolten/ und mich wieder berichten / als werden Ew. Gn. von Ihren Herrn Räthen keine andere Information haben bekommen können/ als das nichts neues/ sondern von vielen und undencklichen Jahren / die von Löwenstein herbracht haben/ daß sie Schützen im Dorff/ wie die dann mit mehrerm in des von Hesperg seinem Bericht specificiret/ und namhafft gemacht sein/ worauff ich mich dann/ohne Weitläufftigkeit / bezogen haben will/ die eben wohl darinnen gewohnt/ **Ew. Gn.** und denen von Löwenstein Dienst und Gülden verrichtet/ und also im Dorffe haben müssen thun / was andere Bauren auch gethan haben/ derowegen ich dann unterthänig gebethen haben will / **Ew. Gn. wollen uns bey unserm alten Herkommen** tuiren/ **ihme Curthen/ das angelegte Gebot** relaxiren/ geschicht solches/ was billig/ und ich bins nach Vermögen zu verdienen so willig als schuldig.

Es hat auch Ew. Gn. Ober-Forstmeister/ **Simon Luck** / dem von Hesperg mündlich andeuten lassen/ daß **Ew. Gn.** gemeinet seyn/ ihnen Curthen/ mit deme von Hesperg zur Helffte annehmen/ weil aber der von Hesperg/ ihnen Curthen/ bey wehrender dieser Zeit/ in Brod und Lohn behalten/ und nichts genossen/ als hoffe er nicht/ daß **Ew. Gn.** ihme solches zumuthen werden/ sondern da sein Jahr umb ist/ und Curth nicht länger bey dem von Hesperg und uns bleiben will/ müssen wir geschehen lassen/ daß sich Curth wo ihnen lüstet/ verdingen mag. Thun hiermit **Ew. Gn.** sambt dero lieben Angehörigen in den Schutz GOttes/ mich aber in Ew. Gn. gnaden unterthänig befehlen ꝛc.

Num. 20.

D. Johann Henrich **Hunds Schreiben an Frau Gräffin** Anna Catharina **von Waldeck**/ de dato **Fritzlar den** 19. Febr. 1651.

Hoch-Wohlgebohrne Gräffin ꝛc.

Eusserlich werde ich berichtet/ als wann Ew. Hoch-Gräffl. Gn. nicht gestatten wollen/ daß ein Betzigerodischer bestellter Jäger oder Schütze **seine Wohnung** zu Wentzigeroda haben solle; die Ursache aber dessen kan ich noch zur Zeit nicht erfahren/ weniger ersinnen/ alldieweil die Jagens- oder Schiessens-Gerechtigkeit dem Gut Betzigeroda und dessen Besitzern ohnstreitig zustehet/ und in ruhigem Besitz hergebracht ist/ derowegen ich dann um so vielweniger zu erdencken vermag / was für Nachtheil Ew. Gräffl. Gn. auß solcher Wohnung zugezogen werden möge/ unterdessen aber gleichwohl auch nicht dafür halten will / daß solche Wohnungs-Verweigerung ohne erhebliche Ursach geschehen sein werde/ wann sie anders geschehen ist. Wann ich dann solch Guth anietzo an mich zu bringen und selbst zu beziehen/ im Wercke begriffen/ und nicht gerne wissentlich in unnöthige Irrungen mich verwickeln/ vorbauen wolte ; Als gelanget an Ew. Gräffl. Gn. mein unterthänig gehorsahmes Bitten/ dieselben geruhen gnädig/ mir Nachricht in Gnaden ertheilen zu lassen / was an solchem Bericht und dessen eigentlichen Ursachen gegründet seyn möge/ darmit ich darauff unnöthige Irrung zu vermeiden/ umb so viel mehrere Gelegenheit haben könne ꝛc.

Num. 21.

Graff Samuels **von Waldeck Schreiben/ an die von Löwenstein/** de dato **Wildungen den** 4. Maij. 1566.

SAMUEL &c.

Unsern günstigen Gruß zuvor/ Ehrenvester lieber Gevatter und Getreuer/ was **Unser Sambt-Unterthan** zu Wentzigeroda/ Herrn Thener/ an Uns supplicirt/ und sich über euren Unterssassen zu Betzigeroda/ an ihm nechst geübter Gewalt/ beklagen thut/ daß findet ihr ab einliegender Supplication-Schrifft nach der Länge zu vernehmen ; Weil Wir nun wissen/ daß dem in Warheit also ist/ begehren Wir/ ihr wollet Beklagten/ euren Unterthan/ darhin mit Ernst anhalten/ sich mit dem Supplicanten der angelegten Gewalt/ Schmertzen und Unkosten halber/ ohne Verzug abzufinden/ und sich hinfürther Wort und Wercke sampt thätlichen Handlungen gegen ihnen zu enthalten/ auch / sintemahl er solchen Muthwillen **in Unser Hoheit und Obrigkeit geübt**/ sich uff nächsten Freytag nach Jubilate **anhero in Unsere Schreiberey zu verfügen/ und uns gebührlichen Abtrag machen.**

Und nachdem sich solcher und sonst allerley muthwillige Verhandlung beyde **in- und ausser Unserm Sampt-Dorff Wentzigeroda/ zwischen unsern Unterthanen und Einwohnern daselbst/ auch Andern**/ vielfältig zutragen/ will vonnöthen seyn/ darin ein gebührlich ernstlichs Uffsehen zu haben/ und die Verbrechere und Muthwillige zu straffen ; Sehen derowegen vor nohtwendig und gut an/ daß wir auff nächst-künfftigen Freytag nach Cantate, welcher da seyn wird der 17. Maij. in demselben Unserm Sampt-Dorff ein Ruge-Gericht bestellen und halten liessen; Seind derowegen bedacht/ Unsern Schultheissen sampt etlichen Scheffen/ uff die Zeit dahin zu verordnen/ mit Begehren/ ihr wollet eures theils auch etliche Scheffen dahin schicken/ und solches also mit verrichten heissen lassen/ daß gereicht zu Erhaltung guter Policey- und friedlicher Ordnung/ und wiewohl Wirs Uns also zu euch versehen/ begehren Wir doch eure beschriebene Antwort/ Datum &c.

Num. 22.

Holtz-Recels zwischen Herrn Philipp **dem Aeltern/ Grafen zu Waldeck/ und der Stadt Wildungen**/ de dato **Mittwochen nach** Catharinæ 1543.

Nach-

NAchdeme sich Irrunge und Gebrechen begeben und erhalten haben/ züschen dem Wohlgebornen Herrn/ Herrn Philipsen/ dem Eltern Grafen zu Waldeck/ eins/ und den Ehrsamen und Vorsichtigen Burgermeister/ Rath und Gemeine der Niedern-Stadt Wildungen/ andern theils/ von wegen etzlicher Gepreuche und Gerechtigkeit der Gehölze/ Augenberg und Hohenberg/ deren sich die von Niedern-Wildungen/ als ihnen und ihren Nachkommen erblich zuständig/ und daß sie die für eine In- und Zuhörunge der Staidt/ von vielen Jahren und undencklicher Zeit/ rewlich und besitzlich herpracht/ angemasset/ darkegen aber wohlgemelter Grave/ in Krafft etzlicher Verträge/ so verschiener Zeit züschen dem Wolgepornen Herrn Henrichen/ Graffen und Herrn zu Waldeck/ Seiner Gnaden Hr. Vatter Seel. und milter Gedencken/ und ihren deren von Niedern-Wildungen Vorfahren/ uffgericht/ vorgewendet hat/ wie dieselben Hölzer/ Gewälde und Berge/ seiner Gnaden und Deroselbigen Erben erblich und eigenthümlich zustehen/ und daß allein denen von Wildungen etzliche nahmhafftige und specificirte Gebräuche/ Brenholtzes und Mast/ ꝛc. mit und neben andern Unterthanen/ auß Gnaden vergünstigt/ und zu ihrer Besserungen/ Behelff und Wolfahrt/ zugelassen seyn/ ꝛc. So haben sich die beyde Parthie/ in Gegenwärtigkeit und durch freundliche Gnädig uñ gantz fleissige Unterhandlunge/ der Durchleuchtigen/ Hochgepohrnen Fürstin/ Frauen Annen/ gepohren Tochter zu Cleve und Marck/ Grävin zu Waldeck/ Witwen/ und des Wolgepornen Herrn/ Herrn Philipsen des Jüngern/ Graven zu Waldecken/ Ihrer Fürstl. Gnaden Soens/ als des Mit-Land-Herrn der Niedern-Staidt Wildungen/ in der Güte/ endlich und unwiderrufflich/ aller sollicher Irrungen und Zweitracht vereinigt/ und nachfolgender gestalt vertragen:

Erstlich/ daß die von Niedern-Wildungen von aller ihrer Gerechtigkeit/ Gebräuche und Ansprache des Augenberges/ gäntzlich und zumahl abtreten/ mit erblicher ewiger Verzicht uff denselbigen Berg und Gehölze/ also/ daß nun hinfüro wolgemelter Grave Philips der Eltere/ seiner Gnaden Erben und Nachkommen/ Innehaber des Ampts Wildungen/ denselben zu Ihrer Gnaden besten/ Nutz/ Noitturfft/ und nach allem Ihrem Wolgefallen/ hegen/ gebrauchen/ nutzen/ geniessen/ damit thun und lassen mügen/ als mit andern Ihrer Gnaden eigen Gütern/ und gemeltes Ampt Zubehörungen/ ohne deren voin Wildungen/ oder jemands Insage/ oder Widderrede/ dafür und im Gegenwechsel desselben/ hat seine Gnaid der Stadt Wildungen/ zu erpltchem ewigen Gepraucht/ übergeben und zugestellt/ Seiner Gnaden Antheil/ alle und jede Gerechtigkeit/ **der gemeinen Marcke/ wie sein Gnad dieselbigen mit dem Junckhern von Lewenstein**/ sammender Hand und in gemeine/ besessen und ingehapt/ mit alle denselbigen Zubehörungen und Bezirckunge/ und darzu den Buschorn/ so vern und weit sich der erstrecket/ als den seine Gnade bißher gantz inne gehapt/ deroselbigen zweyer Gehölze/ samht in- und zubehörenden Bergen und Gründen/ wie die Nahmen haben mügen/ nichts voin beiden Gehöltzen außgeschieden; Also daß sie die beiden Gehölze/ sämpt ihren Zugehörungen/ hinfüro zu ewigen Tagen/ zu alle ihrem Nutz/ allerley Gehöltzes keine außgeschieden/ so itzo da ist/ oder künfftiglich wachsen wird/ und die Maste/ Hude und alles Gepraucht/ hegen/ forsten/ inne haben und geprauchen mügen/ daran sie auch seine Gnad/ Deroselbigen Erben/ noch auch die Unterthain des Ampts Wildungen/ nicht behindern oder bedrangen sollen oder wollen/ doch vorbehaltlich seiner Gnaden und deroselben Erben **die hohen Oberkeit in söllichen beiden Gehöltzen/ als in- und Zubehörungen gemeltes Seiner Gnaden Ampts Alten-Wildungen/ auch sunst den umbliegenden Dörffern Wentzigerode**/ Wege und Mandern/ an ihren hergepractten Gehegen/ und den Unterthainen an der Naberlichen Graffe-Huide unschädlich/ und obs sich hiernechst über kurtz oder lang begeben würde/ daß die voin Niddern-Wildungen/ sich umb bessern Nutzes willen/ solcher Gehölzer und ihrer Gerechtigkeit/ so sie itzo daran bekommen/ veräussern wolten/ so solten sie die wolgemelten Graven Philipsen dem Eltern/ und seiner Gnaden Erben/ von wilchen sie die erlangt und inne haben/ zuvor anbieten und für andern darzu kommen lassen; Fürther hat auch seine Gnade gnädiglichen verwilligt/ daß die von Wildungen bey ihrer alten Gerechtigkeit des hohen Berges/ laut eines alten Briefs und Verwilligunge/ Weyland Graven Henrichs/ Seeliger und milter Gedächtnüß/ über denselben hinfüro immer und zu Ewigen Tagen bleiben sollen und mügen/ wie der mit seinen Uffworffen und Schneiden dieser Zeit bezirckt ist/ ußgescheiden deren von Ritzenhain Gehege/ soweit und ferne sollichedie alten hohen Bäume ußweisen/ und abgetheilt ist worden; Hiermit sollen beyde Parthie guitlich/ gründlich und unwiderrufflich aller sollicher Irrungen vertragen seyn und bleiben/ und wille wohlgemelter Grave deren von Niddern-Wildungen gnädiger Herr seyn/ Sie und ihre Nachkommen/ bey den vorbeschriebenen Gehöltzen und Bergen/ nach Vermügen gnädiglich handhaben/ schützen und vertreten/ und wollen auch Bürgermeister/ Raith und Gemeine/ seiner Gnaden/ als Ihres Gnädigen Mit-Landherrn/ gehorsame Unterthain seyn/ Sich gegen einander gnädig und unterthenig in alle wege halten und erzeigen/ sunder Gevehrde; In Urkund und zur steriger vester Haltunge aller obgeschriebenen *puncte* und *Artickel*/ ist dieser Vertrag zweyfältig unter Ingesiggeln hochgemelter Fürstin und Frauen/ von wegen Ihrer Fürstl. Gn. und deroselben Sone/ auch wohlgemelte Graven/ Herrn Philipsen des Eltern/ und dann Bürgermstr. und Rath/ von wegen gemeiner Staidt Nidder-Wildungen/ uffgericht/ und ider Parthey einer übergeben/ am Mittwochen ꝛc. ꝛc.

(LS.) (LS.) (LS.)

Concordat cum Originali, quod Attestor in Cleinern am *Novembr.* 1706.

Samuel Voigd. *N. Cas. Jur. infidem requisit. mppr.*

(E) Num.

Num. 23.

Schreibens der Stadt Niedern-Wildungen / an Frau Gräffin Margaretha zu Waldeck / und sämptliche von Löwenstein / *de dato* Nieder-Wildungen den 25.ten *Jan.* 1589.

WOhlgebohrne Gräffin und Frau/ auch Edle/Ehrenveste/günstige Junckhern/Nachpauren/ gute Freunde/ E.G. und E. seynd Unsere unterthänige und willige Dienste bevor/ Gnädige Frau/ und günstige Junckhern: Ew.G. und E. sollen Wir nicht verhalten/ daß Ew.G. und E. Sampt-Unterthanen zu Wentzigerode/ mit Namen/ Urseln-Henn/ *Eusebius* Reichen/ Hentz des alten Greben Eydam / Otte Schlechtsoppe/ und Herman Lötzerich / gemeiner Stadt Niedern-Wildungen/ zu unterschiedlichen mahlen/ in ihren Gehöltzen/ mit Abhauung und andern Schaden zugefögt/ damit nun ein Jder seiner überführung halben zum gebührlichk Abtrag angehalten werden möchte; So langt an E.G. und E. Unsere unterthänige und freundliche Bitt/ dieselbigen wolten obgesintzte Unterthanen von Wentzigerode/ in Gnaden und Gunsten mit Ernst befehlen/ daß sie sampt und sonders uff schierskünfftigen Sonabend/ wird seyn/ der 1.te *Februarii*, dieses 89. Jahrs/ umb 12. Uhr im Mittage/ allhier zu N:Wildungen uffm Rathhause vor uns erschienen müessen/ und gaigen ihren begangenen Frebell/ der Gebüer Abtragck machen; Solches gereicht zu Erhaltunge guter Nachbarschafft/ und seynd wirs in gleichen und andern Fällen unterthänig zu verdienen willig/ Ew.G. und E. GOtt dem Allmächtigen befehlende/ *Signatum &c.*

Num. 24.

Johann Köhlers Schreiben / zu Ungedanck / an das Mayntzische Thum-Capitul / *de dato* 15.ten *Martii* 1630.

WohlEhrwürdige ꝛc.

DEnenselben kan ich klagend nicht verhalten/ als im verwichenen *Decembr.* Jahr 1629. Ich dem Brausse zu Wintzigeroda/ in der Grafschafft Waldeck/ ein Pferd abkaufft/ und denselben in angifft der versprochenen Kauff-Summ eine Kuh uff begehren verabfolgen lassen/ daß ich zwar verhoffet/ es würde mich Käuffer/ weil er ohne das viel mit Pferden *parviret*/ geweren und versichern können / so trägets sich aber zu / wie ich kurtz nach diesem Kauff einen neuen Wagen hinter Melsungen holen wöllen / daß mir diß Pferd von einem Sältzer angesprochen / und in der Stadt Melsungen/ von der Obrigkeit / gegen Leistung des Gegentheils *Caution*, den Anspruch mit Recht außzutragen/ aufferlegt worden / dargegen ich dann mein erkaufft Pferd und Wagen/ biß zu Austrag der Sachen/ in die Herberg verabfolgen lassen müssen / weil ich mich nun alsbald zu gedachtem Brausse verfägt / demselben den Verlauff erzehlet / und mit nacher Melsungen zu ziehen / und das Pferd vertretten zu helffen / auch des Verkauffs mich schadloß zuhalten/ gebethen/ habe ich ihnen keines weges dazu bewegen können; Wann aber billich und recht/ daß ein jedweder Verkäuffer seinen Käuffer zu gewehren und schadloß zu halten verbunden; Als gelanget an Ew. W.W.W.E. hgst. mein unterthänig Bitt/ dieselbe geruhen/ mich bey dem Hochwohlgebohrnen Graffen und Herrn/Herrn Christian/Graffen und Herrn zu Waldeck *&c.* großg. *intercedendo* zu verschreiben/ daß gedachter Brausse mir nicht allein meine/dieses Pferds halber/angegebene Kuh/und Wagen/ der zu Melsungen *arrestirt* worden / *restituiren* / sondern auch/die hierauff gewandte Unkosten/und dißwegen erlittene Schaden/bey Heller und Pfennig/abstatten und bezahlen müsse. Dessen zu Ew. W.W.E. und hgst. ich mich unterthänigst getröste/ und bin dieser großgünstigen Wilfahrung bey Gott dem Allmächtigen zu verbitten schuldig ꝛc. ꝛc.

Num. 25.

Intercessional-**Schreiben / des Thum-Capituls zu Fritzlar / an Herrn Graff Christian zu Waldeck** / de dato 19. Mart. 1630.

Hochgebohrner Graff / ꝛc.

EW.Gnaden sind Unser Unterthänige Dienste bestes Fleiß jederzeit zuvor/ und finden dieselbe in mehrerm zu verlesen/ was sich unser Unterthan/Johañ Köhler/über Braußen zu Wentzigerodt/ wegen eines von ihm erhandelten/aber *evincirten* und nicht gewehrten Pferde/ beschwert/ und zu Beschluß gebethen; Wann nun dann zu Recht billich/ daß ein idweder *Author* seinen Käuffer zu gewehren/und also iderzeit / nach angezeigten gnungsamen Kennzeichen/ bey diesen gefährlichen Zeiten/ *practicirt* worden / darzu dann er/ Brausse/ umb somehr verbunden/ daß ihme der Anspruch des Pferds zur *assistentz* alsbald bey der Nacht *denuncirt* / und er gleichwol darbey rückfällig blieben / hingegen aber *Supplicant* hierbey mündlich berichtet / wie er von der Obrigkeit zu Milsungen/ unter derselben Hand und Siegel/ Schein und Grund der verlauffenen Sachen/ bey Ew.Gn. Rent-Schreiber zu Wildungen eingelieffert/ und doch dessen ohngeacht bey seinem Suchen enthört worden. Als wollen Ew.Gnaden/ als welche Wir hierbey sehr wohl *intentionirt* und zur Hülffe geneigt wissen/ Wir hiermit unterthänig ersucht und gebethen haben/ Dieselbe diesem armen *Supplicanten* zu seinem Rechten verhelffen/ und beklagten Braußen zu gehöriger ohnverläng-

verlängten *evictionem*, wie bey solchen *mobilibus* recht und üblich / anweisen wöllen; Erkennen Uns hinwieder / nach Begebenheit / in Unterthänigkeit zu verdienen schuldig / darmit Ew. Gnaden dem Obhalt des Allerhöchsten / und Deroselben Uns zu gewogenen Gn. treulich untergeben. ꝛc. ꝛc.

Num. 26.

Paß-Zettel vom Fürstlich-Hessischen Obristen und Commendanten zu Ziegenhain / *de dato* 3. *Jan.* 1682.

DEmnach gegenwärtiger Gefr. auß hiesiger *Garnison* nacher Wentzigerode / umb Adam Holtzhauer / welcher vor 2. Jahren der Kriegs-Dienste dergestalt erlassen / daß / wann man seiner nach Verlauff zweyer Jahren begehret / Er sich in vorige Dienste einstellen wolte / nunmehr auff Ihrer Hoch-Fürstl. Durchl. Gn. Befehl / selbigen wieder abzulangen / verschickt wird; Als wolle man selben derer Orten nicht allein / weilen er GOtt Lob von einem gesunden Ort kommt / frey / sicher und ohngehindert *pass-* und *repassiren* lassen / sondern es werden auch **die Hoch-Gräflich-Waldeckischen Hrn. Beampten** hiermit ersuchet / gemeltem Gefreyter allen beförderſamen Willen zu erweisen / solches wird umb einen jedweden / Standes Gebühr nach / willig *demeritt*. *Sig.* Ziegenhain ꝛc. ꝛc.

Johann Ludwig Brüggen.

NB. Ist von Seiten Waldeck demselben verbotten / nicht auſſer Land zu gehen. } Dieses ist des Gräfflich-Waldeckis. Beampten Hand / Heinemann Benns / jetzigen Land-Richters zu Landau.

Num. 27.

Supplic an Herrn Christian / Graffen zu Waldeck / von Johannes Grünemey / de anno 1610.

Wohlgebohrner Graff ꝛc.

EUer Gnaden seyn mein othmüthig Gebeth jederzeit / vor Deroselben lang beharrlichen Wohlstand / zuvor / und mag Ew. Gnaden unterthäniast nicht verhalten / wie daß ich vor ohngefehrlich 3. Jahren / als eben damahls mein Ehweib / wie sie offt gepfleget / von mir gelauffen / mit einer gemeinen Dirnen / Margarethen genant / in Unzucht gerathen / und darunter im Dorff Wentzigeroda zu hafften gebracht / aber deroselben doch endlich / in Gegenwart Euer Gn. Hn. Hoffmeisters und Herrn *D.* Ritters / Cantzlar / dergestalt wieder *relaxiret* und erlassen worden / also / daß ich nemlich daselbst mein häußlich Wesen verkeuffen oder zu Geld machen / und mich des Orts hinfüran / biß auff weitern Bescheid / äussern und enthalten solte / inmassen ich vor den Uhrphriden und vor das Gericht einen leiblichen Eyd schwehren müssen / und nicht verstanden / daß mir die gantze Grabeschafft Waldeck verbotten seyn solte / darauff ich mich zu Ungedancken zwey Jahr lang auffgehalten / aber in nächst verschienem Sommer / Jahrs 609. zu Mandern den Leuthen mit Graß- und Habermähen geholffen / auch nach der Hand mit der Dorffschafft / und bevorab mit des Gräben und Vorstehern / daselbst zu Mandern / Willen und Erlaubnüß / mich den nächstvergangenen Winter ernähret und auffgehalten / biß auff nächst vergangenen Ostern / Dieweil mir aber damahls ohnversehens gedeutet worden / wie daß mich Pether der Landknecht suchen und auff die Alten-stadt liefern solte / ich aber gleichwol mich dessen durch den gantzen Winter niemals nicht versehen gehabt / So gedencke ich zwar meines besten / und entweiche des Orts / der Landknecht aber beschlägt mir zehen Rthlr. damit mir Henn Hinne daselbst gelauthen Geld verhafft / und legt mir dieselbe in *arrest*, mit dem Befelch / daß mir Henn Hinne dieselben nicht / biß auff weitern Bescheid verfolgen lassen solte / inmassen ich auch sollich Geld nicht erlangen kan / biß Ew. Gnaden darüber mir gnäd. Befelch ertheilen / dann ob ich wol mich jüngsthin bey Gräflicher Cantzley mit einer *Supplication* umb *relaxation* angegeben / so haben doch anwesende Räthe / und bevorab der Hr. Cantzlar *D.* Ritter / mich an E. Gn. verwiesen und *remittiret*; Und gelanget darauff mein unterthänige othmüetige und sehr fleissige Bitt / umb Gottes willen / Euer Gn. wolten doch meine arme Gelegenheit und Unverstand zu Hertzen ziehen / und mir angedeute zehen Rthlr. auff dem *arrest* gnädig verfolgen lassen / dann dieselbige all mein *substantz*, uff und hin ist / und weiter an Gütern nichts vermag / Solliches thue ich mich flehentlich getröſten / und weil ich auch nunmehr der Sachen besser verständigt worden / will ich auch in Ew. Gn. Lande mich hinforters / biß auff fernern gnädigen *consens*, nicht mehr betretten lassen / Ew. Gn. gnädiger *resolution* mich zuverläſſig getröſtend ꝛc.

Ewer Gnaden

Unterthäniger Othmütgier
Johannes Grünemey / gewesener Dorffmann zu Wentzigeroda.

Num. 28.

Supplic an Gräfflich-Waldeckische Cantzley / von Johannes Grünemey de anno 1610.

Gestrenger/ Edel/ Ehrenveste. ꝛc.

Denselben wird ohn Zweiffel biß noch in frischer gedächtnüß seyn / welcher gestalt ich vor drey Jahren **zu Wentzigeroda** / umb und von wegen der Margrethen von Fritzlar / einer gemeinen Dirnen / damit ich zu Unfall kommen / dero gefänglichen Hafften wieder *relaxiret* und erlassen worden / und mir daselbst / meines wissens / weiter nichts ufferlegt / als daß ich innerhalb acht Tagen meine Güterlein daselbst zu Geld machen/die Gefängnüß an niemanden ahnden/sondern meinen Pfennig an einem andern Ort verzehren solte; Nun ist gleichwol nicht ohne/ daß ich meine Güter verkaufft/ und mich sobald nacher Ungedancken begeben / und daselbst zwey Jahr lang mit meiner Haußfrauen uffgehalten / im dritten Jahr aber ziehe ich nach Mandern / daselbst ich den Leuthen gemähet und mit anderer Arbeit geholffen / nach außgang der Arbeit aber die Nachbarn zu Mandern gebethen/ zur Herbrige im Dorffe zu gedulden / welches mit dann uff mein Bitt begönnet worden / darüber ich auch selbigen Winter verblieben / Umb nechstverwichenen Ostern aber kommt Petzer der Landknecht und will mich gefänglich uff Alten-Wildungen führen/ dessen ich dann erindert und die Flucht an die Hand genommen/ konte aber nicht wissen/ warum ich eigentlich gefangen werden solte/ als daß man mir immittelst angezeigt/ gleich als ob es umb deswillen geschehen / alldieweil ich die gantze Graveschafft Waldeck verschwohren haben solte / dieweil ich mich nun dieses **Eydsschwur beym Uhrfriden zu Wentzigeroden** gantz nicht zu entsinnen weiß / auch nicht hoffen will/ daß ich all solicher gestalt *ad perpetuum* **der Graveschafft Waldeck** *relegire* werden solte/auch den Uhrfriden weiter nicht verstanden / **als daß ich das Dorff Wentzigeroda** meiden solte ; So gelanget mein ohnmütige und durch GOtt flehentliche Bitte/ Eur G. E. E. und Hochgel. dieses alles umbständig beherzigen und erwegen / und umb Gottes willen den von Petzer/dem Landknecht/ uff die 4. Könische Thlr. und 2. Golsst. (damit mir Henne Hinne zu Mandern behafft) unter angedeuteten meiner Flucht angelegten *arrest* wieder gnädig und groß. *relaxiren*/ auch ihme/Hinnen/ untersagen lassen wolten/ damit er mich sothaner Schulden/ zu Unterhaltung meiner armen Kinderlein / und zu sonsten meiner Nothdurfft demnechst befriedigen und bezahlen wölle. Da ich dann je das Dorff Mandern oder andere Stätte und Flecken/ in der Graveschafft Waldeck/ nicht berüren solte/ und mir das angedeutet werden möchte/ will ich demselbigen aller gebühr Folge thun/und schuldigen gehorsam darunter zu halten wissen / und thue mich zu vorsichtiger *resolution* ohnmütig und flehentlich getrösten. *Datum &c.*

Num. 29.

Protocollum, de dato **Alten-Wildungen den 24.ten** Maij 1628.

Actum &c.

Seynd uff empfangenen gnädigen Befelch des Hochgebohrnen M. Gn. Hn. Graff Wolrads/ Abwesends Ihr Gn. des Hochgebohrnen M. Gn. Herrn Graff Christian zu Waldeck/ ꝛc. der Greb Matthias Manß und Johann Thiel von Wentzigerode/ und Johann Schmidt auß Braunau / des Hessischen gethanen Schneise-Zugs halber/ so am 16.ten *hujus* verrichtet / abgehöret worden/ und berichtet der Grebe / daß uff solchen Tagk nach verrichterem Zug von Kelber hero die Hessischen *Officierer*/ als mit Nahmen der Ober-Forst: von Treisa/Jägermeister/ Amptmann von Homburg/ Rentmeister und Schultheiß von Borcken/ Förster von Sebederoda/ mit 12. Pferden/in seine Behausung kommen/ ihnen gefragt / **wo der Junckern von Löwenstein ihre Schneise** hergingе? Darauff der Grebe ihnen zur Antwort geben: Er wüste von keiner andern Schneise/ als daß der Hochgebohrnen M. Gn. Herrn Graff Christian Ihre Schneise **durch Bezigeroda hero zögen/und lege Wentzigeroda uff Waldeckischem Grund und Boden** / darauff Sie zur Antwort geben: da läge ihnen nichts an / Sie wolten Ihr Gn. Graff Christian nichts zu Nachtheil thun/ Sie wolten nur wissen/wo der Junckern Gehöltze hergingе/ und Johann Thiel also nach gehaltener Mahlzeit wieder auß Wentzigerod mit sich genommen/ ihnen fortan die Schneise zu weisen/hätten aber erst bey dem Greben Mahlzeit gehalten / und darzu 6. Maaß Wein getruncken / so sie alles durch den Rentmeister von Borcken/mit 7. Rthlr. bezahlen lassen/ berichtet ferner darbey/ daß/ehe und zuvor Sie zu ihme kommen wären/ hätten sie ihren Schneisezug vom Kelber beym Neuseß/und durch das Gerstheuser Feld und Buschhorn gezogen; Endlich berichtet er / daß er seine Mutter noch bey sich hätte/ welche 80. Jahr alt wäre/ so sich dieses Zugs uff Wentzigerod verwundert/ mit Anzeigung/ Sie hätte solches nicht mehr erlebt ; Mehr berichtet der Grebe / daß sie gesagt hätten / Sie wolten des Montags forters die Schneise uff Geißmar und Züschen auch verrichten/ob nun solches beschehen/könte er nicht wissen. ꝛc.

Johann Thiel berichtet / es hätte ihm **Juncker Christoff von Löwenstein**/ so bey den Hessischen geritten/ ins Gehölze in Tieffenbach Botten geschickt/ und gesagt/ Johann ihr habt 40. Jahr mit Ihr Gn. Graff Christians und den Löwensteinischen Jägern in die Hecken und Gewalden gegangen/ habt ihr auch jemahls mehr gesehen/daß die Hessischen *Officierer* diese Schneise/ so sie jetzo ziehen/gezogen haben? darauff Johann Thiel gesagt / **Nein** ; J. Christoff: geantwortet: Ich habe Sie auch **niemahls dieser örter** die Schneise ziehen sehen / darauff die Hessischen aber still geschwiegen / und

alle

alle Steine und Mähle/ so Sie vom Kelber hero gezogen/auffgeschrieben/ da dann J. Christoff fernet gesagt / Johan / weiset ihr ihnen den Weg nacher Wentzigeroda/ da wollen die Hrn Mahlzeit halten/ Ich will zurück reiten/ darauff er ihnen den Weg durch das Gehölze und Wentzigeroder Feld biß ins Dorff gewiesen. ꝛc.

Berichtet ferner/ daß er/nach gehaltener Mahlzeit/ Ihnen wieder den Weg uff die gemeine Marck/ die Fritzlarische Marck genannt/da M. Gn. Herr und die Junckern ihre Jacht zusammen hätten/ weisen müssen / hätte er vom Jägermeister gehört / daß er gesagt : Hier muß ich noch eine Jacht ihun/ und wann ich schon keinen Haasen fangen solte/ ꝛc.

Johann Schweitzer berichtet / Er wäre in Juncker Hanxleden Wiesen/im Müllerhanß Grunde/ gestanden/ und gesehen/ daß die Hessischen *Officirer* vom Ortberg herunter kommen wären / deren einer ihm gerufften und gefragt/ weme die Wiese gehörete? Er geantwortet/die gehöret J. Hanxleden/ darauff sie fortgezogen/und er ihnen gefolget/ und gesehen/ daß Sie von einem Stein zum andern in Sehlen/und forters nach dem Buschhorn nacher Wentzigeroda gezogen/hätten aber keine neue Mahle oder nichts gehauen/ wüste weiters nichts zu sagen.

Hierauff der Herr Ober-Forst-Land-Schulth. Hanß Jäger haben und Ich/beneben etzlichen alten und jungen Nachbarn auß Braunau / den 29.ten *Maij*, gemeldte Schneise gezogen / und befunden/ daß die Hessischen *Officirer* gleichwohl keine neue Mahl oder Zeichen/vielweniger einig Uffworff verändert oder erneuert haben ꝛc. Welches ꝛc. Wildungen/ den 30.ten Maji. 1628.

E. Mühlpfordt.

Num. 30.

Schreiben des Gräflich-Waldeckischen Rath Prasser / an Rentmeister Friederich Mühlpfordt zu Alten-Wildungen / sub dato **Wildungen den 18. Maji.** 1628.

JNsonders günstiger Herr Rentmeister/ gestriges Tages haben die Hessischen Beampte von Hombergk/Ziegenhain/Treysa/Jespers/Borcken/und andere/ Ihren Schneide-Zug gehalten/sind vom Kelber her biß nacher Wentzigeroda/ daselbsten sie Mittag gehalten/gezogen / und habe ich selbsten zu Betzigeroda gehört / daß Sie ihren Zug uff Wildungische Warte / so des Wegs nach Kesternhäusen stehet / ziehen würden / daselbst sie dann weit uff die Wildungische/ Wegische und Manderische würden kommen seyn ; damit dann gleichwohl Unserm Gn. Hn. nicht etwan einiges *præjudiz* zuwachsen möge / so wäre nöthig/ daß Ihr euch fleissig erkundiget/ wie Sie ihren Zug genommen/und ob sie auch etwan neue Mahl und Zeichen an Bäumen g. hauen oder nicht. Dieweil Sie dann gestriges Abends biß auff Zehendorn kommen / und daselbsten verbleiben wollen / und vermuthlich Morgen auff Geißmar/ und dann Züschen/Welden/Böhna/oder dergleichen örter/berühren möchten/ so hat der Herr Cantzlar/ welchem ich dieses *notificiret*/ vor gut angesehen / daß ihr dieses stündlichen/dem Hochgebohrnen Unserm Gnäd. Herrn uff Waldeck zuwissen machet/ob Ihro Gnaden uff selbige örter Achtung geben lassen wolten/ habs Euch eylends nicht bergen sollen/mit Wünschung eines guten Tags/ ꝛc. ꝛc.

Num. 31.

Derer von Löwenstein Schreiben an Gräffl. Waldeckischen Forstmeister / Simon Lucan/de dato **Zwesten den 19. Febr. 1666.**

Ehrenvester / Großachtbahrer ꝛc.

WAs derselbe am 17.ten *Januarii*, jetzt lauffenden Jahrs / an Uns Schrifftl. gelangen lassen/ und umb Antwort auff das am 22.ten *Aug. anno* 1665. von Gräffl. Waldeckischer Land-Cantzley zu Cörbach/ an Uns abgelassenes Schreiben/ die von Uns geschehene Gräntz-Bezichung betreffend/ angehalten/ ist Uns zu recht ingehändiget worden/ dient dem Herrn darauff zur Antwort / daß nicht ohne / Wir am 29.ten *Maij* 1665. beneben unsern Unterthanen/ darunter verschiedene Männer von 60. 70 80. und mehr Jahren/die Gräntze mit offentlichem Drommenschlag und Gewehr bezogen/ auch nicht anders wissen und vermeinen/als daß Wir/ so viel das Gräffl. Waldeckische *Territorium* belanget/mit Hud- und Schiessens Gerechtigkeit/von vielen Jahren hero/in würcklichem Besitz gewesen und noch seyn/ wie Wir dann anders nicht/von besagten ältisten/ berichtet worden/ und hat ja der Grebe von Braunau/ uns ein gut Stücke Weges selbsten geführet / daß Wir also der Hoffnung leben/ Ihro Hoch Gräfl. *Excell.* Hn. Graffen Josiaßen/ Unserm Gnädigen Herrn/an Dero Hoheit und Gerechtigkeiten nichts *præjudicirliches* begangen haben werden/ welches auch keines weges jemahls unsere *intention* gewesen; Der abgehauene Baum betreffend / so haben die Einwohner zu Zwesten solchen nicht auß sich selbst/ sondern auff Befehl Hn. *Nicolas* München/und der Beampten zu Borcken/wie auch des Ober-Försters Conrad Stallen/ als damaligen verordneten Fürstl. *Commissarien* / abhauen lassen / weil solcher die Fürstl. Hessische/ und Gräffl. Waldeckische Land-Gräntze etwas irrig und streitig gemacht/und hätten die Hrn. Land-Cantzley-Räthe solches/bey Fürstl. Hessischer Regie-

rung zu Cassel/ außzuführen: Welches dem Hn. zur freundl. nachbarlichen Wieder-Antwort nicht verhalten sollen/ und hat solches seinem Belieben nach/ Hoch-Gräffl. Land-Cantzley-Räthen zu berichten/ verbleiben nächst Empfehlung Gottes ꝛc. ꝛc.

Num. 23.

Instrumentum Protestationis, de Anno 1656. den 17. Novembr.

Im Nahmen der Heiligen unzertheilten Dreyfaltigkeit/ Amen.

Kund und zuwissen sey hiermit jedermänniglichen/ denen dieses gegenwärtiges *Instrumentum Protestationis & Contradictionis*, zu sehen/ zu lesen/ oder anzuhören/ vorkommen und gezeiget wird/ daß im Jahr/ als man zehlete/ nach der Gnadenreichen Geburt und Menschwerdung Unsers einigen Erlösers und Seeligmachers JESU CHRISTI/ Ein tausend/ Sechshundert/ Fünfftzig und Sechs/ in der Neunten Römer Zinß-Zahl/ zu Latein *Indictio Romana* genennt/ bey Regier- und Herschung des Aller-Durchleuchtigsten/ Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn/ Herrn Ferdinandi, dieses Nahmens des Dritten/ erwählten Römischen Käysers/ zu allen Zeiten Mehrern des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/ Dallmatien/ Croatien und Schlavonien König/ Erz-Hertzogen zu Oestreich/ Hertzogen zu Burgund/ Steyer/ Kärnden/ Crain und Würtenbergk/ Graffen zu Habspurgk/ zu Tyrol und zu Görtz/ ꝛc. Unsers Allergnädigsten Käysers und Herrn/ Ihrer Käyserl. Majestät Reiche/ des Römischen/ im zwantzigsten/ des Hungarischen/ im ein und dreyssigsten/ und des Bohemischen im neun und zwantzigsten/ uff Montag/ war der Siebenzehende Monarhstag *Novembris*, alten Calenders/ Nachmittag umb zwey Uhren/ die Wohl-Ehrneveste/ Hochachtbahre und Wohlgelehrte/ Herr *Simon Lucanus*, und Herr Johann Hartmann *Tornarius*, Gräffl. Waldeckische *respective* Forstmeister in den Aemptern Waldeck und Wildungen/ und Rentmeister des Ampts Wildungen/ mich Endsgeschriebenen Käyserlichen geschwornen *Notarium*, und zu End gedachte glaubhaffte Zeugen/ zu sich in gedachtes Hn. Forstmeisters *Lucani* Behausung/ zu Nidern-Wildungen am Marckt/ fordern lassen/ und als ich *Notarius* und geforderte Zeugen erschienen/ haben die Hnn. *Requirentes* gegen mich/ *Notarium*, und die geforderte Zeugen/ der Erscheinung sich bedanckt/ und in der unersten Stuben/ Herrn *Lucani* Behausung/ angezeiget/ daß von der Hochgebohrnen Gräffin und Frauen/ Frauen Annen Catharinen/ Gräffin zu Waldeck und Pyrmont/ Frauen zu Tonna/ Wittiben und Vormünderin/ gebornen Gräffin zu Sain und Witgenstein/ Ihrer Gnädigen Gräffin und Frauen/ Sie, *Requirentes*, Befehlich bekommen hätten/ wider den neuerlichen vorgenommenen Gräntz-Zug bey Wentzigeroda/ und darumb hero/ so von Fürstlichen Hessischen Herren Ober-Forstmeistern Ruckersfeldern zu Homberg/ Hrn. Beampten zu Borcken/ wie auch denen von Löwenstein und derselben *Allodial*-Erben/ dem alten Herkommen zu entgegen/ gezogen worden/ vor mir *Notario* und anwesenden Zeugen/ zierlich zu *protestiren*/ und solchem Gräntzzug zu *contradiciren*/ übergaben auch mir/ *Notario*, einen offenen *Requisition- Protestation-* und *Contradiction*-Brieff/ welchen ich/ *Notarius*, offentlich abgelesen/ und nachfolgender massen *in formalibus* sich verhält:

Ehrenvest/ Wohlgelahrter/ günstiger Herr *Notarie*.

Auff Befehlich der Hochgebohrnen Unser Gnädigen Herrschafft zu Waldeck/ fügen wir euch hiermit zu wissen: Nachdem zu Außgang des *Julii*, *anni currentis*, von dem Hessischen Herrn Ober-Forstmeistern Ruckersfelder/ Rentmeistern und Schultheissen von Borcken/ Junckern Otto von Breidenstein/ Caspar Berndt von Löwenstein/ Hansen Reinhard von Hespergk/ sampt Hessischen Borckischen Förstern/ Philipsen N. und etlichen Hessischen Außschuß/ ein ungewöhnlicher/ uff diesseit Wentzigeroda/ Land-Schneide-Zug/ einseitig/ vorgenommen/ also und dergestalt/ daß Sieim Tieffenbach (woselbst man den Anfang verspüret) den unzweifflich Waldeckischen/ mit dem Waldeckischen Stern oben bezeichneten/ alten Gräntz-Stein/ außgeworffen/ die darbey stehende bezeichnete Erle abgehauen/ und forters/ zur rechten Hand/ über den gelen Graben/ den Weg hinuff/ biß zu des Gehöltzes daselbst gangen/ und den *ad dextram* an der langen Seithen hero/ biß auff den Braunauischen Fahrweg/ daselbst zur rechten Hand hinüber uff einen Uffwurff/ von dar Sie fürter den Weg zur lincken Hand hinuff uff die Straßen/ so von Braunau nacher Fritzlar gehet/ sich begeben/ daselbsten zur rechten Hand hinuff zurück gewendet/ und die Straße hinauß biß uff den Creutz-Weg (da der Wentzigeroder Weg nacher Wildungen läufft) gelencket/ weiter den Fritzlarischen Weg daselbsten hinauß/ uff einen zwischen dem Fritzlarischen Weg liegenden Uffwurff/ allwo Sie auch einen Birckenbaum (so vorhin niemahls bezeichnet gewesen) bezeichnet gehabt/ begeben/ forters über den Kerstenbäusischen Weg gerade hinüber/ nach dem Wildungischen Kessel/ hinab uff einen Auffwurff/ und gemehlich/ zur rechten Hand der Seiten herunter/ biß uff einen bezeichneten grossen Birckenbaum/ fortgangen/ allwo Sie ferners an der Seiten des Kessels hinauß uff einen Uffwurff am Pfarr-Wege (welcher von Mandern nach Wentzigeroda weiset) und so fort biß auff den Weg über dero von Mandern Kessel/ denselben Pfarrweg oben hinauß/ und zur lincken Hand/ über und an dero Mandern Kessel (daselbsten Sie/ den Bäu-

men

men neue Zeichen geben lassen) gezogen / und gerade fort uff einen gezeichneten Eichen-Baum zur rechten Hand (unweit von einem Waldeckischen Schneide-Baum stehend) gewendet / und forter nacher Hause sich begeben. ꝛc.

Hierbey müssen Wir Euch / Herr *Notarie*, berichten / als obgedachter Hr. Ober-Forstmeister Ruckersfelder / den Elfften *Augusti*, dieses Jahrs / neben andern Hessischen Bedienten / umb Gerschhausen einen Schneide-Zug gethan / der / an verschiedenen örtern / der Waldeckischen Land-Schneide zu Abbruch geschehen / und sonderlich uff jenseit Gerschhausen / das Feld / der Grund genant / mit in die Hessische Schneide vermeintlich gezogen / andere örter zu geschweigen.

So haben / neben etlichen Hnn. der Cantzley-Räthen / Wir den Augenschein ohnlängsten (weil man / wegen der Hnn. Räthen überhäuften Geschäfften / nicht ehender darzu gelangen können) an beyden Orten / bey Wentzigeroda und Gerschhausen / eingenommen / und oberzehlter massen befunden. Wann aber diese vermeynte Hessische Schneide-Züge / Unserer Gnädigen Herrschafft / an Ihrer Alten ohnzweifflichen Land-Gräntzen zum höchsten *præjudiz* beschehen / sintemahl die Waldeckische Land-Gräntze weit hinter **Wentzigeroda** hergehet / und mit unstreitigen bezeichneten / und unverrückten Gräntz-Steinen / und unversehrten Mahl-Bäumen / abgeschneidet ist: Als nemlich / bey Ungedancken / und der rechten Seiten / stehet ein Gräntz-Stein über einem Garten / von dar den rothen Weg hinuff / daselbsten auch ein Gräntz-Stein am Wege / forters unterhalb Weges befindet sich ein Gräntz-Stein mit einem Stern / noch das Feld hinuff ein Gräntz-Stein in einem Acker / so Henrich Seibeln zu Mandern gehörig / forters auf einen Apffelbaum daran ein Creutz / den Weg hinuff stehet eine Creutz-Eiche / von dar *ad dextram* den Weg forthin / ist ein Aufwurff und darüber ein Creutz-Baum / *ad sinistram*, noch forters ein Creutz-Eiche / *ad sinistram*, den hohlen Weg hinauff uff unterschiedene Eichen Creutz-Bäume / über dem Manderischen Kessel finden sich zwey Gräntz-Steine / an einem S. G. Z. W. bedeutet Samuel Graff zu Waldeck / am andern ein Rad / ferner eine Creutz-Eiche / forthin eine Linde mit einem Creutz / unweit darvon ein Gräntz-Stein / darauff stehet S. G. Z. W. weiter forthin noch sieben Gräntz-Steine mit dergleichen Buchstaben gezeichnet / den Weg hinauß eine Creutz-Eiche / forters noch eine Creutz-Eiche / wiederum eine Creutz-Eiche / ferner 2. Gräntz-Steine / darbey zwey Eichen Zeich-Bäume / uff den Weg hinauß forters zwey Gräntz-Steine / zwölff Creutz-Bäume uff den Weg hinauß nacheinander / forters hinauß 2. Gräntz-Steine / darneben zwey Eichen Creutz-Bäume / ferner uff der Gans ein Eichen Zeich-Baum zur lincken Hand / noch zur lincken Hand hinüber 3. Creutz-Bäume / noch biß uff den Creutz-Weg sechs Bäume / daselbsten zur lincken Hand hinauß zwischen den Wegischen eilff Creutz-Bäume zur rechten Hand hinunter in den Graß-Grund / für dem Eltes-Berge ein Gräntz-Stein / den Weg hinunter an den Teich / dann forters über den Hoff Betzigeroda / durch des Junckern Hauß und Küchen und daran gelegenen Garten hindurch / uffs Feld bey einem Biere-Baum / daran ein Creutz gezeichnet / gangen / forters uff den Weg unter dem Heubt (also genant) uff einen alten Eichen-Baum / *ad dextram* daselbst hinauff den Weg zwischen der Langen Seithen / uff dem Heubt stehen drey Zeich-Bäume / forters uff eine alte Eiche / der Scheid-Baum genant / den Weg fürüber der Langen Seithen / uff beyden Seithen des Weges / stehen zwey Creutz-Bäume / *ad sinistram* hinunter uff zwey Mahl-Bäume / den Grund hinein uff den dieffen Bach / da der gelbe Grabe / daselbsten stehet ein Gräntz-Stein / daran der Waldeckis. Stern mit acht Strahlen / beneben einer Zeich-Erlen / uff einen Uffwurff / *rectâ* hinüber in den Wildungischen Buschhorn / welche *Revier* fast eine Meilweges *in circumferentz* in sich begreifft / und nach dem Hessischen vermeinten Zug / auß Gräffl. Waldeckischer Land-Gräntze außgesetzet und *eximiret* werden wollen / wie nicht weniger durch den Schneide-Zug bey Gerschhausen kein geringer Abbruch und *Præjuditz* gezogen worden.

So haben wir bey selbigen *realiter* derogestalt wiedersprochen / die neue gezeichnete Bäume außplacken / die neue Uffwürffe einwerffen / und den im Tieffenbach außgeworffenen Stein wieder einsetzen lassen; Ob dann wohl wir es hierbey hätten können bewenden lassen / jedoch haben wir nichts destoweniger / damit an unserm Fleiß / zu *conservation* gnädiger Herrschafft *Jurium*, nichts ermangelt / nöthig erachtet / auch obgedachtem Hessischen neuen gethanen vermeinten Schneide-Zug (jedoch wollen gnädige Herrschafft hiermit die alten *Privat*-Merckung / so die Wentzigeroder oder die von Löwenstein / mit Wildungen und Mandern / ohnstreitig haben mögen / nicht gestritten und angefochten haben) auch mündlich zu *contradiciren* und vor euch zu *protestiren* / *contradiciren* demnach und *protestiren* nochmahls darwieder uffs beste / daß man sich hiesiger Seiten / an der alten Waldeckischen Land-Gräntze hinter Wentzigeroda und bey Gerschhausen / im Nickesthal und Hundgraben / im Sälle und denen Orthen nichts begeben / noch dem Hessischen / durch den vermeinten Zug / nicht was eingeräumet / oder eingestanden haben wollen / des Ends *requiriren* wir euch hiermit / ihr wollet diese unsere *Protestation ad notam* nehmen / und denen im Eingang dieses *Requisition* Zettuls benahmten Fürstl. Hessischen Bedienten / so wohl auch den Löwensteinischen Junckern / und deren Mit-*Interessenten* / *insinuiren* / wie auch über beschehene *Insinuation*, ein oder mehr *Instrumenta Publica*, umb euer Gebühr verfertigen uñ mittheilen / dessen wir uns zu euch versehen wollen. *Act.* Wildungen / am 17. *Nov.* 1656.

(L.S.) Simon Lucan, Forstmeister.

(L.S.) Johann-Hartman Tornarius, Rentmeister.

Beschehen ist diese vorhergehende Requisitio, Protestatio und Contradictio, im Jahr Christi/ Indiction, Käyserl. Regierung/ Monath/ Tag/ Ort/ Stunde und Zeit/ wie im Anfang dieses Instrumenti ist vermeldet worden/ beyseins der Ehrengeachten und Wohlachtbahren Herrn Frantz Waldecks/ und Herrn Friederichen Göldels/ Bürgerer zu Wildungen/ als hierzu sonderlich erforderte glaubhaffte Zeugen.

Weil dann ich Johann Weinrich/ auß Röm. Käyserl. Majest. Macht/ Gewalt und Begnadigung/ offenbahrer geschwohrner Notarius und Bürger zu Niedern Wildungen/ dem Actui protestationis & contradictionis nebenst und mit den Zeugen beygewohnet/ solches alles angehöret/ verlesen und ad notam genommen; So habe gegenwärtiges Instrumentum Publicum darüber uffgerichtet/ welches ich nicht allein mit eigener Hand geschrieben/ mit meinem Tauff- und Zunahmen unterschrieben/ sondern auch dasselbe mit meinem gewöhnlichen Notariat-Zeichen bezeichnet habe/ zum Glauben und Zeugnüß der Warheit hierzu sonderlich requiriret und erfordert ꝛc.

(*L. Sign. Notar. Johannes VWeinrichii.*)

Johannes VWeinrichius, Cæsareus Notarius Publicus ac Iuratus, in fidem omnium præmissorum scripsit, subscripsit, signoque suo consueto munivit, specialiter requisitus.

Num. 33.

Relatio des Notarii Weinrichs, de dato Wildungen den 22. Decembr. 1656.

RElatio Johannis Weinrichij Notarii publici, wegen der Insinuationum Instrumentorum Protestationis & Contradictionis, in Sachen der Hochgebohrnen Gräffin und Frauen/ Frauen Annen Catharinen, Gräffin zu Waldeck und Pyrmont/ Frauen zu Tonna ꝛc. Wittiben und Vörmünderin/ Gebohrnen Gräffin zu Sain und Wittgenstein/ Meiner gnädigen Frauen/ den Schneide-Zug zu Wentzigeroda und dero Oerter/wie auch zu Gersthausen/ welchen die Hessische Bediente zu Homberg und Borcken/ wie auch die Junckern von Löwenstein und die mitinteressirende Allodial-Erben/ wieder altes Herkommen/vorgenommen/ betreffen thut.

Als Gräfflich-Waldeckischer Herr Forstmeister Simon Lucanus, und Herr Rentmeister Johann Hartman Tornarius zu Alten Wildungen/ mich Johann Weinrichen/ Notarium Publicum, am 17. Novembr. Anno 1656. in gedachtes Herrn Forstmeisters Behausung/ fordern lassen/ mir einen Protestation- und Contradiction-Brieff zugestellet und requiriret haben/ ein oder mehr Instrumenta Publica darüber uffzurichten/ und solche nicht allein dem Ober-Forstmeister Rückersfeldern zu Homberg/ den Beampten zu Borcken/ sondern auch den Löwensteinischen Junckern und deroselben Mit-Interessirenden Allodial-Erben/ den ungewöhnlichen vorgenommenen Gräntz-Zug/ bey Wentzigeroda und Gershausen/ betreffend/ zu insinuiren; So habe ich Notarius Weinrich/ vier Instrumenta Publica, in authentica forma, verfertiget; Weilen ich aber immittelst berichtet worden/ daß der Capitain Caspar Berend von Löwenstein/ nach seinem Schwieger-Vatter/dem von Baumbach/ in das Thüringer Land/ der Rentmeister Justus Zoll nacher Cassel/und der Ober-Forstmeister Anthon Rückersfelder zu Homberg/ verreiset gewesen/ habe derowegen mit der insinuation ein Zeitlang einhalten müssen.

Uff Freytag aber den 19. Decembris Anno 1656. habe ich nacher Homberg mit den Zeugen/Jacob Schneidern/ Leutenanten/ und Nicolaus Meyern von Brunau gereiset/ mich in des Ober-Forstmeisters Rückersfeldern Behausung verfüget/ und als ich/neben den Zeugen/ ein Zeitlang/ biß umb 1. Uhr/ uffgewartet/ die Mägd mich abweisen wollen/ mit Vorwenden/ ihr Herr wär unpäßlich/ habe ich mich durch Herrn Henrich Ulotten/Rathsverwandten zu Homberg anmelden lassen/ bin darauff zu dem Ober-Forstmeister ins Logiament gefordert/ habe demselben die Ursach kürtzlich angezeigt/und ihme ein Instrumentum Protestationis & Contradictionis insinuiret/ hat mir im Bette liegend/ zur Antwort geben/er seye von Cassel befehligt worden/ die Land-Schneide vorzunehmen/ und wären ihm die Gräntzen bey Wentzigeroda von andern gezeiget worden/ die Sachen concernirten seinen gnädigen Fürsten und Herren zu Hessen/ darbey liesse er es bewenden/ das Instrumentum habe ich uffm Bette liegen lassen/ und meine Zeugen/der insinuation halber eingedenck zu seyn/ erinnert und darvon gangen;

Von Homberg/hin ich uff Lembach/zu Juncker Hanß Reinhard von Hesperg/ mit meinen Zeugen gereiset/ denselben im Hause antroffen/ habe ihm den Inhalt des Instrumenti endeckt/ und dasselbe insinuiret/ welches derselbe angenommen und geantwortet/ er hätte von Cassel Befehlich bekommen/ die Gräntzen bey Wentzigeroda und darumbhero mit zu bereiten/ so er gethan/ die Sache ginge ihnen nichts an/ er wäre mitgezogen/ gleich wie die Zeugen mit mir Notario herumb ziehen müssen/ und hat der von Hesperg das Instrumentum bey sich behalten.

Son-

Sonnabend/den 20. Decembr. Ann. 1656. habe ich Notarius Weinrich/ mich beym Rentmeister zu Borcken/ Justo Zollen/ umb 10. Uhren angemeldet / welcher im Amptshause mir Audientz verstattet/ demselben den Inhalt meines Erscheinens vermeldet/ und das Instrumentum Protestationis & Contradictionis insinuiret/ hat derselbe respondiret/ er wäre beym Gräntz-Zug nicht mit gewesen/ sondern Leibes Schwachheit halber zurück blieben/ der Schultheiß aber wäre dabey gewesen ; Als habe ich Notarius, nebenst meinen zweyen Zeugen/zum Schultheissen/ Henrich Schmidt/ mich verfüget/ und obwohl derselbe Audientz in andern Sachen gehalten/ so hat aber selbiger mich zu sich gefordert/ und in seiner Stuben/beym Tisch/den Inhalt Instrumenti Protestationis & Condictionis vermeldet/ gab mir zur Antwort/ die Sache concernirte seinen gnädigen Fürsten und Herrn zu Hessen an / würde solches verantworten / und das Instrumentum behalten;

Endlich habe ich Notarius mich von Borcken/ nacher Twesten erhoben/ und den Capitain, Juncker Caspar Berend von Löwenstein/in seiner Behausung bey der unter Stuben angeredt/ derselbe hat mir zur Antwort geben/ die Gräntzen wären gezogen wie vorhin auch geschehen/ die Beampten zu Alten Wildungen wären bey Betzigeroda zu weit gangen/ so sich nicht gebühret/ gemelter Capitain Löwenstein/hat das Instrumentum Protestationis anzunehmen/ recusiret/ darauff ich Notarius, ihnen angeredt : Warum er solches nicht annehmen wolte/ da doch die Hessische Bediente/und Juncker Hesperg/die ihnen insinuirte Instrumenta acceptiret und behalten hätten ? Darauff derselbe auch das insinuirtes Instrumentum bey sich behalten ; So geschehen zu Twesten/ zwischen 1. und 2. Uhren Nachmittags/ von dannen bin ich des Abends uff Brunau gezogen. Als ich Sonntags den 21. Decembr. umb den Mittag zu Hause bin angelanget/ hat mich meine Hauß-Frau berichtet/ daß am Sonnabend umb 3. Uhren/ der Schultheiß zu Borcken/Henrich Schmidt/ das ihme insinuirtes Instrumentum Protestationis, durch drey unbekante Bauren/ in meine Behausung wiederum gelieffert hätten. Signat. Nieder-Wildungen/ den 22. Decembr. Anno 1656.

Johann Weinrich/Käyserl. *Notar. Publ.*

Num. 34.

Extract-Recessus zwischen Hessen-Cassel und Waldeck/vom 20. Mart. 1683.

Beym zweyten Posten ; Die Wentzigeroder Strittigkeiten betreffend/ ist man vor dasmahl dahin einig worden/ daß nechstens/ durch beyderseits Beampten/ der Augenschein eingenommen/ die Gräntzen/ wie sie von beyderseiten prætendiret wird/ gezogen/ dieselbe von gewissen darzu bestelten approbirten Geometris, ab utraque parte,in Abriß gebracht/ und die Distantz eigentlich angemercket und beschrieben / fürters durch hiezu deputirte Commissarios gleichfals der locus quæst. in Augenschein genommen/ die Zeugen und Documenta in re præsenti abgehöret/ und respective perlustriret/ gütliche Vorschläge angehöret und fürters davon beyderseits Herrschafften/zu deren fernern Vergleichung/ unterthänigste Relation erstattet werden soll.

Num. 35.

Gräfflich-Waldeckisches Cantzley-Schreiben / an den Waldeckis. Land-Schultheiß Plus, **zu Nieder-Wildungen/** de dato **Corbach den** 3. Jul. 1692.

Unsern günstigen Gruß ꝛc.

Ehrenvest ꝛc.

Wir haben auß eurem Bericht und beygefügtem Anschluß ersehen/ welcher gestalt der Rentmeister von Borcken sich erkühnet/ bey dem letztern Durch-March der Wolffenbüttelschen Trouppes,eine Compagnie nach Wentzigeroda zu quartiren / und deren Einnehm- und Verpflegung Richter und Vorstehern daselbst anzubefehlen ; Gleich wie Wir nun nicht ermangeln wollen/ Uns gehörigen Ort/darüber zu beschwehren ; Also habt ihr denen Wentzigerodern anzudeuten/ bey Vermeidung harter Straffe/ dergleichen von besagtem Rentmeister künfftig nicht mehr einzunehmen/ noch die geringste partition darauff zu leisten. Wir thun Uns damit GOttes Schutz empfehlen ꝛc. ꝛc.

Num. 36.

Gräfflich-Waldeckischer Regierung Schreiben / an Fürstl. Hessische Regierung zu Cassel/ de dato **Corbach den** 13. Jul. 1692.

[Tit.]

Ab der Original-Einlage wollen dieselbe zuersehen belieben/ wasgestalt der Rentmeister zu Borcken/ Abraham Kuhn/ sich unterstanden/ bey letzterm Durch-March, der Fürstl. Wolffenbüttelschen Trouppes , eine Compagnie zu Fueß/in das Gräffl. Waldeckis. Dorff Wentzigeroda zu quartiren/ und Greben und Vorstehern daselbst/die Verpflegung anzubefehlen. Nachdem nun solches anders nicht/ als für einen gestissentlichen Eingriff in Unserer gnäd. Herschafft

hohe Jurisdiction und Landes-Obrigkeit / als welche deroselben eintzig und allein über besagtes Dorff Wentzigeroda competiret/ genommen werden kan/ und dannenhero von deroselben wir gnädigst befehliget seyn/ berührten Rentmeister zum Abtrag anhero zu begehren / als haben wir demselben terminum darzu/ auff Donnerstag/den 25. August. angesetzet/ Ew. Gn. und Unsere Hochgeehrte Herren dienstlich ersuchende/ selbigen dahin anzuweisen/ daß er in berührtem termin auff hiesiger Land-Cantzley erscheinen/ dieses seines Unterfangens halber/ da er solches zu verantworten/ sich getrauet/ Red- und Antwort gebe/ in dem wiedrigen Fall aber/ gebührenden Abtrag mache/ damit nicht nöthig sein möge/ anderer Gestalt Gelegenheit zu nehmen/dieses gegen denselben zu ahnden. Wir versehen Uns/Ew. Gn. und Unsere Hochgeehrte Herren/ werden durch beliebige Willfahrung zu einem gleichmässigen in dergleichen Fällen Uns Anlaß geben/ die Wir nechst Empfehlung GOttes stets verbleiben ꝛc. ꝛc.

Num. 37.

Schreiben/ Sämptlicher von Löwenstein an Gräffin Margaretha **zu Waldeck/** de dato 19. Apr. 1594.

WOhlgebohrne Gräffin und Frau/ Ew. Gn. seien unsere unterthänige / schuldige und gantz willige Dienste zuvor/ Gnädige Frau/ Ew. Gn. wissen mir unterdienstlichen nicht zu verhalten/ was mir äusserlichen berichtet worden / welchergestalt ohn unser Vorwissen/die gemeine Visitation im Dorff Wentzigeroda/ so uns zum halben Theil mit aller Hoheit/ Herrlichkeit und Gerechtigkeiten/ ohn die Collatur,so uns allein erblich zuständig/ gleich andern Dörffern in der Herrschafft gelegen/ solte vorgenommen und zu Werck gesetzt werden ; Ob dann nun wohl mir auch an unserm Orte/ mit der Visitation an Orten und Enden da es die Herrschafft allein zuständig/ wohl zu frieden/ so will aber darauß nicht erfolgen/ daß sich darüber auch die Visitation in unserm Mit-Erb-Eigenthum solte erstrecken/und hierin/ ohn unser Vorwissen/etwas solte vorgenommen und zu werck gesetzet werden / und wissen demnach so viel weniger in solche Visitation des gemelten Dorffs Wentzigeroda nicht zu willigen/ sondern wollen davon öffentlich protestiret/ uñ was hiermit uff dasjenige/so unser Vor-Eltern und mir/von undencklicher Zeit/bey den Grafen zu Waldecken ꝛc. unsern gnäd. Herrn ꝛc. berübelich exerciret und herbracht / vorthelich beruffen/ und vor Weiterung gebethen haben/ vorsehens Ew. Gn. werden auch solches zu Gemüth ziehen/ und zu keiner Weiterunge Ursach geben lassen / und vorheblicher Gestalt die Visitation einstellen. Wolten Ew. Gn. mir unterdienstlich nicht verhalten/ Und sind Ew. Gn. sonsten unterthänige/ehrliebende Dienste zu erzeigen/ gantz willig. Datum &c.

Num. 38.

Sämptlicher von Löwenstein Schreiben/ an Gräffl. Waldeckische Räthe und Beampte zu Alten-Wildungen/ de dato **Niedern-Urff den** 16. Jul. 1594.

UNsern freundlichen Gruß zuvor/ Ehrbahre und Wohlgelehrte/ besondere gute Freunde ; Es kombt uns glaubhafftig vor/ was gestalt die Wohlgebohrne Frau/ Margaretha, gebohrne Tochter zu Gleichen und Tonna/ Gräffin und Wittwe zu Waldeck ꝛc. Unsere gnädige Frau/ durch Ihre abgeordnete Visitation geist- und weltliche Dienere/ verrückter Zeit/in unser Sampt-Dorffschafft Wentzigeroda/ohn unser Zuthun/eine Visitation, wie dann auch nechst abgelauffenen 30. Maji. ein Gerichts-Tag daselbst im Dorff angestellet/ und ob wohl derselbige Gerichts-Tag seinen Fortgang nicht erreichet/ so ist uns doch durch einen blossen offenen Cantzley-Zettel unter dato den 4ten dieses/ angekündiget und gedeutet/ das itzt gemelten 30. Maji. ein Grebe wiederum angeordnet/ und den 17. hujus das Sampt-Gerichte fortgehen/ und wir dessen durch denselbigen Zettel vergewissiget seyn sollen. Nun zweiffelen wir nicht/ Ihr werdet berichtet seyn/ was massen die Dorffschafft Wentzigeroda mit ihrer Bauer- und Mannschafft/auch anhangenden Nutzbar- Ober-Herrlich- und Gerechtigkeit/uns den von Löwenstein/mit und pro indiviso, als unsere Erb- uñ Eigenthum/ erblich mit zuständig /wir auch desselbigen Rechtens in ohnzweiffelicher Possession vel quasi seyn/befremdet uns derowegen domehr/daß wir mit Anstellung der Visitation und Anordnung des Greben nicht allein gar übergangen/ sondern auch zu den letzten Tag/ gleich als Privat-Personen/ und nicht als eine mit Oberkeit/durch einen offenen Zettel/gefordert worden/ da es doch auch an dem / daß bey letztgehaltener Beykunfft/ und Kirchen-Rechnung verabschiedet/ daß man sich über der Visitation auch den Irrungen/ welche wegen der Kirchen-Güter fürgefallen/ in sampt vergleichen und entschliessen solte.

Und ob wir wol nicht hoffen wollen/ das wohlgedachte unsere Gnäd. Frau/ dadurch einigen Vorgriff und præjudiz gesucht habe/ sondern was also vorgenommen/ wir solches vielmehr euch/ als des Herkommens noch etwas unberichtet/ zu schreiben müssen/ jedoch und da es dahin verstanden werden solte/ wissen wir darein nicht zu gehehlen/ sondern wollen zu Erhaltung unser daselbst hergebrachter Mit-Obrigkeit und Rechtens/ gegen solche Neuerung und verfänglich Fürnehmen/ solennissime und zierlich protestiret haben/ dero ohnzweifflichen Zuversicht/ ob wir wol

sonsten

sonsten wohlgedachter unser gnädigen Frau/in Vormundschafft/als getreue Lehn-Mann/ausserhalb dieses unsers Erb-Rechtens/ uns zugethan und verwandt wissen/ Ihr Gn. oder ihr werden uns doch nicht verdencken/ daß wir gegen die privatim, und ohn unser Mitzuthun/ angestelte Visitation, unsers Orts/ ein gleiches fürnehmen/ und was die Bestellung des Sampt-Grebens anlanget/ darin nicht gehelen oder consentiren / und weil ohn unser Mit-Beliebung das Gericht uff den 17. hujus angesetzet/ so wissen wir auch solches nicht allein nicht zu respiciren/ sondern wir sind auch gäntzlich gemeinet/ bey den Unterthanen solches/ und biß dahin wir uns eines gewissen Tages in sambt vereiniget und vergleichen/ abzukündigen/ mit fernerm günstigen Gesinnen/ ihr darab und an sein wollen/ do hiernechst in Sampt-Sachen etwas / es sey mit Bestellung der Gericht ein oder anders fürgenommen werden solte/ das uff den Fall das Herkommen nicht überschütten/ sondern es damit/wie vor alters/gehalten/ und unser interesse und Mit-Obrigkeit darunter mit respectiret und in acht genommen/ und in dem kein Vorgriff geschehen möge. Welches wir also gäntzlich zu euch versehen/ und habens euch im besten unser erheischender Gelegenheit nach/nicht verhalten wollen/uns hiemit dem lieben GOtt befehlend. Geben ꝛc.

Num. 39.

Wentzigeroder Kasten-Register/ super Annum 1652. & 1653. sub præsentato Alten-Wildungen/ den 9. Febr. 1654.

Jahr-Rechnung des Gottes-Kasten zu Wentzigeroda/ de Anno 1652. sub Pastore Georgio Pilgrimb, Provisore Joh. Willen.

Ständige und ohnständige Gelt-Zinse.

Die gantze Dorffschafft Wentzigeroda.

	Rthlr.	Alb.	Hr.
Von 25. Rthrl. Unterpfand die gantze Gemeine	1	12	4
Noch die Dorffschafft	0	12	0
Stecher Henne und Hartmann Bierman zu Wildungen auß einer Wiesen am Möllenberge	0	7	4
Hanß Hane/ von einer Hofstätte	0	0	4
Johann Störmer von einer Wiesen im Grunde am Dorffe	0	5	0
Summa	2	1	5

Einnahme Frucht-Zinß von Landerey.

Johannes Wasenberg/ von einem Acker am Brunawischen Wege. 8. Metz. Korn. Ligt zum wüsten Recht.

Außgabe dieses 1652ten Jahrs.

	Rthlr.	Alb.	Hr.
Bey Confirmation des Provisoris	0	24	4
Vor 2. Fenster in die Kirche	1	10	4
Vor Draat an die Fenster	0	5	2
Zur Communion	0	7	0
Zum Kirchen-Tuch wegen des Trompeters	0	7	0
Wegen des Kirchen-Tuchs zu bleichen	0	2	0
Rechnung zu schreiben	0	6	0
Provisor Lohn	0	6	0
Rechnung abzuhören	0	8	0
Summarum aller Außgabe dieses 1652. Jahrs.	3	12/3	2.

Außgabe und Einnahme gegen einander collationiret / ist mehr außgegeben/als eingenommen 1 12/3 5.

Jahr-Rechnung des GOttes Kastens zu Wentzigeroda/ de Anno 1653. sub Pastore Georgio Pilgrimb, Provisore Johann Willen.

Ständige und ohnständige Geld-Zinse.

	Rthlr.	Alb.	Hr.
Die Dorffschafft Wentzigeroda	1	12	4.
Noch die Dorffschafft	0	12	4
Stecher Henne und Hartman Biermann zu Wildungen	0	7	4
Hans Hane	0	0	4
Johannes Störmer	0	5	0
Summa	2	1	5.

Einnahme Frucht von Länderey.

Johannes Wasenberg. 8. Metz. Korn. Ligt wüste.

Außgabe dieses 1653. Jahrs.

	Rthlr.	Alb.	Hr.
Uff Pfingsten zur Communion	0	4	4
Rechnung zu schreiben	0	6	0
Provisor Lohn	0	6	0
Rechnung abzuhören	0	8	0
Summa	0	24	4

Außgabe und Einnahme collationirt, bleibt Provisor schuldig 1 8 5.

Num. 40.

Verhör und Entscheid in Causa Matrimoniali **Hennen Pfannkuchens und dessen Frauen zu Wentzigeroda**/ de dato 24. Jan. 1556.

HUwissen/ als sich Irrung und Uneinigkeit zwischen Hennen Pfannkuchen/ eines/ und Gretha von Wentzigeroda seiner ehelichen Haußfrauew/andern Theils/ zugetragen/ als daß gedachter Henne über sie etlicher Untugend und Ehebruchs halber/ und daß sie von ihme zum drittenmahl gelauffen/ und vielleicht von andern ein Kind erziehlet und erworben ꝛc. gegen meinen gnädigen Herrn geklaget/ mit Bitte/ sie von ihm zu scheiden/ darauff hat mein gnäd. Herr sie/ zu beyden Theilen/ für bescheiden lassen/ zu hören/uff wem solche überrettung beruhet und sich erhalten thut/ auch von welchen Theilen solche Uneinigkeit erstlich entsprungen wäre ; So hat mein gnäd. Herr gleichwohl/nach Verhör der Sachen/ihnen insonderheit/auch alle beyde dahin berichtet/ daß sie sich wiederum als zwey Eheleute beysammen halten und wohnen wolten ; Es hat aber gedachter Henne gebethen/ ihme zuzulassen/die Güther zu Wentzigeroda zu verkauffen/ und an einem andern Ort einiges dagegen zu kauffen/ ist ihme solches vergönnet worden / doch daß er das alles/mit meines gnäd. Herrn Wissenschafft/handeln soll/ und das Kauff-Geld wieder an einen andern Ort anlegen soll/ daß alles sie/ die beyde Eheleute/ auch also untereinander einig worden seyn. Und ist ihnen von meinem gnäd. Herrn auch darneben auffgeleget/ daß sie sich hinfürter/ wie ehrbahren und frommen Eheleuten gebühret/ beysammen nehren und halten sollen/wo aber an ihn ein einiger Mangel gespühret würde/ will mein gnäd. Herr den Schuldigen nicht allein am Guthe/ sondern auch am Leben straffen. Actum &c. &c.

Num. 41.

Elisabeth Seibelin Supplic **von Wentzigeroda/ an Herrn** Christian, **Grafen zu Waldeck/ vom** 5. Febr. 1633. in puncto desertionis.

Hochgebohrner Graff/ Gnädiger Herr ꝛc.

EUer Gn. kan ich armes verlassenes Weib keinen Umgang haben hiermit unterthänig zu klagen/ wie uff kommenden Estomihi Elff Jahr/ durch guter Leuthe Rath/ mich mit einem Kessel-Führer/ Paul Jacob genant/ von Breidenbach/ ehelichen verlobet/ und unsern Christl. Ehren-Tag zu Wentzigeroda/ nach vorgangener dreymahliger Proclamation, angestelt und vollnzogen. Wann ich nun gehoffet/ vorgedachter Kessel-Führer/ würde keinen Anhang anderer Weibs-Personen haben/ ist doch das Gegentheil leider! erfolget/ daß so bald uff dem Hochzeits-Tag à Copulatione eine Concubina sich angeben/ nach welcher er sich gesehnet/ und mit Essen und Trincken/Unterhalt verschafft/ ja Speiß und Tranck von wenigem Vorrath/ den Hochzeit-Gästen zugestellet/ ihr zugetragen/ nachmahls aber von vorangezogenem termino nuptiali biß uff den Oster-Dienstag/ und also sieben Wochen bey mir gelebt/ mich sehr übel gehalten / und endlich malitiosè deseriret/ wie dieses alles/ das gantze Dorff Wentzigeroda uffn Nothfall bescheinigen kan. Wann nun gnäd. Herr/ anitzo ad secunda vota zu schreiten/ mir gerathen wird/ und eine Gelegenheit zu Niedern-Wildungen angegeben/ das Ministerium aber/ohn dero Vorwissen/ hierin nicht gehehlen will/sondern entweder expressum mandatum oder trinam citationem, nach Belieben Ew. Gn. begehret/ als habe ich mein Unfall derselben klagen/und dero Gn. Bescheid suchen müssen. Ew. Gn. sambt dero Angehörigen göttlicher Obacht und langwieriger Gesundheit/ und allem Gräffl. Wohlstand zum treulichsten empfehlend.

Num. 42.

Gräfflich-Waldeckisches Cantzley-Decret **auff vorhergehende** Supplic, de dato **Waldeck/ den** 5. Febr. 1633. in puncto desertionis.

WAnn Supplicantin wird Zeugnüß von ihrem Pfarrherrn oder der Gemeine bringen/ daß sie zu diesem Verlauff und desertion, ihrem Manne keine erhebliche Ursache geben/ sondern er sie freventlich verlassen/ soll er durch einen offentlichen Anschlag citiret/ und darauff die Nothdurfft verhengt werden. Signatum &c.

Num. 43.

Attestatum **Ehren Henrich Mogs/ vom** 11. Febr. 1633. in puncto desertionis.

DEmnach Wolverordnete Gräffliche Cantzley uff Waldeck/ sub dato den 7ten Febr. wegen Elisabeth Seibeln/ und deren in vor Jahren mit Paul Jacob von Breidenbach/ getroffenen Heyraths/und wie es damit zugangen sey/ um Mittheilung schrifftlichen Scheines/an mich in Schrifften gelangen lassen ; Als kan ich zu steur der Warheit nicht anders sagen / dann daß ich sie beyde/ als dermahliger Pfarrer zu Wentzigeroda/ nach verrichteter dreymahliger Proclamation, secundum tenorum Agendæ Waldeccensis, als sie mir schrifftliche Verwilligung der Herrn Beampten uff Alten-Wildungen vorgezeigt/ an besagtem Ort/ den 13. Martij. Anno 1622. ehelich copuliret/ er aber/der Jacob/ hernacher sie/ seine Vertraute/ sehr übel gehalten/

gehalten/ sich zu andern verdächigen Weibs-Personen/ deren er noch eine den Abend/ als sie des Tages copuliret/ ins Hauß geführt/ und nicht zu seiner Vertrauten/ sondern zu derselbigen sich gehalten ꝛc. Und als er ihr/ der Elisabethen Patrimonium, so sich auff 13. Stiege Fl. ad 3. Kopstück der Fl. belauffen will/ herdurch bracht/ jämmerlich geschlagen/ unerachtet sie ihm hierzu nicht Ursache gegeben/ sondern sich frömblich und ehrlich/ wie hiervon die gantze Dorffschafft Wentzigeroda zeugen wird/ verhalten/ daß nun diesem also/ habe ich uff Begehren dieses/ der Elisabethen/ loco Testimonii, mittheilen wollen: So geschehen ꝛc.

Num. 44.

Edictal-Citation, de dato **Waldeck/ den** 7. Martij. 1633. in puncto desertionis.

WIr Christian, Graff zu Waldeck und Pyrmont/ Herr zu Tonna ꝛc. Fügen dir/ Paul Jacob von Breidenbach/ hiemit zu wissen/ welchergestalt Elisabeth Seibelin von Wentzigeroda/ Uns unterthänig und klagend zu erkennen gegeben/ daß/ ob du dich zwar vor ungefehr Eilff Jahren/ mit ihr/ Elisabeth / ehelichen verlobet/ und solche Verlöbnüß mit offentlichem Kirchen-gang zu gedachtem Wentzigeroda bestättiget/ dir dannenhero gebühret/ und geziemet hätte/ ihr/ Elisabethen/ als deiner Ehegenossen/ alle schuldige Liebe und Treu zu leisten/ und dich sonderlich mit andern leichtfertigen Personen/ nicht zu behängen: Daß du aber solcher deiner Ehelichen Pflicht gantz vergessen und hindan gesetzt/ dich so bald an dem Hochzeit Tag/ zu einer andern offenen Metzen ungebührlich gestellet/ sie Elisabeth aber/ die sieben Wochen/ als du bey ihr zu Wentzigeroda gewest/ sehr übel gehalten/ tractirt/ und endlich ohne einzige billigmässige Ursach/ gantz boßhaffter Weiß und malitiosè deseriret/ und biß auff den heutigen Tag/ also Eilff Jahr/ sitzen lassen/ ohn daß sie jemahls vernehmen können/ wo du eigentlich anzutreffen und zu besprechen sein mögest. Demnach Uns unterthänig gebäten/ dich als einen malitiosum desertorem und Umschweiffer/ per edictum zu citiren/ auch solche Citation und Ladung heute dato erlangt/ und erhalten. Hierumb so heischen und laden Wir dich von Rechts wegen hiemit/ daß du nach dreyssig Tagen de dato anzurechnen/ deren Wir dir 10. zum ersten/ 10. zum andern/ und 10. zum dritten und letzten Gerichts-Tag setzen und nennen peremptorie, persöhnlich allhier bey Unser Cantzley erscheinest/ und die Ursachen deines Abwesens/ so du deren zu haben vermeinest/ gebührend außführest/ du erscheinest oder kommest alsdann oder nicht/ so wird nichts destoweniger auff ihr/ Elisabeth/ weiteres suchen/ ergehen was recht ist/ und sich das in solchen Fällen zu thun gebühret/ darnach du dich zu richten. Geben auff Unserm Schloß Waldeck/ unter Unserm Cantzley-Secret &c.

Num. 45.

Des Gräfflich-Waldeckischen Cantzlars/ Zacharias Victoris **Schreiben/** de dato 27. Febr. 1633.

S. P.

WEilen in beygefügter Supplication und Zeugnüß/ Elisabeth Seibelin/ von Wentzigeroda/ wieder ihren außgetrettenen Ehemann/ Paul Jacob von Breidenbach/ sich beklagt/ daß er sie ins eilffte Jahr/ ohne gegebene Ursach/ böslich verlassen/ und mit andern leichtfertigen Personen davon gelauffen/ dahero gebäten/ sie deswegen von ihm/ per sententiam, loß zu zielen: Ungewiß aber/ wo beklagter Deserror anzutreffen; Als soll er im Nahmen Ihro Gn. per Publicum Edictum, so zu Wentzigeroda durch den Land-Knecht an die Kirche zu affigiren/ auch nach Breidenbach/ wo nöthig/ an die Obrigkeit zu senden ist/ innerhalb 30. Tagen/ peremptorie citirt werden/ sich dieser Auflag zu entschuldigen/ und des rechtlichen Spruchs gewärtig zu seyn/ ergehet ohne das quid Juris. Signatum &c.

Num. 46.

Urthel/ in Sachen desertionis, **Elisabeth Seibelin zu Wentzigeroda/** contra **deren Mann/Paul Jacob von Breidenbach/** de dato **Waldeck den** 11. Apr. 1633.

IN Sachen Elisabeth Seibelin zu Wentzigeroda/ Klägerin an einem/ wieder Paul Jacob von Breidenbach/ ihren gewesenen Ehemann/ Beklagten/ am andern Theil/ auff offentlich publicirte Edictal-Citation und Beklagtens ungehorsambs verbleiben/ erkennen Wir Christian, Graff zu Waldeck und Pyrmont/ Herr zu Tonna ꝛc. daß Klägerin von Beklagtem/ wegen böslicher/ und ohne rechtmässige Ursach vorgenommener Verlassung/ ihrer ehelichen Verpflichtung zu entbinden seyn/ inmassen Wir gedachte Klägerin hiermit von ihm loß und ledig sprechen/ auch ihrer Gelegenheit nach/ sich anderwerts ehrlich und ehelich einzulassen/ erlauben: Gegen den Außtretter aber/ die verwürckte Bestraffung jederzeit vorbehaltende/ von Rechtswegen. Urkund Unsers auffgedrückten Cantzley-Secrets; So geschehen ꝛc.

Num. 47.

Gräfflich-Waldeckisches Consistorial-Decret, de dato **Mengeringhausen/ den** 31. Mart. 1707.

Wilhelm Störmers zu Wentzigeroda/ und Anna Elisabeth Locks/ gesuchte *Dispensation* betreffend.

DEmnach des Greben Joh. Störmers zu Wentzigeroda nachgelassene Wittibe/ Anna Elisabeth/ geziemend nachgesuchet hat/ daß ihrem Sohne Wilhelm erlaubet werden möchte/ sich mit Annen Elisabeth/ Adam Locks Tochter zu Braunau (ohngeachtet dieselbige in tertio gradu lineæ collateralis æqualis einander verwand währen) ehelich einzulassen; und man dann auß darzu bewegenden Ursachen derselben in ihrem Suchen zu deferiren/ kein Bedencken hat; als wird die gesuchte Dispensation hiermit ertheilet/ jedoch dergestalt/ daß beyde Verlobte/ ante copulationem, sechs Rthlr. ad pias causas, an hiesiges Consistorium einliessern sollen; Inmassen dann Ehren Neben/ dieselben ehender nicht zu copuliren hat/ biß sie ihme/ neben diesem Dispensation-Schein/ auch die Quittung über die sechs Rthlr. vorzeigen werden ꝛc.

Num. 48.

Bericht des Pfarrers Ehren Neben/ an Gräffl. Waldeckische Regierung/ de dato **Mandern den 14. Maji. 1707. das Trauer-Geleute und Vorbitte betreffend.**

Wohlgebohrner/ Hochedle ꝛc.

WAs Ew. Hoch-Edl. Gestr. und Hoch-Edl. und Hochgel. Herrl. wegen des allgemeinen und gewöhnlichen Kirchen-Gebeths/ in der Filial-Kirchen zu Wentzigeroda/ vor das Hoch-Gräffl. Hauß Waldeck/ und Trauer-Geleute/ sub dato den 5. hujus zugeschickt/ ist mir den 11. hujus überbracht/ als habe alsobald billig Gehorsam erweise sollē/ selbigen zu beantworten/ uñ zwar was meine Persohn anlanget/ so lange ich hier bin gewesen/ habe ich nicht allein das gewöhnliche Kirchen-Gebeth/ vor Unser gnädiges Hauß Waldeck/ uff der Cantzel verrichtet/ sondern auch das Trauer-Geleute/ bey begebenden Fällen/ allezeit lassen thun/ und niemahls/ weder das Gebeth/ noch das Trauer-Geleute/ vor das Fürstl. Hauß Hessen/ geschehen ist; Weilen aber von meinen Antecessoren niemand mehr vorhanden/ davon ich Nachricht hätte können bekommen/ als habe ich die ältisten Leute/ in dem Filial Wentzigeroda/ als auch hier gefraget/ sie aber geantwortet/ daß die vorigen alten Pastores allezeit vor Unser Hoch-Gräffl. Hauß Waldeck so wohl das allgemeine Kirchen-Gebeth/ wie auch das Trauer-Geleute/ nicht aber vor das Fürstl. Hauß Hessen so wenig als jetzunder/ verrichtet hätten ꝛc.

Num. 49.

Johannes Thilo zu Wentzigeroda Provocations-**Schreiben/ an Herrn** Günther, **Graff zu Waldeck/ und die von Löwenstein/** de dato 8. Aug. 1580.

WOhlgebohrner Graff und Herr/ auch Edle und Ehrenveste günstige Junckern/ Ew. Gn. und Edle/ sind mein unterthänig/ pflicht-schuldig Dienste zuvor/ gnädiger Herr/ und gebietende Junckern; Ew. Gn. und Edle/ soll ich unterthänig nicht verhalten/ daß den 19. Maji anni currentis, Otto Schlechtsuppen Frau zu Wentzigeroda/ aller Ehrbar- und Billigkeit zuwieder mich und Curth Goltzers Frau/ jetzo zu Kerstenhausen wonhafft/ gerügt/ als daß wir Unzucht zusammen getrieben haben solten/ wie solches die Ruge weiter außweiset/ deren ich Abschrifft genommen/ und den 13. Junii. ejusdem anni, meine rechtliche Nothdurfft und Bitt/ gegen sie/ die Injuriantin/ an Ew. Gn. und Edle Untergericht zu Wentzigeroda/ schrifftlich und mündlich inbringen lassen: Als haben Ew. Gn. und Edle beyderseits Scheffen/ diese Sache/ vor Ew. Gn. und Edle/ durch einen Rechtspruch remittiret; Wann nun zu Errettung meines Ehrenstandes/ ich vorlängst verhofft/ es solte mir/ und gedachter Injuriantin/ vor Ew. Gn. und Edle Tag angesetzt worden seyn/ so hat sich ein solches doch biß anhero verzögert. Damit nun gleichwohl ich nicht darfür angesehen werden möchte/ als daß ich dero gerügten Unthaten schuldig/ und die atroces injurias uff mir ersitzen zu lassen/ sondern vielmehr bedacht/ dieselbe/ durch GOttes Hülffe/ gegen die angezogene Injuriantin/ rechtlich außzuüben; Demnach Ew. Gn. und Edle von Obrigkeit- und Gerichtswegen/ unterthänig bittend/ mir so gnädig zu erscheinen/ und förderlichster Gelegenheit nach/ mir an die Injuriantin/ Otten Schlechtsuppen Frau/ Citationes und Processus super L. Diffamari, decernire und erkenne/ damit ich mich/ meiner Ehren Nothdurfft nach/ Rechtens an ihr erholen möge. Daß will ich mich also zu Ew. Gn. und Edle unterthänig verhoffen/ mit Empfehlung mich in derselbigen gnädigen Schutz und Schirm. Datum &c.

Num. 50.

Des Gräffl. Waldeckischen Rentmeister Mühlpforts/ Schatzungs-Register/ de Anno 1632.

Am 20. Decembr. 1631. ist $\frac{1}{2}$. Anschlag zu erheben anbefohlen/ so aber damahls nicht erhoben/ oder in Rechnung bracht werden können/ wird also jetzo anhero gesetzt.

Al-

	Rthlr.	ß.	₰.
Alten Stadt	50	15ß	3
Gifflitz geben 10. Thlr. 5. ß. 4. ₰. deren gehen ab 2. Thlr. 5½ ß. bleiben	7ß	20ß	10
Anreff	8ß	14ß	½
Wellen	10ß	7ß	1
Mander	9ß	13ß	2
Wega	7ß	15ß	3
Latus p. 1.	5. Rthlr.	1. ß.	7. ₰.
Wentzigeroda	1ß	7ß	8
Braunau	3ß	2ß	1
Odershausen	4ß	3ß	1
Freyheit	0ß	ß	₰
Armsfelda	4ß	14ß	6
Lat: p. 2.	18. Rthlr.	6. ß.	4. ₰.
Hundsdorff	1ß	18ß	8
Hüddingen	1ß	15	8
Frebershausen	2ß	8ß	7
Albershausen	2ß	8ß	7
Reinershausen	3ß	2ß	8
Reitzenhagen	1ß	13ß	1
Rodemüller	0ß	16ß	8
Lat. p. 3.	13. Rthlr.	20. ß.	11. ₰.
Dilbershoff	0ß	4ß	2
Juncken Müller	0ß	16	8
Linden Müller	0	ß	₰
Lat. p. 4.	ß	20. ß.	10. ₰.

Summa dieses vierten Anschlags 83. Thaler 7. ß. 8½ ₰.

Am 27. Apr. 1632. zu Behuff der Hessischen Armee/ einen gantzen Anschlag erhoben.

Gifflitz geben zum gantzen Anschlag 41. Thaler 4. ₰. deren gehen bey den 4. Meyern ab 9. Thaler 11. ß. bleiben	31ß	10ß	4
Anreff geben	34ß	14ß	3
Wellen	41ß	7ß	4
Mandern	38ß	10ß	4
Lat. p. 5.	146. Thlr.	0 ß.	3. ₰.
Wega	30ß	19ß	0
Braunau	32ß	8ß	5
Wentzigeroda	5ß	9ß	8
Odershausen geben	16ß	12ß	4
Freyheit dißmahl geben	3ß	0ß	0
Armsfelda	18ß	16ß	0
Lat. p. 6.	107. Rthlr.	2. ß.	5. ₰.
Hundsdorff	7ß	11ß	8
Frebershausen	9ß	14ß	1
Hüddingen	6ß	9ß	2
Albershausen	11ß	2ß	9
Dilbershausen	0ß	16ß	8
Reinershausen	12ß	10ß	3
Reitzenhagen geben	6ß	7ß	0
Lat. p. 7.	54. Thlr.	8. ß.	7. ₰.

	Rthlr.	ß.	₰.
Rode Müller	3ß	3ß	8
Linden Müller	0ß	16ß	8
Juncken Müller	2ß	16ß	4
Lat. p. 8.	6. Thlr.	15. ß.	8. ₰.

Summa dieses Anschlags 314. Thaler/ 5. ß. 11. ₰.

Am 10. Junij. uff gnädigen Befehl erhoben einen halben Anschlag.

Gifflitz geben 20. Rthlr. 10. ß. 8. ₰. davon gehe wegen der Meyer ab	15ß	15ß	8
Anreff	17ß	7ß	1½
Wellen geben	20ß	14ß	2
Mandern geben	19ß	5ß	2
Lat. p. 9.	73. Rthlr.	0 ß.	1½ ₰.
Wega geben	15ß	9ß	6
Braunau	16ß	4ß	2
Wentzigeroda	2ß	15ß	4
Odershausen	8ß	6ß	2
Freyheit jetzo nur 1. Rthlr. den im vorhergehenden Anschlag sie 3. geben	1ß	0ß	0
Lat. p. 10.	43. Rthlr.	14. ß.	2. ₰.
Armsfelda	9ß	8ß	0
Hundsdorff	3ß	16	4
Dilbershoff	0ß	8ß	4
Frebershausen	4ß	17ß	6½
Hüddingen	3ß	4ß	7
Albershausen	5ß	11ß	10½
Reinershausen	6	ß	1½
Lat. p. 11.	33. Rthlr.	8. ß.	9½ ₰.
Reitzenhagen	3ß	3ß	6
Rode Müller	1ß	12ß	4
Juncken Müller	1	8	2
Linden Müller	0	8	4
Lat. p. 12	6. Thlr.	11. ß.	4. ₰.

Summa dieses halben Anschlags 156. Rthlr. 13. ß. 5½. ₰.

Noch am 16. Junij. abermahls in Behuff Zöllinghoffischer Contribution ein gantzen Anschlag.

Gifflitz geben 41. Rthlr. 0 ß. 4. ₰. daran gehen ab 9. Rthlr. 11. ß. bleiben	31ß	10ß	4
Anreff	34ß	14ß	3
Wellen	41ß	7ß	4
Mandern	38ß	10ß	4
Lat. p. 13.	146. Thlr.	0 ß.	3. ₰.
Wega	30ß	19ß	0
Braunau	32ß	8ß	5
Freyheit	2ß	0ß	0
Odershausen	16ß	12ß	4
Wentzigeroda	5ß	9ß	8
Armsfelda	18ß	16ß	0
Hundsdorff	7ß	11ß	8
Lat. p. 14.	113. Thlr.	14. ß.	1. ₰.

	Rthlr.	ß.	D.
Frebershausen -	9	14	1
Albershausen -	11	2	9
Reinershausen -	12	10	3
Hüddingen - -	6	9	2
Rode Müller -	3	3	8
Dilbershoff -	0	16	8
Linden Müller -	0	16	8
Funcken Müller -	2	16	4
Lat. p. 15. - 53. Rthlr. 12. ß. 7. D.			

Summa 313. Rthlr. 5. ß. 11. D.

Mehr am 2. Julij. 1632. abermahls einen gantzen Anschlag zu der Militarischen Aschenburgischen Execution erhoben.

Gifflitz geben 41. Rthlr. 4. D. davon gehen ab 9½. Thlr. 6. D. bleiben - -	31	10	4
Anreff - -	34	14	3
Wellen -	41	7	4
Mandern -	38	10	4
Lat. p. 16. -- 146. Thlr. 3. D.			
Wega - -	30	19	0
Braunau -	32	8	5
Wentzigeroda	5	9	8
Odershausen -	16	12	4
Armsfelda -	18	16	0
Freyheit - -	3	0	0
Lat. p. 17 - 107. Rthlr. 2. ß. 5. D.			
Hundsdorff -	7	11	8
Hüddingen -	6	9	2
Frebershausen -	9	14	1
Albershausen -	11	2	9
Reinershausen -	12	10	3
Reitzenhagen -	6	7	0
Dilbershausen -	0	16	8
Rode Müller -	3	3	8
Funcken Müller -	2	16	4
Linden Müller -	0	16	8
Lat. p. 18. - 61. Thlr. 3. ß. 3. D.			

Summa 314. Thlr. 5. ß. 11. D.

20. Julij. abermahls eine Aschenburgische Contribution erhoben.

Gifflitz 41. Thlr. 4. D. deren gehen wegen der Meyer ab 9. Thlr. 11. ß. bleiben - -	31	10	4
Wellen - -	41	7	4
Anreff - -	34	14	3
Mandern - -	38	10	4
Wega - - -	30	19	0
Lat. p. 19. - 176. Thlr. 19. ß. 3. D.			
Braunau -	32	8	5
Wentzigeroda	5	9	8
Freyheit - -	3	0	0
Odershausen -	16	12	4
Lat. p. 20. -- 57. Rthlr. 9. ß. 5. D.			

	Rthlr.	ß.	D.
Armsfelda -	18	16	0
Hundsdorff -	7	11	8
Hüddingen -	6	9	2
Frebershausen -	9	14	1
Albershausen -	11	2	9
Lat. p. 21. - 53. Rthlr. 11. ß. 8. D.			
Reinershausen -	12	10	3
Reitzenhagen -	6	7	0
Dilbershoff -	0	16	8
Rode Müller -	3	3	8
Linden Müller -	0	16	8
Funcken Müller -	2	16	4
Lat. p. 22. - 26. Thlr. 7. ß. 7. D.			

Summa dieses Anschlags am 20. Jul. erhoben 314. Thlr. 5. ß. 11. D.

Am 11. Decembr. 1632. abermahls einen gantzen Anschlag zu Behuff Aschenburgischer Contribution erhoben.

Gifflitz geben 41. Rthlr. 4. D. deren gehen bey den Meyern ab 9. Rthlr. 11. ß. bleiben -	31	10	4
Anreff -	34	14	3
Lat. p. 24. -- 66. Rthlr. 3. ß. 7. D.			
Wellen geben -	41	7	4
Mandern - -	38	10	4
Wega - -	30	19	0
Wentzigeroda	5	9	8
Braunau -	32	8	5
Lat. p. 25. - 148. Rthlr. 12. ß. 9. D.			
Freyheit - -	3	0	0
Odershausen -	16	12	4
Armsfelda - -	18	16	0
Hundsdorff - -	7	11	8
Hüddingen - -	6	9	2
Lat. p. 26. - 52. Thlr. 7. ß. 2. D.			
Frebershausen -	9	14	1
Albershausen -	11	2	9
Reinershausen -	12	10	3
Reitzenhagen -	6	7	0
Dilbershoff -	0	16	8
Rode Müller -	3	3	8
Lat. p. 27. -- 43. Thlr. 12. ß. 5. D.			
Funcken Müller -	2	16	4
Linden Müller - -	0	16	4
Lat. p. 28. - 3. Thlr. 11. ß. 8. D.			

Summa dieses Anschlags 314. Rthlr. 5. ß. 11. D.

Summarum **aller Innahme dieser fünff** gantz-eines halben-und eines viertentheils Anschlags/ thun

Ein tausend/ Acht hundert/ Zehen Rthlr. Acht Schilling/ Neun und Drey vierthel D.

Wildungen/ am letzten Decembr. 1632.

F. Mühlpfordt.

Num.

Num. 51.

Sämptlicher Allodial-**Erben von Löwenstein Schreiben/ an Gräffl. Waldeckische Cantzley/** de dato 28. Novembr. 1644.

WohlEdle/ Edle/ Ehrenveste und Hochgelahrte/ Gräffl. Waldeckis. Hochgeehrte Herrn Cantzlar und Räthe/ großg. gute Freunde.

SElbige wissen sich großg. zu erinnern/ wie daß beneben dem Hochgebohrnen Graffen und Herrn/ Herrn Philipps, Graff und Herr zu Waldeck/ Pyrmont und Herr zu Tonna ꝛc. Unser gnädiger Herr ꝛc. die Dorffschafft Wentzigeroda in gleichem Gebrauch/ mit Gebot/ Verbot/ Zinsen/ Renten/ und in allem haben; Weil dann nun des Orts nicht mehr/ als nur drey Mann noch wohnen thun/ und dann die Contribution **ihnen härter/ als Ihro Hoch-Gräffl. Gn. eigene Unterthanen/** (als erstlich hat das Dorff Mandern 7. Rehlr. dargegen Wentzigeroda 1. Thlr. Nun gibt das Dorff Wege/ wie bericht wird/ 1. Thlr./ dargegen Wentzigeroda/ welches fast eine gar ungleich ist/ auch 1. Thlr. geben solle/ und soll Armsfeld $6\frac{1}{2}$. Alb. ins Wachtgeld/ Wentzigeroda aber 5. Alb. geben) zum höchsten gravirt und beschwert werden wollen/ Uns/ als Mit-Obrigkeit des Orts/ darmit die noch wenige 3. Mann/ nicht auch gantz und gar mit Weib und Kind/ von dem Ihrigen/ weil sie eine solche Last nicht länger ertragen können/ weichen müssen/ an die Herrn/ wieder die Gebühr sie nicht beschwehren zu lassen/ ein Intercession-Schrifft/ desgleichen unser Jus auch mit in Obacht zu nehmen/ in Unterthänigkeit/ geklagt und zu erkennen gegeben; Wann nun/ daferne erzehlter massen sich solches also verhält/ eine sehr **Ungleichheit der** Contribution **und Wachtgelder währe/** zweiffelen nicht/ da die Herren ein solches bericht/ sie solche Ungleichheit remediiren und abschaffen werden/ und die Wentzigeröder/ als unsere **Mit-Unterthanen/** wieder die gebühr/ darmit Wir uns ferners nicht zu beschweren haben mögen/ nicht beschweren/ worumb Wir die Herren freundl. hiermit ersuchet haben wollen/ selbige in den Schutz des Allerhöchsten befehlende. Geben ꝛc. ꝛc.

Num. 52.

Excusations-**Schreiben/ Fürstlich-Hessischer Bedienten/ Otto Reinhards von Dalwig/ und Martin Böhlers/ an Gräfflich-Waldeckische Cantzley/** de dato **Borcken den** 31. Aug. 1624.

WohlEdle/ Gestrenge/ Ehrenveste und Hochgelahrte Gräffl. Waldeckische Herren Räthe/ Insonders günstige Herren und Freunde.

WAsgestalt dieselbe/ im Namen Ihrer gnädigen Herrschafft/ sich gegen Uns/ wegen angeordneter Einquartirung in das Dorff Wentzigeroda/ Löwensteinischen Theils/ in Schrifften beschwert/ und es gleichsamb davor halten wollen/ als ob wir vor uns solcher Einquartirung uns angemasset/ solches haben wir ab dero uns heut behendigtem Schreiben/ der Lengde nach/ mit mehrem verstanden; Verhalten ihnen darauff hinwieder in Antwort nicht/ obwohl diß geringe Städt- und Aempigen Borcken/ bey Erledigung des Schmittischen **Quartiers/ umb Zuschuß und Erweiterung** dieses so engespannten/ und dahero gantz erschöpfften Quartiers angehalten/ und sich die (wiewohl vergebliche) Hoffnung geschöpffe/ es würde ihnen der gantze Löwensteinische Grund beygelegt/ und also die so lange getragene schwere Last/ zum theil benommen werden/ daß dannoch vor dreyen Tagen/ eine vom Herrn General Tilli subscribirte und versiegelte Ordinanz, daß nemblich diesem Quartier/ unter andern auch die **halbe Dorffschafft Wentzigeroda** adjungirt und zugeeignet sein solle/ welches wir dann dahin verstanden/ daß der Löwensteinische Antheil dadurch gemeinet/ und dahero denen von Löwenstein solches notificiret/ inmassen uns auch versehend/ dieselbe zu Aufnehm- oder Erhaltung ihres/ des Orts gehörigen Anparts gutwillig/ und wenigers nicht/ als auch bey voriger Einquartirung Schmittischer Guarnison beschehen/ verstehen werden/ gestalt dann den Herrn wir inligend warhaffte Copia des Herrn Generals **ertheilten Befehls** zu senden thun/ mit freund- und dienstlicher Bitte/ sie uns dißfals freund- und günstiglich vor entschuldiget halten wollen/ ob aber die von Löwenstein/ sich dessen zu entschlagen vermeinen wolten/ werden Stadt- und Ampt Borcken/ sambt deren zugelegten/ desto mehr Ursach nehmen/ sich nachmahls darüber zu beschweren/ und umb anderwertliche Erstattung gebührlich anzuhalten/ haben den Herrn in Antwort/ und zu unser Entschuldigung dienstfreundl. also anmelden wollen/ sie Göttlicher Obacht zu Gnaden empfehlen. Datum &c.

Num. 53.

Herrn Christiani, Graffen zu Waldeck/ Schreiben/ an den Käyserl. General, **Herr Graff von Tilli**, de Anno 1624.

WOhlgebohrner Herr Graff/ sonders geliebter und Hochgeehrter Herr Vatter/ Ew. Excell. seyen meine stets willige Dienste/ euſſerſt-Vermögens bereit/ bevor/ und demnechst ohnverhalten/ was massen meine Unterthanen im Dorff Wentzigeroda sich bey mich beschwehrlich beklagt/ das ohneracht sie von denen/ der Grafffschafft Waldeck assignirten Artillerie-Pferden und Reutern/ ihre kündliche und fast beschwerliche Last tragen/ ihnen dennoch von denen Hessischen

Commissar. angesonnen worden/ zu der in der Stadt Börcken liegenden Compagnie, zu contribuiren/ und prætendiret/ das solches Ew. Excell. eigendliche Verordnung seye/ davon mir einliegend Exemplar zugeschickt; Nun vermercke ich hierauß/ daß dieses uff ungleichen Bericht bey Ew. Excell. erhalten/ dann vielleicht darbey angezogen: Es wehre das Dorff/ zum halben Theil/ den Löwensteinischen Junckern zuständig/ und also consequenter in Hessischer Botmässigkeit/ da doch benentes Dorff **unstreitig in meiner Grafschafft und im Ambt Wildungen/ kündlich gelegen**/ ohne zwar nicht/ daß die Löwensteinische Junckern/ zu etzlichen gewissen Gefällen daselbst mit berechtigt/ die ihnen auch willig außfolgen und geniessen lasse/ aber die **Landes-Obrigkeit und denselben anhangende Rechte / weder sie / angeregte Junckern/ noch sonst niemand/ jemahls daselbst** affectiret.

Wann ich mich dann zu befahren/ daß dieses/ an Hessischer Seiten/ zu einer mir und dem Hause Waldeck/ in sonderlich/ Jure Superioritatis, zu gefährlichem Nachtheil/ leicht Ursach geben möchte/ wie dann zu mehrmahlen/ wegen liederlicher Ursachen beschehen/ und die Herren Landgraffen/ als mächtigere/ jederzeit ihre prætension mit Gewalt durchtreiben wollen/ dahero das Hauß Waldeck/ mit Ihnen/ in so viel beschwerliche Rechts-Processe gerathen/ und noch darin verwickelt.

So hab nicht unterlassen können/ Ew. Excell. solches hiermit zu erkennen zu geben/ und dienstfleissig zu bitten/ Sie geruhen dasselbe reiflich zu erwegen/ und diß ohne das geringes/ und unvermögenes mein Dörfflein/ auß solchem Quartier wiederum eximiren/ und weils auch **ohne das/ wie andere meine Dörffer/** albereits übermässige Last hat/ mit mehrerem nicht beschweren zu lassen/ und mir darüber günstiglich andere Ordinanz ertheilen; Gelebe der tröstlichen Hoffnung/ und will ausserster Möglichkeit nach/ hinwiederumb zu verdienen/ mich fleissiglich bewerben. Ew. Excell. sambt alle Ihre Liebe und Angehörige/ Göttlicher Beschirmung/ getreulichst empfehle.

Num. 54.

Des Käyserl. Herrn General, **Graffen von** Tilli, **Antwort-Schreiben/ an Herrn** Christian, **Graffen zu Waldeck/** de dato **Hirschfeld den** 18. Septembr. 1624.

Wohlgebohrner Graff/ besonders lieber Herr und Freund/ Herr Sohn.

Auß Ew. Ld. Schreiben vom 4. dieses/ und dem Inlag-Zettul/ habe Ich lesend vernommen/ auß was angezogenen Ursachen Sie begehren/ das Dorff Wentzigeroda/ von dero Hauptman Hectors von Liebensels Compagnie zugeeigneter Contribution zu eximiren.

Nun bin ich nicht gemeinet/ bey diesen Einquartirungen und Contribution-Wesen/ ichtwas vorgehen zu lassen/ so Ew. Ld. an dero **herbrachten Lands-Obrig- und Herrlichkeiten**/ zu præjuditz und Schmählerung/ gereichen möchte. Dieweil aber Ew. Ld. selbst schreiben und bekennen/ daß die Löwensteinische Junckern/ an obberührtem Dorff Wentzigeroda/ etlicher gewissen Gefäll halben/ berechtiget/ und die Contributiones, nicht eben uff die Gerechtsame der Lands-Obrigkeiten/ sondern vielmehr **uff die Gefäll**/ als entia realia, ihre relation haben und gerichtet seyn/ deßwegen auch nur die Halbscheid obberührten Dorffs/ in obbenants Hauptman Hectors Contribution, mit eingezogen worden.

Hierumb so werden Ew. Ld. hierin selbsten den angedeuten Unterscheid zu machen/ und dahin zu sehen wissen/ damit die mehrbemeltem Dorff ufferlegte/ und mehrbenants Hauptmans Compagnie assignirte Contributions-Gebühr/ mehrentheils von den Löwensteinischen Gefällen und deren Stantibus entrichtet werden mögen/ solte aber solches nicht thunlich seyn/ so wollen Ew. Ld. sich gedulden/ biß derjenige Commissarius, uff dessen Bericht Ich gangen zur Stätt kompt/ alsdann ich mich ferner gegen Ew. Ld. zu erklären/ ohnvergessen seyn will. Wolte Ew. Ld. in Antwort hinwieder freundlich nicht verhalten/ Göttlicher Protection dieselbe/ sambt allen Anliebenden/ treulich empfehlende. Datum &c.

Num. 55.

Herr Christians, **Graffens zu Waldeck / Schreiben an** Veit Purgolt, **Fürstl. Sachsen-Weymarisch.** Capitain, de dato **Alten-Wildungen/ den** 4. Aug. **1631.**

Unsern gnäd. Gruß und geneigten Willen zuvor/ Ehrenvester/ Mannhaffter/ besonders lieber &c.

Ihr habt euch zu erinnern/ was/ wegen Uns unersucht einquartierter 14. Soldaten/ **in Unserer Hoheit liegenden Dorff Wentzigeroda**/ Wir mit euch durch Unsere Abgeordnete/ nechst-verlittenen Montag/ reden und handeln lassen/ ihr euch auch darauff erkläret, solche Soldaten alsobalden abzuführen / und das Dorff mit weitern Quartiren nicht zu beschweren;

Nun

Nun haben Wir nicht anders gehoffet/ als ihr solchemnach gedachtes in Werck zu setzen/ euch wäret angelegen sein lassen; So werden Wir doch von Unsern Unterthanen berichtet/ daß die Dislogirung/ auß vielleicht andern euch zugefallenen Geschäfften/ biß dato noch nicht geschehen; Ist demnach Unser nochmahliges Gesinnen an euch/ wollet die versprochene Abführung ehistens/ und ohne Aufschub/ verschaffen/ und die vorhin eusserst außgemartete Unterthanen nicht weiters beschweren lassen/ welches Wir Uns also günstig zu euch getrösten/ und hinwieder allen geneigten Willen zu erweisen/ erbietig seyn.

Num. 56.

Des Fürstlich-Sachsen-Weymarischen Capitain Purgolts **Schreiben/ an Herrn Graff** Christian, **Graffen zu Waldeck/** de dato **Zwesten den** 4. Aug. 1631.

Wohlgebohrner Graff/ Ew. Gn. seind meine unterthänige **Dienste/** eusserste Vermögens **nach/** zuvor/ **Gnädiger Herr.**

DAs von Ew. Gn. mir überschickte Schreiben/ habe ich mit unterthäniger Reverenz empfangen/ und hätte meinem Verordnen nach/ die Abführung der Soldaten zu Wentzigeroda stracks geschehen sollen/ weilen aber mir starcke Ordinanz kommen/ eilend zum Herrn Obrist-Lieutenant zu verreisen/ und ich nur in dieser viertel Stund alhier gelangt; Als habe ich so balden schrifftliche Verordnung gethan/ daß sich der Feldwaibel/ sambt seinen Soldaten/ Morgen frühe umb 7. Uhr/ hieher verfügen solle/ und ob sie gleich nicht unter meine Compagnie, sondern Hauptman Brandstein zuständig seyn und gehören/ will Ew. Gräffl. Gn. doch zu unterthänigen Ehren und Gehorsamb/ ich solche bey mir behalten und logiren; Und weil gnädiger Graff und Herr/ ich ohne das Ordinanz bekommen/ daß ich Morgen marchiren soll/ kan ich solche Knechte/ welche sonst allhier im Land ligen bleiben müsten/ bey mir unvermerckter Ding behalten/ biß so lang ihr Hauptman zum Regiment stossen wird; Welches Ew. Gräffl. Gn. ich in Unterthänigkeit zur Wieder-Antwort/ demütiges Fleisses nicht verhalten wollen/ und befehle Ew. Gräffl. Gn. GOttes gnädigen Schutz/ mich zu dero beharrlichen Gnaden unterthänig.

Datum &c.

Num. 57.

Der Gemeinde Wentzigeroda Supplic, **an Herrn** Christian, **Graffen zu Waldeck/** de dato **den** 23. Septembr. 1634.

Hochgebohrner Graff ꝛc.

EW. Hoch-Gräffl. Gn. können wir arme verderbte Unterthanen nicht bergen/ welcher gestalt wieder Herkommen und Gebrauch/ von den Wohl Edlen Junckern von Löwenstein/ welche etliche Gefälle in dem armen Dörfflein Wentzigeroda/ zu erheben haben/ und sonderlich von der Dorffschafft Zwesten wir zur Ungebühr angesprenget werden/ als daß wir ihnen Bau-Geld zur Vestung Cassel/ und ander Zusteur/ zu geben/ beygeordnet wehren/ mit dieser Androhung/ wofern wir ihnen/ den Zwestischen Bauren/ nichts geben wolten/ daß die Beampten zu Borcken solche Bau-Gelder außtreiben/ uns andere überschicken würden; Wann dann gnädiger Graff und Herr/ **unter Ew. Hoch-Gräffl. Gn. Landes-Obrigkeit/ Hoheit/ Botmässigkeit/ Grund und Boden wir seßhaffte/ auch dieses ihnen zu geben/ uns jederzeit geweigert/ und noch/** und uns auch hierzu nicht schuldig achten/ sondern dieses unbillige Zumuthen/ Ew. Hoch-Gräffl. Gn. zuwissen zu machen/ gezwungen werden;

Als bitten Ew. Hoch-Gräffl. Gn. wir hiermit gantz unterthänig/ dieselbe geruhen uns gnädig zu erscheinen/ uns wieder alt Herkommen nicht beschweren zu lassen/ sondern an den Elitisten von Löwenstein/ uns Schreiben in Gnaden zu ertheilen/ damit wir mit diesen beschwehrlichen Uflagen der Bau-Gelder/ Bedrauungen und solchen Neuerungen verschonet/ und wir also unter Ew. Hoch-Gräffl. Gn. Schutz unperturbirt verbleiben mögen/ welches zu Ew. Hoch-Gräffl. Gn. wir uns unterthänig getrösten/ und gnädiger ersprießlicher Resolution unterthänig erwarten thun. Geben Waldeck ꝛc.

Ew. Hoch-Gräffl. Gn.

unterthänige und gehorsame

Greben/ Vorstehere/ und Gemeine der armen Dorffschafft Wentzigeroda/ im Ampt Wildungen.

Num. 58.

Herrn Christian, **Graffens zu Waldeck/ Schreiben an** Georg Leo **von Löwenstein/** de dato **Waldeck den** 27. Septembr. 1634.

Christian, Graff zu Waldeck ꝛc.

UNsern Gruß zuvor/ Vester Lieber Getreuer/ was an uns Grebe/ Vorstehere und gemeine Dorffschafft zu Wentzigeroda/wegen etlicher ihnen angemasseten Neuerungen/unterthänig Supplicando gelangen lassen/ solches habt ihr ab dem Copenlichen Einschluß zu vernehmen/ weilen aber unsere löbliche Vorfahren/ Graffen zu Waldeck/Wir in bemeltem Dorffe die Lands-Obrigkeit herbracht/auch dasselbe in Waldeckis-Hoheit des Ampts Alten-Wildungen unzweifflich gelegen/so hätten Wir Uns versehen/ihr solchen angemutheten Neuerungen und Bedrauungen/so euch nicht unwissend seyn/ also nicht gut geheissen/ sondern vielmehr dieselbe verhütet haben würder/ wissen auch in solche Neuerungen durchauß nicht zu gehehlen/ noch unsere Unterthanen also beschwehren zu lassen ; Gelanget demnach Unser gnädiges Gesinnen/ihr an eurem Ort solchen angemaßten Neuerungen/ nicht allein zu verwehren/ sondern auch denen von Zwesten/ solche Bedrauungen sich hinkünfftig gegen die von Wentzigeroda zu enthalten/ zu untersagen/ Solches thun Wir Uns zu euch also versehen/ und verbleiben euch mit Gnaden wohl gewogen. Datum &c.

Num. 59.

Georg Leo von Löwenstein Schreiben/an den Gräffl. Waldeckis. Land-Schultheiß Johann Rebenstock/ de dato Niedern-Urff den 17. Octobr. 1634.

EHrenvester und Wohlgelahrter Herr Land-Schultheiß/ sonders werther Freund ; Ob ich wohl vergangenen Sonntag/ euer an mich gethanes Schreiben/ die Wentzigeroder betreffend/ empfangen/ so habe ich doch per recepisse mich damahls erkläret/ daß ich würde den andern Tag nacher Wildungen kommen/ wolte ich alsdann ihnen der Sachen Beschaffenheit selbsten berichten/ als ich aber nach Wildungen kommen/ ist der Herr Land-Schultheiß nicht da/ sondern zu Waldeck gewesen/ also daß ich deswegen nichts mit ihm reden können/ dieweil er nun Antwort uff sein Schreiben begehret/ so verhalte ich ihme nicht/ wie daß jederzeit die Wentzigeroder/Zeitwärender Kriegs-Beschwerung/zum helfften Theil/dem Dorff Zwesten zu hülffe und steur gekommen / also daß sie mit ihnen/wegen der wochentlichen Contribution, uff 2. Kopfwochentlich zu geben/accordiret/ nachdem aber unsere Unterthanen zu Zwesten und andern Dörffern/ zur Fortification der Vestung Cassel/Monathlichen auch contribuiren müssen/ so haben sie bey den Wentzigerodern angehalten/ihr quotam auch darzu zu geben/ welche sich aber darin geweigert/ und es vor eine Neuerung anziehen wollen/ wie sie sich dann dessen auch bey dem Hochgebohrnen Graffen und Herrn/ Herrn Christian, Graffen zu Waldeck und Pyrmont / Herrn zu Tonna ꝛc Meinem gnädigen Herrn / unterthänig beklagt/ Ihro Gn. auch darauff an mich geschrieben/ die Neuerung verhüten zu helffen.

Wann aber ich/ wie vermeldet/ befunden/ daß die Wentzigeroder jederzeit zur Helffte anhero contribuiret/und die Krieger-Last/pro quota,mit tragen müssen/und dann unsere Unterthanen/zur Fortification der Vestung Cassel zu geben/ gezwungen werden / und es so wohl als die Wentzigeroder vor eine Neuerung / als alle Kriegs-Contributionen halten/ gleichwohl aber dieselbige Last tragen müssen ; So weiß ich nicht/wie die Wentzigeroder/als Löwensteinische und deren Interessenten Mit-Unterthane/ sich solcher Beschwerung entschlagen können/ dannenhero ichs dann/neben meinem Vetter Georgen von Löwenstein/dahin dirigiren helffen/ daß sie ein gar Geringes und Erträgliches darzu geben solten/ verhoffentlich/Ihro Gn. mich und meinem Vettern dessen in Ungnaden nicht verdencken werden/ dero ich dann Ihro Hoheit an selbigem Ort undisputiret gelassen / und der Gambt-Gerechtigkeit und Concurrenz der Jurisdiction uns gebraucht ; Welches ich ihme/auff sein Begehren/zur Antwort nicht verhalten wollen ꝛc.

Num. 60.

Gräfflich-Waldeckisches Cantzley-Schreiben/an Hanß Reinhard von Hesperg & Cons. de dato Waldeck den 27. Octobr. 1638.

Unsere gutwillige Dienste zuvor/ Edler/ Vest- auch Ehrbahre günstige gute Freunde.

ES haben dem Hochgebohrnen/ Unserm gnädigen Herrn/ Herrn Philipsen, Graffen zu Waldeck und Pyrmont/ Herrn zu Tonna ꝛc. Ihro Gn. Lands-Unterthanen zu Wentzigeroda/klagend zu verstehen geben/daß ihr gestern selbst Sechste mit Rohren und dergleichen heimlichen Wehren sie überfallen/ und ihnen einen Ochsen und Kuhe abgenommen und entführet hättet/ auß Vorwand/ ob solten sie euch mit einer Kriegssteur und Contribution verhafftet seyn. Wenn nun Ihro Gnaden zwar denen von Löwenstein ihre herbrachte Renthen/ Gefälle/ und den halben Theil der Untergerichtbarkeit/ aber keines weges die Lands-Obrigkeit/ und was denen anhänget / geständig seyn : So hätte euch nicht gebühret/ solche gewaltsahme

That

That und Abnahm zu verüben / und in euer unbeschienen Forderung selbst Richter zu seyn; Dahero Ihro Gn. uns gnädig anbefohlen/ euch anhero **zum Abtrag** zu fordern / solcher gestalt/ daß ihr auff künfftigen Sambstag/ heut dato über Acht Tage/ auff hiesiger Cantzley erscheinet/ und des begangenen Frevels halber euch außsöhnet/ die Straffe dinget und erlegt : Und unterdessen alsobald nach überliefferung dieses/ das abgenommene Viehe restituiret/ mit der Verwarnung/ wenn ihr solchem nicht nachkommen werdet/ daß Ihro Gn. nöthige und in Recht erlaubte Mittel gegen euch vor die Hand nehmen werden / da ihr dann an ermelte von Wentzigeroda einige rechtmässige Forderung zu haben vermeinet/ seind Ihro Gn. erbietig/ euch/ nach gepflogenem Verhör/ billigmässig zu entscheiden. Welches auff gnädigen Befehl Wir euch nicht verhalten wollen ꝛc.

Num. 61.

Schreiben der Fürstl. Hessischen Beampten zu Borcken/ an Herrn Philipsen, **Grafen zu Waldeck/** de dato **Borcken den** 15. Julij. 1638.

Hoch-Wohlgebohrner ꝛc.

EW. Gn. seind unser unterthänige Schuld- und gantz willige Dienste/ und verhalten Ew. Gn. unterthänig und wiederantwortlich nicht / wie daß nicht wir vor uns / sondern **Ew. Gn. Unterthanen zu Wentzigeroda**/ vor den von Löwenstein und mir/ dem Rentmeistern/ vormahlen/ als 6. oder 7. Jahren/ zu Zwesten/ und mit denselben daselbsten sich **verglichen und gutwillig** eingewilliget/ daß sie jederzeit/ und zu allen und jeden Anlagen/ bey die Dorffschafft Zwesten den Achten Pfennig geben wolten/ auch dahero an uns gewiesen/ biß hieher gutwillig geben und darin sich nicht geweigert ; Daß nun dieselbe sich deßwegen zum höchsten beklagt/ Ew. Gn. solches vor **erneuerliche Eingriffe**/ in Ungnaden vermercken wollen/ und als ob wir/ die Beampte/ oder ich/ der Rentmeister/ Ursach darzu geben thäten / dessen doch die Wentzigeroder keinen Grund haben/ deßwegen auch/ biß anitzo / sich nie beschwert gehabt/ so sind wir unterdessen beym Herkommen blieben/ aber **nicht gemeinet/ dieselbe weiter anzulangen**/ sondern bey denen zu Zwesten solches zu suchen / welche alsdann ihro Nothdurfft und Recht in acht zu nehmen wissen werden ; Bitten demnach Ew. Gn. unterthänig/ diese unsere billigmässige Entschuldigung in Gnaden zu vernehmen. Befehlen dieselbe GOttes gnädiger starcken Obacht treulich/ dero zu beharrlichen Gnaden aber uns unterthänig ꝛc. ꝛc.

Num. 62.

Gräfflich-Waldeckis. Cantzley-Schreiben/ an Sämptliche von Löwenstein/ de dato **Waldeck den** 5. Novembr. 1638.

Wohl Edle/ Vest- Mannhaffte günstige gute Freunde ꝛc.

WIr haben auß ihrem Entschuldigungs-Schreiben vom 3. hujus, dem **Hochgebohrnen**/ unserm gnädigen Herrn/ Graff Philipsen zu Waldeck und Pyrmont/ Herrn zu Tonna ꝛc. unterthänige Relation gethan/ und **wormit die jenige**/ so das Vieh auß dem Dorff Wentzigeroda entführet/ als Hanß Reinhard von Hesperg/ Johann Faßheuer und Friz Meissen / sich der abgeforderten Straff und Abtrags entbrechen wöllen/ darauß vernommen. Nun wird ihnen ihre gebührende Gerechtigkeit/ Gerichtbarkeit/ Busse/ Brüche / Rent/ Zinsen/ was sie deren des Orts mit herbracht haben/ nicht gestritten ; daß sie aber **der Lands-Obrigkeit Geist- oder Weltlich/ und was dem anhänget/ nahmhafft der** Contributionen **und** Kriegs-Steuren/ sich anmassen solten/ solches wird ihnen **keines weges gestanden**/ und werden sichs vermuthlich nicht zu Sinne ziehen. Sintemahl in hiesiger Graffschafft/ unterschiedliche Adeliche Geschlechter und Städt/ dergleichen Jurisdictionalia peinlich und bürgerlich herbracht / werden auch darin nicht molestiret/ massen sich aber der Lands-Obrigkeitlichen Hoheit darum nicht an/ und da sie ihr Gebühr überschreiten/ und sich darin mischen wolten/ würde es ihnen nicht gut geheissen werden/ sondern lassen Ihro Gnaden/ als Land-Herrn/ billig damit gewehren : Weil nun alles dasjenige/ was zu Reichs- Kräyß- und Kriegs-Steuren gehöret / der ohnmittelbahren Lands-Obrigkeit und Reichs- Ständen/ aller Oerter/ allein geziembt ; So ist im Nahmen Ihro Gnaden die **nochmahlige** Erinnerung / daß sie deren Eingriffe ins künfftige nicht allein sich abmassen/ sondern **auch wegen** des vorberührten Frevels/ die Rechtschuldige **zum Abtrag** anhero verweisen/ und unterdessen den Gepfändeten ihr Viehe unentgesäumbt folgen lassen/ da dann ein oder ander/ euers Mittels/ **an die** Unterthanen/ **wegen** Rent und Zinß was zu sprechen hat/ kan solches in einem gütlichen Verhör und Communication entschieden werden : Und gebührt sich nicht/ die Pfande **auß dieser Grafschafft/ ins Fürstenthum Hessen**/ eigenthätig und wieder alles Herkommen zu treiben/ sondern ins Sambt-Greben Hauß stehen zu lassen ; Solten aber wieder Verhoffen/ die Verbrecher gehalßstarrigt/ weiter Eingriff verübt/ und der armen Leuten ihr abgenommenes Viehe nicht Angesichtes erstattet und außgefolget werden/ haben sie leichtlich zu erachten / daß Ihro Gn. zu handhab Ihrer zustehender Lands-Obrigkeit/ und Beschützung

schützung deren Unterthanen / alle in Rechten erlaubte Gegen-Mittel vor die Hand nehmen werden / darzu sie es verhoffentlich nicht werden kommen lassen : Und thun uns allerseits GOTT befehlen ꝛc.

Num. 63.

Herrn Graff Philips **von Waldeck Befehl / an die Gemeinde Wentzigeroda /** de dato **Waldeck den** 18. Januar. 1640.

NAchdem Unsere Ampts-Unterthanen zu Wentzigeroda sich abermahls beklagt / daß die Löwensteinische Junckern / sie mit Pfandung hart bedraueten / wofern sie die Kriegs-Steur nicht nach Zwesten liefferten : Und dann unstreitig ist / daß solche Kriegs-Steur **zur hohen Lands-Obrigkeit gehöre / welcher sich die von Löwenstein keines weges anzumassen haben** : Als ist unser ernster Befehl / daß benente unsere Lands-Untersassen / sich hierüber / keines wegs mit den Löwensteinischen Erben / biß dieselbe ein anders mit Recht gegen sie erhalten / einlassen sollen. Würde aber mit Gewalt ihnen hierwieder zugesetzt werden / als befehlen Wir unserm Schultheissen / Beampten und Unterthanen / aller Oerther / obgedachten von Wentzigeroda **die hülffliche Hand** zu bieten / und die Abnahm / vorbehaltlich der Straff gegen die Freveler / zu verhindern / und so viel dargegen zu pfenden : Wordurch Wir gleichwohl denen von Löwenstein / an ihren herbrachten Renten und Mit-Gerichtbarkeit / keinen Eintrag zu thun begehren / nur daß sie es nicht mißbrauchen / und über die rechtliche Gebühr eigendlich außdehnen ꝛc.

Num. 64.

Schreiben Herrn Philips **, Graffen zu Waldeck / an** Justus **Zoll / Fürstl. Hessischen Rentmeister zu Borcken /** de dato **Waldeck den** 27. April. 1640.

Unsern gnädigen Gruß zuvor / Ehrenhaffter lieber besonder ꝛc.

ES haben Unsere Lands-Unterthanen zu Wentzigeroda / Ampts Wildungen / klagend zu verstehen geben / daß zwey Hessische Soldaten / am 22. hujus, in benentes Dorff gefallen / die Thüren entzwey geschmissen / Weib und Kinder geschlagen / und einen Ochsen mitgenommen / unter dem Vorwand / ihr hättet ihnen befohlen / wegen deren von Löwenstein Contribution solchen Einfall zu verüben. Wann Wir nun solche Gewalt ungeahndet nicht hingehen lassen können / euch auch wohl bewust ist / daß solch Dorff in eurem Ampt nicht / sondern **unter unser Lands-Obrigkeit / in geist- und weltlichen Sachen / gelegen** / die von Löwenstein auch alldar keine Lands-Obrigkeit / sondern das blosse Mit-Gericht und ihre Gefälle (daran ihnen keine Hinderung geschiehet) haben / **welches mit der Reichs- Kräyß- Kriegs- Fräulein- und Land-Steur keine Gemeinschafft hat** / sondern dieselbe Unserm **Schloß und Amptehauß Wildungen / von undencklichen Jahren / allein zugestanden** / und kein Beampter vor euch / sich solches angemasset ; Als ist Unser günstig Begehr / daß ihr ungesäumbt / den armen Leuten ihren Ochsen wieder folgen last / und von dergleichen Gewaltthat künfftig abstehet : Solches dienet zu guter Nachbarschafft / verhütet andere unaußbleibliche Weitläufftigkeit / und seind euer Erklärung gewärtig ꝛc.

Num. 65.

Herrn Graff Philips **zu Waldeck Schreiben / an Fürstl. Hessische** Vice-**Cantzlar und Räthe /** de dato **Waldeck den** 8. Maji. 1648.

Unsern günstigen Gruß zuvor / Edle / Ehrenveste / Hochgelährte / Liebe Besondere ꝛc.

WIr fügen euch / erheischender Nothdurfft / zu wissen / daß in Unser Grafftschafft / Ambts Wildungen / das Dorff Wentzigeroda gelegen / dahin zwar die von Löwenstein ihr Antheil Pfächte / Renten / Gerichte und Gefälle / **an der Lands-Obrigkeit aber / Geist- oder Weltlich / Reichs- Kräyß- Fräulein- oder Land-Steur / und dergleichen Hoheiten / nichts zu** prætendiren **haben** : Dessen ungeachtet / unternehmen sie sich / diß arme Dörflein / (so von Alters und jederzeit / über Menschen Gedencken / **in Unser Kriegs-** Contribution **und Anschläge / bey begebenden Gefällen gehörig**) nach Zwesten zu ihrer Zulage zu ziehen / darüber nicht allein die Löwensteinische Erben / sondern auch die Hessische Soldaten / und Rentmeister zu Borcken / unsere arme Unterthanen zu überfallen / zu pfänden und zu executiren / gewaltsam sich unterstehen / gestalt ermelter Rentmeister / vor etlich Tagen / durch die Soldaten ihnen einen Ochsen abnehmen / und nicht eher will folgen lassen / biß sie jede Lehnung 2. Kopstück hergeschossen hätten / da sie doch das Ihrige zu hiesiger Kriegs-Contribution legen : Weil nun solche Eingriff und Zunöthigungen unleidlich / auch grosse Ungelegenheit geben werden ; So gelanget Unser günstig Begehr / ihr wollet den Rentmeister zu Borcken / wie auch denen von Löwenstein zu

Zwe-

Zwesten mit gehörigem Ernst untersagen/ sich dessen und frömbder Aempter zu enthalten/ und in seinem Ampt zu schalten/ denn Wir Uns gegen diese geschehene/ wie auch künfftige Zugriffe/ nicht allein bedingen/ sondern auch allerley erlaubte Mittel vorbehalten: So ihr durch eure Verordnung/ bey den Eurigen/ zeitig verhüten und verbiethen könnet. Versehen uns gewieriger Antwort/ und bleiben euch mit günstigem Willen beygethan ꝛc. ꝛc.

Num. 66.

Fürstl. Hessischer Regierung Schreiben/ an Sämptliche von Löwenstein/ de dato **Cassel den** 16. Maji. 1640.

Ehrenveste gute Freunde ꝛc.

NAch dem Original-Einschluß habt ihr zu ersehen / was Ihro Gn. Herr Graff Philips zu Waldeck/ gnädig anhero gelangen lassen/ und wessen sie sich über euch etzlicher angegebener Anmassungen und Prætensionen an das Dorff Wentzigeroda / so ins Ampt Wildungen gehörig sein soll/ beschwehret finden wollen/ auch derentwegen zu verordnen / in Gnaden begehret.

Nun uns dann zu wissen vonnöthen/ was es umb diese von Ihro Gn. auff euch geklagte Eingriffe eigendlich bewandt/ und auß was grunde ihr angeregtes Dorff Wentzigeroda nacher Zwesten zur Contributions-Zulage ziehen lassen/ Item ob ihr ein mehrers nicht/ als euer Antheil Pfächte/ Renten/ Gerichte und Gefälle/ an solch Dorff/ des Herrn Graffen angeben nach/ zu prætendiren habt; Als begehren an statt Unsers gnäd. Fürsten und Herren/ vor uns gesinnen wir freundlich/ daß ihr hierüber uns/ neben Zurückfertigung der Einlage/ euren beständigen Bericht demnächsten zur Cantzley einschicket/ damit wir uns gegen wohlgedachten Herrn Graffen in unserer Wieder-Antwort darnach zu achten haben mögen.

Num. 67.

Schreiben an Frau Amalia Elisabeth, **Landgräffin zu Hessen / von Herrn** Philips, **Graffen zu Waldeck**/ de dato **Alten-Wildungen den** 30. Junij. 1640.

Durchläuchteige Hochgebohrne Fürstin/ gnädige Frau ꝛc.

EW. Fürstl. Gn. sind meine bereitwillige Dienste zuvor/ und mag deroselben nicht verhalten / daß ich vor etlichen Wochen bey dero Cantzley- und Regierungs-Räthen / mich über die gewaltsahme Zunöthigung deren von Löwenstein zu Zwesten/ und Beampten zu Borcken/ wegen meines Dorffs Wentzigeroda beschwehret hab/ indem dieselbe mit gewaffneten Pfandungen und Einfällen / die arme Haußleut zu ihren Zulagen und Contributionen zwingen wollen/ da doch solch Dorff unstreitig unter meiner Hoheit Ampts Wildungen begriffen / und also seinen Tribut anhero zu legen pflichtig ist/ denn ob zwar gemelte von Löwenstein in solchem Dorff ihre Gefälle und Mit-Gerichtbarkeit / so haben sie sich doch deren Prærogativen **und Stück/ so unzweiffelich zur hohen Lands-Obrigkeit in Geist- und Weltlichen Sachen/ namhafft Reichs- Kräyß- Kriegs- Land- und Fräulein-Steuren gehörig seyn/ vormahls nie angemaßt**/ noch mit einigem Schein anmassen können: Weil nun von erwehnten Cantzley- und Regierungs-Räthen keine Antwort/ vielweniger Hülff erfolgt/ sondern den armen Leuten ihr Vieh/ auß Getrieb deren von Zwesten/ von den Beampten zu Borcken executirt wird/ in Meynung/ bey diesen Kriegs-Troublen und trüben Wasser/ ihr Vortheil zu ersischen; So hab ich nicht umbgehen können/ Ew. Fürstl. Gn. selbst damit zu bemühen/ und zu bitten/ denen von Löwenstein zu Zwesten und Beampten zu Borcken/ mit Ernst zu befehlen/ sich solcher Eingriff und handgreiflicher Unfug zu enthalten/ und bey den alten Terminis zu lassen/ sintemahl kein Beampter zu Borcken mit Warheit sagen wird/ daß er oder seine Vorfassen am Ampt/ im Dorff Wentzigeroda/ vielweniger die von Löwenstein (als die sich keiner Lands-Obrigkeit anmassen können) solche Hoheit **des Orts jemahls** affectiret/ **oder** exerciret **haben.** Hierdurch werden Ew. Fürstl. Gn. die heilsahme Gerechtigkeit handhaben/ und viel schädliches Gezänck und Gegenpfandung/ zwischen uns/ und berührten Turbanten/ zeitig abschneiden: Deswegen gnädige Anwort erwartend/ und Ew. Fürstl. Gn. göttlichen Schutz zu langem Leben/ guter Gesundheit und allem Fürstl. Wohlstand/ dero zu beharrlichen Gn. mich dienstl. befehlend ꝛc.

Num. 68.

Schreiben/ an die Frau Landgräffin von Hessen/ Frau Amalia Elisabeth, **des Herrn** Philips, **Graffen zu Waldeck**/ de dato **Alten-Wildungen den** 30. Julij. 1640.

Durchläuchteige Hochgebohrne Fürstin/ gnädige Frau ꝛc.

EW. Fürstl. Gn. sind meine bereitwillige Dienste zuvor/ und hab auß dero Wieder-Antwort vom 6. hujus, neben dem Einschluß vernommen/ wormit die von Löwenstein und deren mit-

angehörige Allodial-Erben/ ihre Eingriff und Zunöthigung zu meinen Unterthanen zu Wenzigeroda bemänteln wollen ; Nun ist allhier kein Streit noch Frage / ob sie etliche Gerechtigkeit/ namhafft das Mit-Gericht daselbst herbracht haben : Sintemahl ihnen nicht geläugnet wird/ wann mein Land-Schultheiß alldar/in meinem Nahmen/den Gerichten præsidiret/ dieselbe hält/ und hegt/ daß derselbe ihren Gerichts-Schöpffen mit darzu fordert und besitzen läst / auch ihren Anpart der Gefälle ihnen zuweiset : Sondern der itzige Haupt-Punct beruhet darauff/ weil berührtes Dorff unstreitig **in dieser meiner Grafschafft/ Ambts Wildungen**/ notoriissimè situiret/ und keiner andern Lands-Obrigkeit/ und davon dependirenden Gebott- oder Verbotten/ in Geist- und Weltlichen Sachen/ und Consequenter Reichs- Kräyß- Türcken- Land- und Fräulein-Steur unterworffen : Auch auß der Mit-Gerichtbarkeit keine Superiorität zu erzwingen ist/ daß dahero auß keinem Schein oder Grund/die von Löwenstein (als die sich keiner hohen Lands-Obrigkeit anmassen können) zu sublevirung ihrer Leute zu Zwesten/ diese meine Lands-Unterthanen/ unter Ihre Kriegs-Steur zuziehen/ und also zwischen dem Fürstenthum und dieser meiner Grafschafft neue Unruh/ Verwirrung und unnöthige Mißverstände zu erwecken/ befugt seyn : Weil allen Beampten zu Borcken / alt und jung wissend ist / daß sie niemahls einiger Befehlich oder Execution (nur daß sie sich itzo den von Löwenstein zu gefallen/ darin mischen wollen) dieses Ortes unterstanden/ vielweniger herbracht haben. Gelanget demnach an Ew. Fürstl. Gn. meine dienstl. Bitte/ sie geruhen gnädig/ ihren Beampten zu Borcken diese Neuerung zu verbieten/ auch die Pfande zu restituiren anzu befehlen/und dieser dem Fürstenthum nichts importirender Sach wegen/ mich nicht zu nöthigen/ wie ungern ich auch wolte/ an gebührenden Oertern darüber zu klagen/ und meine uhralte herbrachte Gerechtigkeit zu vertheidigen : Da sonst die von Löwenstein ein anders mit Recht gegen mich werden außbringen können/ will ich ihnen dessen nicht vor seyn : Getröste mich reifferer Erklärung/ und thue Ew. Fürstl. Gn. Göttl. Schutz ꝛc. ꝛc.

Num. 69.

Abermahliges Schreiben/ an obige Frau Landgräffin/ von mehrgedachtem Graff Philips, de dato **Waldeck den** 23. Apr. 1641.

Durchläuchtige Hochgebohrne Fürstin/ Gnädige Frau ꝛc.

EW. Fürstl. Gn. sind meine bereitwillige Dienste zuvor/ und weiset der Einschluß/ was am 30. Junij. 1640. Ich vor meine Unterthanen zu Wenzigeroda / Ampts Wildungen / vor billig intercedendo gelangen lassen : Weil nun der Zurückbringer der Antwort berichtet/ daß Ew. Fürstl. Gn. gnädige Resolution ihme unterwegs damahls von Kriegs-Leuten wäre abgenommen worden : Jetzt aber auffs neue/ die ans Dorff Zwesten in der Löwensteinischen Grund angewiesene Soldaten/ **meinen armen unschuldigen Unterthanen zu Wenzigeroda**/ mit Pfandungen und militarischen Executionen drauen / als habe bey Ew Fürstl. Gn. meine vorige Bitt wiederholen wollen/ damit den Beampten zu Borcken/und den prætendirenden Soldaten anbefohlen werde/ ihre Bezahlung im Löwensteinischen Grund/am schuldigen Dorff Zwesten zu suchen/ und diese meine/ bey der letzten Campirung/ohne das zu grund verderbte arme Unterssassen unmolestiret/ und auß dieser Confusion unbetrauet und unbedrangt zu lassen / in mehrerm Betracht/ daß in obgedachtem meinem Dörfflein/keine drey Menschen mehr leben und wohnen/ welche durch diese/ dero von Löwenstein unbefugte Zunöthigung vollends davon lauffen/ und an den Bettelstab getrieben würden. **Ich getröste mich gnädiger Antwort/** und thue Ew. Fürstl. Gn. Göttl. Schutz ꝛc. ꝛc.

Num. 70.

Recepisse von Fürstlich-Hessischer Geheimbder- und Kriegs-Canzley/de dato **den** 19. Maji. 1641.

AN die Durchläuchtige und Hochgebohrne/ Unsere gnädige Fürstin und Frau/ die Fürstl. Frau Wittibe/ Vormünderin und Regentin zu Hessen ꝛc. hat von dem Hoch-Wohlgebohrnen Grafen und Herrn / Herrn Philipsen, Grafen und Herrn zu Waldeck ꝛc. vorweiser dieses/ ein verschlossen Schreiben/ etliche Irrungen/ wegen geforderter Contribution, von zweyen **an dem Löwensteinischen Grunde stossender Waldeckischen Dorffschafften betreffend**/ wohl ingelieffert/ weil man sich aber dieser Sachen halben zuvorderst gehörig erkundigen muß/ und dahero die Antwort darauff nicht so bald erfolgen können/ als wird dieselbe demnächsten nachgeschickt werden/ unterdessen dem Botten dieses/ an statt Recepisse, mitgetheilet wird. Signatum &c.

Num. 71.

Der Beampten/ Ampts Wildungen Bericht/ an Gräffl. Waldeckis. Canzley/ de dato **Alten-Wildungen den** 21. Maji. 1660.

Wohl-

Wohl-Edle ꝛc.

DJesen Nachmittag zwischen 3. und 4. Uhren berichten die Wentzigeröder/ daß der Land-Knecht/Ambts Borcken/vor einer Stunde zu Wentzigeroda gewesen/ und gesagt: Er hätte Fürstl. Hessischen Befehl/ihnen anzudeuten/ daß sie nacher Zwesten Morgenden Tages kommen/ und ihre Güter/ gleich andern Hessischen Unterthanen verzeichnen/ und in das Schatz-Register einschreiben lassen solten/ in Entstehung dessen/ wolten sie nacher Wentzigeroda kommen/ und den Weg bezahlet nehmen/bathen/ daß sie möchten bey ihrem alten Herkommen gelassen und geschützet werden/ zumahlen dieses ihnen ohngewohnet/ und **ihrem Andencken nach/ niemahls an sie begehret worden ꝛc.**

Wir haben ihnen den Bescheid gerathen/sie solten sich zur Schatz-Schreibung/bey die Fürstl. Hessis. verordneten Commissarien nicht erscheinen/ sondern Morgen auff die Seite gehen/ es solte dieses zuvor der Land-Cantzley kund gethan/ und weitere Verordnung eingeholet werden. Was nun hierinnen ferner zu thun/darüber erwarten wir gemessene Ordre &c.

Num. 72.

Gräfflich-Waldeckischer Regierung Schreiben/ an Sämptliche von Löwenstein/ de dato **Corbach den 22. Maji. 1660.**

(*Tit.*)

DEnenselben ohnverhalten wir/ welcher gestalt wir berichtet worden sind/ daß die Wentzigeroder nacher Zwesten/ durch den Land-Knecht Ambts Borcken/ gefordert worden sind/daß sie ihre Güter/ gleich andern Hessischen Unterthanen verzeichnen/ und in das Schatz-Register einschreiben lassen solten: Nachdem nun solches **ungewöhnlich und nicht Herkommens**/ auch unser gnädigen Herrschafft zu *præjudiz* gereichet; Als haben wir an dieselbe hiermit gesinnen wollen/ daß die Einrichtung des Schosses/ biß etwa uff nähere Conferenz, auffzusetzen und damit einzuhalten/ damit aller bevorstehenden Weitläufftigkeit vorgebauet werden möchte; Gleichwie nun dieses zu Erhaltung nachbarlicher Einigkeit gericht/ also wollen wir uns dessen hiermit versichern ꝛc.

Num. 73.

Sämptlicher von Löwenstein Schreiben/ an Gräffl. Waldeckis. Cantzley/ de dato **Zwesten den 23. Maji. 1660.**

(*Tit.*)

DEroselben an uns abgelassenes Schreiben/ die vom Fürstl. Hessischen Commissario, durch den Land-Knecht zu Borcken/ zu Wentzigeroda nach Zwesten/ wegen des **neuen Steuer-Stocks**/ geforderte Sampt-Unterthanen betreffend/ ist uns heut dato wohl eingelieffert/ darauff Ew. Herrl. zum Gegen-Bericht unverhalten/ daß solches **uff unsern Befehlich nicht geschehen/ und hätten wir unsers theils wohl können geschehen lassen/daß es verbliebe**/ weil aber der Commissarius deßhalb/von Fürstl. Hessischen Regierung zu Cassel schrifftliche Commission, alle und jede Hessische Adeliche Unterthanen in ein neue Steur-Register zu bringen/ uns in originali vorgezeigt/ so haben wir derselben uns submittiren wollen/ wofern nun Ihro Hoch-Gräffl. Gn. Unsere gnädige Herren/ dargegen sich zu beschweren/ so wäre solches bey Fürstl. Regierung einzubringen/ uns deßwegen vor entschuldiget nehmen ꝛc.

Num. 74.

Der Gemeinde Wentzigeroda Beschwerung/ bey Gräffl. Waldeckischer Cantzley/ vom 11. Septembr. 1660.

Wohl-Edle ꝛc.

EW. Wohl-Edl. Vest- Hgst. können wir nicht verhalten/ was gestalt vor wenig Tagen der Rentmeister zu Borcken/ der Adelichen Löwensteinischen Obrigkeit zu Zwesten/ eine Specification der Monathlichen Hessischen Soldaten-Contribution, uff deren Unterthanen zugeschickt/ darunter die Dorffschafft Wentzigeroda Monathlich uff 22. Alb. gesetzt/ so im nächst-verlittenen Julio anfangen/ und also biß uff anderwärtige Verordnung damit continuiret werden solte; Nachdem nun dieses am verwichenen Freytag/den 7. hujus, uns angezeiget worden/ so haben wir/ **als Gräfflich-Waldeckische Mit-Unterthanen**/ nicht unterlassen können/ solch **ungewöhnlich Ansinnen** vor Hoch-Gräfflich-Waldeckischer Land-Cantzley gebührend anzuzeigen/ sintemahlen vor diesem in Friedens-Zeiten niemahls etwas/ auch nunmehr von den Hessischen Beampten **in Zwantzig Jahren**/ uns das Geringste abgefordert/ und obwohl nicht ohne/ daß in den vorgangenen Krieges-Zeiten dieser Dorffschafft/ also *in communi calamitate bellica*, von den Hessischen Beampten einige *Contribution, per vim majorem*, abgenöthi-

nöthiget werden wollen/ und solches Weyland dem Hochgebohrnen Graffen und Herrn/ Herrn Philipsen, Graffen zu Waldeck/ Pyrmont und Tonna ꝛc. Unserm gnäd. Herzn/ wohlseeligen Andenckens/ unterthänig geklagt/ darauff Ihro Hoch-Gräffl. Gn. zu den Fürstl. Hessischen Kriegs-Commissariis nacher Cassel sich erhoben/ und es so weit bey denselben in Gnaden dirigiret/ daß unser/ mit solcher Contribution, verschonet worden; Gelanget demnach an Ew. Wohl-Edl. und Herrl. unser hochfleissiges Bitten/ diese Sache gleicher gestalt dahin zu richten/ damit wir/ als zumahl geringe und unvermögende Sampt-Unterthanen/ mit solcher schweren ungewöhnlichen Contribution verschonet/ und bey der possessione libertatis dißfals gelassen werden möchten/ welches wir uns/ mit Erwartung gedeylichen Bescheids also getrösten ꝛc.

Num. 75.

Gräfflich-Waldeckisches Land-Cantzley Schreiben/ an Fürstl. Regierung zu Cassel/ de dato **Corbach den 12.** Septembr. 1660.

(*Tit.*)

BEy dem Hochgebohrnen Graffen und Herrn/ Josiassen, Graffen zu Waldeck und Pyrmont/ Herrn zu Tonna ꝛc. Unserm gnädigen Herrn/ beklagen Ihro Hoch-Gräffl. Gn. Unterthanen zu Wentzigeroda/ Ampts Wildungen/ sich unterthänig und wehmütig/ wie ihrer gemeinen Dorffschafft/ von den Beampten der Dorffschafft Borcken/ zugemuthet werden wolle/ Monathlich sichere Land-Steur zu entrichten/ mit Bedrauung/ und uff den Fall der nicht Zahlung/ erfolgender Execution. Diese der Wentzigeroder Klagte und Beschwerde/ kömpt Hochgedacht Unsers gnäd. Graffen und Herrn Gn. umb so viel befremdlicher und unverhoffter vor/ so versichter nicht Sie allein seind/ sondern auch dieses Orts männiglich sein muß/ daß das **Dorff Wentzigeroda/ Ihro Gn. mit der hohen Lands-Obrigkeit und allen davon** dependirenden Juribus (darunter dann das Jus Collectandi mit begriffen) **alleinig zustehet/** und hätten dahero dieses Anmuthen gar nicht vermuthet. Zwar lassen Ihro Gn. sich berichten/ daß bey dem nächst-überstandenem Kriegs-Unwesen/ da leyder! alles in Confusion gerathen/ dergleichen prætensiones, unterm **Schein** militarischen **Zwangs/und neuerlichen Eindringens/** von denen Junckern zu Löwenstein/ zu subleviruug ihres Dorffs Zwesten erpracticiret worden; Sie werden aber auch hingegen versichert/ daß diß Gesinnen in terminis des blossen Zumuthens/ohne einige Einwilligung dero Herrn Vatters/ Christseel. Andenckens/verblieben/ ausser deme/ daß mit Gewalt und manu militari ein oder ander Stück Vieh hinweg genommen sein möge/ dawider doch Ihro Seel. Gn. zeitig und beständig gesprochen/ und damit Ihro Rechtsahme verwahret hätten.

Nunmehr/nach erhaltenem Frieden und wiederbrachter Ordnung des zerrütteten Zustandes/ geleben Ihro Hoch-Gräffl. Gn. der gewissen Zuversicht/ man werde dieselbe in Ihren *Juribus Superioritatis & quibuscung, alius* zu beeinträchtigen nicht begehren/ uns gnädig befehlend/ wir solten diese Ihro Gn. Confidenz in Ihrem Abwesen/ unsern Hochgeehrten Herrn hinterschreiben/ und in Ihrem Namen gehörig gesinnen/ vor uns aber dienstlich bitten/ unsere Hochgeehrte Herren wollen in Betracht obangeführtens/die Versehung thun/ daß das beschehene Anmuthen zur Steur an mehrbesagtes Dorff Wentzigeroda/ **abgethan/die angedräuete** vermeinte Execution abgestellet/ und also neuerlicher Verwirrung und unternehmen vorgebauet werde/ dessen Ihro Gn. sich gäntzlich versehen/ und wir empfehlen uns allerseits der Obsicht GOttes ꝛc.

Num. 76.

Fürstlich-Hessischer Regierung Recepisse, de dato **Cassel den 19.** Septembr. 1660.

VU hiesiger Fürstl. Regierung/ hat von der Gräffl. Waldeckischen Cantzley zu Corbach/ Zurückbringer dieses/ ein verschlossenes Schreiben gestriges Tags wohl eingelieffert/ worauff/ nach vorgangener Untersuchung der Sachen/ demnächsten behörende Antwort erfolgen soll/ inzwischen dieses dem Botten loco recepisse ertheilet worden. Signatum &c.

Num. 77.

Gräfflich-Waldeckis. Regierung Schreiben / an Fürstl. Hessische Regierung zu Cassel/ de dato **Corbach den 25.** Decembr. 1660.

(*Tit.*)

DEroselben Wieder-Antwort vom 15. Novembr. auff das Unserige vom 12. Septembr. jüngsthin/ haben wir unlängst erhalten/ und darab ersehen/ so wohl was vor prætext, vornemblich alten vermeinten Herbringens/ die Beampten zu Borcken/ und die Junckern von Löwenstein/ zu Beschönung und angemaßter Durchtreibung der/den Waldeckischen Unterthanen

zu

zu Wentzigeroda/ zugemutheter Collectation vorwenden / als auch was unsere Hochgeehrte Herren/ ihres theils/ zu rechtlichem Verfolg dieser Sache vorschlagen wollen.

Darauff unverhalten wir/ so viel die Ahndung dieses thätlichen Eingriffs angehet/ daß unsere Meynung niemahls gewesen/ auch noch nicht ist/ im Nahmen der Hochgebohrnen Unserer gnäd. Herrschafft/ uns mit denen Fürstl. Hessischen Beampten zu Borcken/ oder denen von Löwenstein/ in ordentlich- und reifflichen Procels zu Cassel einzulassen/ weniger Sie/ Turbanten/ daselbst activè zu belangen/ sondern nur/ nach Art und täglich practisirender Gewonheit der Nachbarschafft/ das jenige/ darinn unsere gnäd. Herrschafft von den benachbahrten Fürstl. Beampten graviret und beeinträchtiget wird/ der Fürstl. Regierung zu dem Ende zu erkennen zu geben/ auff daß dieselbe solches abzustellen/ denen Beampten untersagen/ und damit verhüten möchte/ daß an gehörigen Orten deßhalb nicht geklagt/ oder zu andern unbeliebigen Gegen-Mitteln gegriffen werden dörffte; Und zu solcher intention, geben wir auff den vermeinten Bericht der Borckischen Beampten/ und derer von Löwenstein/ ferner zu vernehmen/ als bey der überstandenen Kriegs-Unruhe und Unordnung/ in Jahren 1638. und 1640. dergleichen Eingriff/ durch militarischen Zwang/ unterstanden/ dawieder aber bey Weyland der Durchläuchtig- Hochgebohrnen Fürstin und Frauen/ Frauen Amalia Elisabethen, Landgräffin und Regentin zu Hessen-Cassel ꝛc. Hochseel. Fürstl. Gn. von Weyland des Hochgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn Philipsen, Graffen zu Waldeck ꝛc. Hochwohlseel. Gräffl. Gn. geklagt und **Beschwerde geführet worden** / daß damahls von denen Turbanten bald mit diesen/ bald mit andern Vorwand/ und endlich auch mit jetzt abermahls hervorgesuchtem vermeinten alten Herbringen/ das Attentatum habe bemäntelt werden wollen/ dessen man aber Gräffl. Waldeckischen Theils/ ihnen **gantz keinen Gestand gethan**/ sondern allegiret und respective in continenti remonstriret hat/ daß vor domahligen/ tempore & occasione belli, unternommenen Eingriffe/ weder alter noch junger Beampter zu Borcken/ einigen/ in hoc passu Contributionis an die Waldeckis. Dorffschafft Wentzigeroda abgelassenen Befehlichs oder ergangener Execution, sich nicht rühmen / und noch weniger die von Löwenstein/ **auß ihrer des Orts habender Mit-Gerichtbarkeit/ einige** Superiorität/ **und derosselben anklebendes** Jus Collectandi **erzwingen können** / worbey es dann domahls allerdings gelassen worden/ und haben weder die Beampten/ das Herbringen und vermeinte Possession, noch die von Löwenstein/ das Jus radicatum erwiesen/ noch zu erweisen sich unterstanden/ und noch weniger von der Zeit an einiger exaction gegen die Wentzigeroder sich unternommen / außgenommen/ was vor etlich Monathen neuerlich und de facto geschehen/ umb dessen Abstellung willen/ zu Verhütung neuen unnöthigen Streits/ das Unserige vom 12. Septembr. dieses Jahrs abgelassen worden/ dessen Inhalt und schließliches Begehren hiermit wiederholet/ und nochmahls gebäten wird/ weil dieses beginnen leichtlich grössere Weiterung nach sich ziehen möchte/ unsere Hochgeehrte Herren wollen so wohl mehrbesagten Fürstl. Beampten zu Borcken/ als denen von Löwenstein/ ernstlich befehlen/ von ihrer Turbation und Beginnen allerdings abzustehen/ oder da die von Löwenstein getraueten/ gegen Unsere gnäd. Herrschafft/ ein anders mit Recht außzubringen/ daß sie solches an gehörigem Orte/ ordentlicher Weise/ suchen müssen/ dessen dann unsere gnäd. Herrschafft ihnen nicht vor seyn wird: Und wir versehen uns dessen/ als zu Erhaltung guten Vernehmens ersprießlichen/ gäntzlich/ und empfehlen uns allerseits Göttlicher Bewahrung ꝛc.

Num. 78.

Protocollum, de dato **Alten-Wildungen/ den** 24. Januarij. 1661.

NIcolaus Wille/ erscheinet vor Ambt/ berichtend / daß ihn Greben und Vorsehere außgesand hätten/ bey Ambt allhier schleunigst uff Alten-Wildungen anzuzeigen/ welcher gestalt der Land-Knecht von Borcken/ heute frühe umb Neun Uhr/ mit einem Soldaten von Ziegenhayn und dreyen Männern auß Kerstenhausen (nachdem sie zuvor oben vorm Grundberge hinter dem Haingarten Sechs bewehrte Mann stehen gelassen) in Wentzigeroda einkommen/ und sich bey Matthias Riedmüllern/ Greben/ und Johannes Störmern/ Vorstehern/ angegeben und gefragt hätten/ warum sie ihre schuldige Contributions-Anlage nicht eingesand/ und zu Cassel in anberahmtem Termino gegen den Rentmeister zu Borcken/ zu antworten erschienen wären? Deme der Grebe geantwortet/ Sie wären keine Contribution schuldig/ zu Cassel aber zu erscheinen/ wäre ihnen von den Alten-Wildungischen Beampten verbotten worden: Darauff hätte der Land-Knecht einen Zettul (welches hiebey übersand wird) hervor gezogen/ dem Greben gegeben und gesagt: Warum wir hier seyn/ werdet ihr auß der übergab ersehen/ wir müssen ein paar Ochsen exequiren/ und hätten darauff so bald dem Greben einen/ und Johannes Störmern den andern Ochsen genommen/ mit Vermelden/ sie solten ihre zugeschriebene quotam der Anlage einbringen/ und wegen des Ungehorsambs des beschehenen nicht Erscheinens/ Abtrag thun/ alsdann könten sie ihre Ochsen wieder bekommen/ wären darauff mit dem Pfand zum Dorff außgangen/ und hätten sich inzwischen die vorm Wald stehende sechs Mann auch herbey gefunden/ sich zu ihnen gesellet/ und also ihres Pfads nacher Borcken zugangen.

Im Uhrkund. J. Hartmann Tornarius.

Num. 79.

Gräfflich-Waldeckisches Cantzley-Schreiben / an Fürstl. Hessische Regierung de dato Corbach den 28. Jan. 1661.

INdem wir uns auff unsere/am dato Corbach den 28. Decembr. nächst-verlittenen Jahrs/ gethane Remonstration, der zugemutheten Wentzigerodischen Steur halber nacher Borcken/ nicht anders versehen/ dann es würden die Beampten zu besagtem Borcken/zu Abstellunge ihrer Turbation ernstlich/ und die von Löwenstein/da sie mit Recht etwas zu erhalten getraueten/ zu Rechtl. Außübunge erinnerlich angewiesen worden seyn/ vernehmen wir auß der Wildungischen Beambten Bericht mit höchster Befrömbdung/ wie unserm billig geschöpfftem Vertrauen gerade zu entgegen/ der Rentmeister Niclaus Zoll/ jüngsthin den 24. hujus, einige seines Ambts Dienere/ in das Dorff Wentzigeroda abgeschicket/ daruber auch noch 6. bewehrter Mann vor das Dorff gestellet/ und durch dieselbe zween Ochsen auß Wentzigeroda wegnehmen / und von dannen/ als kunbahrem Waldeckis. Territorio, gen Borcken/ in Fürstl. Hessisches Territorium thätlicher Weise treiben lassen/ und solches/ dem Angeben nach/ darumb/ daß die Wentzigeroder/die angemaßte Steuer zu Borcken nicht eingebracht/ und zu Cassel in einem auff den 11. Jan. jüngsthin angesetztem Verhörs-Tage nicht erschienen wären; Nun aber ist nicht allein dißmahl/ sondern auch vorhin zum öfftern/ und vornemblich in Anno 1638. und 1640. vorgestellet worden/ daß die Fürstl. Hessische Beampten zu diesem Anspruch gar nicht befugt wären; Eben wenig ist niemahls erhöret worden/ daß die Eingesessene zu Wentzigeroda/ zu Cassel vor Gericht erschienen wären/ und dahero sie zu solcher comparition durch Pfandung angezwungen werden könten/ und sind also die vermeinte Ursachen zu der thätlichen Pfandung/so wohl unerheblich/als ratione loci darin geschehen / und darauß die Pfande **in frömbdes** Territorium geschleppet worden sind/ dieselbe nur thätlich/ notorie nichtig und straffbahr ist; Gelanget derowegen an unsere Hochgeehrte Herren unser dienst- und freund-nachbarlich Gesinnen / Sie wollen zu Erhaltung nachbarlicher Ruhe/die vermeinte Executores, eigentlich aber violatores alterius Territorii, **zum Abtrag** an die Beambte zu Wildungen/ auff Tag und Zeit/ so Sie ihnen benennen werden/ remittiren / und die Pfande zu restituiren Befehlig ertheilen / die Haubtsache aber zu Vorkommunge fernerer Weiterung / zur gürlichen Conferenz vermitteln.

Es ist diese Sache mehrentheils so notorie zudringend/ daß wir fast vermuthen müssen/ es möchte einige reflexion auff die Erbhuldigungs-Irrunge genommen / und dieselbe hierunter geahndet werden wollen/ wir wollens gleichwohl nicht hoffen/ sondern uns unpassionirter Billigkeit und dexterität gäntzlich versehen/ vornemblich da die Hochgebohrne Unsere gnädigste Herrschafft nicht anders verlanget / dann durch interposition vornehmer Fürsten auß dieser Haubt-Irrunge zu kommen/ und damit all dieses Unternehmen abzuthun. Und wir verbleiben ꝛc.

Num. 80.

Fürstl. Hessischer Regierung Antwort-Schreiben / an Gräffl. Waldeckis. Cantzley/ de dato Cassel den 23. Febr. 1661.

NAuß Eurem / unterm dato Corbach den 28. Jan. nechsthin an Uns abgelassenem Schreiben/ darauff dero Zeit dem Bringer ein Recepisse, neben dabey vetrösteter nechster Nachschickunge gehöriger Antwort/ ertheilet worden/ haben Wir mit mehrerm vernommen/was massen Ihr Euch in demselben/ deren in Streit kommenden Wentzigerodischer Steuersach halber / und sonderlich über die von Unsers gnädigsten Fürsten und Herrn Rentmeistern zu Borcken/ Nicolao Zoll/in solchem Dorff Wentzigeroda/wegen verzögerter Steuer-Liefferung verrichteten Execution beschwehret achten wollen/ und dabey gesucht und gebethen; Nun lassen Wir zwar/ was von Euch desfals/ und daß das Dorff Wentzigeroda im Waldeckis. situiret/ und dahero durch solchen Actum von besagtem Rentmeister das Waldeckis. Territorium violiret seyn solle/ auch sonst in dem einen und andern von Euch angegeben wird / noch zur Zeit und vor dißmahl/ jedoch mit außtrückl. Protestation und Reservation , dahin und an seinen Ort gestellet seyn;

Gleichwie Uns aber nicht zu wieder seyn soll / bey einer von Euch darüber desiderirten Zusammenkunfft und Vernehmung/ diese Irrungen nothdürfftig untersuchen/ und denselben nach Befinden/ so viel möglich / in Güte abhelffen zu lassen;

Also haben Wir einige auß Unsern Mitteln darzu committirer, welche zu dem Ende gegen schiers künfftigen Mittwochen/ den 20. Martii gegen Abend/ zu Gudensberg einkommen/ und darauff folgenden Tags mit denjenigen/welche Eures theils darzu deputirt und abgeschickt werden möchten/ solche Conferenz antretten/ und sich mit denselben auß der Sache in Güte vernehmen/ auch wie der Sache abzuhelffen seyn möchte/ mit Fleiß versuchen sollen ; Wolten Wir Euch in nachrichtlicher Wieder-Antwort nicht bergen/ und seynd darauff Eurer zeitlichen Erklärunge/ umb Uns darnach zu achten haben/ gewärtig/ auch Euch darneben freundl. Dienste zu erweisen/ geneigt-willig ꝛc.

Num.

Num. 81.

Fürstl. Hessisches Regierungs-Schreiben / vom 18. April. 1661. an Gräffl. Waldeckis. Cantzley.

UNs sind Eure beede / unter dato Corbach den 4. auch 9. dieses / an uns in der Wentzigerodischen Steuer- und Gräntz-Streit Sache abgelassene Schreiben / nacheinander zukommen / und haben darauß / was so wohl wegen Restituirung deren von den Beampten zu Borcken / den Wentzigerodern vor diesem ihrer zurück-gehaltenen Monathl. Zulags-Gelder halber / executivè abgepfändeter zweyer Ochsen / als auch wegen Benahmsung eines gewissen termini, so wohl zu Einnehmung des bey jüngst zu Gudensberg von beederseits Zusammengeschickten vor gut und nöthig angesehenen Augenscheins / als Reassumption der vorigen Conferenz gesucht und erinnert worden / mit mehrerm verständen ; Gleichwie Uns nun nicht zweiffelt / Euch werde von dem Euer seits / zu berührter in Gudensberg / dieser Sachen halber / gehaltener Conferenz, committirt gewesenen Collega, Antonio Rammen / der Gebühr hinterbracht worden seyn / was das Fürstl. Hauß Hessen / an dem Dorff Wentzigeroda so wohl ratione collectarum, als sonsten im übrigen vor kundbahre denenselben damahls vorgezeigte Gerechtsahme / in- und alle wege gehabt / auch noch habe ; Also und nachdem die Wentzigeroder dessen ohnerachtet / noch seithero einen weg wie den andern / in Abstattung deren ihnen desfals pro rata obligender- und an eine hiesige gewisse Compagnie, zu deren Unterhalt mit assigniren / und dahero keinen längern Ufshalt leidenden Schuldigkeit zurück verblieben / immittelst aber die uff die Futterung gehende Unkosten / je länger je grösser worden / hat man endlich die Verkauffung der berührten abgepfändeten zweyer Ochsen / länger nicht remotiren können / sondern selbige nach sehen / und die assignirte Compagnie von dem Kauffgeld ihre Zahlung nehmen lassen müssen ; Es ist aber doch daneben den Beambten zu Borcken anbefohlen worden / den Uberschuß von solchem Kauffgeld / biß zu anderwärter Verordnung und künfftiger Zusammenkunfft / bey sich in Händen zubehalten ;

Was dann die daneben begehrte Benahmbsung eines gewissen ohnverlängken Termini zum Augenschein und fernerer Conferenz betrifft / solte uns zwar nicht zu wieder gewesen seyn / daß derselbe eurem Ansehen nach / forderlichst anberahmbt / und die Sach zu völliger Richtigkeit gebracht werden mögen / nachdem aber doch die auß Unserm Mittel hierzu Verordnete / nächstens in gewissen Angeleaenheiten / nothwendig und also zu verreisen haben / daß sie kaum in 4. oder 5. Wochen wieder allhier zur Stätte sich finden möchten / so können Wir zwar vor das mahl keinen gewissen Terminum hierzu berahmen / Wir wollen aber so stracks / zu ihrer Anheimkunfft / Euch denselben zu benennen und vorzuschlagen / unvergessen bleiben. So wir Euch / denen Wir daneben freundl. Dienste zu erweisen / geneigt-willig verbleiben / in nachrichtlicher Wieder-Antwort unverhalten wollen. Datum &c.

Num. 82.

Gräffl. Waldeckis. Regierungs-Schreiben / an den Rentmeister zu Borcken / de dato Corbach den 31. Decembr. 1661.

ES haben Uns die Einwohner zu Wentzigeroda / eine von euch an sie unterm dato Borcken den 27. hujus, abgegebene Schrifft / heute vorgezeiget / darin ihnen anmaßlich befohlen werden will / die vorhin streitige Monathl. Steuren / bey Vermeidung angedräueter Execution, zu entrichten ; Dieweilen euch aber vorhin wissend ist / daß Waldeckis. theils / man so wenig der Botmäßigkeit über die Wentzigeroder / als der collectation dem Ambte Borcken / oder sonsten jemanden / Nahmens Ihro Fürstl. Durchl. zu Hessen-Cassel gestehet ; Als hätten Wir Uns nicht versehen / daß ihr euch abermahligen Befehliges und Exaction würdet unterstanden haben / und können demnach nicht umhin seyn / demselben allen / bester massen / zu *contradiciren*, auch zu begehren / ihr wollet damit der Unterthanen zu besagtem Wentzigeroda (**als so unter Waldeckischer Ober-Botmässigkeit einig und allein gesessen seyn**) schonen / und zu verdrießlicher Weiterung der Fürstl. und Gräffl. Herrschafften keinen Anlaß geben ; Indessen wird man demnächsten mit Fürstl. Hessischen Herrn Räthen zu Cassel communiciren / wie diese Irrunge durch gütliche oder Rechtl. wege förderlich abgethan werden möge ; Wir versehen Uns dessen / und empfehlen Uns der Obhuet GOttes. Corbach ꝛc.

Num. 83.

Des Gräffl. Waldeckis. Rath Rammen Schreiben / an Fürstl. Hessischen Rath Christ / de dato Corbach den 2. Febr. 1662.

DEnselben sind meine willige Dienste jederzeit zuvor bereit / und soll demnächst dienstl. unangezeigt nicht lassen / wie die Hochgebohrne Meine gnädigste Herrschafft / sämptl. Graffen zu Waldeck / nach wie vor / höchst begierig seyn der noch schwebenden Irrung über die Erb-Huldigung / Entscheidung und Hinlegung aller darauß entstehender Mißverständen zu erheben / des Ends dieselbe verordnet uñ befohlen / mich demnächst wieder nacher Cassel zu verfügen ; Dieweil ich aber vernehme / daß die Fürstl.

Kind-Tauff oder dero Festin, demnächst vor sich gehen werde; so habe diesen Expressen abschicken/ und von Meinem Hochgeehrten Herrn vernehmen sollen/ ob derselbe nicht davor halte/ daß meine Überkunfft besser/ biß nach vollzogenem Fürstl. Kind-Tauffs-Festin, außgesetzet werde; Demnächst habe dienstl. zu bitten/ nachdeme die von Wentzigeroda/ über ernstl. anbefohlene Contributions-Einrichtung / und über angedräuete nochmahlige Execution, **sich wehmütig beklagen** / Mein Hochgeehrter Herr wolle belieben/ nach seinem hohen Vermögen die Vorsehunge zu thun/ daß es doch zu Verhutung noch mehrer Mißverständniß und Weiterung angedräueter Execution außgestellet bleibe/ bey chister Zusammenkunfft/ wird dieser punctus collectarum neben andern/ vorgenommen/ und auff schiedliche wege der Entscheidung bedacht werden können. Empfehle Uns indessen allerseits Göttl. Bewahrung ꝛc.

Num. 84.

Fürstl. Hessischer Beampten zu Borcken Befohl/ an Greben und Vorstehere zu Wentzigeroda / de dato **Borcken den** 22. Martii. 1662.

WEuch sämbtl. Einwohnern der Dorffschafft Wentzigeroda/ ist zur Gnüge bekant/ welcher gestalt euch uff das Steuer-Quantum, so ihr (**zur helffte/ als Löwensteinische- und zum Gericht Löwenstein gehörige** ꝛc. consequenter **Hessische Unterthanen**) unter deren von Löwenstein Adelichen Hintersassen / an Hessische Seite **zu verhalten** / von Alters herro schuldig seyd/ von denen zu dem Steuerwesen wohlverordneten Fürstl. Hessischen Herrn Räthen und Commissariis/ ein gewisses/ gleich andern Löwensteinischen Hintersassen/ an Soldaten Zulags-Geldern (in Ansehung diese Anlagen uff den Fuß des Steuer-Stocks eingerichtet) nemblich Monathl. 22. Alb. 2. Hell. ohne alle Unkosten/ anhero bey der übrigen Löwensteinischen Hintersassen Contribution, zu entrichten ufferlegt und zugeordnet/ Uns auch solche Gelder von euch Monarhl. zu erheben und beyzutreiben befohlen;

Nun wisset ihr/ daß ihr diesenthalben und wegen verweigerter Zahlung (dabey ihr doch von denen/ so euch hierin verstärcken/ nicht werdet behandhabet werden können) albereits für Jahrsfrist exequiret/ und euch zwey Ochsen abgepfändet worden.

Wann dann das/ von diesen abgepfändet- und uff euer gänzliches Außbleiben verkauffte Ochsen/ gelößtes Geld/ im Monath Decembr. nechst-verlauffenen Jahrs alle uffgangen / und nichts mehr übrig/ die Contribution aber nunmehr wiedereures Orts von 3. Monathen verflossen/ es euch auch über das/ zu denen von der Käyserl. Kriegs-Völcker Durchzug verwendete Kosten/ euer theil pro rata der Steuer und ständigen Contribution ertragen thut/ ihr aber biß dahero weder in der Güte noch mit Bedräuunge zu einigerley euch obl genden Zahlung zu bringen gewesen/ und noch seynd/ auch die albereits ergangene Execution in den Wind schlagt / uns aber uff euren ferneren Zurückhalt und weiteres halsstarriges Verweigern von Fürstl. Regierung zu Cassel/ die abermahlige Execution in euch ergehen zu lassen/ und euch dardurch zur Schuldigkeit anzutreiben befohlen/ Wir aber solcher lieber geübrigt seyn/ und daß ihr in der Güte eure Schuldigkeit ablegen thätet/ sehen möchten;

Als wird euch zu allem überfluß hiemit nochmahl/ und zu endl. Frist 14. Tage/ à dato insinuationis Zeit gegeben/ und werdet dabey erinnert/ mit der Zahlung/ der Gebühr nach/ mitler Zeit euch einzustellen/ mit der außtrückl. Verwarnunge/ daß ihr uff den unverhofften ferneren Verweigerungs-Fall/ und Zurückhalt dieser schuldigen Gelder/ mit strenger Execution gewißlich darzu werdet angetrieben werden/ welches euch alsdann keinen Nutzen noch Vortheil schaffen wird/ sondern das Haubt-Geld cum interesse, wie man zu sagen pflegt/ werdet bezahlen müssen/ euch auch diesen nach sich ziehenden Schaden selbst zu zurechnen habt. Datum Borcken ꝛc.

Num. 85.

Schreiben vom Gräffl. Waldeckis. Rentmeister/ Georg Rischhauer/ an Gräffl. Waldeckis. Regierung/ de dato **Alten-Wildungen den** 7. Maji. 1662.

WAs die Fürstl. Hessische Beambten zu Borcken an die Gemeinde zu Wentzigeroda abermahls begehren/ haben Ew. Hoch-Edelgeb. Gestr. großg. ab dem Einschluß mit mehrerm zu ersehen/ und bittet die Gemeinde Wentzigeroda/ daß sie wegen der ihnen angedroheten Execution beschützet werden möchten. Ew. Hoch-Edelgeb. Gestr. ꝛc. in den Schutz GOttes empfehlend/ verbleibe ꝛc. Alten-Wildungen ꝛc.

Num. 86.

Gräffl. Waldeckis. Regierungs-Schreiben/ an Rentmeister Rischhauer/ de dato **Corbach den** 8. Maji. 1662.

WIr haben ab dem Eurigen ersehen/ was gnädigster Herrschafft Unterthanen zu Wentzigeroda/ gegen der Fürstl. Hessischen Beampten zu Borcken abermahliges Außschreiben/ und

umb angesonnene Abstattung der Monathl. Steuren begehren und bitten; Derentwegen nun/ wie die Nothdurfft so wohl bey gnäd. Herschafft/ als auch sonsten von uns beobachtet werden soll/ also hättet ihr denen Wentzigerodern anzudeuten/ **sich mit denen Beampten zu Borcken ferner nicht einzulassen**/ biß sie nähere Verordnung deshalb von hier erhalten/ und möchte vor Ablauff der bestimbten 14. Tagen/ Erinnerung von euch anhero geschehen/ auff das/ was entschlossen wird/ euch nachrichtlich communiciret werde; Womit Wir Uns ꝛc. Corbach ꝛc.

Num. 87.

Gräffl. Waldeckis. Ambts-Befehl / an die Gemeinde Wentzigeroda/
de dato **Alten-Wildungen den** 12. Junij. 1684.

Dieweil bey hiesigem Ambt Bericht eingekommen/ wie der Fürstl. Hessische Commissarius, Herr Doctor Chuno, vermittelst eines an die Junckern von Löwenstein abgelassenen Schreibens begehret/ daß die Unterthanen zu Wentzig-roda/ eine Specification ihrer Güter/ und selbige darnach messen zu können/ einsenden solten; Als wird hiemit Greben und Vorstehern/ wie auch denen sämptl. Einwohnern daselbst/ als ohnstreitig- Waldeckis. Unterthanen/ bey 50. **Gfl. Straff anbefohlen**/ weder die begehrte Specification einzusenden/ noch sich in diese vermeintlich angesonnene Land-Messerey einzulassen/ noch darein zu willigen/ und sollen von gnädiger Herschafft sie dabey geschützet werden/ wornach sie sich zu achten. Alten-Wildungen ꝛc.

Num. 88.

Des Gräfflich-Waldeckis. Canzlar Wirsteins Schreiben / an Dr. Chuno, de dato **Wildungen den** 13. Junij. 1684.

Demselben kan hiemit dienstl. nicht verhalten/ welcher gestalt gestern 12. (22.) Currentis, durch den Greben des hiesigen Waldeckischen Dorffs Wentzigeroda/ ein Original-Schreiben an das Ambt überlieffert worden/ so Mein Hochgeehrter Herr an sämbtl. von Löwenstein/ sub dato Homburg 31. Maji. jüngst abgehen lassen/ und darinnen dieselbe erinnert hat/ daß sie denen ihnen angehörigen Dorffschafften/ und darunter auch (anmaßlich) dem zu nächst verwichtem Dorff Wentzigeroda oder dessen Einwohnern/ anbefehlen mögen/ ihre Meß-Bücher innerhalb gewisser Zeit ohnfehlbahr einzuliessern/ umb sich deren zu obhandener Verfertigung des Fürstl. Land-Steuer-Stocks haben zu bedienen/ worauff dann besagte von Löwenstein/ das hievor bedeutete Schreiben/ ihme dem Greben/ bey einem Expressen zwar zugesand/ jedoch in dem übrigen weiter nichts/ weder allein ein Recepisse begehren lassen/ womit aber ihnen/ und zwar in so weit/ billig nicht willfahret worden; Nun stehet mir meines theils erinnerlich bevor/ was massen vor ohngefehr einem Jahr oder etwas länger/ da durch Meinen Hochgeehrten Herrn/ wegen des Feld-Messens vor dem gedachten Dorff Wentzigeroda/ eben dergleichen Zumuthungen geschehen/ selbigem hierunter/ durch den Beambten des Ambts Wildungen/ vermittelst abgelassenen Schreibens *contradiciret*/ und wegen Gelegenheit dieser Dorffschafft/ zum theil mit näherer information an Hand gegangen seyn wird/ worauff auch an Fürstl. Hessischer Seiten/ so viel mir wissend/ die Zeithero desfals man in Ruhe gestanden/ und hätte ich mich meines Privat-Orts umb so vielweniger versehen/ daß deßhalber ichtwas weiters attentiret werden würde/ weilen bey meiner letzten Anwesenheit zu Cassel/ so dann damahl zwischen Ihro Hochfürstl. Durchl. und Meiner gnädigsten Herrschafft/ glücklich geschlossenen Tractaten die Abred genommen worden/ **daß biß zu Werckstellung des Ends nöthig gefundenen Gräntz-Zugs es dieser Dorffschafft halber allerdings** in statu quo sein Verbleibens behalten solte/ dabey ich doch außtrückl. angezeigt/ und mich dahin vernehmen lassen/ wie daß die öffters ernente Dorffschafft **Wentzigeroda in ohnstreitiger Waldeckis. Hoheit gelegen**/ und zu selbiger Grafschafft eigenthumbl. gehörig sey/ die von Löwenstein aber von Alters daran weiter nichts/ dann allein/ in gewisser Masse/ die Mit-Gerechtigkeit sambt der halben Beeth zu prætendiren hätten/ und obwohl nicht ohne/ daß bey vorigem Krigs-Wesen kurtz vor dem Friedens-Schluß durch irriges Angeben derer von Löwenstein/ (wie sie hernacher selbst gestanden) diese Dorffschafft zur Helffte vor Löwensteinisch an- und dadurch denen Fürstl. Hessischen Kriegs-Commissarien zu immediat- gewaltsahmer Einforderung der Contribution Gelegenheit gegeben worden/ solches auch ex parte Waldeck, dem damahligen Zustand derer Zeiten nach/ nicht gehindert/ noch die dissitige Gerechtsahme anders/ dann durch schrifft- und mündliches Wiedersprechen conservirt werden können/ so hat man doch in dem übrigen bey dem *Exercitio omnium Jurium Superioritatis* **sich mitlerweil beständig gehandhabt**/ und davon dem Fürstl. Hauß Hessen/ das Geringste nicht eingeraumbt/ wie noch; welchem also allem nach/ ich fast nicht vermuthen kan/ daß Mein Hochgeehrter Herr/ zu diesem letztern Beginnen/ von Ihro Hochfürstl. Durchl. entweder selbst/ oder der hochlöbl. Regierung werde committiret und befehliget worden seyn/ gestalt ich

auch umb des willen desto versicherter Hoffnung lebe/ es werde Mein HochgeEhrter Herr/ vor seine Person/ zu keinen Weiterungen Ursache zu geben verlangen/ worgegen man sonsten allenfals dißeit nicht würde verdacht werden mögen/ sich erlaubter Rechts-Mittel zu bedienen/ zumahlen dann für jetzo/ dem Greben und der Dorffschafft Wenzigeroda/ bey namhaffter Straff verbotten worden/ sich in diesem Fall nicht das allergeringste einzulassen/ es wird der Hauptsach halber von der hiesigen Land-Cantzley auß/ an die Hochfürstl. Regierung/ die fernere Nothdurfft zweiffels ohne beobachtet werden/ habe inzwischen/ weilen periculum in mora zu seyn geschienen/ dieses in guter wohlmeinenheit und Vertrauen/ an Meinen HochgeEhrten Herrn/ pro informatione meliori abgehen zu lassen/ nicht umbgehen können; Der ich ꝛc.

Num. 89.

Fürst- und Gräffl. Waldeckis. Cantzley-Schreiben/ an Fürstl. Hessische Regierung zu Cassel/ de dato Corbach den 17. Junij. 1684.

UNsern HochgeEhrten Herren schwebt/ sonder allen Zweiffel/ annoch in ohnentfallenem Angedencken/ was bey denen im Monath Martio verwichenen Jahrs 1683. zwischen dem Fürstl. Hauß Hessen/ und Unserer gnädigsten Herrschafft von Waldeck/ zu Cassel vorgewesenen damahls glücklich abgehandelten Tractaten der Dorffschafft Wenzigeroda/ und des Ends nöthig erachteten Gränzzugs halber/ nicht allein vor Abred genommen/ sondern auch/ als eben umb die Zeit dem daselbst in der Conferenz sich befindender hiesigen Cantzlarn Wittstein/ von dem Rentmeister Ambts Wildungen/ der Bericht zukommen/ welcher gestalt von dem Fürstl. Hessischen/ zu der Schatzungs-Sache committirten Herrn Dr. Chuno, der vorbesagten Dorffschafft Wenzigeroda vermeintlich zugemuthet werden wolle/ ihre Meß-Bücher oder Specification habender Feld-Güther/ bey der zu nächst bedenteten Schatzungs-Commission einzubringen/ und sich mithin dem Fürstl. Hessischen Steuer-Stock/ gleich ob sie selbigen Fürstenthumbs würckliche Unterthanen wären/ einverleiben zu lassen/ derselbe so fort in der obhandenen Conferenz solches angezeigt/ und Nahmens seines gnädigsten Herrn Principalen/ vermöge Special-Ordre, sich **darüber der Gebühr beschweret/** mit dem ferneren Bedeuten/ wie man dißeits weniger nicht thun können/ dann durch ertheilende Mandata inhibitoria an des Dorffs Wenzigeroda Eingesessene/ als **Waldeckis. ohnstreitige Unterthanen**/ und in andere erlaubte wege sich bey seinem Rechte best zu schützen/ darauff ihme dero Zeit dieses zur Antwort worden/ daß man bey den Herrn Principalen an dem Dorff quæst: prætenditende Jura, biß zu vorgehendem Augenschein und nähern gütlichen Untersuchunge/ zwar absq; præjudicio an seinem Ort beruhen liesse/ **es würde aber ermelter** Dr. Chuno, in specie **nicht befehliget seyn/ die obenangeführte** Edition **derer Meß-Bücher/ von denen Wenzigerodischen Einwohnern für jetzo zu begehren** ꝛc. Darauß auch (nachdem der hiesige Rentmeister zu Alten-Wildungen/ an ermelten Dr. Chuno, in terminis negativis damahls geantwortet/ und ihme das des Ends von dem Cantzlar Wittstein/ abgefaßte Remonstration-Schreiben/ in originali beygefüget) man mittlerweil von dergleichen Zumuthungen weiter nichts vernommen/ biß er erst vor wenig Tagen/ durch die von Löwenstein/ dem Greben zu Wenzigeroda ein abermahliges an sie/ die Edel-Leute/ abgelassenes Schreiben/ des öfftern ernenten Doctoris Chuno, zugesand worden/ worinnen selbiger das vorige Begehren/ wegen dieses Dorffs in specie erwiedert/ dahero wir an unserm Ort/ in Abwesenheit Jhro Hoch-Gräfl. Excell. Unsers gnäd. Herrn/ Graff Christian Ludwigs, uns gemüssiget befunden/ Unsere HochgeEhrte Herren (wie hiemit geschiehet/) gantz dienstl. zu ersuchen/ sie wollen nicht geschehen lassen/ noch gestatten/ daß durch dergleichen Verfahren/ der genommenen Abred zuwieder gehandelt/ noch etwa zu Nachtheil des so mühesamlich restablirten nachbarlichen guten Vertrauens/ einige Weitläufftigkeit veranlasset werden möge/ unterdessen fügen Wir zu beliebiger Nachricht sub Lit. A. & B, hiebey/ was von bemeltem Herrn Cantzlar Wittstein/ bey seiner jetzmahligen Anwesenheit zu Wildungen/ an ihne/ den Herrn Dr. Chuno, in antecessum abzugeben/ nöthig ermessen worden/ und gleich wie man in dem übrigen dieses theils/ auff die Bewerckstelligung des zu determination solcher Strittigkeit/ allem Vermuthen nach ein mercklich contribuirenden Gränz-Zugs/ biß dahero auß der Ursach mit einiger importunität nicht dringen mögen/ alldieweilen Wir berichtet gewesen/ daß verschiedene/ von dasigen Herren Regierungs-Räthen/ de præsenti mit dem Schatzungs-Werck occupiret wären/ und dahero sich hierzu nicht wohl abmüssigen könten/ also stehet zu Unserer HochgeEhrten Herren grosse Gefälligkeit/ Uns etwa wissen zu lassen/ ob und umb welche Zeit von diesem Jahr/ sothanen Gränz-Zug annoch vorzunehmen/ es ihnen am gelegnesten fallen möchte/ wollen uns demnächst eines gleichmässigen erklären/ und so viel an Uns seyn wird/ das Werck befördern/ die Wir ꝛc.

Num. 90.

Fürst- und Gräffl. Waldeckis. Schreiben/ an den Cantzlar Wittstein/ vom 18. Decembr. 1686.

Dessen

DEssen glückliche Rück-kunfft/ haben Wir ab dem Seinigen diesen Morgen wohl vernommen/ und wird Uns lieb und angenehm seyn/ denselben nunmehr auch alhier chistiens zu sehen; So viel die/ denen Wentzigerodern zugemuthete Hessische Anlagen betrifft/ haben Wir zwar in der Eyl an den Land-Schultheiß Plus, Unsere Meynunge dahin/ daß nichts abgefolget werden solle/ geschrieben/ weil aber diesen Morgen umb 5. Uhr/ eine plötzliche Feuersbrunst vor dem Herrn-Hoff/ in Henrich Benns seel. und Meister Hildebrands/ des Schmids-Hauß entstanden/ und solcht beede Häuser/ beneben noch einem/ in die Asche gelegt/ auch noch in vollen Furchten stehen/ und darüber gantz confus seind/ etwas vor dißmahl zu thun; So wird dem Herrn Cantzlarn belieben/ dem Land-Schultheiß Plussen, wegen Abhol- oder Abführunge derer zwey arrestirten excedenten die nöthige Instruction zu geben/ wiewohl Wir eben nicht abnehmen können/ daß der Junckern Befehlich ad arrestandum ungertimbt indem sie solches so gleich an die Beambte berichtet/ und sich darzu befugt halten werden/ weil sie Mit-Gerichts-Junckern sind/ und das Gerichte mit besitzen/ doch wird der Herr Cantzlar hierunter die beliebige Verordnung stellen/ allermassen Wir solches auch dem Land-Schultheiß überschreiben. Wir verbleiben ꝛc.

Num. 91.

Gräffl. Waldeckis. Ambts-Befehl/ an die Gemeinde Wentzigeroda/ de dato **Wildungen den 19. Decembr. 1686.**

DEmnach bey hiesigem Ambt/ ein Befehl von einem Sergeanten/ mit Namen Jost Brinckman/ den 26. Novembr. jüngstens auß Zwesten gehen/ einkommen/ worinnen denen Wentzigerodern will anbefohlen werden/ sie solten zu denen im Fürstenthum Hessen außgeschriebenen 12000. Rthlr. Pferd- und 1200. Rthlr. Geschirr-Gelder/ ihr Quotum beytragen/ und nacher Ziegenhain liefern; Alldieweilen aber benelttes Dorff Wentzigeroda/ in ohnstreitig Waldeckischer Hoheit gelegen/ und Illustrissimi, Unsers gnäd. Herrn/ Graff Christian Ludwigs zu Waldeck/ Hoch-Gräffl. Excell. anders niemand geschen/ dergleichen extraordinari Collecten in bemeltem Dorff/ auffer Sie/ und ohne dero Wissen und Willen/ außzuschreiben; Als wird dem Greben zu gedachtem Wentzigeroda hiemit anbefohlen/ Er soll der Gemeinde daselbst hiemit ernstlich andeuten/ sie solten auff den obbemelten Befehl/ nicht pariren/ noch sich zu der geringsten Zahlunge der angesonnenen Pferde- und Geschirr-Gelder verstehen/ und solches bey Vermeidung 50. Gst. Straff/ wornach sie sich zu richten. Wildungen ꝛc.

Num. 92.

Jhro Fürstl. Gn. von Waldeck Schreiben/ an Jhro Durchl. Herrn Landgraff zu Hessen-Cassel/ de dato **Charlottenthal den 27. Aug. 1692.**

BEy meiner Anherokunfft/ haben meines Vettern/ Graff Christian Ludwigs Ld. unter andern Erwehnunge gethan/ daß die bißherige Gräntz-Differentien/ zwischen denen Aembtern Wolffhagen und Landau/ wie auch dem Ambt Wildungen/ sonderlich bey Wentzigeroda/ noch nicht abgethan/ diese letztere aber/ wegen der zu Wentzigeroda wohnenden Wittib von Dalwig/ täglich unterfangene Zumuthigung zu einer Weitläufftigkeit fast anscheinen thäte/ und obwohl bey Ew. Ld. sie deswegen verschiedentl. geziemende Erinnerung gethan/ auch jedesmahl gute Vertröstung erhalten/ so hätte es sich doch biß dahero zu einem würckl. effect nicht anschicken wollen; Dieweilen aber an dieser Seiten nichts mehrers gewünschet wird/ als mit Ew. Ld. stets in gutem Vernehmen zu bleiben/ und deshalber die gütliche Abthuunge dieser Gräntz-Gebrechen zum schresten verlanget; So habe an Erinnerung der von Ew. Ld. schon vor diesem mir hierunter gegebenen gütigen Versicherung/ auß tragender Liebe und Vorsorge für das Hauß/ dieselbe hiemit nochmahls angelegentl. ersuchen wollen/ die nächtrückl. Verordnung zu verfügen/ damit diese Gräntz-Differentien dermahlen vorgenommen/ und in einer darzu anstellenden Conference durch gütliche wege abgemacht werden; Ew. Ld. werden mir in meinem Alter eine grosse consolation geben/ wann ich noch vor meinem Ende dieser Sachen glückl. Endschafft sehen/ und den Namen nach meinem Tode erhalten möge/ daß Ich an mir nichts habe erwinden lassen/ was zu des Landes und dir Posteritæt besten/ auch allerseits Unterthanen guten nachbahrl. Vernehmen gereichen können ꝛc.

Num. 93.

Jhro Fürstl. Durchl. zu Hessen-Cassel Antwort-Schreiben/ an Jhro Fürstl. Gn. von Waldeck/ de dato **im Haupt-Quartier zu Callstadt den 9. (19.) Septembr. 1692.**

EW. Ld. freundl. Schreiben auß Charlottenthal vom 27. passato habe wohl erhalten/ und darab dero Verlangen wegen gütlicher Abthuunge der bißherigen Gräntz-Differentien

zwischen denen Aembtern Wolffhagen und Landau/ wie auch Borcken und Wildungen/ sonderlich bey Wentzigeroda/ mit mehrerm ersehen;

Gleich wie Ich nun Ew. Ld. zu freundl. Gefallen/ diese Sache nach aller Billigkeit zu gutem Ende gern befordern werde/ Mich auch erinnere/ dieserwegen bereits gewisse Commission, welche aber theils wegen Absterben der darzu deputirt-gewesenen Räthen/ theils durch Verreisen/ und andere Verhinderungen/ nicht vollstrecket werden können/ ertheilet zu haben; Also werde Ich/ nach geendigter Campagne, bey meiner/ GOtt gebe glücklicher/ wieder nach Hauß-Kunft daran seyn/ daß diese Sache auffs neue vor die Hand genommen/ und in Richtigkeit gesetzet werden möge; Welches Ew. Ld. in freundl. Antwort hiemit ohnverhalten wollen/ der Ich verbleibe ꝛc.

Num. 94.

Gräffl. Waldeckis. Regierungs-Schreiben/ an Fürstl. Hessische Regierung zu Cassel/ vom 12. Septembr. 1692.

EW. Gn. und Unsern HochgeEhrten Herrn/ ist sonder Zweiffel annoch in erinnerlichem Andencken/ welcher gestalt in dem letzthin Anno 1683. am 20. Martij. zu Cassel auffgerichtetem Recess, unter andern §. 2. wegen der Wentzigeroder Streitigkeit versehen und verabredet worden/ daß nächstens durch beederseits Beambten der Augenschein eingenommen/ die Gräntze/ wie sie zu beederseits prætendiret wird/ gezogen/ dieselbe von gewissen darzu bestälten approbirten Geometris ab utraq; parte in Abriß gebracht/ und die Distanz eigentlich angemercket und beschrieben/ fürters durch hierzu deputirte Commissarios gleichfals der Locus quæst: in Augenschein genommen/ die Zeugen und Documenta in re præsenti abgehöret/ und respective perlustriret/ gütliche Vorschläge angehöret/ und förters davon beederseits Herrschafften/ zu deren fernern Vergleichung/ unterthänigste Relation erstattet werden solle;

Wiewohl nun so wohl in Anno 1683. und 1684. als nachgehends verschiedentl. umb Vornehm- und Richtigmachung dieser und anderer annoch in Streit stehenden Gräntz-Gebrechen/ von dißeits Erinnerunge geschehen/ auch von denenselben so wohl/ als des Herrn Landgraffen Hochfürstl. Durchl. selbst/ gnädigste und gute Vertröstungen darzu gegeben worden; So ist doch der verlängte Effect darauff biß dato noch nicht erfolget; Nachdeme aber die einige Jahre hero/ sonderlich bey Wentzigeroda/ von dem Rentmeister zu Borcken/ und denen Einwohnern des Hauses Betzigeroda/ verspürende unnachbarl. und unfreundl. Zunöthigung/ wogegen man doch allemahl/ mittelst zuläniglicher Bedingung/ die dißeitige Gerechtsahme bestendig conserviret hat/ Uns allerhand Unlust verursachet wird/ welche/ im Fall die dasige Differenzien nicht bald gehoben werden/ zu weit außsehender Mißverständnüß gar leicht Anlaß geben und außschlagen können; So haben Uns gemüssiget funden/ bey Ew. Gn. und Unsern HochgeEhrten Herrn/ hiemit nochmahlen zu vernehmen/ ob denenselben gefällig seyn wolle/ dieses gemein-nutzige Werck/ ihres Orts mit zubefordern/ und des Ends/ nach nunmehr geschehener Erndte/ den Anfang bey Wentzigeroda/ nach Anleitung vor angezogenen Recessus, durch Einnehmung des Augenscheins von beederseits Beambten/ und Verfertigung eines unpartheyischen Abrisses/ durch beädigte Geometras, machen zu lassen/ und alsdann ferner zum Werck zu schreiten; Wir sind darauff dero beliebige Erklährung/ und Benennung eines gewissen Termins, erwartend/ umb darauff die hierzu gebrauchende Bediente instruiren zu können/ und bleiben ꝛc.

Num. 95.

Gräffl. Waldeckisch Regierungs-Schreiben/ an Fürstl. Hessische Regierung zu Cassel/ de dato Corbach den 30. April. 1695.

NAch Ew. Gn. und Unserer HochgeEhrten Herrn/ an Uns vom 17. hujus erlassenen aber erst gestern insinuirten/ haben wir ersehen/ was dieselbe/ wegen des von dem Gräffl. Waldeckischen Rentmeister zu Alten-Wildungen/ dem von Wentzigeroda weggezogenen Johann Dieterich Hunden/ abgeforderten Abzugs oder Zehenden Pfennings/ und derhalber in Zuschlag gelegter Kauff-Gelder/ an Uns gelangen lassen/ und wie sie daneben dafür halten wollen/ daß gemelter Hund/ von seinen veräusserten Güthern/ weilen er von dar/ nach Obern-Urff/ ins Hessische/ und also ihrem Vorgeben nach/ nicht auffer Landes gezogen/ nichts zu geben schuldig; Nun wissen Ew. Gn. und Unsere HochgeEhrte Herren/ ohne weitläufftiges Anführen sich von selbsten zu erinnern/ daß man mit denenselben gantz nicht einig seyn kan/ daß dieses Dorff in Fürstl. Hessischem Territorio gelegen/ sondern es ist vielmehr notori, daß solches/ von undencklichen Zeiten hero/ jederzeit für ein Gräffl. Waldeckis. und in dero Herrn Graffen Land-Gräntzen gelegenes Dorff und Ort gehalten/ auch niemanden/ als denen von Löwenstein/ und zwar nur auff gewisse Maasse/ die Jurisdiction zur Helffte/ sambt der halben Beethe/ aldar etwas gestanden

standen worden/ und obwohlen occasione des dreissig-jährigen Kriegs/ da dieses Dörfflein/ zur Helffte/ für Löwensteinisch/ von diesen Edel-Leuten angegeben/ und damit von denen Kriegs-Commissariis die Contribution für das Fürstl. Hauß Hessen/ der Zeit zu erst erpresset seyn mag/ auch das ohngeachtet die Herrn Graffen von Waldeck/ bey damahligen conjuncturen dagegen nicht anders thun können/ als dissentige Gerechtsahme mit beständigem Widersprechen zu conservi[illegible]/ wie noch/ Sie doch im übrigen bey dem Exercitio Superioritatis quoad omnia ac singula jura sich beständig gehandhabet/ und denen Fürstl. Hessischen Beambten in dem geringsten nichts eingeräumet haben/ immassen des Rentmeisters zu Alten-Wildungen Bericht nach/ auch in den alten Ambts-Rechnungen von In- und Auß- auch Abzugs-Gelde/ in specie die Rubriquen/ und daß zuweilen von Wentzigeroda dergleichen berechnet worden/ sich finden; Dannenhero Ew. Gn. und Unsere Hochgeehrte Herren von selbsten vernünfftig ermessen werden/ daß bey so beschaffenen Sachen uns nicht zukommen wird/ dem gedachten Rentmeister die verlangte Inhibition zu unserer gnäd. Herrschafft præjudiz zu thun/ Wir sind aber gantz parat, wann nur denenselben einmahl gefallen wolte/ jemanden auß dero Mitteln zu committiren/ welcher mit hiesigen darzu Bevollmächtigten zusammen trette/ und nach Anleitung der über die Wentzigeroder Sache in Anno 1683. den 20. Martij genommenen Abrede/ davon Extractus hieran ligt/ den Augenschein und Beweiß mit einnehme/ zu gütlicher Vereinigung/ dergleichen wegen der Wentzigeroder erregten quæstion, leiten zu helffen/ und wollen deswegen dero beliebige Antwort/ nebst der Bestimmung eines ihnen gelegenen Tags gerne vernehmen/ und immittelst ꝛc.

Num. 96.

Gräffl. Waldeckis. Regierungs-Schreiben/ an Sämptl. von Löwenstein/ de dato Wengeringhausen den 13. Septembr. 1703.

Wir haben derselben Schreiben vom 3. dieses empfangen/ und darauß ersehen/ wie daß sie in der Meynunge stehen/ als ob sie gleiches Recht mit dem Hoch-Gräffl. Hause Waldeck über das Dorff Wentzigeroda hätten/ und dahero sich über die auff hiesigem Land-Tage bewilligte Viehe-Schatzunge beschwehren wollen/ 3 Nun können Wir dieselbe gäntzlich versichern/ daß Wir niemahlen bedacht gewesen/ in denen Puncten/ in welchen das Hoch-Gräffl. Hauß Waldeck/ in Communione & Societate, wegen des ermelten Dorffs stehen/ als nemlich die Civil-Gerichte und ordinari Geschosse betreffend/ den geringsten Nachtheil zu thun 3 Gleich wie aber quoad Regalia die Grafschafft Waldeck ein kundliches Reichs Lehen/ quoad feudum aber ein Fürstl. Hessisches Lehen ist/ gestalten dieses nicht nur durch Käyserl. Urthel und Recht/ sondern auch durch Käyserl. Lehen-Briefe und respective Fürstl. Hessische Vergleiche de Anno 1635. und 1645. weniger nicht durch das Instrumentum Pacis Publicæ de Anno 1648. befestiget worden/ dannenhero Wir nicht begreiffen mögen/ auß was præxext sie mit dem Hoch-Gräffl. Hause Waldeck/ als Reichsstande/ wegen Wentzigeroda der Regalium halber æquiparirn/ und die denen Reichsständen/ durch specialen Reichs-Abscheid de Anno 1542. und 1566. zugestandene sub-collectation, sich tanquam Mediatis Subditis, neuerlich anmassen wollen/ zumahlen sie niemahlen dergleichen gethan/ sondern mit dem Hochfürstl. Hause Hessen-Cassel/ das Hoch-Gräffl. Hauß Waldeck dieses Puncti wegen/ indeme jenes/ der dissentigen Protestation ungeachtet/ eine zeithero die Waldeckis. Unterthanen zu Wentzigeroda mit Kriegs-Lasten de facto beschweret hat/ in Mißverstand gerathen/ welche nebst andern Gräntz-Sachen nächstens zur nächstl. Conferenze gebracht/ und verhoffentlich in der Güte verglichen werden/ wiewol Wir gäntzlich davor halten/ daß die Herrn von dem übersandten Schreiben nicht alle Wissenschafft haben/ indem es von keinem Mit-Gerichts-Herrn subscribiret ist/ in mehrerer Erwegung dessen/ daß die Besitzere Niedern-Urffs/ Remmershausen/ Wieckersdorff ꝛc. dem Hoch-Gräffl. Hause mit Lehens-Pflicht verbunden sind/ vermöge der Lehen-Reverlalien/ der Herren Gräffen von Waldeck/ als ihrer Lehen-Herren/ bestes zu werben/ und höchsten Fleisses und Vermögen Ihren Schaden zu hindern 3 Also haben Wir zu denenselben das Vertrauen/ sie werden dem Hoch-Gräffl. Hause Waldeck/ der Extraordinariarum Collectarum Imperialium & Provincialium halber/ keine Irrunge machen/ sondern mit ihren hergebrachten Gerechtigkeiten zu frieden seyn/ so fern aber dieselbe wegen der Gräntz-Gebrechen/ mit dem Hoch-Gräffl. Hause in Mißverstand sind/ werden sie verhoffentlich/ als Socii Communionis, bey der obangeregten gütlichen Conference sich einzufinden gelieben/ welches Wir zur Nachricht ohnverhalten/ und mithin dieselbe ersuchen sollen/ uns von denen/ in ihrem Schreiben/ angezogenen Recessen copiam zu communiciren/ und ꝛc.

Num. 97.

Sämbtl. von Löwenstein Schreiben/ an Gräffl. Waldeckis. Land-Schultheiß/ Balthasar Detmarn/ de dato Twesten/ den 28. April. 1655.

Gestern sind zwey unserer Mit-Unterthanen von Wenzigeroda zu uns kommen / und uns angezeigt / auch einen Zettul vom Herrn Rentmeister bey sich gehabt / darinnen er den Greben / deneben Matthias Riedmüllern daselbst / uff Alten-Wildungen Angesichts sich einzustellen / befehligt auch gemelten Riedmüllern in den Außschuß außgenommen / weilen aber dieses wieder das Herkommen / und niemahls / weder uff Hessischer / oder Waldeckischer Seiten / einiger Mann zu solchen Diensten gefordert / und leichtlich zu erachten / wenn solches also fortgehen solte / daß uff dieser Seiten eben das jenige vorgenommen würde / darüber aber die wenige Unterthanen gantz verrrieben ; Als ersuchen den Herrn Land-Schultheissen freund- und nachbarlich / bey dem alten Herkommen / und wie es vor 50. und mehr Jahren gehalten worden / verbleiben zu lassen / oder zum wenigsten etliche wenige Tage / weil uns jetzunder andere Beschäffte vorfallen / daß unser keiner abkommen kan / in Gedult zu stehen / zweiffeln nicht / der Herr Schultheiß werde / so viel möglich / gute Nachbarschafft halten / und zu unnöthigen Mißverständnüß keine Ursach geben / unser seits hat er sich nicht anders / als aller Freund- und Nachbarschafft / zu versehen ; Bleiben nächst Empfehlung Gottes ꝛc.

Num. 98.

Documentum Protestationis, Notarii Kruels, vom 24. Novembr. 1701.

Im Namen der Hochgelobten Heiligen Dreyfaltigkeit / AMEN.

KUnd und zu wissen sey durch gegenwärtiges offenes Instrument , daß in dem Jahre / als man nach der gnadenreichen Geburth / und heylsamen Menschwerdung / unsers einigen Erlösers und Seeligmachers HErren JESU CHristi / schrieb und zehlete / Ein tausend / Sieben hundert Ein / in der neundten Römer Zinßzahl / zu latein Indictio genant / bey Herrsch- und Regierung des Allerdurchläuchtigsten / Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn / Herrn LEOPOLDI , dieses Namens des Ersten / Erwählten Römischen Käysers / zu allen Zeiten Mehrern des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croaxigen und Schlavonien / Königs / Ertz-Hertzogen in Oesterreich / Hertzogen zu Lützenburg / zu Burgundien / Braband / Steyer / Cärnten / Crain und Würtenberg / Ober- und Nieder-Schlesien / Langraffen in Elsaß / Fürsten zu Schwaben / Gefürsteten Graffen zu Habspurg / Tyrol / Pfyrd / Kyburg und Görtz / Marggraffen des Heiligen Römischen Reichs / zu Burgau / in Ober- und Nieder-Laußnitz / Herren auff der Windischen Marck / zu Portenau und Solms ꝛc. Unsers gnädigsten Käysers und Herrn / Seiner Käyserl. Majest. Reiche / des Römischen im Drey und vierzigsten / des Hungarischen im Sechs und vierzigsten / und des Böheimischen im Fünff und vierzigsten / Donnerstags den 24. Novembr. die zur Hoch-Gräffl. Waldeckis. Land- und Regierungs-Cantzley zu Mengeringhausen / Hochverordnete Herren Land-Drost / Cantzlar und Räthe / mich zu Ends-benandten Käyserl. Notarium, auff die Cantzley daselbst beruffen lassen / und mir umb 10. Uhren / Vormittag / in Gegenwart deren darzu geforderten Zeugen / als nemblich Johann Jacob Elau Juris Practici , und Gottfrieden Schonen / Bürgern auß Volckmarsen / mündlich und vermög eines zu meinen Händen eingelegten Requisition-Schreibens / welches von Wort zu Worten also lautet:

Unsern günstigen Gruß zuvor /

Ehrenvest- und Wohlgelahrter günstig guter Freund.

WIr mögen Euch hierdurch nicht verhalten / was massen des Durchläuchtigsten Fürstens und Herrens / Herren Carl , Landgraffen zu Hessen-Cassel Hochfürstl. Durchl. unterm 5. Novembr. lauffenden 1701sten Jahrs / an den Rentmeister zu Borcken / Abraham Kuhn / einen Befehl dahin abgehen lassen / daß derselbige richtigen Extract und Specification, aller in der Stadt Borcken / und jeden Dorffs des darzu gehörigen Ambts / verhandenen Hauß-Wäter / wie auch die Wittiben / und deren in Außschuß genommenen so wohl alt- als jungen Mannschafft / auch was ein Jeder an Contribution zu entrichten schuldig / innerhalb Acht Tagen einschicken sollen / da dann gedachter Rentmeister zu Borcken / wieder Rechtlich sich angemasset / sothanen Herrschafftl. Befehl / auch auff das in Gräffl. Waldeckis. Hoheit unstreitig ligende Dorff Wenzigeroda zu extendiren / zu dem Ende er Greben und Vorstehern besagten Dorffs / unterm 10. hujus, anbefohlen / dergleichen Specificationes ihme zu senden / als aber diese solches / inmassen ihre Pflichten erfordert / unterlassen / hat besagter Rentmeister Kuhn / unterm 12. dito aber einsten / und zwar bey Vermeydung 20. Fl. Straff zu injungiren sich unterstanden ; Wann aber hiedurch gnädigster Unserer Herrschafft / in dero in gemeltem Dorff hergebrachten / und bißhero exercirten Hoch- und Gerechtigkeit / ein grosser Eingriff gethan werden will / welches vermög unserer Pflichten also ohngeahndet hingehen zu lassen / uns nicht verantwortlich fallen will.

Als haben Euch / Notarium, des Ends expresse requiriren und erfordern / und vor euch und den

den Zeugen/ gegen solchen wieder-rechtlichen angemaßten Actum, wie hiermit beschiehet/ auffs feyerlichste protestiren/ und Hochgebohrner Unserer gnädigsten Herrschafft alle Competentia vorbehalten haben wollen/ Euch Notarium anbey instanter, instantius & instantissime requiriren/ solchane Protestation eurem Protocollo zu inseriren/ und darüber ein förmliches Instrument zu verfertigen/ und Uns demnächst ein oder andere Exemplaria, gegen die Gebühr/ verabfolgen zu lassen/ gestalten wir Uns damit GOttes Schutz empfehlen. Mengeringhausen den 24. Novembr. 1701.

Dem Ehrenvest- und Wohlgelahrten Hermanno Kruell, Notario auch Secretario der Stadt Mengeringhausen / Unserm günstigen guten Freunde.

Gräffl. Waldeckisl. zur Regierungs- und Land-Cantzley verordnete Land-Drost/ Cantzlar und Räthe daselbsten.

(L.S.) Mengeringhausen. Vt. J.J.Riegger.

Vorgetragen und umbständlich bedeutet/ was massen Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Hessen-Cassel/ de dato den 5. Novembr. Anni Currentis, ein Befehl an den Rentmeister zu Borcken/ Abraham Kuhnen/ abgehen lassen/ daß derselbe richtige Verzeichnüß aller in gemeiter Stadt Borcken / und jeden Dorffs des dazu gehörigen Ambts/ verhandene Hauß-Väter/ wie auch die Wittiben und deren in Anschuß genommene / so wohl alte- als junge Mannschafft/ auch was ein jeder an Contribution zu entrichten schuldig/ innerhalb Acht Tagen einschicken solle / wobey gedachter Rentmeister zu Borcken wieder-rechtlich sich angemasset/ sothanen Hochfürstl. Befehl/ auch auff das in Gräffl. Waldeckisl. Hoheit unstreitig ligendes Dorff Wentzigeroda zu extendiren/und zu dem Ende/ Greben und Vorstehere erwehnten Dorffs anbefohlen/ dergleichen Specificationes ihme zuzusenden/ als aber dieselbe solches/in Betracht ihrer Pflichten/unterlassen/ habe gedachter Rentmeister sich unterstanden/ bey 20. Fl. Straffe sie darzu zu compelliren. Wann aber solcher gestalt/Ihrer/der Herren Requirenten gnädigsten Herrschafft/ in gemeltem Dorff hergebrachten/und biß hiehin exercirten Hoch- und Gerechtigkeit/ ein grosser Eingriff gethan werden wolte/ welches sie/vermög ihrer Pflichten/ also ohngeahndet nicht hingehen lassen könten / so wolten sie vor mir/ dem Notario, und Zeugen/ gegen solchen wieder-rechtlich angemasseten Actum, auffs feyerlichste Protestiren/ und hochgedachter Ihrer gnädigsten Herrschafft/ alle Competentia vorbehalten haben/ thaten das auch würcklich und warhafftig/ und protestireten darwieder in Optima Juris Forma, wie ein solches am kräfftigsten geschehen sollen/ können oder mögen/ und requirireten mich auff mein Ambt inständigst/ diese vor mir/und Anfangs bemelten glaubhafften Zeugen gethane Protestation fleissig ad Notam & Protocollum zu nehmen/ und darüber ein oder mehr Instrumenta Publica, in forma probante, zu verfertigen / und umb die Gebühr ihnen zu extradiren; sothaner an mich erwehnter massen gelangter Requisition, zu willfähriger Folge/ habe solchen Actum Protestationis & Reservationis wohl beobachtet/ in gegenwärtige Form gebracht/ und diß öffentliche Instrument darüber abgefasset/ und den hohen Herrn Requirenten und Protestanten/zu ihrer Intention und Nothdurfft/mitgetheilet. Geschehen sind diese Dinge/im Jahr Christi/ Käyserl. Majest. Regierung/ Indiction, Monath/ Tag/ Zeit und Stunde / auch Ort und Ende/ wie Anfangs und fort mit mehrerm erwehnet worden.

In majorem fidem premissorum, præsens Instrumentum protestationis hac Nominis mei subscriptione appositoque Signo Notariatus mei solito Corroboravi.

(L.S.) Hermannus Kruell, Auth. Cæs. Notar. Publ. ad hunc Actum debite requisitus.

Num. 99.

Documentum Protestationis Notarii Kruells, vom 12. Januar. 1702.

Auff die/ von denen zur Hoch-Gräffl. Waldeckisl. Land- und Regierungs-Cantzley/ Hochverordneten Herren Land-Drosten/ Cantzlarn und Räthen/ an Mich gelangte Requisition, folgenden Inhalts:

Unsern günstigen Gruß zuvor/

Ehrenveste- und Wohlgelahrter/ günstig guter Freund.

WIr werdet euch bester massen annoch zu entsinnen wissen/ welcher gestalt wir euch/ unterm 24. Novembr. des nächst-abgewichenen 1701sten Jahrs/ dahin requiriret und erfordert/ gegen das/ von dem Rentmeister zu Borcken/ Abraham Kuhnen/ neuerliche Unternehmen zu Wentzigeroda/ nemblich/ daß er auff des Durchläuchtigsten Fürsten und Herren/ Herrn Carlo, Landgraffens zu Hessen ꝛc. unterm 5. Novembr. dicti Anni, an ihn ergangenen gnädigsten Befehl/ einen richtigen Extract und Specification aller in der Stadt Borcken/ und einem jeden Dorff des darzu gehörigen Ambts/ verhandene Hauß-Vätter/ wie auch die Wittiben/ und deren in den

Außschuß genommene/ so wohl alt- als junge Mannschafft / auch was ein jeder an Contribution zu entrichten/ schuldig ꝛc. innerhalb 8. Tagen einschicken sollen / und gedachter Rentmeister wieder rechtlich sich angemasset / sothanen erhaltenen gnädigsten Befehl / auch auff das in Waldeckischer Hoheit unstreitig ligende Dorff Wenzigeroda/ zu extendiren/ des Ends er dann unterm 10. Novembr. ejusdem Anni, Greben und Vorstehern gemelten Dorffs anbefohlen/ dergleichen Specification einzuschicken/ und sich unterstanden/ solcher gestalt Hochgebohrner Unserer gnädigsten Herrschafft/ in dero mehrbesagtem Dorff wohl-hergebrachten und bißhero exercirten Hoheit/ einen grossen Eingriff zuthun/ ein oder mehrere Instrumenta protestationis darüber zu verfertigen/ umb selbiges bey Fürstl. Hessischen Regierung zu Cassel / insinuiren zu lassen; Wann wir nun darauff angeregtes von euch conficirtes Instrumentum, per Expressum nacher Cassel geschicket/ und dasselbe der Regierung intimiren lassen/ aber dahero/ daß solches bewürcket / weder recepisse noch sonsten die geringste schrifftliche Antwort erhalten ; Damit jedoch zu Conservation gnädigster Herrschafft Gerechtsahmen/ hierbey nichts verabsäumet werde; So requiriren und erfordern wir euch hiemit nochmahls/ daß ihr euch fordersamst/ nebst gehörigen Zeugen/ nacher Cassel verfüget/ das angeregte Instrumentum protestationis der Fürstl. Regierung daselbst gebührend intimiret/ und darauff Antwort solliciret / auch alles das jenige/ was dabey passiret/ wohl notiret/ und solches darauff eurem Notariat-Protocoll ordentlich inseriret/ auch uns demnächst / zu Beobachtung fernerer Nothurfft/ darauß Copiam umb die Gebühr communiciret/ die wir uns damit Gottes Obhut empfehlen. Mengeringhausen den 5. Jan. 1702.

Dem Ehrenvest- und Wohlgelahrten Hermanno Kruel, Notario auch Stadt-Secretario zu Mengeringhausen/ unserm günstigen guten Freunde.

Gräffl. Waldeckis. verordnete Land-Drost/ Canzlar und Räthe daselbsten.

Vt. Waldeck.

(L.S.) Mengeringhausen.

Habe ich ein Exemplar von angeregrem/ von mir conficirtem Instrumento Protestationis Sequentis Tenoris.

Im Namen der Hochgelobten Heiligen Dreyfaltigkeit GOttes/ AMEN.

KUnd und zu wissen sey durch gegenwärtiges offenes Instrument , daß in dem Jahre/ als man nach der gnadenreichen Geburth/ und heylsamen Menschwerdung/ unsers einigen Erlösers und Seeligmachers HErren JESU CHristi/ schrieb und zehlete/ Ein tausend/ Sieben hundert Ein/ in der neunden Römer Zinßzahl/ zu latein Indictio genant/ bey Herrsch- und Regierung des Allerdurchläuchtigsten/ Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn/ Herrn LEOPOLDI, dieses Namens des Ersten/ Erwählten Römischen Käysers / zu allen Zeiten Mehrern des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien und Schlavonien/ Königs/ Ertz-Hertzogen in Oesterreich/ Hertzogen zu Lützenburg/ zu Burgundien/ Brabant/ Steyer/ Cärndten/ Crain und Würtenberg/ Ober- und Nieder-Schlesien/ Landgraffen in Elsaß/ Fürsten zu Schwaben/ Gefürsteten Graffen zu Habspurg/ Tyrol/ Pfyrd/ Kyburg und Görtz/ Marggraffen des Heiligen Römischen Reichs/ zu Burgau/ in Ober- und Nieder-Laußnitz/ Herren auff der Windischen Marck/ zu Portenau und Solms ꝛc. Unsers allergnädigsten Käysers und Herrn/ Seiner Käyserl. Majest. Reiche/ des Römischen im Drey und viertzigsten/ des Hungarischen im Sechs und viertzigsten/ und des Böheimischen im Fünff und viertzigsten/ Donnerstags den 24. Novembr. die zur Hoch-Gräfl. Waldeckis. Land- und Regierungs-Canzley zu Mengeringhausen/ Hochverordnete Herren Land-Drost/ Canzlar und Räthe/ mich zu Ends- benandten Käyserl. Notarium, auff die Canzley daselbst beruffen lassen/ und mir umb 10. Uhr/ Vormittags/ in Gegenwart deren darzu geforderten Zeugen / als nemblich Johann Jacob Esau, Juris Practici, und Gottfrieden Schonen/ Bürgern auß Volckmarsen/ mündlich/ und vermög eines zu meinen Händen eingelangten Requisition-Schreibens/ welches von Wort zu Worten also lautet:

Unsern günstigen Gruß zuvor/

Ehrenvest- und Wohlgelahrter günstig guter Freund.

WIr mögen Euch hierdurch nicht verhalten / was massen des Durchläuchtigsten Fürsten und Herrens/ Herren Carl, Landgraffens zu Hessen-Cassel Hochfürstl. Durchl. unserm 5. Novembr. lauffenden 1701sten Jahrs/ an den Rentmeister zu Borcken/ Abraham Kuhn/ einen Befehl dahin abgehen lassen/ daß derselbige richtigen Extract und Specification, aller in der Stadt Borcken/ und jeden Dorffs des darzu gehörigen Ambts/ verhandenen Hauß-Wärter/ wie auch die Wirthen/ und deren in Außschuß genommenen so wohl alt- als jungen Mannschafft/ auch waß ein Jeder an Contribution zu entrichten schuldig/ innerhalb Acht Tagen einschicken sollen / da dann gedachter Rentmeister zu Borcken/ wieder Rechtlich sich angemasset/ sothanen Herrschafftl. Befehl/ auch auff das

in

in Gräffl. Waldeckis. Hoheit unstreitig ligende Dorff Wentzigeroda zu extendiren / zu dem Ende er Greben und Vorstehern besagten Dorffs/unterm 10. hujus, anbefohlen/ dergleichen Specificationes ihme/zu zusenden/als aber diese solches / inmassen ihre Pflichten erfordert/ unterlassen/ hat besagter Rentmeister Kuhn/ unterm 12. dito aber einsten/ und zwar den Vermeynung 20. Fl. Straff zu injungiren sich unterstanden ; Wann aber hiedurch gnädigster Unserer Herrschafft/ in dero in gemeltem Dorff hergebrachten/und bißhero exercirten Hoch- und Gerechtigkeit/ein grosser Eingriff gethan werden will/ welches vermög unserer Pflichten also ohngeahndet hingehen zu lassen/ uns nicht verantwortlich fallen will.

Als haben Euch/ Notarium, des Ends expresse requiriren und erfordern / und vor euch und den Zeugen / gegen solchen wieder-rechtlichen angemaßten Actum, wie hiemit beschiehet / auffs feyerlichste protestiren/ und Hochgebohrner Unserer gnädigsten Herrschafft/ alle Competentia vorbehalten haben wollen/ euch/Notarium, anbey instanter, instantius & instantissime requirirend/ sothane Protestation eurem Protocollo zu inseriren/ und darüber ein förmliches Instrument zu verfertigen/ und uns demnächst ein oder andere Exemplaria, gegen die Gebühr/verabfolgen zu lassen/ gestalten wir uns damit GOttes Schutz empfehlen. Mengeringhausen den 24. Novembr. 1701.

Dem Ehrenvest- und Wohlgelahrten Hermanno Kruell, Notario auch Secretario der Stadt Mengeringhausen / unserm günstigen guten Freunde.

Gräffl. Waldeckis. zur Regierung und Land-Cantzley verordnete Land-Drost / Cantzlar und Räthe daselbsten.

(L.S.) Mengeringhausen. Vt. J. J. Riegger.

vorgetragen und umbständlich bedeutet/ was massen Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Hessen-Cassel/ de dato den 5. Novembr. Anni Currentis, ein Befehl an den Rentmeister zu Borcken/ Abraham Kuhnen abgehen lassen/ daß derselbige richtige Verzeichnüß/ aller in gemelter Stadt Borcken / und jeden Dorffs des dazu gehörigen Ambts / verhandenen Hauß-Wätter/ wie auch die Wittiben /und deren in Außschuß genommenen so wohl alt- als jungen Mannschafft/ auch was ein jeder in Contribution zu entrichten schuldig / innerhalb 8. Tagen einschicken solle/ wobey gedachter Rentmeister zu Borcken/ wieder rechtlich sich angemasset/ sothanen Hochfürstl. Befehl / auch auff das in Gräffl. Waldeckis. Hoheit unstreitig liggende Dorff Wentzigeroda zu extendiren/ und zu dem Ende Greben und Vorstehern erwehnten Dorffs anbefohlen/ dergleichen Specificationes ihme zu zusenden/ als aber dieselbe solches/ in Betracht ihrer Pflichten unterlassen / habe gemelter Rentmeister sich unterstanden/ bey 20. Fl. Straffe/ sie darzu zu compelliren. Wann aber solcher gestalt Ihrer/der Herren Requirenten gnädigsten Herrschafft/ in gemeltem Dorff hergebrachten/und bißhero exercirten Hoch- und Gerechtigkeit/ ein grosser Eingriff gethan werden wolte/ welches Sie/ vermög Ihrer Pflichten/ also ohngeahndet nicht hingehen lassen könten ; So wolten Sie vor mir/ dem Notario und Zeugen / gegen solchen wieder-rechtlichen angemaßten Actum auffs feyerlichste protestiren/ und Hochgedachter Ihrer gnädigsten Herrschafft/alle Competentia vorbehalten haben/ thaten das auch würcklich und warhafftig/ und protestirten darwider in optima Juris forma, wie ein solches am kräfftigsten geschehen sollen/ können oder mögen/ und requirirten mich/auff mein Ambt/inständigst/diese vor mir und Anfangs bemelten beyden glaubhafften Zeugen/ gethane Protestation fleissig ad Notam & Protocollum zu nehmen/ und darüber ein oder mehr Instrumenta, in forma probante, zu verfertigen/ und umb die Gebühr ihnen zu extradiren/ sothaner an mich/erwehnter massen/ gelangte Requisition zu willfähriger Folge/ habe solchen Actum Protestationis & Reservationis wohl beobachtet/in gegenwärtige Form gebracht/ und diß öffentl. Instrument darüber abgefasset/ und den Herren Requirenten und Protestanten zu ihrer Intention und nothurfft mitgetheilet. Geschehen seynd diese Dinge im Jahr Christi/ Käyserl. Majest. Regierung/ Indiction, Monath/ Tag/ Zeit und Stunde/ auch Ort und Ende/ wie Anfangs und fort mit mehrerm erwehnet worden.

In majorem fidem præmissorum, præsens Instrumentum protestationis hac Nominis mei subscriptione, appositoque Signo Notariatus mei solito corroboravi.

(L. S. Notar.) Hermannus Kruell, Auth. Cæs. Notar. Publ. ad hunc actum debitè requisitus.

Donnerstags den 12. Januar. Anno 1702. des Morgens/ zwischen 9. und 10. Uhren/ bey der Hochfürstl. Hessischen Regierungs-Cantzley zu Cassel/ in Gegenwart deren zu dem Ende dahin/ auß dem Dorff Lütersen/ zu Zeugen mitgenommenen requirirten Ehelichen Hauß-Leuten/ Namentlich Jacob Hundermarck/ Junior, und Martin Figgen/ übergeben und insinuiret/ welches aber nach Verlauff einer guten Stunde / der Herr Cantzley-Secretarius Vielmehder / mir / sambt deren darbey gelegten obberührten Requisition, auß dem Cantzley-Zimmer wiederum zurück gebracht/ und mich mit diesen Worten angeredet : Die Fürstl. Hessische Regierungs-Cantzley befremdete nicht wenig sothane

Protestation, nachdemahlen das Dorff Wentzigeroda unstreitig vor ein Hessisch Dorff gehalten würde/ und könte also diese Protestatio nicht angenommen werden/ sondern es wurde darwider reprotestiret/ welche insinuation und darauff erfolgete Antwort dann bemelte beyde darbey gegenwärtig gewesene subrequirirte Zeugen/gesehen und gehöret haben/ ein solches wird hiemit/ und in Krafft meines Ramens Unterschrifft/ auch beygedruckten meinen gewöhnlichen Notariat-Siegels/in Urkund der Warheit/ beschienen. Actum, anno, die, hora, & loco, ut supra.

(L. S. Notar.) Herman. Kruell, Auth. Cæs. Not. Publ. mppr.

Num. 100.

Fürstl. Hessischen Rentmeister/ Abraham Kuhns/Schreiben/ an die Gemeinde Wentzigeroda/ de dato **Borcken/den** 1. Febr. 1706.

ES wird Greben und Vorstehern/ und übrigen Einwohnern zu Wentzigeroda/ hiermit bey Vermeidung 20. Fl. ohn-nachläßiger Straff anbefohlen/ den von Waldeckis. Seiten dahin neuerlich einquartirten Braunschweigischen Reuter/ bey seiner Zurück-kunfft/nicht wieder uffzunehmen/ noch mit Quartier zuversehen/ oder wiedrigenfals gegenwärtig zu sehen/ daß obige 20. Fl. Straffe/von der gantzen Gemeinde Wentzigeroda einbracht/und von mir/der Behör/berechnet werden sollen. Borcken den 1. Febr. 1706.

A. Kuhn.

Num. 101.

Gräffl. Waldeckis. Ambtman Gebhards Bericht / an die Waldeckis. Regier. de dato **Wildungen den** 5. Febr. 1706.

Wohlgebohrner/ auch Hoch- Edel- Gestr. ꝛc.

WJe es mit überliefferung des Protestations-Schreibens/ an den Rentmeister zu Borcken/ die durch Hessische Land-Reuther/verwichen 1. Decembr. abgelegten Jahrs/ anhero ins Ambt-Hauß überbrachte Hoch-Gräffl. Waldeckis. Außschuß-Mondirung betreffend/ und nebst gemeltem Schreiben/ zugleich wieder nach Borcken übergebene Hessische Außschuß-Mondirung/ welche nachgehends wiederumb nacher Wentzigeroda/ in ein Hauß gebracht/ gestern aber durch einige Hessische Außschüsser/ wieder in des Greben Hauß eingetragen worden/ abgelauffen/ werden Ew. Wohlgeb. Hoch Edl. Gestr. und Hoch Edl. Herzl. ab meinem unterthänigsten Bericht/ nunmehro außführlich ersehen haben; Jetzo berichte ich unterdienstl. daß auff gnäd. Befehl des Hochgebohrnen Unsers gnädigsten Graffen und Herrn/ Hrn. Graff FRIEDERICH ANTHON ULRICHS, Hoch Gräffl. Excell. ich meinen Churfürstl. Hannoverischen Reuter/ bey jetziger Einquartirung/nach Wentzigeroda gelegt/ und Oddershausen zugegeben habe/ darauff hat der Hr. Rittmeister von Breitenstein/als Mit-Gerichts-Juncker zu Wentzigeroda/an mich geschrieben und dargegen protestiret/ welches Schreiben in Originali an Unsern gnäd. Herrn ich auch gesand habe; Weiter hat der Rentmeister zu Borcken/den 22. Decembr. 40. Mann Hessische Soldaten/ so oben herunter kommen/ nach Wentzigeroda einquartiret/ welche sie/ Wentzigeroder/ auch ins Ambt Gudensberg Vorspan geben müssen. Am vergangenen Montag/ als den Ersten dieses/ hat der Rentmeister zu Borcken/ den Greben/Wilhelm Wasenbergen/ zu Borcken vorm Ambt zu erscheinen/bey 5. Rthlr. Straffe citiret/ich aber/als es vernommen/ und daß er/Rentmeister/ auch einen Hessen Reuter nach Wentzigeroda legen wolte/ habe dem Greben verbotten dahin zu gehen/ dem er auch gehorsamet/ es hat aber er/ Rentmeister/ nicht nur Montags Abends/als es Nacht worden/ihn/Greben/mit 40. Mann von Wentzigeroda ab nach Borcken/ sondern auch gestern/ Donnerstags Abends/als es Nacht geworden/sein/Greben/ Zug-Ochsen einen/auß dem Stall durch 20. Mann hölen lassen/ und heute in Originali hierbey liegenden Befehl/der Gemeine übersand/der Grebe/ Wilhelm Wasenberg/aber ist noch dorten zu Borcken/ soll Zehen Rthlr. Straffe erlegen/ daß er den Churfürstl. Hannoverischen Reuter angenommen/ und die bißhero geforderten Gelder/ als Kriegs-Bau-Fuhr-Gelder/ und zu Erhaltung der Land-Reuter alsobald bezahlen. Ich verbl. darmit

Ew. Wohlgeb. Hoch Edl. Gestr. und Hoch-Edel. Herzl.

Actum Wildungen/ den 5. Febr. 1706.

gehorsamster Diener
G. D. Gebhardt.

Num.

Num. 102.

Schreiben vom Fürstl. Hessischen Rentmeister/ Kuhn/ an Henrich Wasenberg zu Wentzigeroda/ de dato **Borcken/ den** 19. Maji. 1706.

NAchdem der Außschuß auß allhiesiger Stadt und Ambt/ Übermorgen/ Freytags/ den 21. dieses/ des Morgens früh umb 6. Uhr/ vorm Fürstl. Ambthauß allhier sich allesambt einfinden/ und bey publicir- und exequirung des Urtheils/ gegen den dahier biß dahero in Hafften gesessenen Mordthäter/ Hans Henrich Lotzen von Zimmersroda/ sonst der Weißkopff genannt/ einen Crayß schliessen sollen. Als wird dem Außschösser Heinrich Wasenberg zu Wentzigeroda/ hiesigen Ambts/ hiermit bey 5. Fl. Straff anbefohlen/ errührten Freytag Morgens / zu obbestimbter Zeit/ mit voller Mondirung/ vorm Fürstl. Ambthauß hierselbsten/ ohnfehlbar und ohnaußbleibend/ vorberührter Ursachen halber/ zu erscheinen und auffzuwarten. Borcken den 19. Maji. 1706.

A. Kuhn.

Num. 103.

Des Fürstl. Hessischen Rentmeisters/ Kuhns/ Schreiben/ an die Gemeinde Wentzigeroda/ de dato **Borcken/ den** 24. April. 1707.

NAchdem uff Ihro Hochfürstl. Durchl. Unsers gnädigsten Fürsten und Herren/ gnädigsten Befehl/ vom 20. hujus Aprilis, die Gudensbergische Außnahmbs-Compagnie, nächstkommenden Mitwochen/ den 27. dieses/ zu Gudensberg gemustert/ auch wo einige Außschösser abgangen/ oder noch durch Erlassung abgehen/ wiederum ersetzt/ und zu dem Ende ernante Compagnie, künfftigen Dienstag/ den 26. dieses/ nahe zu Gudensberg zusammen gezogen werden soll; Als wird dem Außschösser/ Henrich Wasenbergen zu Wentzigeroda/ hiermit bey 10. Fl. Straffe anbefohlen/ errührten Dienstags/ zu gedachtem Gudensberg/ vor des Major Meylens Behausung mit voller Mondirung ohnfehlbahr zu erscheinen/ und solchem nach des Mitwochens/ der Musterung gehörig abzuwarten; Gestalten dann auch die junge Mannschafft/ so wohl verheuratete als unverheuratete/ von 20. biß 40. Jahren/ auß Wentzigeroda / erwehnten Mitwochens früh umb 6. Uhr/ vor des Major Mylens Hauß/ zu ersagtem Gudensberg/ jeder bey 10. Fl. Straffe erscheinen/ und der Grebe und Vorstehere daselbst/ bey Vermeidung 5. Fl. Straffe/ ein solches so gleich denenselben verlesen/ und selbige in eine Specification richtig bringen/ und solche Specification Übermorgen/ Dienstags/ mir anhero ans Ambt schicken / offterwehnten Mitwochens früh umb 6. Uhr aber/ ebenfals bey mir zu Gudensberg/ nebst sothaner jungen Mannschafft/ sich einfinden sollen. Borcken den 24. April. 1707.

A. Kuhn.

Num. 104.

Des Fürstl. Hessischen Rentm. Kuhns Schreiben/ an die Gemeinde Wentzigeroda/ vom 6. Maji. 1707.

WEilen der biß daher/ bey der sogenanten Gudensbergischen Außnahms-Compagnie, als Außschösser/ gestandener/ und den 27. April. nächsthin/ bey beschehener Musterung zu Gudensberg/ zum Grenadier-Regiment herauß gezogener Henrich Wasenberg auß Wentzigeroda/ dahmalen/ pflicht-vergessener Weise/ zu ermelten Gudensberg/ des Nachts außgetretten/ und sich absentiret hat/ und ob man wohlen gehoffet/ es würde derselbe inzwischen wieder herbey kommen seyn/ umb seine schuldige Guarnisons-Dienste zu Cassel zu thun/ solches aber von ihme/ noch zur Zeit/ nicht beschiehet; Als wird ermelten Grenadiers, Henrich Wasenbergs Vattern/ dem zeitigen Greben/ Wilhelm Wasenbergen zu Wentzigeroda/ hiemit bey 20. Fl. Straffe anbefohlen/ diesen seinen Sohn/ welcher zwar zu Weige/ im Waldeckischen seyn/ aber doch des Nachts in seinem Hause auß- und eingehen soll/ demnächsten mit anhero zu bringen und zu stellen/ oder allenfalß so lange mehrersachter sein Sohn/ sich dahier/ oder bey der Fahne/ nicht stellen wird/ ihme nicht das geringste von seinem zu Wentzigeroda zugewarten habenden Erbtheil/ ins Waldeckische oder anderstwohin außfolgen zu lassen. Allermassen dann solches sein/ Henrich Wasenbergs Erbtheil/ auff dessen ferneres ungehorsames Zurückbleiben/ bey obiger Straffe/ bey ihm/ dem Vattern/ Wilhelm Wasenbergen/ krafft dieses/ in Beschlag gelegt wird. Borcken den 6. Maji. 1707.

A. Kuhn.

DAß vorhergehende **Einhundert Vier** Copien/ mit denen mir vorgelegten Originalien/ und mir mehrbekanten Originalmässigen Copien (Num. 33. und 34.) ich/ nach fleissiger Collation und Auscultation, übereinstimmend befunden/ auch worinnen einige kleine Differentien gesehen/ eigenhändig corrigiret und suppliret/ bescheinige ich hiermit. Signat. Mengeringh. den 1. Jun. 1707.

Samuel Voigt/ Notar. Publ. Cæs. Jur.
requis. in fidem, mppr.

Ka 5937
4°
(X 2258571)

VD17
VD18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-845120-p0083-6

DEDUCTIO JURIS
CVM REFVTATIONE OPPOSITÆ EXCEPTIONIS SUB- ET OBREPTIONIS, PETITO ET ADJUNCTIS

Sub Num. 1. biß Num. 104. inclusivè.

In Sachen

Regierenden Herrn Graffen

rich Anthon

Graffens zu Waldeck/

Implorantens

Gegen

es Regierenden Herrn

affen Carls

assel Hochfürstl. Durchl.

& Consortes.

In Puncto Juris Sequelæ Territorialis, zu Wentzingeroda in der Grafschafft Waldeck betreffend.

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-845120-p0085-7